



HUMAN
RIGHTS
WATCH

"Hoffnungslos, hungrig und belagert"
Israels Zwangsumsiedlung von Palästinensern im Gazastreifen



"Hoffnungslos, hungrig und belagert"

Israels Zwangsumsiedlung von Palästinensern im Gazastreifen

Originaltitel

"Hopeless, Starving, and Besieged"

Israel's Forced Displacement of Palestinians in Gaza

deutsche Übersetzung mit DeepL

Die Seitenzahlen entsprechen dem Original.

Arne Andersen

Copyright© 2024 Human Rights Watch Alle
Rechte vorbehalten.
Gedruckt in den Vereinigten Staaten von
Amerika ISBN: 979-8-88708-177-9
Umschlaggestaltung von Ivana Vasic

Human Rights Watch verteidigt die Rechte der Menschen weltweit. Wir untersuchen gewissenhaft Missbräuche, decken die Fakten weithin auf und üben Druck auf die Mächtigen aus, damit sie die Rechte achten und für Gerechtigkeit sorgen. Human Rights Watch ist eine unabhängige, internationale Organisation, die sich als Teil einer lebendigen Bewegung für die Wahrung der Menschenwürde und die Durchsetzung der Menschenrechte für alle einsetzt.

Human Rights Watch ist eine internationale Organisation mit Mitarbeitern in mehr als 40 Ländern und Büros in Amman, Amsterdam, Beirut, Berlin, Brüssel, Chicago, Kopenhagen, Genf, Goma, Johannesburg, London, Los Angeles, Nairobi, New York, Paris, San Francisco, Sydney, Tokio, Toronto, Tunis, Washington DC und Zürich.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website: <http://www.hrw.org>

"Hoffnungslos, hungrig und belagert"

Israels Zwangsumsiedlung von Palästinensern im Gazastreifen

Zusammenfassung.....	1
Militärischer Imperativ und die Sicherheitsausnahme	3
Evakuierungssystem	4
Sicherheitslage auf Evakuierungsrouten und in ausgewiesenen Evakuierungsgebieten	5
Humanitäre Lage in den ausgewiesenen Evakuierungsgebieten	6
Schaffung von Bedingungen, die eine Rückkehr verhindern	7
Zwangsumsiedlung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit.....	8
Ethnische Säuberung	9
Empfehlungen	12
Methodik	16
Hintergrund	19
Israels Besatzung.....	19
Das Verbot der Zwangsumsiedlung nach dem humanitären Völkerrecht und die Ausnahmeregelung für die Evakuierung	20
Gebotene militärische Vernunft	22
Eine Bewertung der Vertreibung der Zivilbevölkerung durch Israel.....	26
Vorbereitung der Evakuierungsanordnung vom 13. Oktober	26
Der Evakuierungsbefehl vom 13. Oktober und das israelische Evakuierungssystem.....	29
Israels schädliches Evakuierungssystem.....	35
Abhängigkeit von Netzwerkverbindungen	38
Unzulänglichkeiten von Online-Evakuierungsanordnungen.....	40
Irrtümer und Verwirrung darüber, wo Menschen evakuiert werden sollten.....	41
Irrtümer und Verwirrung darüber, wann Menschen evakuiert werden sollten.....	47
Unzureichende Zeit, um auf Evakuierungsanordnungen zu reagieren.....	49
Nirgendwo sicher in Gaza.....	55
Benutzung der Salah al-Din-Straße	56
Medienberichterstattung über die Tötung von Palästinensern auf der Flucht	64

Evakuierungsgebiete.....	66
Khan Younis	70
Sara: Eine Fallstudie	74
Al-Mawasi	80
Rafah	89
Vorwürfe, die Hamas hindere Menschen an der Flucht.....	93
Israels Versäumnis, für die Vertriebenen zu sorgen	96
Auswirkungen auf den Agrarsektor, Ernährungsunsicherheit	98
Auswirkungen auf Elektrizität, Wasser, sanitäre Einrichtungen.....	102
Die humanitäre Situation der vertriebenen Palästinenser in ihren eigenen Worten.....	105
Schlussfolgerung	110
Erzwungene Vertreibung dauerhaft machen: Weitverbreitete Zerstörung der Herkunftsorte	112
Zerstörung der zivilen Infrastruktur	113
Wohngebäude	115
Landwirtschaftliche Flächen	119
Kulturelles Erbe.....	120
Bildungsinfrastruktur	122
Abbrucharbeiten.....	124
Erweiterte Puffer- und Sicherheitszonen.....	125
Schlussfolgerung	130
Absicht der zwangsweisen Überstellung	131
Gesetzliche Verpflichtungen	137
Erzwungene Verdrängung	137
Gewaltsame Verbringung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit	142
Recht auf Entschädigung	145
Ethnische Säuberung	147
Untersuchung der Verweigerung des Rechts auf Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge als Verbrechen gegen die Menschlichkeit	149
Gewalthandlungen oder Gewaltandrohungen, deren Hauptzweck die Verbreitung von Terror ist	151
Verfolgung	152
Mutwillige Zerstörung.....	153
Danksagungen	154
Anhang I: Liste der für diesen Bericht analysierten Evakuierungsbefehle	155
Anhang II: Übersetzungen der Evakuierungsbefehle an das offizielle israelische Militär	
Social Media-Kanäle.....	169

Zusammenfassung

Das erste, woran ich dachte, war die Nakba ["Die Katastrophe"] von 1948, ich dachte, dass [die israelischen Behörden] versuchen, dies zu wiederholen, unser Land und unsere Häuser erneut zu übernehmen. Als ich den Evakuierungsbefehl für den Süden hörte, meine erste Reaktion: Ich werde nicht gehen. Es ist keine Option, alles zu verlassen, wofür ich gearbeitet habe... aber dann begannen die Bomben und unsere Häuser wurden zerstört, ich musste meine Familie schützen. Deshalb bin ich schließlich gegangen.

- Dr. Hassan, ein 49-jähriger Mann, der mit seiner Familie aus seinem Haus in der Nähe von Jabalia im nördlichen Gazastreifen nach Khan Younis im Süden geflohen ist, 30. November 2023

Dr. Hassan floh am 11. Oktober 2023 aus seinem Haus im Flüchtlingslager Jabalia im Norden des Gazastreifens und floh in den Süden, wo er und 36 weitere Mitglieder seiner Familie in Khan Younis Zuflucht suchten, nachdem das israelische Militär die Menschen angewiesen hatte, zu ihrer Sicherheit dorthin zu gehen. Er beschrieb die israelischen Bombardierungen auf der Flucht entlang der Hauptverkehrsader nach Süden, der Salah al-Din Road, und die israelischen Luftangriffe, als er in Khan Younis ankam, wo alle Schutzräume voll waren und seine Familie sich trennen musste, um einen Schlafplatz zu finden. Nach mehreren Vertreibungsrunden sind Dr. Hassan und seine Familie weiterhin im südlichen Gazastreifen auf der Flucht.

Am 7. Oktober 2023 verübten bewaffnete palästinensische Gruppen im Gazastreifen verheerende Angriffe auf den Süden Israels und begingen zahlreiche Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit an der Zivilbevölkerung. Israel reagierte darauf mit einer Militäroffensive gegen bewaffnete palästinensische Gruppen im Gazastreifen. Diese Offensive, die eine massive Bombenkampagne und Bodenangriffe im gesamten israelisch besetzten Gazastreifen umfasst, dauert bis zum heutigen Tag an. Es wurden nicht nur militärische Ziele angegriffen, sondern auch in erheblichem Umfang rechtswidrige Luftangriffe durchgeführt, zivile Infrastrukturen und Wohnungen zerstört, eine strenge Blockade des Gazastreifens verhängt, die zu humanitären Katastrophen geführt hat und einer kollektiven Bestrafung der Zivilbevölkerung gleichkommt, sowie Hunger als Kriegswaffe eingesetzt. Seit den ersten Tagen der Offensive hat Israel diese Handlungen in Verbindung mit einem Evakuierungssystem durchgeführt, das eklatant versagt hat, die Palästinenser in Gaza in Sicherheit zu bringen, und sie sogar Gefahr gebracht hat. Nirgendwo in Gaza ist man sicher. Wie dieser Bericht zeigen wird, haben Israels Aktionen absichtlich die massenhafte und erzwungene Vertreibung der Mehrheit der Zivilbevölkerung von Gaza verursacht.

Nach Angaben der Vereinten Nationen wurden im Oktober 2024 1,9 Millionen Menschen aus dem Gazastreifen vertrieben, bei einer Bevölkerung von 2,2 Millionen Menschen. Dieser Bericht untersucht das Verhalten der israelischen Behörden, das zu dieser außerordentlich hohen Zahl von Vertreibungen geführt hat, und stellt fest, dass diese Handlungen einer Zwangsvertreibung gleichkommen. Da die Beweise stark darauf hindeuten, dass mehrere Zwangsvertreibungen mit Absicht durchgeführt wurden, handelt es sich um Kriegsverbrechen. Der Bericht kommt ferner zu dem Schluss, dass die israelische Regierung in großem Umfang und systematisch Zwangsvertreibungen durchführt. Erklärungen hochrangiger Beamter mit Führungsverantwortung zeigen, dass die Zwangsvertreibung vorsätzlich erfolgt und Teil der israelischen Staatspolitik ist und daher ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellt. Israels Handlungen scheinen auch Definition einer ethnischen Säuberung zu erfüllen.

Israel ist die Besatzungsmacht in Gaza und unterliegt als solche dem humanitären Völkerrecht (HVR). Nach dem humanitären Völkerrecht - oder den Kriegsgesetzen - ist die gewaltsame Verbringung, d. h. die Zwangsumsiedlung von Zivilpersonen innerhalb eines besetzten Gebiets, verboten und stellt, wenn sie in krimineller Absicht begangen wird, ein Kriegsverbrechen dar. Die einzige Ausnahme von diesem grundsätzlichen Verbot besteht, wenn eine Besatzungsmacht Menschen zu ihrer Sicherheit oder aus zwingenden militärischen Grund evakuiert. Damit jede Evakuierung einer Zivilperson rechtmäßig ist, müssen die Maßnahmen Israels außerdem die folgenden Bedingungen erfüllen: i) Es muss sichergestellt werden, dass Schutzvorkehrungen getroffen werden, damit die Zivilperson, die aus ihrem Haus vertrieben wird, sicher umgesiedelt wird, nicht von ihrer Familie getrennt wird und Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser, medizinischer Versorgung, sanitären Einrichtungen und Aufnahmezentren oder Unterkünften hat, ii) es muss sichergestellt werden, dass die Evakuierung nur vorübergehend ist, und iii) die Rückkehr der vertriebenen Person in Haus muss so bald wie möglich nach dem Ende der Feindseligkeiten in dem Gebiet, aus dem die Person vertrieben wurde, ermöglicht werden.

Israel behauptet, die Vertreibung fast der gesamten Bevölkerung des Gazastreifens sei aus Gründen der Sicherheit Bevölkerung und aus zwingenden militärischen Gründen gerechtfertigt gewesen, und es habe die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung ergriffen. Da die bewaffneten palästinensischen Gruppen unter der Kämpfen, haben die israelischen Offiziellen behauptet, das Militär habe die Zivilbevölkerung evakuiert, um die Kämpfer ins Visier zu nehmen und die Infrastruktur der Gruppen, wie z. B. die Tunnel, zu zerstören und gleichzeitig den Schaden für die Zivilbevölkerung zu begrenzen, so dass die Massenumsiedlungen rechtmäßig waren. Dieser Bericht basiert auf Interviews mit 39 Palästinensern, die im Gazastreifen vertrieben wurden, die meisten von ihnen mehrfach, einer detaillierten Analyse des israelischen Evakuierungssystems, der weit verbreiteten Zerstörung, die auf Satellitenbildern zu sehen ist, der Analyse von Videos und Fotos von Angriffen auf ausgewiesene Sicherheitszonen und Straßen sowie der humanitären Situation der Bevölkerung und kommt zu dem Schluss, dass Israels Behauptungen über rechtmäßige Vertreibungen weitgehend falsch sind. Human Rights Watch hat Beweise dafür gesammelt, dass israelische Beamte stattdessen das Kriegsverbrechen der Zwangsumsiedlung begehen, einen schweren Verstoß gegen die Genfer Konventionen und ein Verbrechen gemäß dem Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC).

Israel hat die palästinensische Zivilbevölkerung im Gazastreifen nachweislich nicht zu ihrer Sicherheit evakuiert, da sie weder während der Evakuierung noch bei ihrer Ankunft in den ausgewiesenen Sicherheitszonen sicher waren. Israel hat auch nicht überzeugend dargelegt, dass es eine militärische Notwendigkeit gab, die meisten palästinensischen Zivilisten aus ihren Häusern zu vertreiben. Selbst wenn Israel in der Lage wäre, eine solche Notwendigkeit nachzuweisen, würde sein Versäumnis, die Sicherheit und den Schutz der Vertriebenen auf ihrer Flucht und an den Orten, an die sie vertrieben wurden, zu gewährleisten, die Vertreibung immer noch als rechtswidrig darstellen. Das Evakuierungssystem konnte die Menschen nicht in Sicherheit bringen und diente stattdessen oft nur dazu, Angst und Schrecken zu verbreiten. Die Evakuierungsanordnungen waren uneinheitlich, ungenau und wurden der Zivilbevölkerung häufig nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht mitgeteilt. Die Evakuierungsanordnungen berücksichtigten auch nicht die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, von denen viele nicht in der Lage sind, das Haus ohne Hilfe zu verlassen. Ausgewiesene Evakuierungsrouten und Sicherheitszonen wurden wiederholt vom israelischen Militär angegriffen. Anstatt seiner Verpflichtung nachzukommen, grundlegende Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, um den Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser, sanitären Einrichtungen und medizinischer Versorgung zu gewährleisten, hat Israel Schritte unternommen, um diese abzuschneiden oder die humanitäre Hilfe stark einzuschränken. Darüber hinaus ist Israel verpflichtet, die Rückkehr von Vertriebenen in ihre Häuser in Gebieten, in denen die Feindseligkeiten eingestellt wurden, aktiv zu erleichtern, hat aber stattdessen große Teile des Gazastreifens unbewohnbar gemacht. Das israelische Militär hat Zerstörungen vorgenommen und dabei absichtlich zivile Infrastrukturen, darunter Schulen sowie religiöse und kulturelle Einrichtungen, zerstört oder schwer beschädigt, auch nachdem die Feindseligkeiten in einem Gebiet weitgehend eingestellt worden waren und die israelischen Streitkräfte das Gebiet kontrollierten. Das israelische Militär richtet auch so etwas wie permanente Pufferzonen ein - gesicherte und geräumte Landstriche zwischen der israelischen und der Gaza-Grenze, die Palästinenser wahrscheinlich nicht betreten dürfen.

Militärischer Imperativ und die Sicherheitsausnahme

Israel als Besatzungsmacht des Gazastreifens muss nachweisen, dass seine wiederholten Evakuierungsanweisungen, durch die fast die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens vertrieben wurde, aus zwingenden militärischen Gründen notwendig waren, oder dass die Evakuierungen für die Sicherheit der Bevölkerung selbst erforderlich waren. Der Begriff "zwingend" setzt eine sehr hohe Schwelle - höher als eine gewöhnliche Beurteilung der militärischen Notwendigkeit. Eine Vertreibung kann nur dann gerechtfertigt sein, wenn sie als letztes Mittel für militärische Operationen eingesetzt wird, zu denen es keine praktikablen Alternativen

Es reicht nicht aus, dass die Zivilbevölkerung durch eine aktive oder vernünftigerweise zu erwartende Bedrohung durch eine Handlung (die israelische Bombardierung) gefährdet ist, die den bewaffneten palästinensischen Gruppen militärischen Vorteil entziehen oder Israel als Besatzer einen militärischen Vorteil verschaffen würde. Damit ein militärischer **Imperativ** vorliegt, muss es sich um eine Operation handeln, deren Vereitelung das gesamte militärische Ziel des Konflikts gefährden würde.

Israel kann sich nicht einfach auf die Anwesenheit von Mitgliedern bewaffneter palästinensischer Gruppen, Material und Einrichtungen in Gaza berufen, um die Vertreibung von Zivilisten zu rechtfertigen. Israel nachweisen, dass die Vertreibung der Zivilisten in jedem Fall seine einzige Option war.

Die Evakuierung einer geschützten Bevölkerung zu deren Sicherheit bezieht sich auf die vorübergehende Verlegung oder Umsiedlung von Zivilpersonen aus einem Gebiet, in dem Gefahr oder unmittelbarer Schaden droht, an einen sichereren Ort. Dies kann geschehen, um die Bevölkerung vor Militäroperationen, laufenden Feindseligkeiten oder anderen Risiken für ihre Sicherheit zu schützen. Man könnte zwar argumentieren, dass Israel die Palästinenser im Gazastreifen zeitweise in Gebiete verlegt hat, die *sicherer* waren als die Gebiete, aus denen sie zu verschwinden hatten, doch zeigt dieser Bericht, dass Evakuierungsrouten und so genannte sichere Zonen immer bombardiert wurden, was die Behauptung des israelischen Militärs, die Menschen würden "zu ihrer Sicherheit" verlegt, widerlegt.

Israel kann sich nicht auf die Sicherheit der Zivilbevölkerung berufen, um die Evakuierung zu rechtfertigen, wenn es keine sicheren Gebiete gibt, in die die Zivilbevölkerung umziehen kann. Letztendlich, so wird dieser Bericht zeigen, selbst wenn Israel nachweisen kann, dass seine Maßnahmen unter die Vertreibungsausnahme fallen, zeigt seine mangelnde Einhaltung der strengen Schutzmaßnahmen, die erforderlich sind, um eine Evakuierung rechtmäßig zu machen, dass seine Befehle, Menschen zu evakuieren, ein Vorwand für eine Zwangsvertreibung waren.

Evakuierungssystem

Es gibt zwar keine detaillierten Kriterien dafür, was ein dem humanitären Völkerrecht entsprechendes Evakuierungssystem ausmacht, aber in Artikel 49 der Genfer Konvention heißt es unter anderem, dass Zivilisten "in Sicherheit" gebracht werden sollten. Mit anderen Worten: Das grundlegende Ziel besteht darin, Zivilisten vor den Gefahren eines Konflikts zu schützen. Anstatt die Palästinenser in Gaza zu schützen, brachte Israels Evakuierungssystem die Menschen in Gefahr.

Am 7. Oktober 2023 begann das israelische Militär, den Gazastreifen mit Luftangriffen zu bombardieren. Tage später, in der Nacht zum 13. Oktober 2023, ordnete das israelische Militär an, dass mehr als eine Million Menschen im nördlichen Gazastreifen innerhalb von 24 Stunden zu evakuieren seien. Diesem ersten umfassenden und dringenden Massenevakuierungsbefehl folgten weitere Befehle und Anweisungen an die palästinensische Zivilbevölkerung im gesamten Norden des Gazastreifens, ihre Häuser zu verlassen und nach Süden zu ziehen. Israel richtete ein Evakuierungssystem ein, das unklare, ungenaue und widersprüchliche Anweisungen enthielt, so dass es für die Zivilbevölkerung äußerst schwierig war, zu wissen, wohin oder wann sie sich bewegen sollte. Andere enthielten fehlende oder widersprüchliche Informationen darüber, wohin man gehen sollte, wann und welche Ziele sicher waren, und wurden, wenn , erst Stunden später korrigiert. So erließ das israelische Militär am 1. Juli einen Evakuierungsbefehl für Stadtteile im östlichen Khan Younis und Rafah, einschließlich al-Fukhari, wo das European Hospital, eines der größten Krankenhäuser im südlichen Gazastreifen, befindet. Am nächsten Morgen gaben das israelische Militär und die Coordination of Government Activities in the Territories (COGAT) auf ihren X-Konten eine Klarstellung in englischer Sprache heraus, in der es hieß, das Krankenhaus sei nicht von der Evakuierung betroffen. Auch auf der arabischen Facebook-Seite der COGAT wurde der Evakuierungsbefehl aktualisiert und die Klarstellung aufgenommen. Diese Klarstellung wurde jedoch von keinem der arabischen Konten des israelischen Militärsprechers in den sozialen Medien geteilt. Als die Klarstellungen veröffentlicht wurden, hatten das Personal und die Patienten Berichten zufolge bereits begonnen, aus dem Krankenhaus zu fliehen. Viele Befehle wurden online in Zeiträumen herausgegeben, die mit dem totalen Ausfall des Telekommunikationsnetzes in Gaza zusammenfielen. Dutzende von Anordnungen wurden herausgegeben, nachdem der für sichere Evakuierungen vorgesehene Zeitraum bereits begonnen hatte, während andere herausgegeben wurden, nachdem die Angriffe bereits begonnen hatten.

In den Fällen, in denen die Evakuierungsbefehle ein Ziel oder eine Bewegungsrichtung vorgaben, den Menschen viel zu wenig Zeit gegeben, um sich durch die ohnehin schon aktive Konfliktzone zu bewegen. Insgesamt hat das israelische Evakuierungssystem in eklatanter Weise versagt, wenn es darum ging, sicherzustellen, dass die Zivilbevölkerung sicher reisen oder sich in Sicherheit bringen konnte und nach der Ankunft an ihrem Vertreibungsort in Sicherheit war, und diente oft nur dazu, weit verbreitete Furcht und Verwirrung, Elend und Angst zu erzeugen. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht der Independent International Inquiry on the Occupied Palestinian Territory, einschließlich Ost-Jerusalem und Israel, stellte fest, dass das israelische Militär denjenigen, die aufgrund einer Behinderung, ihres Alters, einer Krankheit oder eines anderen Status nicht in der Lage waren, zu evakuieren, keine Hilfe anbot.

Sicherheitslage auf Evakuierungsrouten und in ausgewiesenen Evakuierungsgebieten

Wenn Zivilisten versuchten, Gebiete zu verlassen, die zu Kampfzonen erklärt worden waren, waren sowohl die Wege als auch die Ziele unsicher. Das Feuer der israelischen Streitkräfte traf Zivilisten auf den Evakuierungsrouten, insbesondere auf der wichtigsten Nord-Süd-Achse, der Salah al-Din Road

Letztendlich war kein Ort im Gazastreifen sicher, da das israelische Militär wiederholt Gebiete angriff, die es als Evakuierungsgebiete ausgewiesen hatte, einschließlich tödlicher Angriffe auf Orte, an denen Mitarbeiter humanitärer Hilfsorganisationen dem israelischen Militär ihre genauen Koordinaten mitgeteilt hatten. So feuerte beispielsweise am 20. Februar ein israelischer Panzer mit einer mittel- bis großkalibrigen Waffe auf ein mehrstöckiges Wohnhaus, in dem ausschließlich Mitarbeiter von Ärzten ohne Grenzen (MSF) und deren Familien in al-Mawasi, von Israel ausgewiesenen humanitären Sicherheitszone, untergebracht waren. Bei dem Anschlag wurden zwei Menschen getötet und sieben verletzt. Ärzte ohne Grenzen gab an, den israelischen Behörden die Koordinaten des Gebäudes mitgeteilt zu haben und vor dem Angriff weder militärische Objekte in dem Gebiet gesehen noch eine Warnung erhalten zu haben.

Humanitäre Lage in den ausgewiesenen Evakuierungsgebieten

Nach dem Kriegsrecht ist Israel verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um die Gesundheit, Ernährung und Sicherheit der vertriebenen Bevölkerung zu gewährleisten, wenn es sich auf die Ausnahmeregelung für Evakuierungen berufen will. Stattdessen wurden die Menschen in Gebiete vertrieben, in denen sie nicht mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgt wurden und zu denen sie keinen Zugang hatten. Als Israel beispielsweise al-Mawasi als humanitäre Sicherheitszone auswies, gab es in dem 20 Quadratkilometer großen Gebiet weder fließendes Wasser noch Toiletten oder Präsenz internationaler humanitärer Organisationen, die die Hilfe koordinieren könnten.

Anstatt seinen Verpflichtungen nachzukommen, reagierte Israel auf die von der Hamas angeführten Angriffe vom 7. Oktober mit Maßnahmen, die den Zugang zu ausreichender humanitärer Hilfe im Gazastreifen verhindern. Zunächst verhängte Israel eine vollständige Belagerung des , indem es die Zivilbevölkerung von wesentlichen öffentlichen Dienstleistungen, einschließlich Wasser und Strom, abschnitt und die Einfuhr von Treibstoff und für die Rechte wichtiger humanitärer Hilfe absichtlich blockierte. Seitdem hat Israel Ressourcen beschädigt und zerstört, die für die Verwirklichung der Menschenrechte unerlässlich sind, darunter Krankenhäuser, Schulen, Wasser- und Energieinfrastrukturen, Bäckereien und landwirtschaftliche Flächen, und hat nur begrenzten für humanitäre Hilfe gewährt, der völlig unzureichend ist, um die Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu decken. Infolgedessen befindet sich der Gazastreifen in einer humanitären Krise. Kinder sind an Unterernährung und Dehydrierung gestorben, und im Oktober 2024 werden laut der Integrierten Klassifizierung der Ernährungssicherheitsphasen (ein Instrument zur Verbesserung der Analyse der Ernährungssicherheit und der Entscheidungsfindung) etwa 1,95 Millionen der 2,2 Millionen Einwohner des Gazastreifens von einer "katastrophalen", "dringenden" oder "krisenhaften" Ernährungsunsicherheit betroffen sein. In dem Bericht heißt es weiter: "Das Risiko einer Hungersnot zwischen November 2024 und April 2025 bleibt bestehen, solange der Konflikt andauert und der Zugang für humanitäre Hilfe eingeschränkt ist."

Seit Januar 2024 hat der Internationale Gerichtshof (IGH) dreimal vorläufige Maßnahmen im Fall Südafrikas angeordnet, das Israel beschuldigt, die Völkermordkonvention von 1948 zu verletzen. Am 26. Januar 2024 wies der IGH Israel an, "sofortige und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die dringend benötigte Grundversorgung und humanitäre Hilfe ... im zu ermöglichen". Trotz dieser verbindlichen Anordnung schränkte Israel die Hilfe weiterhin ein oder blockierte sie. Der IGH stellte fest, dass sich die "katastrophalen Lebensbedingungen der Palästinenser Gazastreifen weiter verschlechtert haben", und verwies auf "den anhaltenden und weit verbreiteten Mangel an Nahrungsmitteln und anderen lebensnotwendigen Gütern". Im März 2024 erließ der IGH weitere Maßnahmen, mit denen er Israel aufforderte, die Bereitstellung dringend benötigter grundlegender Dienstleistungen und humanitärer Hilfe sicherzustellen, "einschließlich Nahrung, Wasser, Brennstoff, Unterkunft, Kleidung, Hygiene- und Sanitärbedarf sowie medizinische Hilfe, einschließlich medizinischer Versorgung und Unterstützung". In einer dritten Anordnung des IGH vom 24. Mai wurde Israel aufgefordert, "den Rafah-Übergang offen zu halten, damit dringend benötigte Grundversorgungsleistungen und humanitäre Hilfe in großem Umfang ungehindert bereitgestellt werden können". Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Urteils ist der Grenzübergang Rafah geschlossen, seit die israelischen Streitkräfte am 7. Mai 2024 die Kontrolle über ihn übernommen haben.

Schaffung von Bedingungen, die eine Rückkehr verhindern

Nach dem humanitären Völkerrecht muss jede Evakuierung einer Bevölkerung vorübergehend sein, und die Menschen müssen in ihre Häuser zurückkehren können.

Die israelischen Streitkräfte haben den größten Teil der Wasser-, Abwasser-, Kommunikations-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur des Gazastreifens sowie die Schulen und Krankenhäuser zerstört. Sie haben systematisch Obstgärten, Felder und Gewächshäuser verwüstet. Es wurde so viel zivile Infrastruktur zerstört, dass ein Großteil des Gazastreifens unbewohnbar ist, und es ist unvereinbar mit Israels Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass die Zivilbevölkerung zurückkehren kann, wenn die Feindseligkeiten in einem betroffenen Gebiet eingestellt werden. Die Bombardierungen fanden größtenteils statt, nachdem israelische Beamte ausdrücklich erklärt hatten, dass der Zweck der Bombardierungen in der Beschädigung und nicht in der Treffsicherheit besteht. Die Weltbank schätzt, dass im Januar 2024 über 60 Prozent der Wohngebäude und über 80 Prozent der kommerziellen Einrichtungen in Gaza beschädigt oder zerstört sind. Bis August 2024 waren über 93 Prozent der Schulen und alle Universitäten im Gazastreifen zerstört oder erheblich beschädigt. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen hat auf die beispiellosen Auswirkungen des Krieges auf die Umwelt hingewiesen, durch die die Gemeinschaft einer rasch zunehmenden Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung ausgesetzt ist und die Gefahr einer irreversiblen Schädigung der natürlichen Ökosysteme

Im Juli registrierte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mehr als 1.000 Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) seit dem 7. Oktober 2023 und stellte fest, dass es in der südlichsten Stadt des Gazastreifens, Rafah derzeit keine funktionierenden Krankenhäuser gibt. Nach Schätzungen des UN-Entwicklungsprogramms (UNDP) wird der Wiederaufbau des Gazastreifens 40 bis 50 Milliarden US-Dollar kosten und einen Aufwand erfordern, wie ihn die Welt seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gesehen hat.

Israel hat auch gezielte, kontrollierte Zerstörungen vorgenommen, unter anderem zur Schaffung einer erweiterten "Pufferzone" und einer neuen Straße, die den Gazastreifen im so genannten "Netzarim-Korridor" teilt. Dies führt zu einer dauerhaften Veränderung des Geländes, auf dem sie errichtet werden, beinhaltet den Abriss von Häusern und anderer ziviler Infrastruktur und zeigt die Absicht, die palästinensische Zivilbevölkerung im Gazastreifen an der Rückkehr zu hindern, sobald die Feindseligkeiten beendet sind. Die Absicht, Palästinenser in Gaza gewaltsam zu vertreiben, muss nicht dauerhaft sein, ein Kriegsverbrechen darzustellen. Es ist jedoch völlig klar, dass viele, wenn nicht die Mehrheit der Palästinenser in Gaza angesichts des Ausmaßes der Zerstörung in Gaza dauerhaft vertrieben werden.

Human Rights Watch fordert Israel auf, das Recht der palästinensischen Zivilbevölkerung zu respektieren, in die Gebiete zurückzukehren, aus denen sie im Gazastreifen vertrieben worden sind. Es sei daran erinnert, dass 80 Prozent der Bevölkerung des Gazastreifens Flüchtlinge und deren Nachkommen sind, Menschen, die 1948 aus dem Gebiet des heutigen Israel vertrieben wurden oder geflohen sind, was die Palästinenser die Nakba nennen. Jeder Mensch hat das Recht, in sein Land zurückzukehren, ein Recht, das in zahlreichen Menschenrechtskonventionen verankert ist und für palästinensische Flüchtlinge in Resolutionen der UN-Generalversammlung aus dem Jahr 1948 bekräftigt wurde. Jahrzehntlang haben die israelischen Behörden dieses Recht konsequent verweigert und die palästinensischen Flüchtlinge an der Rückkehr gehindert. Dieser historische Präzedenzfall prägt Erfahrungen der Palästinenser in Gaza: Die von Human Rights Watch befragten Personen sprachen häufig davon, eine zweite Nakba zu erleben. Die Verstöße gegen die Palästinenser, die vor mehr als 75 Jahren gezwungen wurden, ihre Heimat zu verlassen, werden auch heute noch gegen sie und ihre Nachkommen begangen, da Millionen von Palästinensern, einschließlich derjenigen, die während aktuellen Feindseligkeiten in Gaza leben, weiterhin ihr Recht auf dauerhafte Rückkehr verweigert wird.

Zwangsumsiedlung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Zwangsvvertreibung kann ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen, wenn sie als Teil weit verbreiteter oder systematischer "gegen die Zivilbevölkerung gerichteter Angriffs" begangen wird, d. h. wenn solche Verbrechen im Rahmen einer staatlichen Politik mehrfach begangen

Das Verbrechen der Zwangsumsiedlung gegen die Menschlichkeit wird im Römischen Statut als Deportation oder gewaltsame Verbringung definiert, d. h. die Zwangsumsiedlung der betroffenen Personen durch Vertreibung oder andere Zwangsmaßnahmen aus dem Gebiet, in dem sie sich rechtmäßig aufhalten, ohne völkerrechtlich zulässige Gründe.

Hochrangige Beamte der israelischen Regierung und des Kriegskabinetts haben wiederholt ihre Absicht erklärt, die Bevölkerung gewaltsam zu vertreiben. Sie haben ihr politisches Ziel während des gesamten Konflikts erklärt, von den ersten Tagen des Krieges bis über ein Jahr später, mit Regierungsministern, die erklärten, dass das Gebiet des Gazastreifens schrumpfen wird, dass es schön ist, den Gazastreifen zu sprengen und platt zu machen, und dass das Land an Siedler übergeben wird. Avi Dichter, Israels Minister für Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit, sagte: "Wir sind dabei, die Nakba des Gazastreifens zu verwirklichen." Die Äußerungen und Handlungen israelischer Beamter deuten darauf hin, dass sie einen Plan zur Schaffung großer Teile des Gazastreifens als "Pufferzonen" oder Korridore umsetzen, in denen Palästinenser nicht leben dürfen. Auch wenn Ministerpräsident Benjamin Netanjahu gelegentlich das Gegenteil behauptet hat, zeigen die Handlungen der israelischen Behörden und des Militärs während des gesamten Konflikts, wie sie in diesem Bericht dargelegt werden, zusammen mit den Absichtserklärungen hochrangiger Regierungsmitglieder, einschließlich Ministerpräsident Netanjahu, die zugrunde liegende staatliche Politik, viele, wenn nicht sogar die Mehrheit der Bevölkerung im Gazastreifen zwangsweise umzusiedeln. Anstatt die vertriebene Bevölkerung zu versorgen, haben die israelischen Behörden die humanitäre Hilfe absichtlich eingeschränkt und den Hunger als Kriegswaffe eingesetzt. Das israelische Militär hat im Gazastreifen weitreichende Zerstörungen angerichtet, die größtenteils rücksichtslos als Folge der Feindseligkeiten oder durch die absichtliche Zerstörung von Land und Gebäuden nach der Übernahme der Kontrolle über das Gebiet durch das Militär verursacht wurden.

Angesichts der großen Zahl palästinensischer Zivilisten im Gazastreifen, die von ihrem Land vertrieben wurden, Art und Weise ihrer Vertreibung und der Versuche, ihre Rückkehr unmöglich zu machen, handelt es sich um eine weit verbreitete, systematische und vorsätzliche Zwangsvertreibung, die ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellt.

Ethnische Säuberung

Obwohl es sich nicht um einen formalen Rechtsbegriff oder ein anerkanntes Verbrechen handelt, wurde "ethnische Säuberung" im Abschlussbericht der Expertenkommission der Vereinten Nationen für das ehemalige Jugoslawien als eine gezielte Politik einer ethnischen oder religiösen Gruppe definiert, die darauf abzielt, die Zivilbevölkerung einer anderen ethnischen oder religiösen Gruppe mit Gewalt und Terror aus bestimmten geografischen zu vertreiben

Wie dieser Bericht deutlich macht, wurde die Vertreibung der Palästinenser im Gazastreifen unter schweren Menschenrechtsverletzungen und Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht, einschließlich Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, durchgeführt.

Das Vorgehen der israelischen Behörden in Gaza ist das Vorgehen einer ethnischen oder religiösen Gruppe, um Palästinenser, die einer anderen ethnischen oder religiösen Gruppe angehören, gewaltsam aus Gebieten in Gaza zu vertreiben. Die organisierte, gewaltsame Vertreibung der Palästinenser im Gazastreifen hat einen Großteil der palästinensischen Bevölkerung von Land und bestimmten Gebieten im Gazastreifen vertrieben, die seit Jahrzehnten und Generationen ihre Heimat waren. Nirgendwo wird dies deutlicher als in den Gebieten, die für Pufferzonen und Sicherheitskorridore abgerissen, erweitert und geräumt wurden. Die Absicht der israelischen Streitkräfte scheint darin zu bestehen, dass diese Gebiete dauerhaft von Palästinensern geräumt und gesäubert und stattdessen von israelischen Streitkräften besetzt und kontrolliert werden. Deuten diese Maßnahmen darauf hin, dass die israelischen Behörden zumindest in den Pufferzonen und Sicherheitskorridoren im Gazastreifen eine Politik der ethnischen Säuberung verfolgen.

Die fehlende Rechenschaftspflicht für schwere Menschenrechtsverletzungen in den OPT hat jahrelang den Kreislauf des Missbrauchs angeheizt. Die Opfer schwerer Übergriffe in Israel und Palästina sind seit Jahrzehnten mit einer Mauer der Straflosigkeit konfrontiert. Während des aktuellen Konflikts hat Israel die Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und Strom gekappt, die für 2,2 Millionen Menschen, die seit 17 unter einer Blockade leben, lebenswichtig sind.

Ganze Familien wurden aus dem Familienregister gestrichen, das Gesundheits- und Bildungssystem zerstört, ganze Stadtteile dem Erdboden gleichgemacht, während die Opfer dieser Übergriffe als "Tiere" bezeichnet werden. Eine ganze Bevölkerung wird kollektiv bestraft, wenn Israel verhindert, dass die dringend benötigte Hilfe sie erreicht. Die Gesetze des Krieges sind eindeutig: Gräueltaten der einen Seite rechtfertigen nicht die Gräueltaten der anderen Seite. Keine der Konfliktparteien steht über dem humanitären Völkerrecht. Das Leben von Israelis und Palästinensern hat die gleiche Würde und verdient den gleichen Schutz, und Angriffe auf beide Seiten sollten den gleichen Grad an Empörung hervorrufen. Angesichts der schwerwiegenden Art der begangenen und in diesem Bericht dokumentierten Verstöße und des weit verbreiteten Klimas der Straflosigkeit für diese Verbrechen drängt Human Rights Watch den Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs seit Jahren, eine formelle Untersuchung im Einklang mit dem Statut des Gerichtshofs einzuleiten, und begrüßt die Entscheidung des Anklägers, in der Situation Staat Palästina nach Haftbefehlen zu suchen.

Die Verhinderung der Rückkehr kann auch den Tatbestand des Verbrechens gegen die Menschlichkeit "andere unmenschliche Handlungen" erfüllen, wenn sie großes Leid oder eine schwere Schädigung der geistigen oder körperlichen Gesundheit verursacht und als Teil eines weit verbreiteten oder systematischen Angriffs auf die Zivilbevölkerung im Rahmen einer staatlichen Politik zur Begehung des Verbrechens begangen wird, wie es eine Vorverfahrenskammer des IStGH im Fall Bangladesch/Myanmar festgestellt hat.

Human Rights Watch fordert die Staatsanwaltschaft auf, die Zwangsvertreibung durch die israelischen Behörden und die Verhinderung des Rechts auf Rückkehr als Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu untersuchen.

Human Rights Watch fordert alle Regierungen auf, den Internationalen Strafgerichtshof öffentlich zu unterstützen und seine Unabhängigkeit zu wahren, sowie Versuche öffentlich zu verurteilen, seine Arbeit, seine Beamten und diejenigen, die mit der Institution zusammenarbeiten, einzuschüchtern oder zu behindern. Vor allem aber fordert Human Rights Watch Israel auf, die Massen- und Zwangsvertreibung der Palästinenser im Gazastreifen dringend und unverzüglich zu beenden.

Empfehlungen

An die israelischen Behörden

- Sofortige Einstellung der gewaltsamen Vertreibung und der kollektiven Bestrafung der palästinensischen Zivilbevölkerung in Gaza.
- Bis zur Beendigung der Feindseligkeiten und in Fällen, in denen eine Evakuierung unvermeidlich ist, ist ein Evakuierungssystem einzurichten, das der Zivilbevölkerung genaue und rechtzeitige Informationen und Anweisungen gibt, wie sie die Evakuierungsgebiete sicher erreichen kann, und das gewährleistet, dass sie in Sicherheit ist, über angemessene Unterkünfte verfügt und andere humanitäre Anforderungen erfüllt.
- Berücksichtigen Sie bei Evakuierungsanordnungen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, Kranken und Verletzten, von denen viele nicht in der Lage sind, das Gebäude ohne Hilfe zu verlassen. Stellen Sie sicher, dass die Evakuierungsbereiche den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen, Kranken und Verletzten gerecht werden können.
- Öffentlich zu erklären, dass alle Vertreibungen von Bewohnern des Gazastreifens vorübergehend sind und dass sie in ihre Häuser und Herkunftsorte zurückkehren können, sobald die Feindseligkeiten eingestellt werden oder der Grund für die Vertreibung endet, je nachdem, was früher eintritt.
- Einhaltung aller vom Internationalen Gerichtshof angeordneten vorläufigen Maßnahmen im Rahmen des von Südafrika angestrebten Verfahrens wegen des Vorwurfs, Israel verstoße gegen die Völkermordkonvention von 1948.
- Beendigung der vorsätzlichen, wahllosen oder sonstigen rechtswidrigen Angriffe auf zivile Objekte, einschließlich überlebenswichtiger Objekte, in den Herkunftsgebieten der Vertriebenen, die diese unbewohnbar machen, einschließlich der Angriffe auf die Wasser- und Abwasserinfrastruktur, Wohnhäuser und landwirtschaftliche Flächen.
- Stoppen Sie Massenerstörungen im Gazastreifen, auch in der "Pufferzone" und entlang der Korridore Netzarim und Philadelphi, die gegen das Kriegsrecht verstoßen könnten, das Angriffe auf zivile Objekte und die Zwangsvertreibung von Zivilisten verbietet.
- Beenden Sie die Behinderung der Einreise von Hilfsgütern - insbesondere von Lebensmitteln, einschließlich der für Kinder, die eine spezielle Diät benötigen, von Wasser, Medikamenten, Hilfsmitteln und Treibstoff - in den Gazastreifen, indem Sie die Grenzübergänge vollständig öffnen, dringend weitere Grenzübergänge öffnen und keine ungerechtfertigten Beschränkungen erlassen, die die Einreise von humanitären Gütern in den Gazastreifen verhindern.
- Aufhebung der Abriegelung des Gazastreifens und Ermöglichung des freien Verkehrs von Zivilpersonen und Waren in den und aus dem Gazastreifen, vorbehaltlich individueller Durchsuchungen und physischer Inspektionen zu Sicherheitszwecken, soweit dies erforderlich ist, mit transparenten Anforderungen; Veröffentlichung von Listen verbotener Güter, die den internationalen Standards für Güter mit doppeltem Verwendungszweck entsprechen, und schriftliche Begründung von Ablehnungen mit der Möglichkeit, Rechtsmittel einzulegen.

- Abschaffung der Kennzeichnung "doppelter Verwendungszweck" für medizinisches Material, Hilfsmittel und zugängliche Technologie wie Brillen, Rollstühle, Gehhilfen, Stöcke, Hörgeräte und andere Hilfsmittel, die von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen benötigt werden und deren Einschränkung unverhältnismäßig negative Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung hat, verglichen mit den militärischen Vorteilen.
- Wiederherstellung des Zugangs zu Strom-, Wasser- und Telekommunikationsdiensten.
- Wiedereröffnung der israelischen Seite des Grenzübergangs Rafah zu Ägypten, um sicherzustellen, palästinensische Zivilisten im Gazastreifen, die von ihrem Recht Gebrauch machen wollen, den Gazastreifen zu verlassen, um sich außerhalb des Gazastreifens in medizinische Behandlung zu begeben oder internationalen Schutz zu suchen, nicht daran gehindert werden, und gleichzeitig ihr Recht auf Rückkehr nach Gaza zu gewährleisten.
- Nach der Feindseligkeiten sollten internationale Organisationen, lokale Partner und Nichtregierungsorganisationen Zugang erhalten, um Bewertungen und Planungen für den Wiederaufbau durchzuführen, einschließlich der Räumung nicht explodierter Sprengkörper, und sie sollten dabei unterstützt werden, so schnell wie möglich mit dem Wiederaufbau zu beginnen.
- Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, lokalen Partnern und Nichtregierungsorganisationen beim Bau von Unterkünften und Dienstleistungen zur Erleichterung der Rückkehr von vertriebenen Zivilisten an die Orte, denen sie vor dem Konflikt gelebt haben, wenn sie dorthin zurückkehren möchten.
- Achtung des Rechts aller Palästinenser in oder außerhalb des Gazastreifens, in ihre Häuser oder Herkunftsgebiete im Gazastreifen, in anderen Teilen der besetzten palästinensischen Gebiete oder in Israel zurückzukehren.
- Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof, einschließlich der Beantwortung von Ersuchen um Unterstützung und Zugang.
- Einrichtung eines fairen, zugänglichen und unabhängigen Mechanismus zur Wiedergutmachung von schweren Menschenrechtsverletzungen an Palästinensern im Gazastreifen, einschließlich Entschädigung, Rückgabe, Gerechtigkeit und Garantien für die Nichtwiederholung, wobei die Rechte der Opfer im Mittelpunkt des Prozesses stehen müssen. Dies sollte auch Entschädigungen für jegliche Zwangsumsiedlung oder rechtswidrige Zerstörung von Eigentum umfassen.
- Zusammenarbeit mit jedem internationalen Schadensregister zum Zwecke der Wiedergutmachung, wie in der Resolution der Generalversammlung vom 13. September 2024 gefordert.

Nach Ägypten

- Offenhalten der von Ägypten kontrollierten Seite des Grenzübergangs Rafah für palästinensische Zivilisten, die von ihrem Recht Gebrauch machen wollen, den Gazastreifen zu verlassen, im Einklang mit der völkerrechtlichen Gewohnheitsverpflichtung der Nichtzurückweisung, niemanden an einen Ort auszuweisen oder zurückzuschicken, an dem ihm Verfolgung, Folter oder sonstiger ernsthafter Schaden drohen würde.
- Sicherstellen, dass Palästinenser, die aus dem Gazastreifen fliehen, eine Grundversorgung und Unterstützung erhalten, einschließlich des Zugangs zu medizinischer Versorgung, Bildung und Schutz, und Erleichterung der Weiterreise von Palästinensern aus dem Gazastreifen, für die es legale Wege in andere Länder gibt.

An alle Regierungen

- Verurteilen Sie öffentlich Israels Zwangsvertreibung der Zivilbevölkerung im Gazastreifen als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie andere Verletzungen des humanitären Völkerrechts, der internationalen Menschenrechte und des internationalen Strafrechts durch die israelischen Behörden und fordern Sie sie auf, diese Verbrechen unverzüglich einzustellen und mit internationalen Justizorganen und Ermittlungsmechanismen zusammenzuarbeiten.
- Verstärkung des öffentlichen und privaten Drucks auf die israelische Regierung, damit sie bei der Durchführung der Feindseligkeiten nicht mehr gegen das humanitäre Völkerrecht verstößt, ihren Verpflichtungen sowie den verbindlichen Anordnungen und Gutachten des Internationalen Gerichtshofs in vollem Umfang nachkommt und die Einreise und sichere Verteilung angemessener Hilfsgüter und die Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen im gesamten Gazastreifen gewährleistet. In diesem Zusammenhang sollte die Überprüfung und mögliche Aussetzung bilateraler Abkommen mit Israel in Betracht gezogen werden, wie z.B. das Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Israel, wie es von den Regierungen Spaniens und Irlands vorgeschlagen wurde, und das Freihandelsabkommen zwischen den USA und Israel.
- Aussetzung der Militärhilfe und der Waffenverkäufe an Israel, solange dessen Streitkräfte ungestraft Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht begehen.
- Durchsetzung der innerstaatlichen Rechtsvorschriften zur Beschränkung des Transfers von Waffen und militärischer Unterstützung bei Verstößen gegen die internationalen Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht.
- Öffentliche Unterstützung des Internationalen Strafgerichtshofs, Wahrung seiner Unabhängigkeit und öffentliche Verurteilung von Versuchen, seine Arbeit, seine Beamten und diejenigen, die mit der Institution zusammenarbeiten, einzuschüchtern oder zu behindern.
- Fordern Sie die israelische Regierung auf, unabhängigen, internationalen Beobachtern, einschließlich der UN-Sonderverfahren, Zugang zu gewähren.

- Verhängung gezielter Sanktionen, einschließlich Reiseverboten und Einfrieren von Vermögenswerten, gegen israelische Beamte, die glaubhaft in anhaltende schwere Verstöße verwickelt sind, mit dem Ziel, diese Verstöße zu beenden.
- Bekämpfung der seit langem bestehenden Straflosigkeit der israelischen Behörden und der bewaffneten palästinensischen Gruppen für schwere Verbrechen nach dem Völkerrecht und Unterstützung der Wiedergutmachung für alle Opfer von schweren Menschenrechtsverletzungen.
- Unterstützung der Einrichtung eines Verzeichnisses der Schäden, die Personen in den besetzten palästinensischen Gebieten durch rechtswidrige israelische Maßnahmen entstanden sind, um Entschädigungen berechnen zu können.

An Geberstaaten, Unternehmen, UN- und andere humanitäre Organisationen und Investoren

- Stellen Sie keine Finanzmittel oder Dienstleistungen zur Verfügung, bei denen die reale Gefahr besteht, sie zu schweren Menschenrechtsverletzungen beitragen.
- Sicherstellen, dass alle Bewertungen, Programmierungen und Planungen für Wiederaufbaumaßnahmen im Gazastreifen in Zusammenarbeit mit den palästinensischen Gemeinschaften vor Ort erfolgen und auf der Erfüllung der Menschenrechte der Bevölkerung basieren und nicht den Status quo ante als Ausgangspunkt nehmen, angesichts der Schwere der Schäden, die durch Israels unrechtmäßige 17-jährige Abriegelung des Gazastreifens verursacht wurden.

An den Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs

- Untersuchung der von den israelischen Behörden durchgeführten Zwangsumsiedlungen und der Verhinderung des Rechts auf Rückkehr als Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Methodik

Dieser Bericht basiert auf Interviews mit 39 intern vertriebenen Palästinensern in Gaza. Zweiundzwanzig der Befragten sind Männer und siebzehn sind Frauen. Alle 39 Interviews wurden zwischen November 2023 und Juni 2024 geführt.

Die Interviews wurden telefonisch in einem privaten Rahmen geführt - entweder ganz allein oder in Anwesenheit der unmittelbaren der Befragten -, wobei die Vertraulichkeit zugesichert wurde. Der Forscher informierte alle Befragten über den Zweck und den freiwilligen Charakter der Interviews sowie über die Art und Weise, wie Human Rights Watch die Informationen verwenden würde. Allen wurde mitgeteilt, dass sie Beantwortung von Fragen verweigern oder das Interview beenden. Der Forscher teilte den Befragten mit, dass sie für die Interviews weder eine Bezahlung noch eine Dienstleistung oder einen anderen persönlichen Vorteil erhalten würden. Die Interviews wurden in arabischer Sprache mit Hilfe eines Dolmetschers und in englischer Sprache geführt, wenn die befragte Person Englisch sprach.

Um die Vertraulichkeit zu wahren, werden für alle Befragten Pseudonyme verwendet, mit Ausnahme von zwei Personen, die in Videos von Human Rights Watch zu sehen sind.

Human Rights Watch sammelte und analysierte 184 Evakuierungsbefehle, die die israelische Regierung zwischen dem 8. Oktober 2023 und dem 31. August 2024 auf offiziellen Social-Media-Konten veröffentlichte, als Flugblätter abwarf oder per SMS an die Bewohner des Gazastreifens verschickte.¹ Es gibt keine offiziellen Daten, die bestätigen, wie viele Evakuierungsbefehle in dem in diesem Bericht behandelten Zeitraum erteilt wurden.

Zu den beobachteten offiziellen Social-Media-Plattformen gehören die X- und Facebook-Accounts von Oberstleutnant Avichay Adraee, dem arabischen Sprecher des israelischen Militärs, und der Facebook-Account des Koordinators der Regierungsaktivitäten in den Gebieten (COGAT), für die Koordinierung der humanitären Hilfe für den Gazastreifen zuständigen Militärbehörde. Diese Konten sind die wichtigsten Kanäle, über die die Evakuierungsbefehle in den sozialen Medien verbreitet wurden.

¹ Siehe Anhang I für eine vollständige Liste der für diesen analysierten Evakuierungsanordnungen mit Links. Wenn die Anzahl der Evakuierungsanordnungen, auf die im Text Bezug genommen wird, zehn übersteigt, wird eine Fußnote mit der zugewiesenen Nummer für jede Evakuierungsanordnung angegeben, wie in Anhang I dokumentiert.

Da auf dem X-Konto von Oberstleutnant Adraee die meisten Evakuierungsbefehle gepostet wurden, und zwar überwiegend früher am Tag als auf anderen Konten, nutzten die Forscher dieses Konto primären Kommunikationskanal, um die von Israel erlassenen Evakuierungsbefehle zu dokumentieren, und dokumentierten, wann die Evakuierungsbefehle gepostet wurden, wie viel Vorwarnung sie den Menschen gaben, wenn überhaupt, und wo die Menschen an verschiedenen Orten aufgefordert wurden, umzuziehen.

Darüber hinaus durchsuchte Human Rights Watch soziale Medienplattformen und die Websites von Nachrichtenagenturen, um Fotos von Flugblättern zu finden. Wir waren nicht in der Lage, alle genauen Daten, Zeitpunkte und Orte, an denen Flugblätter abgeworfen wurden, zu verifizieren, aber wir versuchten, mindestens zwei verschiedene Quellen für dasselbe Flugblatt zu finden, um die Daten, an denen sie online veröffentlicht wurden, und die Orte, an denen sie angeblich abgeworfen wurden, zu vergleichen. Human Rights Watch überprüfte die Fotos der Flugblätter, um ihre Authentizität zu beurteilen, indem wir überprüften, ob die Schriftarten und Logos mit denen des israelischen Militärs übereinstimmten, und lud sie in Suchmaschinen für umgekehrte Bilder hoch, um sicherzustellen, dass sie nicht vor dem Datum online gestellt wurden, an dem sie abgeworfen worden waren.

Human Rights Watch war nicht in der Lage, eine vollständige Liste der israelischen Evakuierungsbefehle zu erstellen, da die Zahl der Anrufe, SMS-Nachrichten, Radionachrichten und abgeworfenen Flugblätter sehr hoch war und wir keinen Zugang zum Gazastreifen hatten.

Human Rights Watch analysierte Dutzende von hoch- und höchstauflösenden Satellitenbildern seit dem 7. Oktober 2023, um die Orte, Zeiten und Auswirkungen vieler der in diesem Bericht enthaltenen Angriffe zu dokumentieren und zu verifizieren. Auf diese Weise konnten wir die Schäden an Wohngebieten und ziviler Infrastruktur in verschiedenen Gouvernements im Gazastreifen überwachen und Vertreibung der Zivilbevölkerung in vorübergehende, sicherere Gebiete verfolgen.

Darüber hinaus nutzte Human Rights Watch abgeleitete Geodatensätze, die von UN-Organisationen und Kartierungsgruppen erstellt wurden, um das Ausmaß der Zerstörung im Zeitverlauf zu bewerten.

Human Rights Watch analysierte und verifizierte 19 Fotos und 19 Videos von Angriffen im Gazastreifen, die online gestellt wurden. Die Forscher verglichen das Bildmaterial mit Satellitenbildern, um genau festzustellen, wo die Aufnahmen gemacht wurden, und verglichen Schatten und andere Zeitangaben, um zu ermitteln, wann die Aufnahmen gemacht wurden. Human Rights Watch ging Bild für Bild in den Videos durch und beobachtete neun getötete Personen, darunter mindestens ein Kind und eine ältere Frau, sowie verletzte oder anderweitig geschädigte Personen beschädigte Gebäude, Fahrzeuge und Straßen. In einigen Fällen überprüfte und bestätigte Human Rights Watch Medienberichte und Untersuchungen, zu denen auch Fotos und Videos gehörten, die online gefunden wurden, um die in diesem Bericht enthaltenen Ergebnisse zu dokumentieren.

Hintergrund

Einzelne oder massenhafte gewaltsame Verbringungen sowie Deportationen geschützter Personen aus dem besetzten Gebiet in das Gebiet der Besatzungsmacht oder in das Gebiet eines anderen besetzten oder nicht besetzten Landes sind unabhängig von ihren Beweggründen verboten.²

- Vierte Genfer Konvention, Artikel 49

Israels Besatzung

Israel hält das Westjordanland, einschließlich Ostjerusalem, und den Gazastreifen - die so genannten besetzten palästinensischen Gebiete (OPT) - seit 1967 besetzt. Entgegen den Behauptungen der israelischen Regierung hat der Abzug der Bodentruppen aus dem Gazastreifen im Jahr 2005 die Besetzung nicht beendet.³ Tatsächlich hat Israel, mit Ausnahme der Grenze des Gazastreifens zu Ägypten,⁴ kontinuierlich die Kontrolle über den Gazastreifen aufrechterhalten, einschließlich der Hoheitsgewässer und des Luftraums, des Personen- und Warenverkehrs sowie der Infrastruktur, auf die der Gazastreifen angewiesen ist. Israel hat den Gazastreifen effektiv zu einem Freiluftgefängnis gemacht.⁵

Israels 17-jährige Abriegelung des Gazastreifens hat dessen Wirtschaft zerstört, die sozialen und politischen Spannungen verschärft und die Bevölkerung isoliert und zersplittert. Schon vor den jüngsten Feindseligkeiten haben die Auswirkungen der Abriegelung und anderer Beschränkungen kumulativ ein Muster israelischer Dominanz und Misshandlung geschaffen, das auf die Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Apartheid und Verfolgung hinausläuft.⁶

² Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*, <https://ihl-databases.icrc.org/en/ihl-treaties/gciv-1949/article-49> (Zugriff am 6. Mai 2024).

³ Internationaler Gerichtshof (IGH), *Legal Consequences arising from the Policies and Practices of Israel in the Occupied Palestinian Territory, including East Jerusalem*, 19. Juli 2024 <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/186/186-20240719-adv-01-00-de.pdf> (Zugriff am 22. Oktober 2024).

⁴ Lara Gibson, "How Israel-Hamas War Will Test Egypt's Balancing Act", *the New Arab*, 11. Oktober 2023, <https://www.newarab.com/analysis/how-israel-hamas-war-will-test-egypts-balancing-act> (Zugriff am 6. Mai 2024).⁵

"Gaza: Israel's Open-Air Prison' at 15," Human Rights Watch news release, June 14, 2022, <https://www.hrw.org/news/2022/06/14/gaza-israels-open-air-prison-15>; *Eine überschrittene Schwelle: Israelische Behörden und die Verbrechen der Apartheid und Verfolgung*, 27. April 2021, <https://www.hrw.org/report/2021/04/27/threshold-crossed/israeli-behoerden-und-verbrechen-apartheid-und-verfolgung>.

⁶ Mezan Center for Human Rights, *The Gaza Bantustan: Israeli Apartheid in the Gaza Strip*, November 29, 2021, <https://mezan.org/uploads/files/16381763051929.pdf> (Zugriff am 6. Mai 2024); Human Rights Watch, *A Threshold Crossed*.

Das Verbot der Zwangsumsiedlung nach dem humanitären Völkerrecht und die Ausnahmeregelung für die Evakuierung

Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention, der die Vertreibung geschützter Personen in besetzten Gebieten während Feindseligkeiten regelt, schränkt die erzwungene Verbringung von Menschen durch eine Besatzungsmacht während Konflikten ein.⁷ Er verbietet die *gewaltsame Verbringung* von Zivilpersonen innerhalb eines Gebietes und die *Deportation* von Zivilpersonen außerhalb des besetzten Gebietes. Beide Kategorien der Vertreibung fallen unter das Verbot der Zwangsumsiedlung.⁸ Artikel 49 besagt:

Einzelne oder massenhafte gewaltsame Verbringungen sowie Deportationen geschützter Personen aus dem besetzten Gebiet in das Gebiet der Besatzungsmacht oder in das Gebiet eines anderen besetzten oder nicht besetzten Landes sind unabhängig von ihren Beweggründen verboten.⁹

Eine Zwangsumsiedlung findet statt, wenn die Betroffenen ohne ihre wirkliche Zustimmung durch Gewalt oder Zwang aus dem Gebiet, in dem sie sich rechtmäßig aufhalten, vertrieben werden.¹⁰ Für eine gewaltsame Verbringung innerhalb eines Gebiets ist nicht unbedingt physische Gewalt erforderlich; sie umfasst auch Drohungen, Nötigung oder andere Formen von Zwang, die den Opfern keine andere Wahl lassen, als das Gebiet zu verlassen.¹¹

Bei der Bewertung der Art und Weise, wie die Zivilbevölkerung seit dem 7. Oktober gezwungen wurde, sich innerhalb des Gazastreifens zu bewegen, werden in diesem Bericht die Begriffe "gewaltsame Verlegung" und "Zwangsvertreibung" synonym verwendet.

Eine Besatzungsmacht kann Zivilpersonen aus Gründen ihrer Sicherheit oder aus zwingenden militärischen Gründen **vorübergehend** evakuieren. In diesem Fall ist jedoch in Artikel 49 festgelegt, dass die :

- muss dafür sorgen, dass bei Evakuierungen so wie möglich sichergestellt wird, dass eine angemessene Unterkunft für die geschützten Personen zur Verfügung steht, dass der Abtransport unter zufriedenstellenden Bedingungen in Bezug auf Hygiene, Gesundheit, Sicherheit und Ernährung erfolgt und dass die Mitglieder einer Familie nicht getrennt werden;
- muss sicherstellen, dass die evakuierten Personen in ihre Häuser zurückgebracht werden, sobald die Feindseligkeiten in dem betreffenden Gebiet beendet sind; und

⁷ IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*.

⁸ Ebd.

⁹ Ebd.

¹⁰ International Residual Mechanism for Criminal Tribunals (IRMCT) der Vereinten Nationen, "Forcible Transfer", undatiert, <https://cld.irmct.org/notions/show/370/forcible-transfer> (Zugriff am 17. Oktober 2024).

¹¹ Ebd.

- darf geschützte Personen nicht außerhalb der Grenzen des besetzten Gebietes vertreiben, es sei denn, dass sich eine solche Vertreibung aus materiellen Gründen nicht vermeiden lässt.¹²

Das Ausmaß und die Anwendung dieser Ausnahmen sind bis zu einem gewissen Grad auslegungsbedürftig, zumal Artikel 49 besagt, dass eine Besatzungsmacht die aufgelisteten Schutzmaßnahmen "in größtmöglichem Umfang" einhalten sollte, aber bestimmte Grundsätze wurden von Gerichten, Tribunalen und Kommentaren zum humanitären Völkerrecht (HVR) eindeutig festgelegt.¹³ Dazu gehört, dass die Vertreibung in einer Weise erfolgen muss, die mit der Rückkehr der Bevölkerung nach dem Ende der Bedrohung und mit dem Schutz der Menschenrechte der Zivilbevölkerung vereinbar ist. Wird die Evakuierung in einer "Atmosphäre des Terrors" durchgeführt, kann nicht behauptet werden, dass die Evakuierung aus zwingenden militärischen Gründen erfolgte.¹⁴

Die Genfer Konventionen besagen eindeutig, dass evakuierte Zivilisten human behandelt werden müssen und dass die Besatzungsmacht für ihre Sicherheit sorgen und ihnen eine angemessene Unterkunft, Nahrung, Wasser und medizinische Versorgung zur Verfügung stellen muss. Der Kommentar des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) fügt hinzu, dass:

Diese Formulierung soll den Fall einer improvisierten Evakuierung von vorübergehendem Charakter abdecken, wenn dringende Maßnahmen unbedingt erforderlich sind, um die Bevölkerung wirksam gegen eine unmittelbare und unvorhergesehene Gefahr zu schützen. Muss die Evakuierung militärischer Operationen verlängert werden und ist es nicht möglich, die evakuierten Personen innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums in ihre Wohnungen zurückzubringen, so ist die Besatzungsmacht verpflichtet, ihnen eine geeignete Unterkunft zur Verfügung zu stellen und angemessene Vorkehrungen für die Ernährung und die sanitären Einrichtungen zu treffen.¹⁵

¹² IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*.

¹³ Internationaler Gerichtshof, *Legal Consequences of the Construction of a Wall in the Occupied Palestinian Territory*, 9. Juli 2004, <https://www.un.org/unispal/document/auto-insert-178825/> (Zugriff am 4. November 2024).

¹⁴ *Staatsanwaltschaft gegen Radislav Krstić*, Fall Nr. IT-98-33-T, Urteil vom 2. August 2001, <https://www.icty.org/x/cases/krstic/tjug/en/krs-tj010802e.pdf> (Zugriff am 4. November 2024), S. 185.

¹⁵ IKRK, Übereinkommen (IV) über den Schutz von Zivilpersonen in , Kommentar von 1958, <https://ihl-databases.icrc.org/pt/ihl-treaties/gciv-1949/article-49/commentary/1958?activeTab=undefined> (Zugriff am 4. November 2024).

Gebotene militärische Vernunft

Israel ist nach den Kriegsgesetzen verpflichtet, so zu handeln, dass die Zivilbevölkerung möglichst wenig Schaden nimmt. Am 7. Oktober kündigte der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu an, dass Israel den Gazastreifen als "Stadt des Bösen" in Schutt und Asche legen werde:

Alle Orte, an denen die Hamas organisiert ist, diese Stadt des Bösen, alle Orte, an denen sich die Hamas versteckt und von denen aus sie operiert - wir werden sie in Städte des Bösen in Ruinen verwandeln. ... Ich sage den Bewohnern des Gazastreifens: Verschwindet jetzt von dort, denn wir werden überall und mit aller Kraft handeln. ¹⁶

Bei der ersten Anhörung zu vorläufigen Maßnahmen vor dem Internationalen Gerichtshof am 12. Januar 2024 erklärte der Rechtsbeistand Israels: "Israel befindet sich in einem Verteidigungskrieg gegen die Hamas, nicht gegen das palästinensische Volk." ¹⁷ Ein anderer Anwalt, der Israel vertrat, argumentierte, dass Schäden an der Zivilbevölkerung im Gazastreifen unvermeidlich seien und dass die Hamas die Schuld daran trage: "Städtische Kriege führen immer zu tragischen Todesfällen, Schäden und Beeinträchtigungen, aber im Gazastreifen werden diese unerwünschten Ergebnisse noch verschlimmert, weil sie die gewünschten Ergebnisse der Hamas sind." ¹⁸

Unabhängig von seinen erklärten Zielen ist Israel an die Regeln des humanitären Völkerrechts für die Durchführung von Feindseligkeiten gebunden. Diese Regeln legen die Verpflichtungen jeder Konfliktpartei fest und berücksichtigen das Verhalten des Gegners, auch bei Kämpfen in Bevölkerungszentren. Die Zwangsvertreibung ist nicht das unvermeidliche Ergebnis der rechtmäßigen Durchführung von Feindseligkeiten, sondern ein klarer Verstoß gegen Israels eigene Verpflichtungen.

Nach dem humanitären Völkerrecht darf Israel Zivilisten nur dann vertreiben, wenn es nachweisen kann, dass dies für die Sicherheit der betroffenen Zivilisten oder aufgrund eines "militärischen Erfordernisses" notwendig ist. Der Begriff ist eng definiert, um Missbrauch zu verhindern und sicherzustellen, dass solche Maßnahmen durch dringende militärische Erfordernisse gerechtfertigt sind und nicht gegen andere Grundsätze des humanitären Völkerrechts zum Schutz der Zivilbevölkerung verstoßen.

¹⁶ Tovah Lazaroff, "Netanyahu: Gazans should flee, IDF to venge 'black day'," the Jerusalem Post, October 7, 2023, <https://www.jpost.com/arab-israeli-conflict/article-763179> (Zugriff am 4. November 2024).

¹⁷ "War against Hamas in Gaza is act of self-defence, Israel tells world court," UN News, 12. Januar 2024, <https://news.un.org/en/story/2024/01/1145452> (Zugriff am 4. November 2024).

¹⁸ Ebd.

Es wurde festgestellt, dass "die Gerichte eine hohe Schwelle für die Anerkennung zwingender militärischer Gründe als Rechtfertigung festgelegt haben und dies nur dann tun, wenn die Evakuierung der Zivilbevölkerung als entscheidend für den Erfolg umfassenderer militärischer Operationen angesehen wird".¹⁹ Dazu gehören beispielsweise Situationen, in denen zivile Gebiete evakuiert werden müssen, um Opfer während intensiver Kampfhandlungen zu vermeiden, oder um eine Zone für eine kritische Militäroperation zu räumen, in der die Anwesenheit von Zivilisten die militärischen Ziele erheblich behindern würde. Damit ein zwingender militärischer Grund vorliegt, muss er "zwingend" sein²⁰. Human Rights Watch hat das israelische Militär schriftlich um Auskunft darüber gebeten, ob Israel einen zwingenden militärischen Grund oder einen Grund, der mit der Sicherheit der Bevölkerung zusammenhängt, für die sofortige Vertreibung des größten Teils der Bevölkerung in Gaza hatte. Wir haben keine substantielle Antwort erhalten. Am 10. Oktober sagte der israelische Militärsprecher, R. Adm. Daniel Hagari, in einer öffentlichen Erklärung, dass "wir uns bei der Abwägung zwischen Genauigkeit und Schadensausmaß im Moment auf das konzentrieren, was den größtmöglichen Schaden verursacht", und dass bei den bisherigen israelischen Angriffen bereits "Tausende von Tonnen Munition" eingesetzt worden seien²¹.

In jedem Fall sind die israelischen Befehlshaber verpflichtet bei jedem Angriff und jeder Evakuierung alle Alternativen zur Vertreibung in Betracht zu ziehen und die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung so gering wie möglich zu halten, wenn eine Vertreibung für unvermeidlich gehalten wird.

¹⁹ Thomas Mulder, "Evakuierungen in bewaffneten Konflikten: Ein schmaler Grat zwischen lebensrettender Maßnahme und Zwangsumsiedlung", EJIL: Talk!, 9. Oktober 2024, <https://www.ejiltalk.org/evacuations-in-armed-conflict-a-fine-line-between-a-life-saving-measure-and-forced-displacement/> (Zugriff am 17. Oktober 2024).

²⁰ Emma Brandon, "Grave Breaches and Justifications: The War Crime of Forcible Transfer or Deportation of Civilians and the Exception for Evacuations for Imperative Military Reasons," Oslo Law Review, Vol. 6, No. 2, September 17, 2019, <https://www.idunn.no/doi/10.18261/issn.2387-3299-2019-02-03> (Zugriff am 4. November 2024), S. 107-124. Siehe auch *Ankläger gegen Blagojević & Jokić*, Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien, Fall Nr. IT-02-60, Urteil (Strafkammer), 17. Januar 2005, <https://www.refworld.org/jurisprudence/caselaw/icty/2005/en/91971> (Zugriff am 4. November 2024), S. 598-599: "Evakuierungen in der letztgenannten Situation dürfen nur werden, wenn sie durch zwingende, d. h. zwingende militärische Gründe erforderlich sind. Bei der Prüfung der Frage, ob diese Ausnahmen nachweislich gewaltsame Bevölkerungsverschiebungen rechtfertigen, wird die Tatsacheninstanz berücksichtigen, ob tatsächlich eine militärische oder sonstige erhebliche Bedrohung für physische Sicherheit der Bevölkerung bestand und ob die betreffende Militäroperation 'zwingend erforderlich' war."

²¹ Bethan McKernan und Quique Kierszenbaum, "We're focused on maximum damage: Gaza ground incursion seems imminent," the Guardian, 10. Oktober 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/10/right-now-it-is-one-day-at-a-time-life-on-israels-frontline-with-gaza> (Zugriff am 4. November 2024). Das israelische Militär erklärte später, Konteradmiral Hagari habe gemeint, das Ziel des Militärs sei es, den militärischen Fähigkeiten der Hamas in ihrer Gesamtheit "maximalen Schaden" zuzufügen, und nicht, bestimmte " Hamas-Ziele " genau " oder " präzise " auszuwählen. Siehe Israelische Verteidigungsstreitkräfte (IDF), "IDF Press Release Clarification", 25. Dezember 2023, <https://www.idf.il/en/minisites/israel-at-war/war-on-hamas-2023-resources/idf-press-release-clarification/> (Zugriff am 4. November 2024).

²² Case 002/01, Extraordinary Chambers in the Courts of Cambodia, Judgment (Trial Chamber), 7. August 2014, <https://www.legal-tools.org/doc/4888de/pdf/> (Zugriff am 6. Mai 2024), at para 539: "Instead, the leadership considered it preferable to expel the city's population with little to no prior planning for the welfare of the evacuees during the journey, rather than to implement a staged evacuation, an option which was raised but rejected."

Vor allem hatte Israel die vollständige Kontrolle über den Zeitpunkt der Bombardierung und der damit verbundenen Vertreibung. Im Hinblick auf die ersten Massenevakuierungsbefehle vom 13. Oktober 2023 würde ein militärischer Imperativ wahrscheinlich nicht nur verlangen, dass Israel nachweist, dass die Massenevakuierung der meisten Palästinenser im nördlichen Gazastreifen unvermeidlich war, sondern auch, dass sie **sofort** erforderlich war. Die israelischen Entscheidungsträger müssten sicher sein, dass es keine Möglichkeiten für einen überlegten und geordneten Evakuierungsplan gibt, um ihre militärischen Ziele zu erreichen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass es nicht auf eine Massenevakuierung der gesamten Bevölkerung des nördlichen Gazastreifens hinauslaufen, um einen Akt der Zwangsumsiedlung darzustellen; die gewaltsame Verbringung auch nur einer Person kann nach dem humanitären Völkerrecht ein Kriegsverbrechen darstellen.

Selbst wenn es einen zwingenden militärischen Grund gäbe, würden die Evakuierungen am 13. Oktober 2023 und die nachfolgenden Evakuierungen aufgrund immensen Schadens, den die Zivilbevölkerung in Gaza erlitten hat, immer noch einer Zwangsumsiedlung gleichkommen, einschließlich des Fehlens sinnvoller Bemühungen Israels, Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, um sicherzustellen, dass humanitäre Bedürfnisse erfüllt werden. Im Gegenteil, Israels Politik, die Bevölkerung auszuhungern und gleichzeitig vertreiben, zeigt ein Versagen beim Schutz der Zivilbevölkerung und ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Evakuierungsbefehle einer Zwangsvertreibung gleichkommen.²⁴ Um die Auswirkungen allgemeinen Belagerung des Gazastreifens auf die Vertriebenen zu verschlimmern, hat das israelische Militär während der mehr als einjährigen Feindseligkeiten den Palästinensern wiederholt befohlen, in Gebiete zu ziehen, in denen die zivile Infrastruktur entweder nicht für eine große Bevölkerung ausgelegt war, wie in der "sicheren Zone" von al-Mawasi, in zuvor dünn besiedelten Gebieten in der Nähe der Küste, oder in denen frühere Bombardierungen und Kämpfe die zivile Infrastruktur stark beschädigt und zerstört hatten, so dass die Vertriebenen völlig unzureichenden Zugang zu Wasser, Lebensmitteln, medizinischer Versorgung und Unterkünften hatten.

Darüber hinaus kann Israel nicht plausibel behaupten, dass es sich an die zulässigen Ausnahmen der militärischen Notwendigkeit und der Sicherheit der Zivilbevölkerung hält, wenn es die Zivilbevölkerung auf eine Art und Weise zwangsvertreibt, die nicht mit der Rückkehr der Bevölkerung vereinbar ist, wenn die Bedrohung nicht mehr besteht. Wie dieser Bericht zeigen wird, macht die weit verbreitete Zerstörung im Gazastreifen eine Rückkehr fast unmöglich, zumindest in absehbarer Zukunft.

²³ "Israel: Starvation Used as Weapon of War in Gaza," Human rights Watch news release, December 18, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/12/18/israel-starvation-used-weapon-war-gaza>.

²⁴ "Israel befiehlt 1,1 Millionen Menschen in Gaza, nach Süden zu ziehen: Was man wissen sollte," Al Jazeera, 13. Oktober 2023, <https://www.aljazeera.com/news/2023/10/13/israel-orders-1-1-million-people-in-gaza-to-move-south-what-to-know> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Jede weit verbreitete oder systematische Vertreibung, die nicht durch zwingende militärische Gründe oder die Sicherheit der Zivilbevölkerung gerechtfertigt ist, würde eine Zwangsvertreibung darstellen und, wenn sie als weit verbreitet oder systematisch und als Folge einer staatlichen Politik angesehen wird, ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Eine Bewertung der Vertreibung der Zivilbevölkerung durch Israel

Vorbereitung der Evakuierungsanordnung vom 13. Oktober

Israel startete eine massive Militäraktion im Gazastreifen, Stunden nachdem bewaffnete Gruppen, hauptsächlich der militärische Flügel der Hamas, am 7. Oktober 2023 Angriffe auf israelische Zivilisten im Süden Israels verübt hatten, die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit beinhalteten.²⁵ Israel griff Orte im gesamten Gazastreifen an, von Beit Lahiya im Norden bis Rafah im Süden. Am 7. Oktober erklärte Ministerpräsident Benjamin Netanjahu, dass sich das Land "im Krieg"²⁶ befinde, und am folgenden Tag rief die Regierung offiziell den "Kriegszustand" aus.

Yoav Gallant, der israelische Verteidigungsminister, ordnete am 9. Oktober eine vollständige Belagerung des Gazastreifens an und erklärte, es gebe "keinen Strom, keine Lebensmittel, keinen Treibstoff, alles ist geschlossen ... kämpfen gegen menschliche Tiere, und wir handeln entsprechend".²⁷ Am selben Tag folgte eine Erklärung des damaligen Energieministers Israel Katz, in der er die extreme Blockade des Gazastreifens und die Unterbrechung der Versorgung mit grundlegenden Gütern bestätigte, die für Funktionieren rechtswichtiger öffentlicher Dienste notwendig sind: "Ich habe angeordnet, dass die Wasserversorgung von Israel nach Gaza sofort unterbrochen wird.

Gestern wurden der Strom und der Treibstoff abgestellt. Was war, wird nicht mehr sein."²⁸

Am 10. Oktober äußerte sich Gallant zu den israelischen Kriegsplänen:

²⁵ Human Rights Watch, "I Can't Erase All the Blood From My Mind": Palestinian Armed Groups' October 7 Assault on Israel, July 17, 2024, <https://www.hrw.org/report/2024/07/17/i-cant-erase-all-blood-my-mind/palestinian-armed-groups-october-7-assault-israel>.

²⁶ Barak Ravid, "Netanyahu says 'we are at war' after Hamas launches surprise invasion," Axios, October 7, 2023, <https://www.axios.com/2023/10/07/hamas-attack-invasion-israel-death-toll-netanyahu> (Zugriff am 4. November 2024).

²⁷ Yoav Gallant (@yoavgallant), Post an X, 9. Oktober 2023, <https://twitter.com/yoavgallant/status/1711335592942875097> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁸ Israel Katz (@Israel_katz), Post an X, 9. Oktober 2023, https://twitter.com/Israel_katz/status/1711332854070640935 (Zugriff am 6. Mai 2024).

Das ist die ISIS von Gaza. Das ist es, wogegen wir kämpfen. Gaza wird nicht zu dem zurückkehren, was es vorher war. Wir werden alles eliminieren, auch wenn es nicht einen Tag, sondern Wochen oder sogar Monate dauern wird, wir werden alle Orte erreichen. ²⁹

Die von Human Rights Watch befragten Personen schilderten, wie sie mit Entsetzen mit ansehen mussten, wie ihre Wohnhäuser und die umliegenden Gebiete angegriffen wurden. Sie berichteten von ihrer panischen Flucht inmitten von Szenen des Gemetzels und der Zerstörung, von Verletzungen, die sie selbst erlitten oder miterlebt hatten, und vom Tod ihrer Angehörigen. Die meisten sagten, sie hätten auf ihrer Flucht Luftangriffe und Bombardierungen gesehen und Feindseligkeiten hinter und vor ihnen gehört. Damals erklärte der israelische Militärsprecher, R. Adm. Daniel Hagari, die Absicht, "die Sicherheit des israelischen Volkes wiederherzustellen" und erklärte: "Die Hamas versteckt sich unter der Zivilbevölkerung des Gazastreifens, in den Häusern und Schulen, Krankenhäusern und Moscheen... Israel wird die Terroristen der Hamas und des Islamischen Dschihad angreifen, wo immer sie sich im Gazastreifen aufhalten. Wir werden alles tun, was nötig ist..."³⁰

Anas, ein 48-jähriger Mann mit einer körperlichen Behinderung aus dem Stadtteil al-Zeitoun, südlich von Rimal und nördlich von Wadi Gaza, beschrieb, wie am Morgen des 9. Oktober ein Gebäude getroffen wurde, das schätzungsweise einen Meter von seinem Haus und einige Meter von einem nahe gelegenen Markt entfernt war. ³¹ Anas sagte, er habe vor diesem Angriff, der vor dem allgemeinen vom 13. Oktober 2023 stattfand, keine Warnung erhalten. ³² Er sagte, er habe sich und mehrere seiner sieben Kinder aus den Trümmern seines Hauses ziehen müssen:

Es war vielleicht 10.30 Uhr, meine Frau war aufgestanden und bereitete das Frühstück vor, wir gingen gerade unserer täglichen Routine nach - da hörten wir plötzlich einen riesigen Lärm. Da war so viel Staub. Ich wusste nicht, was los war. Wegen des Staubs konnte ich nicht viel sehen. Ich musste mich aus den Trümmern befreien. Ich fing an, meine Kinder aus den Trümmern zu ziehen. ³³

²⁹ Olivia Flasch, "Rebutting Allegations of Genocide Against Israel", EJIL:Talk!, 10. Januar 2024, <https://www.ejiltalk.org/rebutting-allegations-of-genocide-against-israel/> (Zugriff am 4. November 2024).

³⁰ Israel Defense Forces (@IDF), Post an X, 8. Oktober 2024, <https://x.com/IDF/status/1711138315628372110> (Zugriff am 17. Oktober 2024).

³¹ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Anas, 12. Januar 2024.

³² Ebd.

³³ Ebd.

Zwei von Anas' Kindern waren an diesem Morgen auf den Markt gegangen, um Süßigkeiten zu kaufen:

Ich machte mich auf die Suche nach meinen vermissten Kindern, suchte , fragte meine Nachbarn. Es war das reinste Chaos. Die Leute erzählten mir verschiedene Dinge. Einige sagten, sie lägen unter den Trümmern. Ich brauchte von 10:30 Uhr bis 1:00 Uhr am nächsten Tag, um herauszufinden, wo sie waren. Schließlich fand ich heraus, dass einige Leute meine Tochter ins Al-Shifa-Krankenhaus gebracht hatten. Sie hatte Schrapnelle in den Augen und ihr Bein war verletzt. ³⁴

Nachdem er seine beiden Kinder gefunden hatte, suchte Anas Schutz im Haus eines Verwandten, das vier Straßen von seinem eigenen Haus entfernt war. Vier Tage später zerstörte ein weiterer israelischer Angriff ein Gebäude 200 Meter von diesem entfernt, sagte er, und zwang sie, an einen anderen Ort zu fliehen. ³⁵

Als Israel am 13. Oktober 2023 die erste Massenevakuierung anordnete, hatten Regierungsbeamte bereits erklärt, dass sie beabsichtigt eine totale Belagerung zu verhängen, die es der Zivilbevölkerung unmöglich machen würde, ihre humanitären Bedürfnisse zu befriedigen. Der damalige Energieminister Katz erklärte am 11. Oktober Israel werde "die Belagerung so lange verschärfen, bis die Bedrohung durch die Hamas für Israel und die Welt beseitigt ist":

Jahrelang haben wir Gaza mit Strom, Wasser und Treibstoff versorgt. sich zu bedanken, schickten sie Tausende von menschlichen Tieren, um Babys, Frauen und ältere Menschen abzuschlachten, zu ermorden, zu vergewaltigen und zu entführen - deshalb haben wir beschlossen, den Fluss von Wasser, Strom und Treibstoff zu stoppen, und jetzt ist ihr lokales Kraftwerk zusammengebrochen und es gibt keinen Strom in Gaza. ³⁶

Die UN-Sonderberichterstatterin für , Paula Gaviria Betancur, schätzt, dass bis zum 13. Oktober 2023 bereits 423.000 Menschen gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben worden sind. ³⁷

³⁴ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Anas, 12. Januar 2024.

³⁵ Ebd.

³⁶ Israel Katz (@Israel_katz), Post an X, 10. Oktober 2023, https://twitter.com/Israel_katz/status/1712083122227909116?t=nd9aPqyMtpUXy4A0HhqFMw (Zugriff am 6. Mai 2024).

³⁷ "Israel Must Rescind Evacuation Order for Northern Gaza and Comply with International Law" (Israel muss den Evakuierungsbefehl für den nördlichen Gazastreifen zurücknehmen und internationales Recht einhalten), Pressemitteilung des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR), 13. Oktober 2023, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2023/10/israel-must-rescind-evacuation-order-northern-gaza-and-comply-international> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Der Evakuierungsbefehl vom 13. Oktober und das israelische Evakuierungssystem

13. Oktober Evakuierungsanordnung

Am 13. Oktober 2023 befahl das israelische Militär allen Bewohnern des nördlichen Gazastreifens - mehr als einer Million Menschen -, in den Süden zu evakuieren.³⁸ Diese weit gefasste und obligatorische Anweisung an die Bevölkerung, das gesamte Gebiet des nördlichen Gazastreifens zu verlassen, war eher ein Evakuierungsbefehl als eine konkrete Warnung vor einem bevorstehenden Angriff. Die israelischen Streitkräfte verbreiteten diesen Befehl durch das Abwerfen von Flugblättern, durch Veröffentlichungen in sozialen Medien, durch Fernsehsendungen sowie durch Textnachrichten und Telefonanrufe.³⁹ Kurz vor Mitternacht am 12. Oktober wurde den Teamleitern des UN-Büros für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten und der Abteilung für Sicherheit in Gaza vom israelischen Militär mitgeteilt, dass die Evakuierung innerhalb von vierundzwanzig Stunden erfolgen müsse.⁴⁰ Human Rights Watch konnte diesen Zeitraum in anderen Evakuierungsbefehlen vom 13. Oktober 2023 nicht finden, und der israelische Militärsprecher Oberstleutnant Peter Lerner sagte gegenüber CNN, dass jede Frist "verrutschen kann".⁴¹ Israel rechtfertigte den Massenevakuierungsbefehl mit der Sicherheit der Zivilbevölkerung und gab als militärischen Grund für die Vertreibung der Bevölkerung die Anwesenheit von Hamas-Kämpfern und militärischer Infrastruktur an, einschließlich der umfangreichen Tunnelinfrastruktur der Hamas, die das israelische Militär als Bedrohung ansah.⁴² In dem Evakuierungsbefehl Israels wurde behauptet, dass Hamas-Kämpfer zivile Gebiete für militärische Zwecke nutzten, was Vertreibung der Zivilbevölkerung erforderlich mache, um die Zahl der Opfer bei militärischen Operationen zu minimieren.

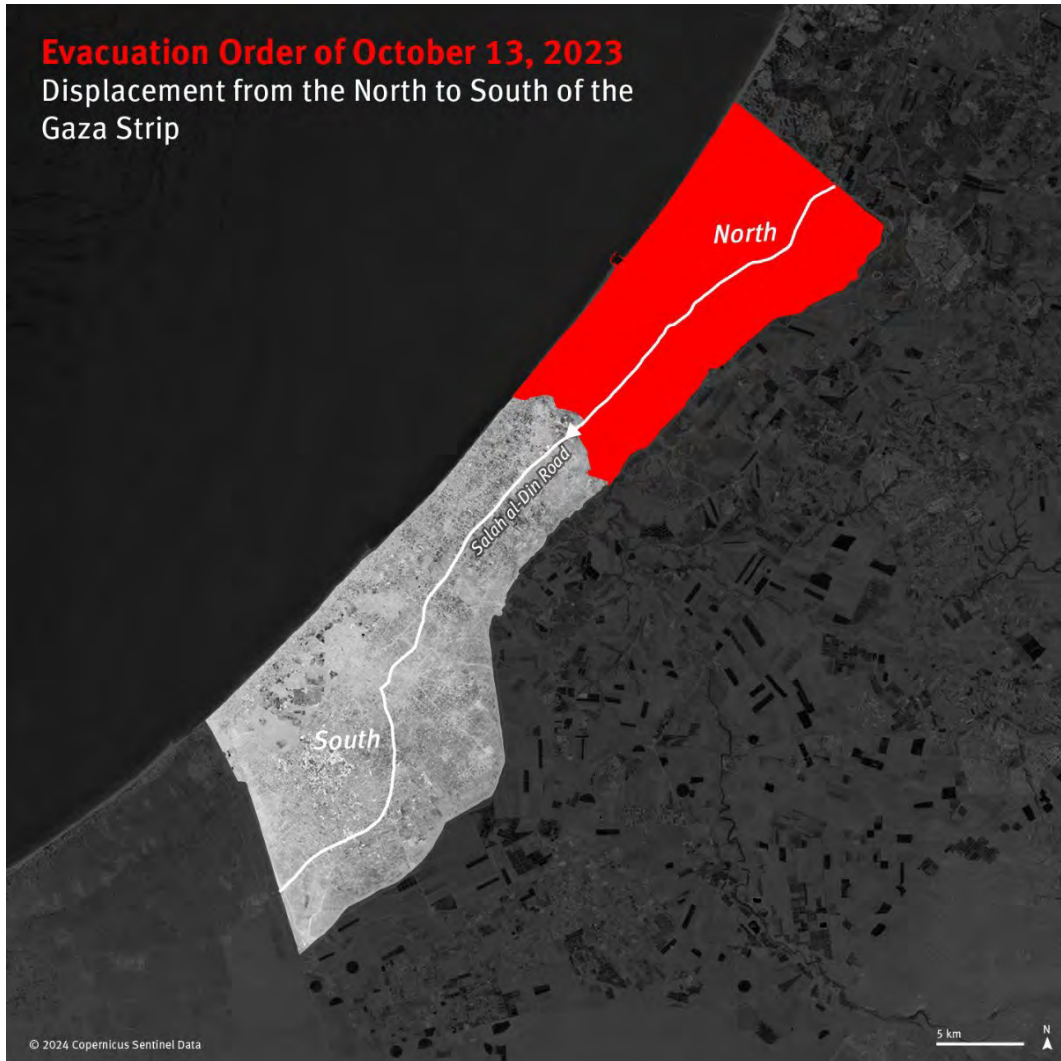
³⁸ "Humanitarian Crisis Unfolds in Gaza," MSNBC, October 13, 2023, <https://www.msnbc.com/msnbc/watch/humanitarian-crisis-unfolds-in-gaza-195379781742> (Zugriff am 6. Mai 2024); Steve Hendrix, Louisa Loveluck, et al., "Israel orders 1 million Gazans to evacuate; U.N. says that's impossible," the Washington Post, October 13, 2024, <https://www.washingtonpost.com/world/2023/10/13/israel-gaza-hamas-war-west-bank/> (Zugriff am 28. Juni 2024).

³⁹ Israel Defense Forces (@IDF), Post an X, 13. Oktober 2023, <https://x.com/IDF/status/1712707301369434398?s=20> (Zugriff am 6. Mai 2024); Israel Defense Forces (@IDF), Post an X, 2. November 2023, <https://x.com/IDF/status/1720213978092101955> (Zugriff am 25. Juni 2024).

⁴⁰ "Note to correspondents on Gaza," United Nations, Latest Statements, Spokesman for the Secretary-General, October 12, 2023, <https://www.un.org/sg/en/content/sg/note-correspondents/2023-10-12/note-correspondents-gaza> (Zugriff am 31. Oktober 2024).

⁴¹ Helen Regan, Caitlin Hu, u.a., "Israel fordert 1,1 Millionen Menschen im Gazastreifen auf, den Süden zu evakuieren. UN says order is 'impossible'," CNN, Oktober 13, 2023, <https://edition.cnn.com/2023/10/13/middleeast/israel-gaza-hamas-war-friday-intl-hnk/index.html> (Zugriff am 31. Oktober 2024).

⁴² "Israel befiehlt 1,1 Millionen Menschen in Gaza, nach Süden zu ziehen: Was man wissen sollte," Al Jazeera, 13. Oktober 2023, <https://www.aljazeera.com/news/2023/10/13/israel-orders-1-1-million-people-in-gaza-to-move-south-what-to-know> (Zugriff am 6. Mai 2024).



Eine Karte, die den Evakuierungsbefehl des israelischen Militärs vom 13. Oktober 2023 veranschaulicht, mit dem 1,1 Millionen Palästinenser aufgefordert wurden, vom Norden in den Süden des Gazastreifens zu ziehen. © 2024 Copernicus Sentinel Daten. Grafiken © 2024 Human Rights Watch

Am selben Tag erklärte jedoch der israelische Staatspräsident Isaac Herzog:

Es ist eine ganze Nation da draußen, die verantwortlich ist. Diese Rhetorik, dass die Zivilisten nichts wüssten, nichts damit zu tun hätten, ist absolut nicht wahr. Sie hätten sich erheben können; sie hätten gegen dieses böse Regime kämpfen können...⁴³

⁴³ Rageh Omaar, "Der israelische Präsident Isaac Herzog sagt, die Menschen im Gazastreifen hätten sich erheben können, um die 'böse' Hamas zu bekämpfen", ITV News, 13. Oktober 2023, <https://www.itv.com/news/2023-10-13/israeli-president-says-gazans-could-have-risen-up-to-fight-hamas> (Zugriff am 6. Mai 2024).

UN-Generalsekretär Antonio Guterres forderte die israelischen Behörden in der folgenden Erklärung auf, die Anordnung rückgängig zu machen:

[Der Befehl der israelischen Verteidigungskräfte an die Palästinenser im Gazastreifen, ihre Häuser innerhalb von 24 Stunden zu räumen, war gefährlich und zutiefst beunruhigend. Jede Forderung nach einer extrem kurzfristigen Massenevakuierung könnte verheerende humanitäre Folgen haben. Der Evakuierungsbefehl gilt für etwa 1,1 Millionen Menschen. Sie gilt für ein Gebiet, das bereits belagert wird, unter Luftangriffen steht und ohne Treibstoff, Strom, Wasser und Lebensmittel ist.... Als Generalsekretär der Vereinten Nationen appelliere ich an die israelischen Behörden, die Entscheidung zu überdenken. ⁴⁴

Der UN-Sonderberichterstatter für Binnenvertriebene verurteilte den Evakuierungsbefehl als mögliches Verbrechen gegen die Menschlichkeit und als Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht:

Gewaltsame Bevölkerungsbewegungen stellen ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar, und Kollektivstrafen sind nach dem humanitären Völkerrecht verboten... Es ist unvorstellbar, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Gazastreifens ein aktives Kriegsgebiet durchqueren könnte, ohne dass dies verheerende humanitäre Folgen hätte, vor allem, wenn sie von lebenswichtigen Gütern und grundlegenden Dienstleistungen abgeschnitten ist. ⁴⁵

Das israelische Evakuierungssystem

Der Befehl vom 13. Oktober 2023 ist Teil von Human Rights Watch so bezeichneten "Evakuierungssystemen", das Evakuierungsbefehle und Anweisungen an die Palästinenser im Gazastreifen, ihre Häuser und andere Zufluchtsorte zu verlassen und in Evakuierungsgebiete zu gehen, mit Warnungen kombiniert, dass bestimmte Gebiete oder Gebäude angegriffen werden würden.⁴⁶

⁴⁴ António Guterres, "Why Israel Must Reconsider Its Gaza Evacuation Order", Generalsekretär der Vereinten Nationen, 13. Oktober 2023, <https://www.un.org/sg/en/content/sg/articles/2023-10-13/why-israel-must-reconsider-its-gaza-evacuation-order> (Zugriff am 30. Mai 2024).

⁴⁵ "Israel Must Rescind Evacuation Order for Northern Gaza and Comply with International Law", OHCHR-Pressemitteilung, 13. Oktober 2023, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2023/10/israel-must-rescind-evacuation-order-northern-gaza-and-comply-international> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁴⁶ Im Falle eines Angriffs, der die Zivilbevölkerung treffen kann, sind die Parteien nach dem Kriegsrecht verpflichtet, eine "wirksame Vorwarnung" zu geben, es sei denn, die Situation lässt dies nicht zu. Was "wirksam" ist, hängt von den Umständen ab, und wenn Zivilisten nicht in der Lage sind, sich in ein sichereres Gebiet zu begeben, wird die Warnung nicht wirksam sein. Siehe IKRK, "Regel 20. Advance Warning," ICRC Customary IHL Database, undatiert, <https://ihl-databases.icrc.org/en/customary-ihl/v1/rule20> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Vorwarnungen werden nach dem humanitären Völkerrecht (HVR) anders behandelt als Evakuierungsbefehle. Eine Warnung bezieht sich auf die im humanitären Völkerrecht verankerte Verpflichtung, vor bevorstehenden gezielten Angriffen, die die Zivilbevölkerung treffen könnten, rechtzeitig und wirksam zu warnen, es sei denn, die Situation lässt dies nicht zu.⁴⁷ Der Hauptzweck von Vorwarnungen besteht darin, der Zivilbevölkerung genügend Zeit zu geben, ein Gebiet zu verlassen oder in Deckung zu gehen, um zivile Opfer und Schäden an zivilen Objekten zu vermeiden. Vorwarnungen werden in der Regel kurz vor der eines Angriffs ausgegeben, sofern die taktische Lage eine solche Warnung zulässt, ohne die militärische Operation zu gefährden.

Ein rechtmäßiger Evakuierungsbefehl ist eine Ausnahme von dem allgemeinen Verbot, Menschen willkürlich aus ihren Häusern zu vertreiben, und wird in der Regel von einer militärischen oder staatlichen Behörde für die Entfernung von Zivilisten aus bestimmten Gebieten erlassen, in denen ein hohes Konflikt- oder Gefahrenrisiko besteht. Diese Anordnungen können in Erwartung von Militäroperationen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken können, oder als Reaktion auf laufende oder erwartete Bedrohungen, anhaltende Bombenangriffe oder andere Formen von Feindseligkeiten, erlassen werden. Rechtmäßige Evakuierungsbefehle zielen darauf ab, die Zivilbevölkerung zu schützen, indem sie an sicherere Orte gebracht werden. Die an einem bewaffneten Konflikt beteiligten Parteien sind rechtlich verpflichtet, Zivilpersonen und zivile Objekte, die sich unter ihrer "Kontrolle" befinden, aus der Nähe von militärischen Objekten zu entfernen, soweit dies machbar ist.⁴⁸

So sind Vorwarnungen spezifisch für drohende Angriffe und zielen darauf ab, den Schaden durch eine bestimmte Operation zu verringern. Im Gegensatz dazu sind Evakuierungsanordnungen breiter angelegt und beinhalten eine Verlagerung aufgrund anhaltender oder erheblicher Bedrohungen. Vorwarnungen sind in der Regel unmittelbar und kurzfristig und an bestimmte militärische Aktionen geknüpft. Im Gegensatz dazu können Evakuierungsanordnungen eine längerfristige Umsiedlung beinhalten und sind nicht unbedingt mit einer einzelnen spezifischen Aktion verbunden. Obwohl beide miteinander verknüpft sind, entsprechen sie unterschiedlichen Rechtsnormen, und das Evakuierungsgesetz setzt im Vergleich zur Verpflichtung, eine wirksame Warnung zu geben, einen viel höheren Standard. Eine Evakuierungsanordnung ist auch eine Anweisung.

⁴⁷ IKRK, "Regel 20. Vorankündigung".

⁴⁸ IKRK, "Regel 22. Principle of Precautions against the Effects of Attacks," ICRC Customary IHL Database, undatiert, <https://ihl-databases.icrc.org/en/customary-ihl/v1/rule22> (Zugriff am 4. November 2024); ICRC, "Rule 24. Removal of Civilians and Civilian Objects from the Vicinity of Military Objectives" (Entfernung von Zivilpersonen und zivilen Gegenständen aus der Nähe militärischer Ziele), ICRC Customary IHL Database, undatiert, <https://ihl-databases.icrc.org/en/customary-ihl/v1/rule24> (Zugriff am 4. November 2024).

Israel selbst hat argumentiert, dass seine Praktiken Teil einer kohärenten humanitären Anstrengung sind, um das Leben von Zivilisten zu schützen, und hat dies im Rahmen seiner mündlichen Ausführungen bei der Anhörung des Internationalen zu vorläufigen Maßnahmen am 12. Januar 2024 erläutert:

Die IDF [israelisches Militär] unterhält eine Einheit zur Minderung ziviler Schäden, die diese Aufgabe wahrnimmt. Sie arbeitet rund um die Uhr, um Gebiete, in denen die IDF [israelisches Militär] ihre Aktivitäten zu verstärken beabsichtigen, im Voraus anzukündigen, die Reiserouten für die Zivilbevölkerung zu koordinieren und diese Routen zu sichern. Diese Einheit hat eine detaillierte Karte entwickelt, so dass bestimmte Gebiete vorübergehend evakuiert werden können, anstatt ganze Gebiete zu evakuieren... Die IDF [israelisches Militär] legen auch örtlich begrenzte Pausen in ihren Operationen ein, um der Zivilbevölkerung Bewegungsfreiheit zu geben. Sie tut dies, obwohl die Hamas dem nicht zustimmt und sogar IDF-Kräfte angegriffen hat, die humanitäre Korridore sichern... Die IDF [israelisches Militär] ergreift eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen in Übereinstimmung mit der Verpflichtung, Vorsichtsmaßnahmen gemäß dem humanitären Völkerrecht zu treffen. Zum Beispiel warnt sie wirksam vor Angriffen, wenn die Umstände es erlauben. Bis heute hat die IDF [israelisches Militär] Millionen von Flugblättern über Gebieten abgeworfen, in denen Angriffe erwartet werden, mit Anweisungen zur Evakuierung und wie diese zu bewerkstelligen ist, unzählige Nachrichten über Radio und soziale Medien verbreitet, in denen die Zivilbevölkerung gewarnt wird, sich von Hamas-Operationen zu distanzieren, und über 70.000 individuelle Telefonanrufe getätigt, auch an die Bewohner der Ziele, um sie vor bevorstehenden Angriffen zu warnen. ⁴⁹

Human Rights Watch stellt fest, dass sowohl Evakuierungsbefehle als auch Warnungen unter das israelische Evakuierungssystem fallen. Es würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen, die einzelnen Angriffe im Gazastreifen, die Rechtmäßigkeit dieser Angriffe und die Wirksamkeit der Warnungen für die Menschen an den angegriffenen Orten zu untersuchen. Der vorliegende Bericht befasst sich mit der Bewertung der von Israel erteilten Evakuierungsbefehle. ⁵⁰

⁴⁹ IGH, "Öffentliche Sitzung am Freitag, den 12. Januar 2024, um 10 Uhr, im Friedenspalast, unter Vorsitz von Präsident Donoghue, in Rechtssache betreffend die Anwendung des Übereinkommens über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes im (Südafrika gegen Israel)", Dokumentennummer: 192-20240112-ORA-01-00-BI, Verbatim Record, 12. Januar 2024, <https://www.icj-cij.org/node/203424> (Zugriff am 17. Oktober 2024).

⁵⁰ IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*.

Wie bereits erwähnt, kann die Vertreibung von Palästinensern nur dann als rechtmäßige Evakuierung gerechtfertigt werden, wenn es zwingende militärische Gründe gibt oder die Sicherheit der Zivilbevölkerung dies erfordert. Israel müsste auch sicherstellen, dass Schutzmaßnahmen für die Vertreibung vorhanden sind und dass die Vertreibung in einer Weise erfolgt, die mit der Rückkehr der Bevölkerung vereinbar ist, nachdem die Bedrohung nicht mehr besteht, und die mit dem Schutz der der Zivilisten vereinbar ist.

Im folgenden Abschnitt wird die Analyse von Human Rights Watch vorgestellt, die zeigt, dass das Evakuierungssystem unzuverlässige, unklare, ungenaue und widersprüchliche Anweisungen gab, so dass es für die Zivilbevölkerung sehr schwierig war, zu wissen, wohin oder wann sie sich bewegen sollte. In den Fällen, in denen die Evakuierungsanweisungen einen Zielort oder eine Bewegungsrichtung vorgaben, war die Zeit für über eine Million Menschen viel zu kurz, um sich durch eine bereits aktive Konfliktzone zu bewegen; sowohl die Routen als auch die Zielorte waren oft unsicher. Es gab nicht nur keinen sicheren Ort in Gaza, sondern diese Ziele und Routen wurden während der Feindseligkeiten auch angegriffen.

Israel hat keine Schutzmaßnahmen ergriffen. Stattdessen hat Israel durch die weit verbreitete Zerstörung humanitärer Ressourcen wie Krankenhäuser, Bäckereien und landwirtschaftliche Flächen und durch seine erklärte Politik, alle Menschen in Gaza von Ressourcen abzuschneiden, die für die Verwirklichung ihrer Menschenrechte unerlässlich sind, wie Wasser und Elektrizität, die ohnehin begrenzten Möglichkeiten der palästinensischen Zivilbevölkerung in Gaza, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, absichtlich eingeschränkt, was zu einer humanitären Krise geführt hat, in der jetzt Kinder an Hunger sterben.⁵¹

Israels weitreichende Zerstörung der zivilen Infrastruktur, einschließlich Wohngebieten, landwirtschaftlichen Flächen und kulturellen Gebäuden, die große Teile des Gazastreifens unbewohnbar macht, steht auch in direktem Widerspruch zu seiner Verpflichtung, seine Operationen so durchzuführen, dass die Rückkehr der Zivilbevölkerung gewährleistet ist.

⁵¹ "Israel: Starvation Used as Weapon of War in Gaza," Human Rights Watch news release, December 18, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/12/18/israel-starvation-used-weapon-war-gaza>.

Israels schädliches Evakuierungssystem

Während Israel behauptet hat, dass seine "Evakuierungsbefehle" ein Versuch waren, die palästinensische Zivilbevölkerung zu schützen, zeigt unsere Studie, dass ... die "humanitären Maßnahmen" des israelischen Militärs keinen Schutz für die palästinensische geboten haben ... sondern vielmehr die Zwangsumsiedlung und Massenvertreibung von Palästinensern verstärkt haben.⁵²

- Forensische Architektur, "Humanitäre Gewalt"

In diesem Abschnitt wird untersucht, inwiefern das israelische Evakuierungssystem die palästinensische Zivilbevölkerung nicht unter "sicheren" Bedingungen transportiert hat, wie es das humanitäre Völkerrecht (HVR) verlangt.⁵³

Die israelischen Behörden nutzten verschiedene Plattformen, um Evakuierungsbefehle zu verbreiten. Diese können in zwei Kategorien eingeteilt werden: erstens Anordnungen die passiv empfangen werden, wie z. . aus der Luft abgeworfene Flugblätter, Telefonanrufe, SMS-Nachrichten oder Drohnen-Lautsprecher; zweitens Anordnungen, die die Menschen aktiv suchen mussten, indem sie Websites, Social-Media-Plattformen oder Fernseh- und Radiosendungen besuchten.

Der allgemeine Evakuierungsbefehl vom 13. Oktober 2023 enthielt eine zentrale Anweisung für die Bewohner des nördlichen Gazastreifens: Geht nach Süden. Die israelischen Behörden verbreiteten diese Anweisung über ihre offiziellen Social-Media-Kanäle und Fernsehsendungen, durch aus der Luft abgeworfene Flugblätter sowie über Telefonanrufe und SMS-Nachrichten.⁵⁴ Die aus der Luft abgeworfenen Flugblätter enthielten eine rudimentäre Karte des Gazastreifens, auf der angegeben war, wohin sich die Zivilisten bewegen sollten.⁵⁵

Spätere Evakuierungsanordnungen wurden konkreter und forderten zur Evakuierung bestimmter Stadtteile auf, oft zusammen mit Karten, auf denen Pfeile die Fluchtrichtung anzeigten.

⁵² Forensic Architecture, "Humanitäre Gewalt: Israel's Abuse of Preventative Measures in its 2023-2024 Genocidal Military Campaign in the Occupied Gaza Strip", 7. März 2024, https://content.forensic-architecture.org/wp-content/uploads/2024/03/Humanitarian-Violence_Report_FA.pdf (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁵³ "Die Besatzungsmacht, die eine solche Verlegung oder Evakuierung vornimmt, hat im des Möglichen dafür zu sorgen, dass die Umsiedlung unter zufriedenstellenden Sicherheitsbedingungen erfolgt...". Siehe IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*.

⁵⁴ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 13. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1712683686213144638> (Zugriff am 26. März 2024); Israel Defense Forces (@IDF), Beitrag an X, 12. Oktober 2023, <https://twitter.com/IDF/status/1712825819691716748> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁵⁵ Forensic Architecture, "Humanitäre Gewalt: Israels Missbrauch von Präventivmaßnahmen in seiner völkermörderischen Militärkampagne 2023-2024 im besetzten Gazastreifen".

Aufgrund der Größe und des Maßstabs der geteilten Karten war es dem Leser jedoch nicht immer möglich zu erkennen, ob er sich in einem für die Evakuierung vorgesehenen Gebiet befand.

Am 1. Dezember veröffentlichte das israelische Militär auf seiner Website eine Online-Karte, auf die mit einem QR-Code von einem Mobiltelefon aus zugegriffen werden konnte. Sie teilte den Gazastreifen in ein Raster von 620 nummerierten Blöcken ein, so dass der Benutzer mithilfe der Ortungsdienste seines Telefons wissen konnte, in welchem dieser Blöcke er sich , vorausgesetzt, er verfügte über ein Telefon mit ausreichender Akkuladung und Internetverbindung.⁵⁶ Das israelische Militär veröffentlichte dann weiterhin Flugblätter und Posts in den sozialen Medien, in denen die für die Evakuierung vorgesehenen Blöcke angegeben wurden.⁵⁷

Zwischen dem ersten Evakuierungsbefehl am 8. Oktober 2023 und dem 31. August 2024 sammelte und analysierte Human Rights Watch 184 verschiedene Evakuierungsbefehle, die die israelische Regierung auf offiziellen Social-Media-Konten veröffentlichte,⁵⁸ Flugblätter abwarf oder per SMS an die Bewohner des Gazastreifens verschickte.

Am 13. März 2024 veröffentlichten Forensic Architecture, Al Mezan Center for Human Rights und Al-Haq einen gemeinsamen Bericht, in dem sie das israelische Evakuierungssystem vom 8. Oktober 2023 bis zum 16. Februar 2024 analysierten und feststellten, dass es "Verwirrung und Panik stiftete, indem es unklare, falsche, widersprüchliche, elastische, nicht spezifizierte, widersprüchliche und unzugängliche Anweisungen, Formate, Namen und Kommunikationsprotokolle bereitstellte"⁵⁹.

⁵⁶ Obwohl es 620 Blöcke gibt, sind sie nicht fortlaufend nummeriert, sondern den Blöcken werden Nummern von eins bis 3.261 zugewiesen. Siehe "IDF veröffentlicht Liste der Blocknummern, um den Bewohnern des Gazastreifens bei der Evakuierung der betroffenen Gebiete zu helfen" ("ينشر الدفاع جيش")

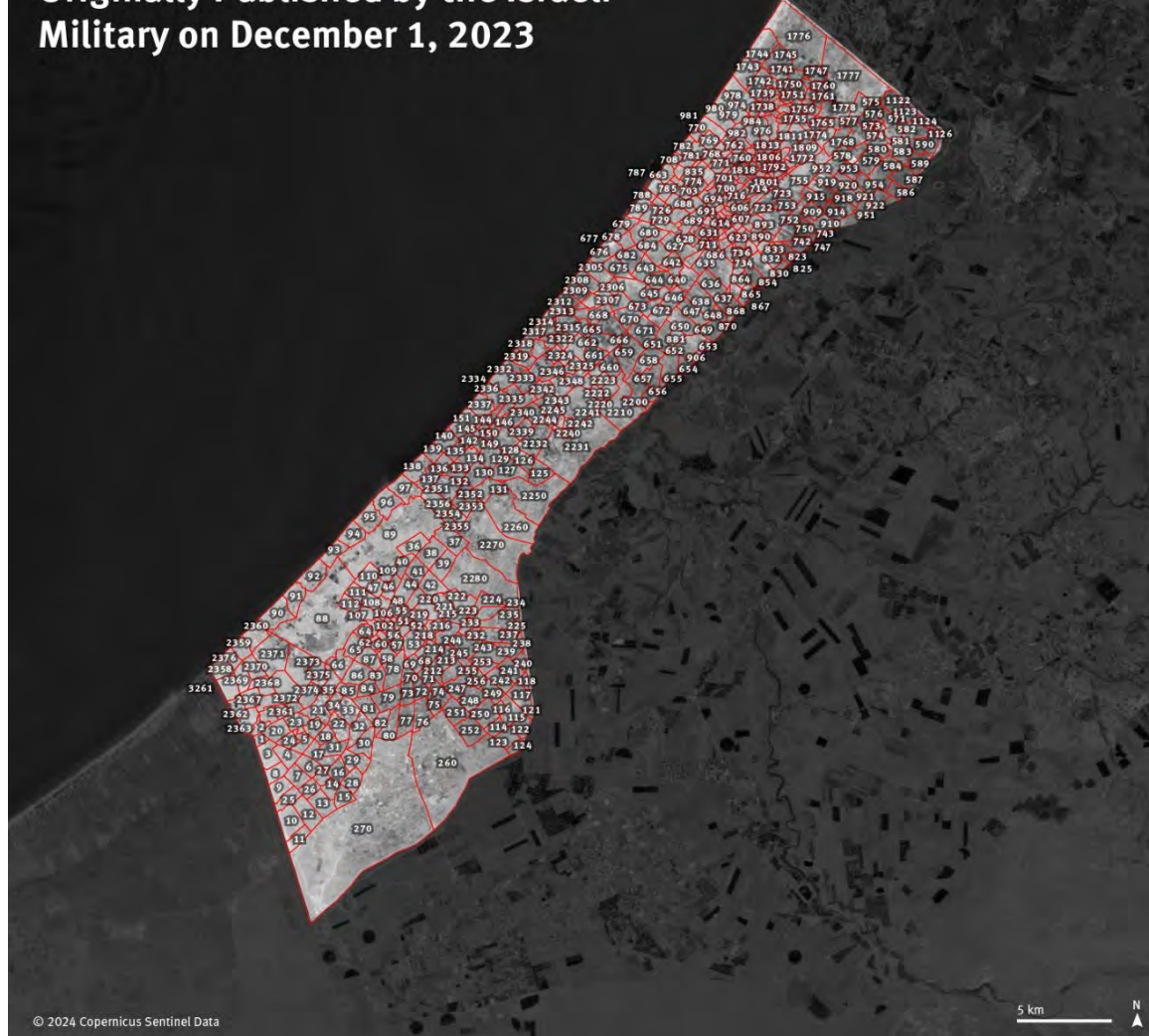
2023, 1, Dezember release, news Forces Defense Israeli ") https://www.idf.il/ar/الدفاع-الإسرائيلي/جيش-الدفاع-الإسرائيلي/swordsofiron-011223-150/?itid=ik_inline_enhanced-template (Zugriff am 6. Mai 2024); Anshel Pfeffer, "The IDF's Confusing, Ironic Evacuation Map for Palestinians in Gaza", Haaretz, 6. Dezember 2023, <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-12-06/ty-article/.premium/the-idfs-confusing-ironic-evacuation-map-for-palestinians-in-gaza/0000018c-3b63-de12-a3af-3bef79640000> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁵⁷ "IDF veröffentlicht Liste der Blocknummern, um die Bewohner des Gazastreifens bei der Evakuierung der betroffenen Gebiete zu unterstützen" ("لتوجيه سكان") (بلوكات بأرقام قائمة ينشر الدفاع جيش المستهدفة المناطق إخلاء في غزة), der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte, 1. Dezember 2023, https://www.idf.swordsofiron-011223-/الإسرائيلي-الدفاع-جيش/il/ar/150?itid=ik_inline_enhanced-template (Zugriff am 6. Mai 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), post to X, December 1, 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1730500179852173621> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁵⁸ Human Rights Watch betrachtete identische Evakuierungsbefehle, die auf offiziellen Konten veröffentlicht wurden, als einen einzigen Evakuierungsbefehl.

⁵⁹ Forensische Architektur, "Humanitäre Gewalt: Israels Missbrauch von Präventivmaßnahmen in seiner völkermörderischen Militärkampagne 2023-2024 im besetzten Gazastreifen".

Recreation of the **Grid Block Map** Originally Published by the Israeli Military on December 1, 2023



Die vom israelischen Militär am 1. Dezember 2023 online veröffentlichte Rasterblockkarte, die den Gaza-streifen in 620 nummerierte Blöcke unterteilt. Diese Karte wurde von Human Rights Watch neu erstellt. © 2024 Kopernikus-Sentinel-Daten. Grafiken © 2024 Human Rights Watch

Die im Folgenden vorgestellten Untersuchungen von Human Rights Watch stützen diese Ergebnisse. Unsere Ergebnisse zeigen, dass fehlerhafte Informationen in diesen Anordnungen weit verbreitet waren. Sie waren oft ungenau oder widersprüchlich auf den verschiedenen Plattformen und stifteten Verwirrung darüber, wann, wo und wie die Menschen evakuiert werden sollten. Dies führte zu einer ängstlichen und chaotischen Atmosphäre, die die Palästinenser oft in Gefahr brachte.



Eine Gruppe von Palästinensern liest am 6. Mai 2024 in Rafah im südlichen Gazastreifen ein von israelischen Kampfflugzeugen auf sie abgeworfenes Warnblatt. © 2024 Saher Alghorra/ZUMA Press Wire/Shutterstock

Abhängigkeit von Netzwerkverbindungen

Am 1. Dezember, dem Tag, an dem die Online-Karte veröffentlicht wurde, stellte das UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) fest: "Es ist unklar, wie die Bewohner des Gazastreifens ohne Strom und bei wiederholten Unterbrechungen der Telekommunikation auf die Karte zugreifen können".⁶⁰

Fast unmittelbar nach dem 7. Oktober 2023 kam es in Gaza zu erheblichen Unterbrechungen der Telefon- und Internetdienste.⁶¹ Die ständigen Unterbrechungen der Kommunikationsnetze sind das Ergebnis von Schäden an der zentralen Kommunikationsinfrastruktur, Stromausfällen, Treibstoffblockaden und offenbar absichtlichen Abschaltungen durch technische Maßnahmen der israelischen Behörden.⁶²

⁶⁰ Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA), "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #56," Dezember 1, 2023, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-56-enarhe> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁶¹ Internet Society Pulse, "Internet Disconnected in Gaza", Internet Shutdowns, aktiv seit 7. Oktober 2023, <https://pulse.internetsociety.org/shutdowns/internet-disconnected-in-gaza> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Die Telekommunikationsdienste im Gazastreifen waren bereits seit dem Beginn der Feindseligkeiten am 7. Oktober stark beeinträchtigt.⁶³ Am 27. Oktober 2023 kam es in Gaza zu weit verbreiteten Telefon- und Internetausfällen, die durch einen konzertierten israelischen Bombenangriff verursacht wurden und die 2,2 Millionen Einwohner fast vollständig von der Außenwelt abschneiden.⁶⁴

Seit Beginn des Konflikts kam es im Gazastreifen mehrfach zu Kommunikationsausfällen, die in der Regel auf Angriffe auf die Kommunikationsinfrastruktur zurückzuführen waren.⁶⁵ Der längste Stromausfall dauerte eine Woche im Januar 2024, als alle Telekommunikationsdienste im gesamten Gazastreifen ausfielen. Am 22. Januar 2024 meldete Paltel, eines der größten Telekommunikationsunternehmen in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) und einer der wenigen noch funktionierenden Anbieter in Gaza, auf X, dass die Telekommunikationsdienste in Gaza zum zehnten Mal seit dem 7. Oktober 2023 ausgefallen waren.⁶⁶ Diese Zeiträume, in denen die Telekommunikationsdienste nicht verfügbar waren, dauerten zwischen einem Tag und einer Woche. Während dieser Stromausfälle gab das israelische Militär weiterhin online Evakuierungsbefehle heraus.

⁶² Antwortschreiben des Vorstandsvorsitzenden der Paltel-Gruppe, Abdulmajeed Melhem, an Human Rights Watch, 14. November 2023, www.hrw.org/sites/default/files/media_2023/11/gl.2023.11.14.Response%20from%20Paltel%20to%20Human%20Rights%20Watch.pdf.

⁶³ Kevin Collier, "Gaza Strip experiencing internet outages and electricity cuts after bombings," NBC News, October 9, 2023, <https://www.nbcnews.com/news/world/gaza-strip-experiencing-internet-outages-electricity-cuts-bombings-rcna119564> (Zugriff am 28. Juni 2024).

⁶⁴ "Blackout Disconnects Bombarded Gazans from the World and Each Other", Reuters, 28. Oktober 2023, <https://www.reuters.com/world/middle-east/blackout-disconnects-bombarded-gazans-world-each-other-2023-10-28/> (Zugriff am 6. Mai 2024); IODA (@IODA_live), post to X, 27. Oktober 2023, https://x.com/IODA_live/status/1717959029228462563?s=20 (Zugriff am 30. Mai 2024). Siehe auch NetBlocks (@netblocks), Beitrag zu X, 27. Oktober 2023, <https://twitter.com/netblocks/status/1717942556703551590?s=20> (Zugriff am 28. Juni 2024); Joseph Gedeon und Maggie Miller, "Internet blackout in Gaza as Israel expands operations," Politico, 27. Oktober 2023, <https://www.politico.com/news/2023/10/27/internet-blackout-gaza-israel-hamas-war-00124029> (Zugriff am 28. Juni 2024); Ruby Mellen und Szu Yu Chen, "See how Israel's siege has plunged Gaza into darkness and isolation," the Washington Post, 26. Oktober 2023, <https://www.washingtonpost.com/world/2023/10/26/gaza-israel-siege-blackout-isolation/> (Zugriff am 28. Juni 2024).

⁶⁵ Matt Burgess, "The Destruction of Gaza's Internet Is Complete", Wired, 27. Oktober 2023, <https://www.wired.com/story/gaza-internet-blackout-israel/> (Zugriff am 6. Mai 2024); "#KeepItOn: Telecommunications blackout in the Gaza Strip is an attack on human rights," Access Now press release, October 13, 2023, <https://www.accessnow.org/press-release/communications-blackout-gaza-strip/> (accessed May 6, 2024); "A week in dark: connectivity in Gaza must be restored now," Access Now press release, January 18, 2024, <https://www.accessnow.org/press-release/gaza-a-week-in-the-dark/> (accessed May 6, 2024).

⁶⁶ Paltel (@Paltelco), Post an X, 22. Januar 2024, <https://x.com/Paltelco/status/1749464176756449631> (Zugriff am 20. September 2024)

Unzulänglichkeiten von Online-Evakuierungsanordnungen

Human Rights Watch stellte fest, dass die in den online veröffentlichten Evakuierungsanordnungen enthaltenen Informationen manchmal ungenau waren und sich in einigen Fällen im Laufe des ändernden, was eine ständige Verbindung und die Voraussicht erforderte, die Informationen zu überprüfen und erneut zu überprüfen.

Human Rights Watch fand zahlreiche Diskrepanzen zwischen den drei wichtigsten Social-Media-Kanälen, über die israelische Behörden Informationen zur Evakuierung verbreiteten.⁶⁷ Ein Evakuierungsbefehl vom 21. Oktober, der die Bewohner von Khirbet Ikhza'a aufforderte, nach al-Mawasi umzuziehen, erschien beispielsweise nur auf dem Facebook-Konto des Koordinators der Regierungsaktivitäten in den Gebieten (COGAT), nicht aber auf den beiden anderen israelischen Social-Media-Plattformen.⁶⁸ Dies war die einzige online gepostete Anordnung, die sich an die Bewohner des südlichen Gazastreifens richtete, während die Evakuierungsanweisungen ausschließlich auf die Bewohner des Nordens abzielten.

Human Rights Watch stellte 58 Fälle fest, in denen ein Evakuierungsbefehl, der auf einem Social-Media-Kanal gepostet wurde, nicht auf einem oder beiden anderen Kanälen veröffentlicht wurde.⁶⁹ Zehn dieser Posts enthielten wichtige Informationen, zum Beispiel die erstmalige Ankündigung eines neuen Stadtteils oder Blocks, der evakuiert werden sollte.

⁶⁷ Zu den überwachten offiziellen Social-Media-Plattformen gehören der X-Account und der Facebook-Account von Oberstleutnant Avichay Adraee, dem Sprecher des israelischen Militärs in arabischer Sprache, sowie der Facebook-Account des Koordinators der Regierungsaktivitäten in den Gebieten (COGAT).

⁶⁸ "Al-Munasseq" ("المنسق") [COGAT Arabisch], Beitrag auf Facebook, 21. Oktober 2023, <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=659277336312964&set=pb.100066921098856.-2207520000&type=3> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁶⁹ Siehe Anhang I. Evakuierungsbefehle Nummer 10, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 25, 33, 38, 41, 43, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 59, 60, 69, 71, 77, 81, 82, 84, 85, 86, 88, 90, 92, 93, 95, 102, 105, 106, 109, 116, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 128, 132, 133, 135, 136, 144, 154, 155, 165, 178.

⁷⁰ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Post an X, 21. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1715766785662767273> (Zugriff am 4. November 2024); "Al-Munasseq" ("المنسق") [COGAT Arabisch], Beitrag auf Facebook, 21. Oktober 2023, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=659312296309468&set=a.285650167009018> (Zugriff am 27. Mai 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag auf X, 25. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1717089441292927335> (Zugriff am 4. November 2024); -افياخي أدري Avichay Adraee, post to Facebook, November 13, 2023, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=904243671067241&set=a.306770754147872> (Zugriff am 4. November 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), post to X, November 14, 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1724385295829815331> (Zugriff am 4. November 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 3. Dezember 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731296821731873096> (Zugriff am 4. November 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 9. Dezember 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1733485933834449245> (Zugriff am 4. November 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 18. März 2024, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1769613852021231856> (Zugriff am 4. November 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 28. Juli 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1817566489676791840> (Zugriff am 4. November 2024).

Ein Beispiel dafür ist eine Ankündigung auf der Facebook-Seite der COGAT vom 21. Oktober, in der davor gewarnt wird, dass jeder, der sich in einem neu ausgewiesenen "Kriegsgebiet" im Umkreis von 1.000 Metern um den Grenzzaun aufhält, "sein Leben in Gefahr bringt".⁷¹ Es dauerte weitere vier Tage, bis diese Ankündigung auf dem X-Account des arabischen Sprechers des israelischen Militärs gepostet wurde⁷², und sie wurde nie auf seinem Facebook-Account veröffentlicht.

Irrtümer und Verwirrung darüber, wo Menschen evakuiert werden sollten

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Problemen bei der Verbreitung von Evakuierungsanordnungen fand Human Rights Watch 16 Fälle, in denen die Evakuierungsnachrichten selbst fehlende oder widersprüchliche Anweisungen darüber enthielten, von welchen Orten und wohin die Menschen evakuiert werden sollten, oder in denen die Beschriftung, Markierung oder der Wortlaut auf den Karten, die der Anordnung beigelegt waren, nicht mit dem Text übereinstimmten.⁷³

In 12 Fällen traten bei ein und demselben Evakuierungsbefehl mehr als ein Fehler auf.⁷⁴

Am 3. Dezember veröffentlichte das israelische Militär um 6:36 Uhr auf X einen Evakuierungsbefehl mit detaillierten Informationen und einer Karte, die den Bewohnern bestimmter Blöcke in Khan Younis zeigte, wohin sie gehen sollten.⁷⁵ Fast neun Stunden später, um 14:58 Uhr, korrigierte das israelische Militär Meldung mit einer neuen Karte, die ein anderes Gebiet zeigte, in das sich die Zivilisten begeben sollten.⁷⁶ Andere Fehler in dem Evakuierungsbefehl vom 3. Dezember blieben jedoch unkorrigiert. Die Beschriftung des X-Posts wies die Bewohner der Blöcke 36, 38 bis 54 und 219 bis 221 an, zu evakuieren, aber die Überschrift auf der Karte enthielt eine andere Liste von Blocknummern: 36, 47 bis 54 und 221 bis 219, was dazu führte, dass neun Blöcke ausgelassen wurden.

⁷¹ "Al-Munasseq" ("المنسق") [COGAT Arabisch], Beitrag auf Facebook, 21. Oktober 2023, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=659312296309468&set=a.285650167009018> (Zugriff am 27. Mai 2024).

⁷² AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, Oktober 25, 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1717089441292927335> (Zugriff am 27. Mai 2024).

⁷³ Siehe Anhang I. Nummern der Evakuierungsbefehle: 66, 67, 69, 70, 73, 87, 88, 102, 103, 104, 107, 152, 155, 158, 162, 179.

⁷⁴ Siehe Anhang I. Nummern der Evakuierungsbefehle: 66, 67, 69, 70, 73, 87, 88, 102, 103, 104, 107, 155.

⁷⁵ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 3. Dezember 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731170539023040697> (Zugriff am 6. Mai 2023).

⁷⁶ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 3. Dezember 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731296821731873096> (Zugriff am 6. Mai 2023).

Außerdem wurden die Blöcke 55, 99 und 104 auf der Karte hervorgehoben, obwohl sie weder in der Überschrift noch in der Bildunterschrift des Beitrags aufgeführt waren.⁷⁷

Inconsistencies on December 3, 2023 Evacuation Orders



Heading on the map omits 9 blocks listed in the caption

Imprecisely covered blocks



Blocks 55, 99 and 104 highlighted on the map, despite not being listed in either the heading or the caption of the post



Screenshot eines Evakuierungsbefehls, den Oberstleutnant Avichay Adraee, Sprecher des israelischen Militärs für arabische Medien, auf seinem X-Konto am 3. Dezember 2023 um 6.36 Uhr veröffentlichte. (Links). Screenshot einer Korrektur, die Oberstleutnant Adraee am 3. Dezember um 14:58 Uhr Ortszeit auf X für den Befehl vom 3. Dezember mit der Bildunterschrift. ****Anmerkung: Die Karte, die wir heute Morgen herausgegeben haben, verwechselte Tal al-Sultan und Al-Shabura Camp. Der Fehler wurde korrigiert und die beigefügte Karte ist die richtige. Die Anweisungen wurden nicht geändert.* (Oben rechts) Ein vergrößertes Bild der Karte, die mit der Korrektur des Beitrags vom 3. Dezember geteilt wurde, zeigt die aktualisierten Standorte von Tal al-Sultan und Al-Shabura Camp. (Unten rechts) © 2023 Avichay Adraee

⁷⁷ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 3. Dezember 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1731296821731873096/photo/1> (Zugriff am 6. Mai 2023).

Laut Bevölkerungszahlen, die versehentlich in Quellcode der Evakuierungswebseite des israelischen Militärs aufgenommen wurden und über die Human Rights Watch bereits berichtet hat, hatten die in der Überschrift der Karte aufgeführten Blöcke in Khan Younis eine Gesamtbevölkerung von 86.177 Menschen.⁷⁸ Auf der Grundlage dieser Daten lebten zum Zeitpunkt der Datenerhebung etwa 23.452 Menschen in den neun ausgelassenen Blocks. Darüber hinaus waren auf Evakuierungskarte drei weitere Blöcke hervorgehoben, die weder in der Überschrift noch in der Kopfzeile enthalten waren, was weiteren 8.137 Menschen entspricht. Human Rights Watch ist nicht bekannt, wie aktuell oder genau diese Bevölkerungsdaten sind, aber nach diesen Zahlen würde dies bedeuten, dass mehr als 31.000 Menschen keinen umfassenden Evakuierungsbefehl erhalten haben. Nach Angaben der UNO umfasste das für die Evakuierung vorgesehene Gebiet 20 Prozent von Khan Younis und hatte fast 117.000 Einwohner.⁷⁹

In 20 Fällen deckten die auf den Karten hervorgehobenen Bereiche die zu evakuierenden Blöcke nicht genau ab, und einige Blöcke waren nur teilweise hervorgehoben, wodurch die Frage, wer genau evakuiert werden sollte, unklar wurde.⁸⁰

Am 1. Juli erließ das israelische Militär einen Evakuierungsbefehl für Stadtteile im Osten von Khan Younis und Rafah, darunter auch al-Fukhari, wo sich das European Hospital, eines der größten Krankenhäuser im südlichen Gazastreifen, befindet.⁸¹ Am nächsten Morgen gaben das israelische Militär⁸² und COGAT⁸³ auf ihren X-Konten eine Klarstellung in englischer Sprache heraus, in der es hieß, dass das Krankenhaus nicht von der Evakuierung betroffen sei

⁷⁸ "Gaza: Israeli Military's Digital Tools Risk Civilian Harm," Human Rights Watch news release, September 10, 2024, <https://www.hrw.org/news/2024/09/10/gaza-israeli-militarys-digital-tools-risk-civilian-harm>. Im Mai 2024 entdeckte Human Rights Watch Daten, die vom israelischen Militär öffentlich ins Internet gestellt wurden und die offenbar operative Daten zu Systemen enthielten, die für die Überwachung der Evakuierung und der Bewegung durch den Gazastreifen sowie für die Berechnung von Schäden für die Zivilbevölkerung vor Angriffen verwendet wurden. Diese Daten enthielten scheinbar Bevölkerungszahlen, die mit jahrealten Volkszählungsdaten aus dem Gazastreifen übereinstimmen, aktuellere und aufgeschlüsselte Bevölkerungsdaten sowie Daten über die Präsenz des israelischen Militärs im Gazastreifen und kumulative Zahlen von Angriffen für jeden der 620 Blöcke, in die der Gazastreifen unterteilt ist. Die Daten enthielten auch persönliche Informationen: Nachnamen der bevölkerungsreichsten Familien in jedem Block.

⁷⁹ OCHA, "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #58", 3. Dezember 2023, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-58> (Zugriff am 27. März 2024).

⁸⁰ Siehe Anhang I. Nummern der Evakuierungsbefehle: 66, 67, 69, 70, 73, 79, 80, 87, 88, 96, 102, 103, 104, 107, 142, 143, 175, 177, 178, 181.

⁸¹ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 1. Juli 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1807792175859536181/photo/1> (Zugriff am 8. Juli 2024).

⁸² Israel Defense Forces (@IDF), Post an X, 2. Juli 2024, <https://x.com/IDF/status/1807999218939748695> (Zugriff am 8. Juli 2024).

⁸³ COGAT (@cogatonline), Beitrag zu X, 2. Juli 2024, <https://x.com/cogatonline/status/1808024656978247711> (Zugriff am 8. Juli 2024).

Die arabische Facebook-Seite von COGAT aktualisierte den Evakuierungsbefehl ebenfalls, um die Klarstellung aufzunehmen.⁸⁴ Der arabische Sprecher des israelischen Militärs teilte jedoch keine der Klarstellungen auf einem seiner Konten in den sozialen Medien. Das israelische Militär veröffentlichte diese Klarstellungen Stunden, nachdem humanitäre Gruppen Appelle veröffentlicht hatten, den Evakuierungsbefehl für das Krankenhaus zurückzunehmen, und im Internet Berichte über die Evakuierung des Krankenhauses von Patienten, Personal und lebenswichtigen Ausrüstungsgegenständen, z. B. auf der Ladefläche großer Lastwagen, kursierten.⁸⁵ Zu dem Zeitpunkt, als die Klarstellungen veröffentlicht wurden, hatten Personal und Patienten Berichten zufolge bereits begonnen, das Krankenhaus zu verlassen.⁸⁶

In einem Bericht der israelischen Zeitung Haaretz wurde festgestellt, dass die Karte, die dem Evakuierungsbefehl vom 3. Dezember beigelegt war, entgegen der Konvention gedreht war, wobei Norden auf der linken Seite positioniert war, was die Karte "irreführend" machte.⁸⁷ Human Rights Watch fand auch heraus, dass die nachfolgenden Blockkarten, die vom israelischen Militär veröffentlicht wurden, auf die gleiche Weise gedreht waren und keine von einem Nordpfeil enthielt, was auf Karten üblich ist, um dem Benutzer ihre Ausrichtung mitzuteilen. Ohne einen Nordpfeil würde der Benutzer einer Karte normalerweise davon ausgehen, dass der obere Teil der Karte nach Norden zeigt. Da die Karten jedoch verzerrt waren, war diese Annahme oft ungültig, was zu zusätzlicher Verwirrung über die Richtung führte, in die die Zivilisten zu ihrer Sicherheit fliehen sollten. So enthält beispielsweise der Evakuierungsbefehl vom 27. Juni einen Pfeil, der auf das Evakuierungsgebiet auf der Karte zeigt und die Menschen anweist, sich nach Süden zu bewegen. Ohne den Nordpfeil hätte ein Benutzer jedoch die Anweisung wahrnehmen können, sich nach Westen zu bewegen, da der Pfeil nach links auf der Karte zeigt, was auf einer herkömmlichen Karte normalerweise als nach Westen zu lesen ist.⁸⁸

⁸⁴ "Al-Munasseq" ("المنسق") [COGAT Arabisch], Beitrag auf Facebook, 1. Juli 2024, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=800675305506499&set=pb.100066921098856.-2207520000> (Zugriff am 8. Juli 2024).

⁸⁵ "Patients, medics flee south Gaza hospital after evacuation orders, WHO says," Reuters, July 2, 2024, <https://www.reuters.com/world/middle-east/patients-medics-flee-south-gaza-hospital-after-evacuation-orders-who-says-2024-07-02/> (accessed September 9, 2024); "Civilians forced to evacuate Gaza's Khan Younis, again," Al Jazeera, July 2, 2024, <https://aje.io/8zuruh?update=3020322> (Zugriff am 9. September 2024); "Gaza's European Hospital in Khan Younis is 'virtually empty' after Israel 'evacuation order'," the New Arab, July 2, 2024, <https://www.youtube.com/shorts/h6UQS7IgyDU> (Zugriff am 9. September 2024).

⁸⁶ OCHA, Beitrag auf LinkedIn, 4. Juli 2024, https://www.linkedin.com/posts/united-nations-ocha_gaza-activity-7214295772475908096-0ib6 (Zugriff am 8. Juli 2024).

⁸⁷ Amira Haas, "With Hardly Any Internet Access and Confusing IDF Tweets, Gazans Don't Know Where to Go", Haaretz, 7. Dezember 2023, <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-12-07/ty-article-magazine/.premium/with-hardly-any-internet-access-and-confusing-idf-tweets-gazans-dont-know-where-to-go/0000018c-3e7b-d53d-a7fc-beff3f3e0000> (Zugriff am 26. März 2024).

⁸⁸ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 27. Juni 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1806264754068942966> (Zugriff am 27. September 2024).

Einen Tag, nachdem das israelische Militär die Online-Karte der Blocks veröffentlicht hatte, stellte es am 2. Dezember auch eine "nachbarschaftsbezogene Karte" auf seine Website, die es später am selben Tag wieder entfernte.⁸⁹

Ebenfalls am 2. Dezember veröffentlichte der israelische Militärsprecher, Oberstleutnant Adraee, auf X einen Evakuierungsbefehl für die Bewohner im Süden und Norden des Gazastreifens.⁹⁰

Dem Befehl waren fünf Karten beigefügt, auf denen jeweils verschiedene Blöcke hervorgehoben waren, deren Bewohner zur Evakuierung aufgefordert wurden, und auf denen mit Pfeilen angezeigt wurde, wohin sie gehen sollten. Zu hervorgehobenen Gebieten, aus denen die Karten die Menschen visuell zur Evakuierung aufforderten, gehörte auch das Viertel al-Fukhari (diese Anweisung wurde visuell durch die Karte vermittelt, aber nicht ausdrücklich im Begleittext erwähnt).

⁹¹ Doch weniger als 24 Stunden später, am 3. und 4. Dezember, wurde auf demselben X-Konto eine bekannte Binnenvertriebenenunterkunft in al-Fukhari als eines der Gebiete aufgeführt, in das die Menschen zu ihrer Sicherheit ziehen sollten.⁹² In ähnlicher Weise wies das israelische Militär am 7. Juli die Bewohner des Gazastreifens an, in "bekannte Schutzräume" im Westen von Gaza-Stadt zu evakuieren.⁹³ Weniger als 24 Stunden später, am 8. Juli, ordnete das israelische Militär diesmal die Evakuierung von Wohngebieten im Westen von Gaza-Stadt in Schutzräume in Deir al-Balah im Süden an.⁹⁴

Eine von CNN veröffentlichte Analyse weist auf weitere Fehler im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Evakuierungsbefehl von Oberstleutnant Adraee vom 2. Dezember und die Widersprüche in den israelischen Militäransweisungen hin.⁹⁵ Die Analyse von CNN zeigt, dass bestimmte Blöcke, wie die Blöcke 720 und 717, auf den beiden Karten, die in demselben Posting enthalten sind, in dem zur Evakuierung der Bewohner im nördlichen Gazastreifen aufgerufen wird, gleichzeitig als sicher und unsicher dargestellt werden.

⁸⁹ Forensic Architecture, "Humanitäre Gewalt: Israels Missbrauch von Präventivmaßnahmen in seiner völkermörderischen Militärkampagne 2023-2024 im besetzten Gazastreifen".

⁹⁰ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), post to X, December 2, 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1730849868447436881> (Zugriff am 26. März 2024).

⁹¹ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 2. Dezember 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1730849877263786259/photo/1> (Zugriff am 26. März 2024).

⁹² AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 3. Dezember 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731170539023040697> (Zugriff am 26. März 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), post to X, December 4, 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731539367368241265> (Zugriff am 26. März 2024).

⁹³ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Post an X, 7. Juli 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1809963484022518268> (Zugriff am 8. Juli 2024).

⁹⁴ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Post an X, 8. Juli 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1810265410475823110> (Zugriff am 8. Juli 2024).

⁹⁵ Jake Tacchi, "Israel strikes some areas it directed civilians to in Gaza, CNN analysis shows," CNN, December 21, 2023, <https://edition.cnn.com/2023/12/21/middleeast/israel-strikes-evacuation-zones-gaza-intl-cmd/index.html> (Zugriff am 26. März 2024).

Unfeasible Timeframe Given to Evacuate in Orders Posted on July 7 and July 8, 2024



Map from an evacuation order by the Israeli military on July 7



Map from an evacuation order by the Israeli military on July 8

Screenshot der Karte mit dem Evakuierungsbefehl, die der israelische Militärsprecher Oberstleutnant Adraee am 7. Juli 2024 um 17.51 Uhr Ortszeit auf seinem X-Account veröffentlichte und die Bewohner des Gazastreifens aufforderte, in "bekannte Schutzräume" im Westen von Gaza-Stadt zu evakuieren. (Oben). Screenshot der Karte mit dem Evakuierungsbefehl, den Oberstleutnant Adraee am 8. Juli 2024 auf seinem X-Account veröffentlichte und in dem er die Bewohner der Stadtteile im Westen von Gaza-Stadt aufforderte, in die Schutzräume in Deir al-Balah zu evakuieren. (Unten) Der Vergleich der Karten mit den Evakuierungsbefehlen zeigt, wie die Bewohner des Gazastreifens angewiesen wurden, in den Westen von Gaza-Stadt zu evakuieren, und wie sie das Gebiet in weniger als 24 Stunden wieder verlassen mussten. © 2024 Avichay Adraee



Zelte, in denen intern vertriebene Palästinenser untergebracht sind, drängen sich am 28. Mai 2024 am Strand und an der Mittelmeerküste in Deir al-Balah im Zentrum des Gazastreifens. © 2024 Majdi Fathi/NurPhoto via AP

Irrtümer und Verwirrung darüber, wann Menschen evakuiert werden sollten

Human Rights Watch überprüfte und verifizierte die Zeitfenster, die den Palästinensern im Gazastreifen zur Evakuierung eingeräumt wurden, und stellte Unregelmäßigkeiten fest, die die Evakuierungsbefehle unvorhersehbar und verwirrend machten.

Insgesamt 47 der von Human Rights Watch analysierten Evakuierungsanordnungen enthielten Zeiträume, in denen die Menschen zur Evakuierung aufgefordert wurden, in der Regel zwischen 10 und 14 Uhr oder zwischen 10 und 16 Uhr.⁹⁶ Darunter waren 46 Anordnungen auf X und Facebook und eine per abgeworfenem Flugblatt

⁹⁶ Siehe Anhang I. Nummern der Evakuierungsanordnungen: 4, 6, 7, 9, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 83, 84, 85, 86, 88, 112, 113, 114, 116, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 132.

Während zu Beginn des Konflikts in den Evakuierungsnachrichten häufig Zeitfenster für die Evakuierung angegeben wurden, wurden in späteren Phasen meist keine Zeitfenster für die Evakuierung angegeben.⁹⁷ Abgesehen von der 24-Stunden-Frist, die den Vereinten Nationen am 12. Oktober mitgeteilt wurde,⁹⁸ wurde das längste von Human Rights Watch ermittelte Zeitfenster in der Nacht zum 5. November mit 10 Stunden und 25 Minuten angegeben,⁹⁹ und das kürzeste Zeitfenster betrug 2 Stunden und 53 Minuten, **nachdem** das Evakuierungsfenster am 13. November bereits begonnen hatte.¹⁰⁰ Von den 47 analysierten Evakuierungsanordnungen wurden 26 Anordnungen online gestellt, nachdem das bereits begonnen hatte.¹⁰¹

Die Evakuierungsanordnungen enthielten auch uneinheitliche, sich ständig ändernde Zeitfenster für die Evakuierung, so dass es für die Menschen schwierig war, zu wissen, wann es sicher war, sich zu bewegen und für folgenden Tage zu planen. So wurde den Einwohnern von Gaza-Stadt in den Evakuierungsbefehlen vom 13. Oktober¹⁰², 14. Oktober¹⁰³ und 15. Oktober¹⁰⁴ ein anderer Zeitpunkt für die Evakuierung der Salah al-Din Road, einer wichtigen Nord-Süd-Achse in Gaza, genannt.

⁹⁷ Siehe AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Post an X, 21. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1715766785662767273> (Zugriff am 6. Mai 2024).

⁹⁸ "Note to correspondents on Gaza," United Nations, Latest Statements, Spokesman for the Secretary-General, October 12, 2023, <https://www.un.org/sg/en/content/sg/note-correspondents/2023-10-12/note-correspondents-gaza> (Zugriff 31. Oktober 2024).

⁹⁹ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 5. November 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1720917602522820925> (Zugriff am 26. März 2024).

¹⁰⁰ "Al-Munasseq" ("المنسق") [COGAT Arabisch], Beitrag auf Facebook, 13. November 2023, <https://www.facebook.com/photo/?fbid=670985828475448&set=a.285650167009018> (Zugriff am 14. Mai 2024).

¹⁰¹ Siehe Anhang I. Nummern der Evakuierungsanordnungen: 29, 30, 31, 32, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 84, 85, 86, 88, 112, 113, 114, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126.

¹⁰² AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 13. Oktober 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1712846493747495223> (Zugriff am 26. März 2024).

¹⁰³ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 14. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713065991511388610> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁰⁴ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, 15. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713431675458200042> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Unzureichende Zeit, um auf Evakuierungsanordnungen zu reagieren

Sie müssen Ihre Häuser sofort verlassen und sich in den Süden des Wadi Gaza begeben.

- Befehl zur Evakuierung des israelischen Militärs, 13. Oktober 2023

Das humanitäre Völkerrecht (HVR) legt keine genaue Zeitspanne fest, die ein Evakuierungsbefehl der Zivilbevölkerung zum Verlassen eines Gebietes einräumen muss. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Palästinenser im Gazastreifen rechtzeitig Befehle zum Verlassen des Gebietes erhalten hätten, die innerhalb dieses Zeitrahmens durchführbar gewesen wären, so dass die Zivilbevölkerung genügend Zeit für eine sichere Evakuierung gehabt hätte.

Am 13. Oktober erließen die israelischen Streitkräfte einen allgemeinen Evakuierungsbefehl für alle Bewohner des Gazastreifens nördlich des Wadi Gaza. Doch schon vor diesem Evakuierungsbefehl hatte eine massive Kampagne israelischer Luftangriffe nach Angaben des Gesundheitsministeriums von Gaza am selben Tag bereits 1.900 Menschen in Gaza getötet, darunter mindestens 583 Kinder.¹⁰⁵ Die israelischen Streitkräfte erteilten an diesem auch zusätzliche Evakuierungsbefehle für Menschen in verschiedenen Gebieten im nördlichen Gazastreifen, die kürzere oder sofortige Zeitfenster für die Evakuierung hatten. In mehreren Fällen berichteten Zeugen aus verschiedenen Gebieten im nördlichen Gazastreifen gegenüber Human Rights Watch, dass die israelischen Angriffe in ihren Gebieten entweder vor Erhalt dieser Evakuierungsbefehle oder innerhalb weniger Stunden nach Erhalt dieser Befehle begannen und dass die Bombardierungen eine Evakuierung unmöglich machten, unabhängig davon, ob diese Befehle eine sofortige Evakuierung anordneten.

Zivilisten, die sich in belagerten oder umkämpften Gebieten aufhalten, genießen weiterhin den Schutz des Kriegsrechts, auch wenn sie den Evakuierungsbefehlen nicht nachkommen.¹⁰⁶ In diesem Abschnitt wird nicht die Rechtmäßigkeit der Angriffe in Gaza bewertet, sondern die Auswirkungen der Evakuierungsbefehle des israelischen Militärs inmitten intensiver Bombardierungen.

¹⁰⁵ Sari Bashi (Human Rights Watch), "Nowhere to Go in Gaza", Kommentar, *The New York Review*, 13. Oktober 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/10/13/nowhere-go-gaza>.

¹⁰⁶ "Der Schutz der Zivilbevölkerung während Belagerungen: was das Gesetz sagt", IKRK, 5. Februar 2024, <https://www.icrc.org/en/document/protection-civilian-population-during-sieges-what-law-says> (Zugriff am 5. November 2024).

Ghassan, ein 34-jähriger Mann aus dem Flüchtlingslager Jabalia im Norden des Gazastreifens - dem größten der acht Flüchtlingslager im Gazastreifen, in dem nach Angaben des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) ¹⁰⁷ im Jahr 2023 mehr als 119.540 Menschen registriert waren - sagte, das israelische Militär habe am 15. Oktober gegen Mittag Flugblätter über dem Lager abgeworfen, die er gelesen habe und in denen die Menschen aufgefordert wurden, das Lager in Richtung Süden zu verlassen. Er erklärte, dass er das Lager nicht sofort verließ, weil er nicht wusste, wohin er gehen sollte, aber dass das israelische Militär wenige Stunden später, um 14:30 Uhr, begann, das Gebiet mit anzugreifen. ¹⁰⁸ Er beschrieb die Verzweiflung und Panik des Augenblicks:

Um 14:30 Uhr am selben Tag [15. Oktober] begann das israelische Militär mit der Bombardierung unserer Gegend - unseres Viertels [in Jabalia]. Etwa zwei Stunden nach dem [Abwurf] der . Als die Bombardierung begann rannte ich in Richtung meines Hauses, aber dann sah ich Menschen aus dem Gebäude rennen. Ich versuchte, meine Familie zu finden, und fragte die Leute immer wieder nach meiner Familie. Die Leute sagten, sie seien wahrscheinlich in eine kleine Schule in der Nähe gegangen. Aber ich konnte sie dort nicht finden. Ich habe alle gefragt, aber niemand konnte mir helfen. Es gab keine Möglichkeit, meine Familie zu kontaktieren, weil die Telefone nicht funktionierten. ¹⁰⁹

Wie bereits in diesem Bericht beschrieben, wurden im Oktober 2023 die Telefon- und Internetdienste in Gaza erheblich unterbrochen. In derselben Nacht suchte Ghassan mit seinem Cousin Zuflucht in einem Auto neben einer UNRWA-Klinik und einem Postamt in Jabalia, das nach seinen Angaben kurz nach seiner Flucht durch einen israelischen Luftangriff getroffen wurde:

In dieser Nacht war ich dem Tod so nahe... Ich sah ein helles Licht und verlor für etwa 40 Sekunden völlig das Bewusstsein. Als ich , spürte ich, dass etwas nicht stimmte, mein Körper war schwer. Mein Cousin saß auf der . Ich versuchte, die Autotür zu öffnen, aber mein Körper war so angespannt, dass es schwer war, die zu öffnen. Ich stieg aus dem Auto aus, und die Leute rannten zu mir. Die Israelis hatten das Postamt angegriffen, und das Auto war daneben . Ich sah meinen Cousin an; er hatte das Bewusstsein verloren und war blutüberströmt. Es gab zwei Krankenwagen und die Leute kamen auf uns zu, um nach uns zu sehen. Als ich den Krankenwagen erreichte, öffnete ich die Kamera meines Handys und sah mich selbst voller Schrapnell und Blut.

¹⁰⁷ Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA), "Jabalia Camp", Where We Work, ohne Datum, <https://www.unrwa.org/where-we-work/gaza-strip/jabalia-camp> (Zugriff am 20. Juli 2024).

¹⁰⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Ghassan, 9. Februar 2024.

¹⁰⁹ Ebd.

Wir wussten nicht, wo die Verletzungen lagen. Man brachte mich ins indonesische Krankenhaus; ich hatte Schrapnelle im Rücken und im Gesicht. ¹¹⁰

Die Tatsache, dass die israelischen Streitkräfte innerhalb weniger Stunden nach dem Abwurf von Evakuierungsaufrufen über dem Flüchtlingslager Jabalia mit intensiven Angriffen begannen, bei denen offenbar Sprengmunition mit großflächiger Wirkung eingesetzt wurde, könnte darauf hindeuten, dass das israelische Militär der Zivilbevölkerung nicht genügend Zeit gab, das Gebiet zu evakuieren. Am 16. Oktober verließ Ghassan mit seiner Familie das Lager in Richtung Rafah und lebte zum Zeitpunkt der Befragung in einem Zelt am Meer, ohne Zugang zu angemessenen Nahrungsmitteln, Wasser, sanitären Einrichtungen oder medizinischer Versorgung.

Omar, ein 35-jähriger Mann mit fünf Kindern im Alter zwischen zwei und sechs Jahren, wachte am 13. Oktober um 5 Uhr morgens auf, als sein Gebäude in der Yarmouk-Straße im Norden des Gazastreifens von israelischen Luftangriffen angegriffen wurde. ¹¹¹ Er sagte, er habe vor den Luftangriffen keinen Evakuierungsbefehl erhalten. ¹¹² Human Rights Watch bestätigte, dass der allgemeine Evakuierungsbefehl vom 13. Oktober zum ersten Mal an diesem Tag um 7:15 Uhr auf dem Facebook-Account des israelischen Militärsprechers, Oberstleutnant Avichay Adraee, veröffentlicht wurde. ¹¹³ Insgesamt befanden sich zu diesem Zeitpunkt 39 Mitglieder von Omars Familie in dem Gebäude, von denen vier getötet wurden, darunter sein sechsjähriger Sohn, und 12 verletzt wurden, so Omar:

Die erste Bombe schlug zwischen unserem Gebäude und dem Nachbarhaus ein und explodierte, die zweite Bombe durchschlug unser Gebäude. Das Haus stürzte ein. Als die [erste] Bombe einschlug, sprang ich aus meiner Wohnung und versuchte zu gehen. Als die zweite Bombe einschlug, befand ich mich auf der Treppe zwischen den Stockwerken. Ich konnte durch die Wände und durch das Haus sehen. Ich sah die Leiche einer meiner Nichten, die aussah, als sei sie aus ihrer Wohnung in die eines Nachbarn geschleudert worden. Frau und die Kinder meines Bruders und ihre Tante waren vollständig unter den Trümmern begraben. Es gab für uns keine Möglichkeit, sie in ein Krankenhaus zu bringen. ¹¹⁴

¹¹⁰ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Ghassan, 9. Februar 2024.

¹¹¹ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Omar, 21. November 2023.

¹¹² Ebd.

¹¹³ افخاي أدري - Avichay Adraee, Beitrag auf Facebook, 13. Oktober 2023,

<https://www.facebook.com/photo/?fbid=881713343320274&set=a.306770754147872> (Zugriff am 25. Juni 2024).

¹¹⁴ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Omar, 21. November 2023.

Omar brachte die Verletzten, zu denen er Zugang hatte, in das Al-Shifa-Krankenhaus in Gaza-Stadt. Seine hochschwangere Frau erlitt schwere Verbrennungen und mehrere Knochenbrüche. Zum Zeitpunkt des Interviews waren Omar und seine Familie in einem Zelt in einem Vertriebenenlager in Khan Younis untergebracht. Angesichts der Militäroperation in Khan Younis im Dezember 2023 ist es wahrscheinlich, dass Omar und seine Familie anschließend zur Flucht gezwungen wurden.

Sahar, eine 42-jährige Frau mit einem 11-jährigen Sohn, die in Beit Lahiya, einer Stadt im nördlichen Gazastreifen in der Nähe Israels, lebt, sagte, dass sie und ihre Familie ihr Haus am 14. Oktober "wegen exzessiven Bombardierung von zivilen Häusern, bei der ganze Familien getötet wurden", verlassen haben.¹¹⁵ Sie fügte hinzu: "Die Luftangriffe waren in der Nähe meines Hauses, so dass wir keine andere Wahl hatten, als zu gehen."¹¹⁶ Sie sagte, dass sie aufgezeichnete Telefonanrufe vom israelischen Militär erhalten habe, um das Haus zu verlassen, und dass sie aus der Luft abgeworfene Flugblätter gelesen habe, aber die Angriffe hätten bereits begonnen:

Ja, die Flugblätter und aufgezeichneten Anrufe waren das, was ich Evakuierungsbefehl verstand, und ja, wir wollten sie befolgen, konnten es aber nicht, weil die Israelis schon vor der Ankündigung begannen, das Gebiet schwer zu bombardieren. Die Menschen wurden in großer Zahl und auf brutale Weise getötet.¹¹⁷

Sahar erinnerte sich an ihre Reise zum Schutzraum in ihrer Stadt inmitten der Bombardierungen:

Von meinem Haus bis zum Luftschutzkeller in unserer Stadt gingen wir zu Fuß (etwa zwei Kilometer), und während wir gingen, gab es Luftangriffe, aber wir folgten den Menschen und überlebten. Im Luftschutzkeller wusste mein 11-jähriger Sohn, dass viele seiner Freunde und Klassenkameraden getötet worden waren, und er hatte große Angst und dachte ständig, dass auch er getötet werden würde. Ich habe versucht, alle Nachrichten von ihm fernzuhalten, aber wir befanden uns an einem Ort, an dem es keine Privatsphäre gab; sprach vor den Augen der Kinder über die Todesfälle und die schreckliche Situation.¹¹⁸

¹¹⁵ Human Rights Watch Telefoninterview mit Sahar, 29. Januar 2024.

¹¹⁶ Ebd.

¹¹⁷ Ebd. Siehe auch Peter Beaumont, "'The buildings are now ashes': nowhere feels safe from Israeli bombs in Gaza", the Guardian, 12. Oktober 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/12/the-buildings-are-now-ashes-gazans-feel-nowhere-is-safe-from-israeli-bombs> (abgerufen am 6. Mai 2024).

¹¹⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Sahar, 29. Januar 2024.

Aus den obigen Berichten und vielen anderen Interviews, die Human Rights Watch mit Palästinensern in Gaza geführt hat, geht klar hervor, dass die ersten Tage des Krieges im Vorfeld und unmittelbar nach dem allgemeinen Evakuierungsbefehl vom 13. Oktober von Terror, Tod und Panik geprägt waren, da die Menschen nur wenig Zeit hatten, ihre Häuser inmitten ständiger Luftangriffe und Bombardierungen zu evakuieren.

Human Rights Watch dokumentierte in zwei Berichten, dass das israelische Militär auch keine angepassten Evakuierungsverfahren für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen bereitstellte, die bei der Evakuierung Unterstützung benötigten.¹¹⁹ Im Juni stellte die UN-Untersuchungskommission außerdem fest, dass die israelischen Streitkräfte diejenigen, die aufgrund ihres Alters, einer Krankheit, einer Behinderung oder eines anderen Status nicht evakuiert werden konnten, keine Hilfe anboten.¹²⁰

Ghazal, ein 14-jähriges Mädchen mit zerebraler Lähmung, das bei einem Angriff auf ihr Haus am 11. Oktober seine Hilfsmittel verloren hatte und versuchte, dem Evakuierungsbefehl vom 13. Oktober zu folgen und in den Süden zu fliehen, beschrieb die Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert war und die sie schließlich dazu brachten, ihre Familie zu bitten, sie zurückzulassen:

Wir hatten keine Ahnung, wohin wir würden. Diese Zeit war die schwerste, die ich je habe. Es fühlt sich an wie schwarze Erinnerungen, die ich nicht festhalten will, weil ich nicht ständig an sie denken will. Ich war eine Belastung für sie [meine Familie], eine zusätzliche Last neben ihren Habseligkeiten. Ich konnte kein Transportmittel finden. Selbst Menschen ohne Behinderungen hatten Probleme mit dem Fußmarsch, also können Sie sich vorstellen, wie es für jemanden mit einer Behinderung war.

Wir versuchten, uns an irgendeinem Wagen oder Fahrzeug auf der festzuhalten, aber alle suchten nach Hilfe. Schließlich beschloss mein Vater, mich auf seinen Schultern zu tragen.

¹¹⁹ "Gaza: Israeli Attacks, Blockade Devastating for People with Disabilities," Human Rights Watch news release, November 1, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/11/01/gaza-israeli-attacks-blockade-devastating-people-disabilities>; "They Destroyed What Was Inside Us": Children with Disabilities Amid Israel's Attacks on Gaza, 30. September 2024, <https://www.hrw.org/report/2024/09/30/they-destroyed-what-was-inside-us/children-disabilities-amid-israels-attacks-gaza>.

¹²⁰ UN-Menschenrechtsrat, Unabhängige Internationale Untersuchungskommission zu den besetzten palästinensischen Gebieten, einschließlich Ost-Jerusalem, und Israel, "Detailed Findings on the Military Operations and Attacks Carried Out in the Occupied Palestinian Territory from 7 October to 31 December 2023", A/HRC/56/CRP.4, 10. Juni 2024, <https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/sessions-regular/session56/a-hrc-56-crp-4.pdf> (Zugriff am 5. November 2024), Absatz. 92.

Ich weigerte mich und beschloss, mich zu zwingen, so lange wie möglich auf den Beinen zu bleiben. In diesem Moment spürte ich, dass der Tod nahe war.

Ich gab auf und setzte mich mitten auf der auf den Boden und weinte. Ich sagte ihnen, sie sollten ohne mich weitergehen. ¹²¹

¹²¹ Human Rights Watch Telefoninterview mit Hala al-Ghoula, Mutter von Ghazal, einem 14-jährigen Mädchen mit zerebraler Lähmung, 12. Januar 2024. Weitere Informationen zu Ghazals Geschichte finden Sie in Human Rights Watch, "*They Destroyed What Was Inside Us*".

Nirgendwo sicher in Gaza

Wir haben eine Sicherheitszone eingerichtet. ¹²²

- Premierminister Benjamin Netanyahu, 10. November 2023

Im Gazastreifen ist es nirgendwo sicher. Keine Krankenhäuser, keine Notunterkünfte, keine Flüchtlingslager. Keiner ist sicher. Nicht die Kinder. Kein medizinisches Personal. Keine humanitären Helfer. ¹²³

- Martin Griffiths, Nothilfekoordinator der Vereinten Nationen, 5. Dezember 2023

Die israelischen Behörden haben nicht nur Evakuierungsanordnungen erlassen, die unklar, uneinheitlich und widersprüchlich waren und in der vorgegebenen Zeit nicht befolgt werden konnten, sondern haben auch regelmäßig versäumt, sichere Zielorte oder Reiserouten anzugeben. Aus diesen Gründen erfüllen Israels Evakuierungen nicht die Kriterien des humanitären Völkerrechts (HVR), die die Vertreibung der Palästinenser im Gazastreifen unter die rechtmäßige Evakuierungsausnahme für die zivile Sicherheit fallen lassen würden. ¹²⁴

Die von den Vereinten Nationen beauftragte Unabhängige Internationale Untersuchungskommission für die besetzten palästinensischen Gebiete, einschließlich Ost-Jerusalem und Israel, stellte in ihrem Bericht vom 10. Juni 2024 fest, dass "die ISF [Israelische Sicherheitskräfte] zwar nicht den spezifischen Begriff 'sichere Zonen' in Bezug auf die Evakuierungsgebiete verwendete, aber der Zivilbevölkerung riet, sich 'zu ihrer Sicherheit' in diese Gebiete zu begeben, wodurch sie diese effektiv als sichere Zonen mit der Garantie der Sicherheit für die Zivilbevölkerung bezeichnete"¹²⁵. Die Befragten berichteten Human Rights Watch, dass sie und die Menschen in ihrer Umgebung in Gebieten angegriffen wurden, die nicht dem Evakuierungsbefehl unterlagen, und auf Evakuierungsrouten wie der Salah al-Din Straße, der Hauptverkehrsstraße zwischen dem Norden und dem Süden des Gazastreifens.

¹²² Jacob Magid, "Israel is not seeking to displace Gazans or rule enclave, Netanyahu reassures US," the Times of Israel, November 10, 2023, <https://www.timesofisrael.com/israel-isnt-seeking-to-displace-gazans-or-rule-enclave-netanyahu-reassures-us/> (Zugriff am 31. Mai 2024).

¹²³ OCHA, "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #60", 5. Dezember 2023, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-60> (Zugriff am 30. Mai 2024).

¹²⁴ Die Außerordentlichen Kammern vor den Gerichten Kambodschas (ECCC) haben in der Rechtssache 002/01 hervorgehoben, dass das Aussetzen von Menschen einem erheblichen Risiko jede Verteidigung zum Schutz der ausschließt. Prozesskammer, Außerordentliche Kammern in der Gerichte von Kambodscha, Urteil in der Rechtssache 002/01, Rechtssache Nr. 002/19-09-2007/ECCC/TC, <https://www.internationalcrimesdatabase.org/Case/3312> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹²⁵ Die unabhängige internationale Untersuchungskommission für die besetzten palästinensischen Gebiete, einschließlich Ost-Jerusalem und Israel, "Detaillierte Erkenntnisse über die militärischen Operationen und Angriffe in den besetzten palästinensischen Gebieten vom 7. Oktober bis 31. Dezember 2023".

Überlebende dieser Fahrten berichteten, dass sie in Gebieten angegriffen wurden, in die die Menschen Evakuierungsbefehl fliehen sollten. Selbst wenn einige oder alle dieser Angriffe nach dem humanitären Völkerrecht rechtmäßig gewesen sein sollten, zeigen sie doch, dass Israel es nicht geschafft hat, sichere Evakuierungen zu gewährleisten. Insgesamt führten diese Evakuierungsanweisungen zu mehr Angst und einer ungeheuerlich unsicheren Zwangsumsiedlung, als dass sie eine vorübergehende Evakuierung im Einklang mit humanitären Grundsätzen gewährleisten hätten.

Amina erhielt am 13. Oktober den allgemeinen Evakuierungsbefehl für die nördlichen Gouvernements, um in den Süden des Gazastreifens zu gehen. Sie sagte, sie habe sich an diesem Tag für Khan Younis entschieden, weil sie glaubte, dass es weit vom Norden entfernt und sicher sei:

Mein älterer Bruder brachte mich und meine Familie von unserem Haus nach Khan Younis. Auf der Straße befanden sich Tausende von Menschen. Wir nahmen die Salah al-Din-Straße. Das ist die Straße, die unser Gebiet [in Rimal] mit den so genannten sicheren Gebieten verbindet, aber sie war nicht sicher, und auch die Straßen waren nicht sicher. Als ich an dem Lastwagen vorbeikam, der Menschen nach Khan Younis transportiert hatte, sah ich, dass er bereits angegriffen worden war. Das Feuer war gelöscht worden, und es gab einen Stapel mit fünf anderen betroffenen Autos [die in standen]. Das verursachte ein großes Verkehrsaufkommen, und die Leichen der Menschen, die bei der Bombardierung ums Leben gekommen waren, auf einer Seite der Straße aufgestapelt und in die Autos geladen: Diesen Anblick werde ich in meinem ganzen Leben nie vergessen. ¹²⁶

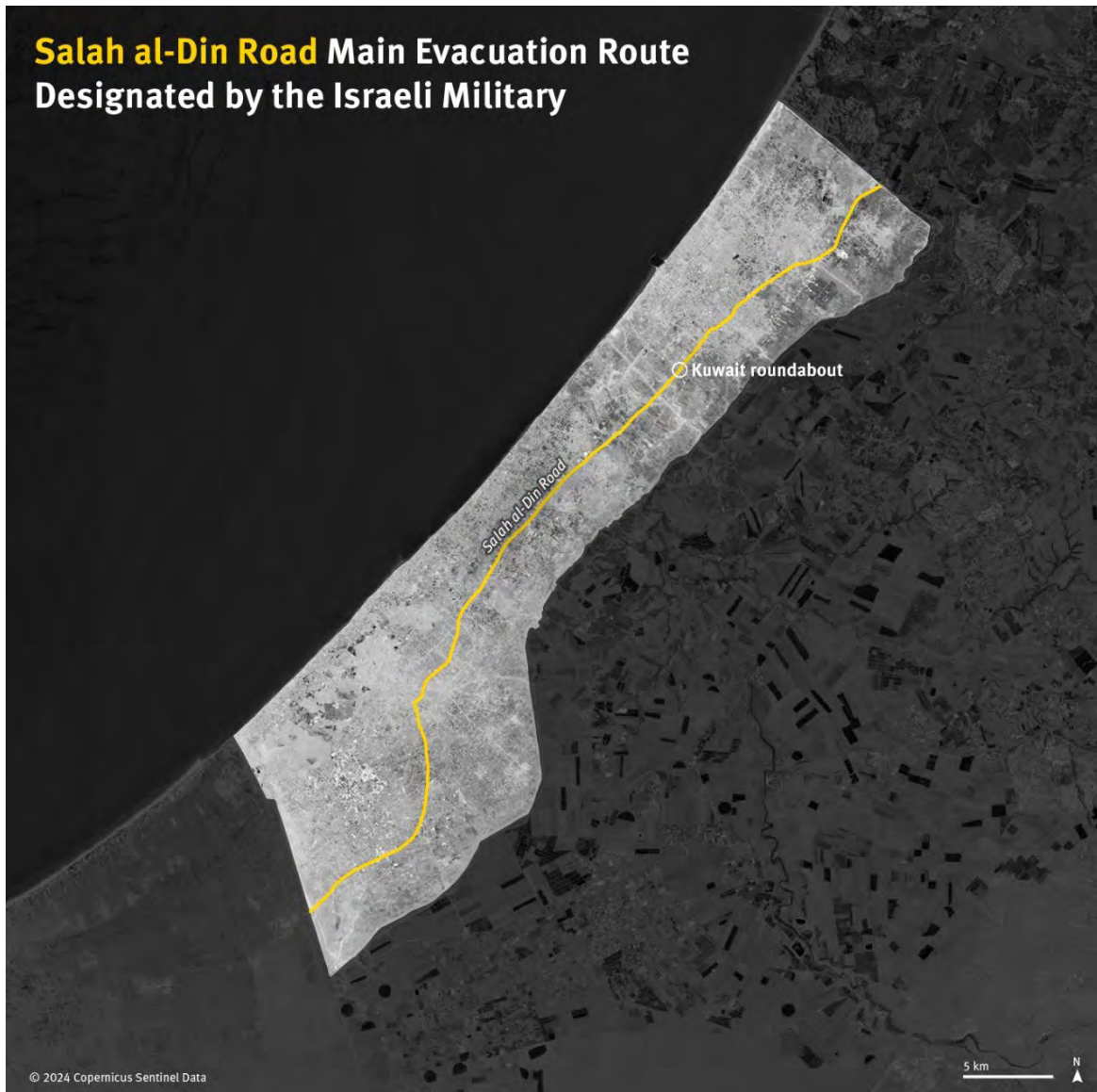
Benutzung der Salah al-Din-Straße

Die Salah al-Din-Straße ist die Hauptverkehrsstraße, die in Nord-Süd-Richtung durch den Gazastreifen verläuft. Sie erstreckt sich über 45 Kilometer und durchquert das gesamte Gebiet vom Grenzübergang Erez mit Israel im Norden bis zum Grenzübergang Rafah mit Ägypten im Süden. Das israelische Militär hat diese Hauptverkehrsstraße immer wieder als "sichere Passage" für Menschen bezeichnet, die aus dem Norden in den Süden fliehen, wie es in den Evakuierungsbefehlen gefordert wurde. ¹²⁷

¹²⁶ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Amina, 21. Januar 2024. In der Evakuierungsanordnung vom 13. Oktober wurden die Menschen aufgefordert, "zu ihrer Sicherheit" nach Süden zu gehen.

¹²⁷ Bethan McKernan und Sufian Taha, "Gaza civilians afraid to leave home after bombing of 'safe routes'," the Guardian, October 15, 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/14/gaza-civilians-afraid-to-leave-home-after-bombing-of-safe-routes> (Zugriff am 5. November 2024).

Salah al-Din Road Main Evacuation Route Designated by the Israeli Military



Die Hauptevakuierungsrouten, die vom israelischen Militär als "sicherer Durchgang" für die aus Norden in den Süden des Gazastreifens fliehenden Menschen ausgewiesen wurde, vom 13. Oktober 2023 bis zu ihrer Schließung für Zivilisten am 4. Januar 2024, als stattdessen die Küstenstraße von Al Rashid als "sicherer Durchgang" ausgewiesen wurde. © 2024 Copernicus Sentinel Daten. Grafiken © 2024 Human Rights Watch

Untersuchungen von , frühere Berichte von Human Rights Watch und Interviews von Human Rights Watch mit Palästinensern in Gaza sowie die Analyse und Überprüfung von Videos, Fotos und Satellitenbildern zeigen, dass diese Route selten oder nie sicher war, einschließlich der Nebenstraßen und Zugangswege, die die Menschen benutzen mussten, um die Salah al-Din Road zu erreichen. Ein Artikel von al-Monitor bezeichnete sie als "Durchgang des Todes".¹²⁹

Am 9. September 2024 veröffentlichte UNOSAT, das Satellitenzentrum der Vereinten Nationen, eine umfassende satellitengestützte Schadensbewertung des Zustands des Straßennetzes im Gazastreifen auf der Grundlage eines am 18. August aufgenommenen Bildes. Aus der Bewertung geht hervor, dass 68 Prozent des Straßennetzes im Gazastreifen beschädigt sind, einschließlich der Salah al-Din-Straße und der anderen wichtigen sicheren Durchgangsstraße, der al-Rashid-Küstenstraße, die ungefähr parallel zur Salah al-Din-Straße im Westen verläuft. Am 18. August waren 37 Kilometer der Salah al-Din Road, also mehr als 80 Prozent, beschädigt.¹³⁰

In fast allen untersuchten Fällen sahen die israelischen Anordnungen zur Evakuierung über die Salah al-Din-Straße ein Zeitfenster von weniger als zwei Stunden vor, waren vage und widersprüchlich und standen im Widerspruch zu den Gegebenheiten vor Ort. So enthielten die am 13. Oktober abgeworfenen Evakuierungsflugblätter keinen Zeitrahmen, in dem die Bewohner die Salah al-Din-Straße als sichere und ausgewiesene Evakuierungsrouten nutzen konnten. Am selben Tag um 18:03 Uhr gab das israelische Militär auf seinem X-Account bekannt, dass die Bewohner bis 20:00 Uhr die Salah al-Din Road benutzen können. Das bedeutet, dass die Bewohner weniger als zwei Stunden Zeit hatten, um die Informationen online abzurufen und - wenn sie angesichts der vorherigen Abschnitte dieses Berichts beschriebenen Strom- und Netzausfälle überhaupt Zugang hatten - ihre Fluchtpläne zu erstellen und .¹³¹

¹²⁸ Robin Stein, Haley Willis, et al., "A Times Investigation Tracked Israel's Use of One of Its Most Destructive Bombs in South Gaza," the New York Times, December 21, 2023, <https://www.nytimes.com/2023/12/21/world/middleeast/israel-gaza-bomb-investigation.html> (Zugriff am 5. November 2024); Rozina Ali (@rozina_ali), post to X, December 26, 2023, https://x.com/rozina_ali/status/173976403564052481?s=46 (Zugriff am 6. Mai 2024); Qasim Rashid, Esq. (@qasimrashid), Beitrag zu X, 27. Dezember 2023, <https://x.com/qasimrashid/status/1740134880032276723?s=46> (Zugriff am 6. Mai 2024); Marc Owen Jones, "Fact or Fiction: Israel's Evacuation Plan for the Palestinians in Rafah," Al Jazeera, February 13, 2024, <https://www.aljazeera.com/opinions/2024/2/13/fact-or-fiction-israels-evacuation-plan-for-the-palestinians-in-rafah> (Zugriff am 6. Mai 2024). Ein am 30. Oktober in den sozialen Medien veröffentlichtes Video zeigt einen israelischen Panzer entlang der Salah al-Din Road, siehe "Gaza: Unlawful Israeli Hospital Strikes Worsen Health Crisis," Human Rights Watch news release, November 14, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/11/14/gaza-unlawful-israeli-hospital-strikes-worsen-health-crisis>.

¹²⁹ "Gaza's Salah al-Din highway 'road of death in every sense of the word'," al-Monitor, November 11, 2023, <https://www.al-monitor.com/originals/2023/11/gazas-salah-al-din-highway-road-death-every-sense-word> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹³⁰ UNOSAT, "UNOSAT Gaza Strip Road Network Comprehensive Damage Assessment - August 2024," September 9, 2024, <https://unosat.org/products/3957> (Zugriff am 11. September 2024).

¹³¹ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Post an X, 13. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1712846493747495223> (Zugriff am 6. Mai 2024).



Satellitenbilder zeigen eine große Menschenmenge, die sich entlang der Salah al-Din Road im südlichen Gazastreifen versammelt hat und versucht, entlang des von Israel ausgewiesenen Evakuierungskorridors nach Süden zu fliehen, am 17. November 2023. Satellitenbild© 2023 Maxar Technologies



Palästinenser fliehen in den südlichen Gazastreifen auf der Salah al-Din Road in al-Bureij am 8. November 2023. © 2023 AP Photo/Hatem Moussa

Im Laufe des folgenden Monats wurden den Palästinensern Anordnungen erteilt, die unterschiedliche Zeiträume für die Benutzung der Straße vorgaben, wie z. B. zwischen 10:00 und 16:00 Uhr am 14. Oktober 2023,¹³² zwischen 10:00 und 13:00 Uhr am 15. Oktober 2023,¹³³ zwischen 8:00 und 12:00 Uhr am 16. Oktober 2023,¹³⁴ 10.00 Uhr und 14.00 Uhr am 5. November 2023,¹³⁵ dann wieder ab 10.00 Uhr und 16.00 Uhr am 9. November 2023¹³⁶ und 9.00 Uhr und 16.00 Uhr am 14. November 2023.¹³⁷ Diese Zeitrahmen waren angesichts der Bedingungen vor Ort unrealistisch, da viele Befragte beschrieben, dass ihre Reise entlang der Salah al-Din-Straße aufgrund von Verkehrsstaus, die durch die plötzliche Massenbewegung von Menschen verursacht wurden, Anwohner, die gezwungen waren, zu Fuß zu gehen, weil andere Transportmittel nicht zugänglich waren, und neu eingerichtete Kontrollpunkte viel länger dauerte als gewöhnlich.

Rami, ein 34-jähriger Mann, der mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Jabalia lebt, sagte, dass er und seine Familie ihr Haus am 13. Oktober 2023 verließen, nachdem sie automatische Telefonanrufe von den Israelis erhalten hatten, das Gebiet, in dem sich ihr Haus befand, zu verlassen und sofort nach Süden zu gehen.¹³⁸ "Die dunkle Ironie ist, dass sie das Gebiet seit dem 7. Oktober bombardiert haben", sagte er, "und nach einer ganzen Woche hat uns [das israelische Militär] gesagt, wir sollen gehen".¹³⁹ Er beschrieb die Fahrt über die Salah al-Din Straße:

Wir wurden nicht direkt angegriffen, aber viele Bomben wurden an Stellen hinter uns und ganz in Nähe abgeworfen; eine davon war weniger als 100 Meter entfernt. Wir konnten die Luftangriffe die ganze über hören. Für die Salah al-Din-Straße braucht man normalerweise eine Stunde, aber wir haben wegen des Verkehrs drei Stunden gebraucht.

¹³² Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 14. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713065991511388610> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹³³ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Posting an X, 15. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713431675458200042> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹³⁴ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Posting an X, 16. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713779715868110946> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹³⁵ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 6. November 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1721438457526985143> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹³⁶ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 9. November 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1722527895657005370> (Zugriff am 6. Mai 2024)

¹³⁷ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 14. November 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1724326961336434934> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹³⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Rami, 31. Januar 2024.

¹³⁹ Ebd.

Die Menschen liefen mitten auf der Straße, und es gab viele brennende Autos und Häuser am Rande der Straße. Ich habe eine andere [gestrandete] Familie von der Straße mit in mein Auto genommen, ich wünschte, ich hätte mehr tun können. ¹⁴⁰

Die Befragten berichteten von chaotischen Zuständen vor Ort und dass sich unter den großen Gruppen von Vertriebenen auch Menschen mit Behinderungen, Kinder und ältere Menschen befanden.

Die allgegenwärtige Angst, in israelische Luftangriffe verwickelt zu werden, hielt an und unterstrich die großen Risiken, die mit der Evakuierung verbunden waren. Youssef, ein 30-jähriger Mann, sagte, seine Familie habe in einer Schule im Flüchtlingslager al-Shati ("Strand") Zuflucht gesucht, nachdem am 9. Oktober ein israelischer Luftangriff vor seinem Haus eingeschlagen war. ¹⁴¹ Er floh mit seiner hochschwangeren Frau und seinen beiden Kindern am 9. November aus dem Gebiet, nachdem israelische Bombardements immer näher an der Schule einschlugen:

In der Nacht, in der wir beschlossen zu gehen, wurden wir von verschiedenen Raketen getroffen... [in der Nähe] der Schule. Alle verließen an diesem Tag die Schule. Viele Orte in der Umgebung der Schule wurden getroffen und die Schule wurde beschädigt.

Wir haben fünf Stunden zu Fuß gebraucht [um in den Süden zu gelangen]. Wir mussten mit weißen Fahnen von unserem Platz in der Schule zur al-Shifa und dann zur al-Remal-Straße und dann zur Salah al-Din-Straße laufen. Wir liefen mit vielen . Die Bombardierungen fanden um uns herum statt, und ich sah Menschen, die auf dem Weg verletzt wurden. ¹⁴²

Als der Krieg fortschritt und die israelische Bodeninvasion in den Gazastreifen vorrückte, erreichten israelische gepanzerte Militärfahrzeuge Ende Oktober diese wichtige Straße und installierten Kontrollpunkte, die die Frontlinie abgrenzten und eine Trennlinie zwischen dem Norden und dem Süden bildeten. ¹⁴³ Ein vom israelischen Militär am 9. November 2023 veröffentlichtes Video zeigt Hunderte von Menschen, die mit weißen Fahnen auf der Salah al-Din Straße gehen. Viele von ihnen gehen mit erhobenen Armen an einem israelischen Panzerfahrzeug vorbei. ¹⁴⁴

¹⁴⁰ Ebd.

¹⁴¹ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Youssef, 27. November 2023.

¹⁴² Telefoninterview von Human Rights Watch mit Youssef, 27. November 2023.

¹⁴³ Ein am 30. Oktober in den sozialen Medien veröffentlichtes Video zeigt einen israelischen Panzer entlang der Salah al-Din Road, siehe "Gaza: Unlawful Israeli Hospital Strikes Worsen Health Crisis," Human Rights Watch news release, November 14, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/11/14/gaza-unlawful-israeli-hospital-strikes-worsen-health-crisis>.

BBC Verify hat dieses Video geolokalisiert und das gepanzerte Fahrzeug an der gleichen Position auf Satellitenbildern vom 7. November 2023 gefunden.¹⁴⁵

Mehrere Befragte berichteten von erniedrigender Behandlung an den Kontrollpunkten entlang der Salah al-Din-Straße, als sie auf Anweisung der israelischen Behörden evakuiert wurden. Leila, eine 40-jährige Frau aus dem Stadtteil al-Zeitoun in Gaza-Stadt, die einen Rollstuhl benutzt, beschrieb ihre erniedrigende Behandlung durch israelische Soldaten an einem Kontrollpunkt am al-Kuwait-Kreisverkehr, wo sie und ihre Familie versuchten, die Salah al-Din-Straße zu erreichen:

Wir wurden am Kreisverkehr durchsucht und gedemütigt, und Israelis redeten und beleidigten uns mit schrecklichen Worten. Die israelischen Soldaten benutzten Worte und Beleidigungen, um uns zu verletzen, unter anderem schrien sie "Geht, ihr Esel!" Sie benutzten dieses Wort die ganze Zeit und gegenüber jedem, der den Kontrollpunkt passierte. Die israelischen Soldaten verlangten von mir, dass ich meinen Ausweis zeige, als ich den Kontrollpunkt passierte, und obwohl sie mich im Rollstuhl sahen, hielten sie mich an. Ich wurde gequält, bis ich den letzten Kontrollpunkt erreichte.¹⁴⁶

Leila erhielt am 8. November 2023 von den israelischen Behörden einen Evakuierungsbefehl per Flugblatt, das aus der Luft abgeworfen wurde. Darin wurden die Bewohner des Viertels al-Zeitoun angewiesen, das Haus zwischen 7 und 14 zu verlassen.¹⁴⁷ Leila erklärte, dass sie nicht sofort fliehen könne. Am 9. November 2023 sagte Leila, dass ihr Gebäude Ziel eines israelischen Luftangriffs war, der dritten Stock ihres Hauses schwer beschädigte.¹⁴⁸ Sie erklärte, dass alle Bewohner des dritten und zweiten Stocks in den ersten Stock flüchteten und bis zum nächsten Tag warteten, um zu fliehen. "An diesem Tag wurden acht bis neun Menschen - zumeist Kinder - durch Granatsplitter verletzt und viele Menschen erlitten psychische Verletzungen", sagte sie.¹⁴⁹

¹⁴⁴ Israel Defense Forces (@IDF), post to X, November 13, 2023, <https://x.com/IDF/status/1724018068131557816/video/1> (Zugriff am 30. Mai 2024); Jake Horton, Merlyn Thomas, Daniele Palumbo, "Israel-Gaza war: Dead bodies and tanks on road south as people flee," BBC News, November 9, 2023 <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-67361128> (Zugriff am 30. Mai 2024).

¹⁴⁵ Ebd.

¹⁴⁶ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Leila, 10. Januar 2024.

¹⁴⁷ Ebd.

¹⁴⁸ Ebd.

¹⁴⁹ Ebd.

Als sie in einem Raum kauerte, sagte Leila, die Explosionen hätten die Luft verunreinigt und sie habe etwas "sehr Aggressives eingeatmet, das zu einer Brustinfektion führte".¹⁵⁰

Leila begann ihre Reise, als die Bombardierungen am 10. November 2023 eine Pause einlegten. Sie sagte, sie habe gesehen, wie ein israelischer Soldat auf ihre Gruppe schoss, als diese versuchte, die Straße zu erreichen:

Wir flohen um 6:00 morgens. Sobald wir das Haus verließen, begann ein israelischer Scharfschütze zwischen den Häusern schnell auf uns zu schießen, und es war schrecklich. Ich sah den Scharfschützen mit meinen Augen, wie er auf uns schoss.¹⁵¹

Leila schaffte es schließlich nach Rafah, wo sie zum Zeitpunkt unseres Gesprächs mit 15 anderen Familienmitgliedern in einem Zelt lebte.

Saleem, ein 29-jähriger Mann, der vor dem der Feindseligkeiten in Nuseirat, einem Gebiet südlich des Wadi Gaza, lebte, sagte, er habe sich während der Feindseligkeiten um seine 14 Brüder gekümmert. Er sagte, er habe von den israelischen Behörden automatische Aufforderungen erhalten, das Gebiet zu verlassen, aber diese kamen *erst, nachdem* ein israelischer Luftangriff das Haus seines Nachbarn getroffen hatte, wodurch sein Haus beschädigt und einer seiner Brüder verletzt wurde:

Wir gingen zu Fuß, weil wir kein Auto hatten. Die Straßen waren nicht sicher. In der Nähe gab es einen israelischen Bombenangriff, den wir glücklicherweise überlebten. Eine Bombe, die nicht explodierte, fiel weniger als 30 Meter von mir und meinen Brüdern entfernt. Wir sind die ganze Straße von al-Nuseirat nach Alkiam in Deir Al Balah gelaufen.¹⁵²

Saleem lebt jetzt in einem Zelt in Deir al-Balah und kämpft ums Überleben und um den Unterhalt seiner 14 jüngeren Brüder.

Als die israelischen Bodenoperationen intensiviert wurden, wurden Panzer und gepanzerte Fahrzeuge im Norden gemeldet. Familien, die aus schwer getroffenen Gebieten flohen, mussten an israelischen Panzern vorbeifahren.

¹⁵⁰ Ebd.

¹⁵¹ Ebd.

¹⁵² Telefoninterview von Human Rights Watch mit Saleem, 30. Januar 2024.

¹⁵³ Wafaa Shurafa, Samy Magdy, Kareem Chehayeb, "Civilians fleeing northern Gaza's combat zone report a terrifying journey on foot past Israeli tanks," AP News, November 7, 2023, <https://apnews.com/article/civilians-fleeing-gaza-combat-israel-ground-operation-656545c0bd132d5dc2b6d108687ff13e> (Zugriff am 5. November 2024).

Erschwerend kam hinzu, dass die Vertriebenen aufgrund der beschädigten Straßen deutlich längere und schwierigere Wege zurücklegen mussten.

Am 11. Dezember 2023 rief das israelische Militär palästinensische Bewohner, die sich nördlich des Wadi Gaza aufhielten, dazu auf, zwischen 9:00 und 16:00 Uhr durch einen "Korridor" entlang der Salah al-Din Road nach Süden zu gehen. Allerdings soll es auf diesem Straßenabschnitt nördlich und östlich von Khan Younis City zu dieser Zeit zu heftigen Kämpfen gekommen sein, was die Bewegung gefährlich und schwierig machte.¹⁵⁴

Die Salah al-Din-Straße wurde am 4. Januar 2024 für die Zivilbevölkerung gesperrt, und die Küstenstraße al-Rashid wurde stattdessen als sichere Durchgangsstraße ausgewiesen.

Unter diesen Umständen hätten die israelischen Streitkräfte, wenn genügend Zeit zur Verfügung gestanden hätte, Maßnahmen ergreifen können, um den Palästinensern zu sagen, dass sie diese Route für die Evakuierung nicht benutzen sollten, und eine sichere Alternativroute zur Verfügung stellen können und/oder die Pläne für einen Angriff auf die Gebiete, aus denen die Zivilisten evakuiert werden sollten, verschieben können.

Medienberichterstattung über die Ermordung von Palästinensern auf der Flucht

In den Medienberichten wurden israelische Angriffe auf Evakuierungskonvois beschrieben und Beweise für offenbar außergerichtliche Tötungen von Frauen, Männern und Kindern bei den Versuchen aufgeführt, zu evakuieren.

Am 13. Oktober 2023 berichtete MSNBC News unter Berufung auf das Gesundheitsministerium und Interviews, dass 70 Menschen, hauptsächlich Frauen und Kinder, bei der Evakuierung in drei Konvois getötet wurden.¹⁵⁵

Ein am 3. November 2023 in den sozialen Medien veröffentlichtes Video, das von Reuters verifiziert und von Human Rights Watch bestätigt wurde, zeigt die Leichen von mindestens sieben Menschen, darunter mindestens ein Kind, die auf der Küstenstraße al-Rashid südlich von Gaza-Stadt liegen, einer der beiden Hauptstraßen, die als Evakuierungsrouten gelten, wie im vorherigen Abschnitt beschrieben, und die von den israelischen Streitkräften angegriffen wurde.¹⁵⁶

¹⁵⁴ OCHA, "Hostilities in Gaza Strip and Israel: Flash Update #66", 11. Dezember 2023, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-66> (Zugriff am 6. Mai 2024).¹⁵⁵ Katy Tur, "70 killed after convoys of evacuees in Gaza hit by Israeli strikes," MSNBC News, October 13, 2023, www.msnbc.com/katy-tur/watch/70-killed-after-convoys-of-evacuees-in-gaza-hit-by-israeli-strikes-195213381735 <https://>(Zugriff am 6. Mai 2024).

Middle East Eye erhielt und verifizierte Filmmaterial, das zeigt, wie die 57-jährige Hala Khreis am 12. November 2023 von einem israelischen Schützen erschossen wird, während sie die Hand fünfjährigen Enkels hält, der in der anderen Hand eine weiße Flagge schwenkt.¹⁵⁷ Das IKRK erklärte, dass ihre Gruppe den Befehl erhalten hatte, ihr Haus im nördlichen Gazastreifen zu evakuieren und eine Evakuierungsrouten zu nehmen, die vom israelischen Militär "geräumt" worden war.¹⁵⁸

ITV News veröffentlichte Aufnahmen, die einer seiner Kameraleute am 22. Januar 2024 vor der al-Aqsa-Universität in al-Mawasi gefilmt hatte. Es zeigt fünf Männer mit Händen, von denen einer eine weiße Flagge hält.¹⁵⁹ Der Kameramann interviewt einen der Männer, Ramzi Abu Sahloul, der erklärt, dass sie versuchen, seine Mutter und seinen Bruder zu erreichen. Er sagt, dass das israelische Militär seinem Bruder die Evakuierung verweigert hat. Als der Kameramann geht, gerät die Gruppe unter Beschuss; Abu Sahloul wird erschossen. NBC News untersuchte und verifizierte den Vorfall.¹⁶⁰ Der Bericht enthielt eine Aussage von Ahmed Hijazi, einem palästinensischen Videofilmer, der sagte, dass die Kugeln aus einem der nahe gelegenen israelischen Panzer kamen.¹⁶¹ Forensische Architektur dokumentierte die Bewegung von Panzern in der Nähe der Universität zum Zeitpunkt des Vorfalls. Brigadegeneral Dan Goldfuss bestätigte gegenüber ABC News, dass seine Truppen die Schüsse abgefeuert haben, und bestätigte, dass der Vorfall untersucht wird.¹⁶²

¹⁵⁶ "Video shows bodies on road south of Israel-besieged Gaza City," Reuters, November 3, 2023, <https://www.reuters.com/world/middle-east/video-shows-bodies-road-south-israel-besieged-gaza-city-2023-11-03/> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁵⁷ Mohammed al-Hajjar, Lubna Masarwa, et al., "Gaza grandmother shot and killed by Israeli sniper as child waved white flag," Middle East Eye, January 10, 2024, <https://www.middleeasteye.net/news/war-gaza-israel-grandmother-killed-waving-white-flag> (Zugriff am 6. September 2024).

¹⁵⁸ "Kaltblütig erschossen": Killing of Palestinian grandmother sparks outcry," Al Jazeera, January 13, 2024, <https://www.aljazeera.com/news/2024/1/13/shot-in-cold-blood-killing-of-elderly-palestinian-woman-sparks-outcry> (Zugriff am 30. Mai 2024).

¹⁵⁹ ITV News (@itvnews), post to X, January 23, 2024, <https://x.com/itvnews/status/1749925191835148442> (Zugriff am 3. Juni 2024); John Irvine, "Moment innocent civilian brandishing white flag in Gaza 'safe zone' is shot dead in the street," ITV News, January 25, 2024, <https://www.itv.com/news/2024-01-23/moment-civilian-brandishing-white-flag-in-gaza-safe-zone-is-shot-dead> (Zugriff am 3. Juni 2024).

¹⁶⁰ Yasmine Salam und Caroline Radnofsky, "A group of Palestinian men waving a white flag is shot at, killing 1," NBC News, January 24, 2024, <https://www.nbcnews.com/news/world/gaza-palestinian-israel-white-flag-shot-dead-killed-rcna135419> (Zugriff am 3. Juni 2024).

¹⁶¹ Forensic Architecture (@ForensicArchi), Beitrag zu X, 26. Januar 2024, <https://x.com/ForensicArchi/status/1750876558166741003> (Zugriff am 3. Juni 2024).

¹⁶² "IDF general answers questions about alleged war crimes in southern Gaza," ABC News, January 29, 2024, <https://abcnews.go.com/International/live-updates/israel-gaza-hamas-war/idf-general-answers-questions-about-alleged-war-crimes-in-southern-gaza-106755972?id=106753225> (Zugriff am 3. Juni 2024).

Die Ergebnisse der Untersuchung waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht veröffentlicht. Human Rights Watch bestätigte, dass sich das Universitätsgebäude innerhalb der humanitären Zone al-Mawasi befand, deren Grenzen das israelische Militär am 6. Dezember 2023 festgelegt hatte. Einen Tag nach dem Vorfall, am 23. Januar 2024, erging ein Evakuierungsbefehl, der die Bewohner der Stadtteile von Khan Younis aufforderte, in dieses Gebiet zu ziehen. ¹⁶³

Am 29. Januar 2024 wurden Berichten zufolge zwei Brüder, die weiße Fahnen trugen, von einem israelischen Scharfschützen erschossen, als sie versuchten, aus Khan Younis im Süden des Gazastreifens zu fliehen. Al Jazeera's Verifizierungsagentur Sanad untersuchte den Vorfall und verifizierte das von der Familie der beiden toten Brüder auf der Straße zur Verfügung gestellte Filmmaterial. ¹⁶⁴

Evakuierungsgebiete

Am 10. November 2023 erklärte Ministerpräsident Netanjahu, dass Israel niemanden vertreiben, fügte aber hinzu, dass "[] versucht, die Bewohner des Gazastreifens im nördlichen Teil des Gazastreifens, wo die Kämpfe stattgefunden haben, dazu zu bringen, eine bis vier Meilen nach Süden zu ziehen, wo wir eine Sicherheitszone eingerichtet haben". ¹⁶⁵ Ministerpräsident Netanjahu fuhr fort: "Wir wollen Feldlazarette sehen. Wir ermutigen und ermöglichen, dass humanitäre Hilfe dorthin kommt." ¹⁶⁶

In einer Erklärung vom 16. November 2023, die von den Leitern der 18 wichtigsten humanitären Organisationen der Vereinten Nationen und verwandter Organisationen abgegeben wurde, werden die Mindestvoraussetzungen für eine sichere Zone genannt:

- Die Vereinbarung der Parteien, sich in und um die Zone von Feindseligkeiten fernzuhalten und ihren zivilen Charakter zu respektieren.
- Versorgung mit dem Überlebensnotwendigen, einschließlich Nahrung, Wasser, Unterkunft, Hygiene, Gesundheitsfürsorge und Sicherheit.

¹⁶³ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Post an X, 23. Januar 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1749716786818281575> (Zugriff am 20. September 2024).

¹⁶⁴ "Two brothers shot by Israeli forces in Khan Younis, white flag ignored," Al Jazeera, January 29, 2024, <https://www.aljazeera.com/news/2024/1/29/two-brothers-shot-by-israeli-forces-in-khan-younis-white-flag-ignored> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁶⁵ Jacob Magid, "Israel is not seeking to displace Gazans or rule enclave, Netanyahu reassures US," the Times of Israel, November 10, 2023, <https://www.timesofisrael.com/israel-isnt-seeking-to-displace-gazans-or-rule-enclave-netanyahu-reassures-us/> (Zugriff am 31. Mai 2024).

¹⁶⁶ Ebd.

- Ermöglichung der Freizügigkeit und der freiwilligen Rückkehr der Vertriebenen an ihre Wohnsitze so bald wie möglich. ¹⁶⁷

In der Erklärung heißt es weiter: "Die Nichterfüllung dieser grundlegenden Bedingungen kann einen Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte darstellen." ¹⁶⁸ Israel kann sich nicht auf die Sicherheit der Zivilbevölkerung berufen, um die Evakuierung von Menschen zu rechtfertigen, wenn es keine sicheren Gebiete gibt, in die sich die Zivilbevölkerung begeben kann. Die Befragten berichteten Human Rights Watch immer wieder, dass die von den israelischen Behörden ausgewiesenen "Evakuierungsgebiete" vom israelischen Militär angegriffen wurden. ¹⁶⁹ Sie berichteten auch, dass sie nicht in der Lage waren, grundlegende humanitäre Bedürfnisse zu befriedigen.

Anfang Dezember 2023 erklärte James Elder, Sprecher des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), gegenüber Reportern in Genf per Videolink aus Kairo, dass sichere Zonen im Gazastreifen "nicht möglich sind", und fügte hinzu: "Ich denke, die Behörden sind sich dessen bewusst." ¹⁷⁰ Er sagte: "Es ist eine sichere Zone, wenn man die Bedingungen für Nahrung, Wasser, Medizin und Unterkunft garantieren kann. Ich habe mit Augen gesehen, dass dies alles nicht der Fall ist". ¹⁷¹

Alle von Human Rights Watch befragten Personen waren gezwungen, zu fliehen, da sich die Evakuierungsbefehle im gesamten Gazastreifen häuften. Nach Angaben der Vereinten Nationen macht die Gesamtfläche des Gazastreifens, die von Evakuierungsbefehlen betroffen ist, ab Oktober 2024 etwa 84 Prozent des aus, wenn man von den widerrufenen Befehlen absieht.

¹⁶⁷ United Nations Inter-Agency Steering Committee (IASC), "Statement by Principals of the Inter-Agency Standing Committee, Humanitarian chiefs will not take part in unilateral proposals to create 'safe zones' in Gaza," November 16, 2023, <https://interagencystandingcommittee.org/about-inter-agency-standing-committee/statement-principals-inter-agency-standing-committee-humanitarian-chiefs-will-not-take-part> (Zugriff am 16. Juni 2024).

¹⁶⁸ Ebd.

¹⁶⁹ Siehe Hala Gorani und Briony Sowden, "NBC News investigation reveals Israel strikes on Gaza areas it said were safe," NBC News, April 26, 2024, <https://www.nbcnews.com/news/world/palestinians-killed-israeli-strikes-safe-zones-exclusive-nbc-report-rcna148008> (Zugriff am 30. Mai 2024); Jake Tacchi, "Israel strikes some areas it directed civilians to in Gaza, CNN analysis shows," CNN, December 21, 2023, <https://edition.cnn.com/2023/12/21/middleeast/israel-strikes-evacuation-zones-gaza-intl-cmd/index.html> (Zugriff am 30. Mai 2024).

¹⁷⁰ "'Safe zones' for civilians in Gaza impossible, UN says," DW, December 5, 2023, <https://www.dw.com/en/israel-hamas-war-idf-strikes-khan-younis-in-southern-gaza/live-67633542#liveblog-post-67637807> (Zugriff am 5. November 2024).

¹⁷¹ Ebd.

¹⁷² OCHA, "Humanitarian Situation Update #227: Gaza Strip", 8. Oktober 2024, <https://www.unocha.org/publications/report/occupied-palestinian-territory/humanitarian-situation-update-227-gaza-strip> (Zugriff am 5. November 2024).

Das israelische Militär zwang die Zivilbevölkerung, in immer kleinere Gebiete zu ziehen, "zu ihrer Sicherheit". Die Gebiete änderten sich häufig, verlagerten sich und wurden zu Kampfgebieten, aus denen die Menschen wieder fliehen mussten.

Die Mehrheit der Palästinenser im Gazastreifen suchte bis zum 6. Mai Schutz in Rafah, als das israelische Militär neue Evakuierungsbefehle ¹⁷³ für die östlichen Stadtteile von Rafah erließ und die Menschen aufforderte, in der "erweiterten humanitären Zone" ¹⁷⁴ in al-Mawasi Zuflucht zu suchen, die Stadtteile in den Bezirken Khan Younis, Deir al Balah und Rafah umfasst. Ende Mai 2024 gaben die Vereinten Nationen an, dass seit Beginn der israelischen Offensive etwa eine Million Palästinenser aus Rafah vertrieben worden waren. ¹⁷⁵ Die Befragten sagten Human Rights Watch übereinstimmend, dass sie sich im Gazastreifen nirgendwo sicher fühlen. Seit den ersten Tagen des Krieges haben UN-Organisationen, UN-Experten und humanitäre Organisationen mit eindringlichen Worten erklärt, dass der Gazastreifen nirgendwo sicher ist. Am 5. Januar 2024 sagte Martin Griffiths, der UN-Untergeneralsekretär für humanitäre Angelegenheiten und Nothilfekoordinator:

Gaza ist zu einem Ort des Todes und der Verzweiflung geworden... Familien schlafen im Freien, während die Temperaturen sinken. Gebiete, in die die Zivilbevölkerung zu ihrer Sicherheit umgesiedelt werden sollte, werden bombardiert. Medizinische Einrichtungen werden unerbittlich angegriffen. Die wenigen Krankenhäuser, die teilweise noch funktionsfähig sind, sind mit Traumafällen überlastet, haben kaum noch Vorräte und werden von verzweifelten Menschen überschwemmt, die Sicherheit suchen. Vor allem für Kinder waren die letzten 12 Wochen traumatisch. Kein Essen. Kein Wasser. Keine Schule. Nichts als die schrecklichen Geräusche des Krieges, tagein, tagaus. Der Gazastreifen ist einfach unbewohnbar geworden. ¹⁷⁶

¹⁷³ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 6. Mai 2024, <https://x.com/avichaydraee/status/1787344298943365560> (Zugriff am 6. Mai 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 11. Mai 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1789171670105636971> (Zugriff am 23. Mai 2024).

¹⁷⁴ Israel Defense Forces (@IDF), Post an X, 6. Mai 2024, <https://x.com/IDF/status/1787347748737421635?lang=en> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁷⁵ OCHA, "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #172", 29. Mai 2024, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-172> (Zugriff am 20. Juli 2024).

¹⁷⁶ "The war in Gaza must end - Statement by Martin Griffiths, Under-Secretary-General for Humanitarian Affairs and Emergency Relief Coordinator," Relief Web, 5. Januar 2024, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/war-gaza-must-end-statement-martin-griffiths-under-secretary-general-humanitarian-affairs-and-emergency-relief-coordinator-5-january-2024-enhear> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Am 26. April stellte eine Untersuchung von NBC News zu sieben tödlichen Luftangriffen fest, dass Palästinenser in Gebieten im südlichen Gazastreifen getötet wurden, "die das israelische Militär ausdrücklich als sichere Zonen ausgewiesen hatte". ¹⁷⁷

Am 24. Mai 2024 erließ der Internationale Gerichtshof zum dritten Mal vorläufige Maßnahmen im Rahmen der Klage Südafrikas gegen Israel gemäß der Völkermordkonvention von 1948. Als Teil seiner Anordnung stellte der Gerichtshof ausdrücklich fest, dass:

Auf der Grundlage der ihm vorliegenden Informationen ist das Gericht nicht davon überzeugt, dass die Evakuierungsbemühungen und die damit zusammenhängenden Maßnahmen, die Israel nach eigenen Angaben unternommen hat, um die Sicherheit der Zivilbevölkerung im Gazastreifen und der kürzlich aus dem Gouvernement Rafah vertriebenen Menschen zu verbessern, ausreichen, um die immense Gefahr zu mindern, der die palästinensische Bevölkerung infolge der Militäroffensive in Rafah ausgesetzt ist. ¹⁷⁸

Am 22. August erinnerte Muhannad Hadi, der Koordinator für humanitäre Hilfe in den besetzten palästinensischen Gebieten, daran, dass "die israelischen Streitkräfte allein im August 12 Evakuierungsbefehle erteilt haben - im Durchschnitt alle zwei Tage - und damit bis zu 250.000 Menschen gezwungen haben, erneut umzuziehen":

Wenn die Evakuierungsbefehle die Zivilbevölkerung schützen sollen, so bewirken sie doch genau das Gegenteil. Sie zwingen Familien dazu, erneut zu fliehen, oft unter Beschuss und mit den wenigen Habseligkeiten, die sie bei sich tragen können, in immer kleiner werdendes Gebiet, das überfüllt, verschmutzt, mit begrenzten Dienstleistungen und - wie der Rest des Gazastreifens - unsicher ist. Den Menschen wird der Zugang zu überlebenswichtigen Dienstleistungen wie medizinischen Einrichtungen, Unterkünften, Wasserbrunnen und humanitären Hilfsgütern verwehrt. ¹⁷⁹

¹⁷⁷ NBC Nightly News with Lester Holt (@nbcnightlynews), post to X, April 26, 2023, <https://twitter.com/nbcnightlynews/status/1784001112124932600?s=46> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁷⁸ IGH, "Anwendung der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes im Gazastreifen (Südafrika gegen Israel) - Antrag auf Änderung des Beschlusses vom 28. März 2024 - Der Gerichtshof bekräftigt seine früheren vorläufigen Maßnahmen und weist auf neue Maßnahmen hin", 24. Mai 2024, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/192/192-20240524-pre-01-00-de.pdf> (Zugriff am 30. Mai 2024).

¹⁷⁹ OCHA, "Mass evacuations in Gaza choke survival and severely constrain-aid operations," Statement by Muhannad Hadi, Humanitarian Coordinator for the Occupied Palestinian Territory, August 22, 2024, <https://www.ochaopt.org/content/mass-evacuations-gaza-choke-survival-and-severely-constrain-aid-operations> (accessed August 23, 2024).

Am 26. August mussten die UN-Hilfsmaßnahmen im Gazastreifen eingestellt werden, nachdem das israelische Militär neue Evakuierungsbefehle für Deir al-Balah im Zentrum des Gazastreifens erlassen hatte, wo sich die UN-Einsatzzentrale befindet.¹⁸⁰ Der Evakuierungsbefehl kam zu einem Zeitpunkt, als die UNO eine Impfkampagne für schätzungsweise 640.000 Kinder im Gazastreifen vorbereitete, wo laut WHO ein 10 Monate altes Baby durch das Poliovirus vom Typ 2 gelähmt worden war,¹⁸¹ der erste derartige Fall in diesem Gebiet seit 25 Jahren.¹⁸²

Khan Younis

Zu Beginn des Krieges gab das israelische Militär Evakuierungsbefehle heraus, die die Menschen aufforderten, nach Süden zu gehen. In einigen Fällen wurden die Menschen aufgefordert, sich in Khan Younis in Sicherheit zu bringen.¹⁸³ Obwohl Khan Younis ursprünglich als Evakuierungsgebiet ausgewiesen war, kam es in der zweitgrößten Stadt des Gazastreifens schon in den ersten Tagen des Konflikts zu zahlreichen israelischen Angriffen und Todesopfern, wie aus den Flash Updates¹⁸⁴ von OCHA und Airwars, einer NRO, die zivile Schäden in Konfliktgebieten untersucht, hervorgeht.¹⁸⁵

Dr. Hassan, ein 49-jähriger Mann, verheiratet und Vater von sieben Kindern, der vor dem Krieg in Izbat Abed Rabo in der Nähe von Jabalia im Norden des Gazastreifens lebte, beschrieb, wie er mit seiner Familie nur im Schlafanzug aus seinem Haus floh, nachdem sie von den Israelis automatisch aufgefordert worden waren, sofort in den Süden des Gazastreifens zu gehen.¹⁸⁶ Sie flohen nach Khan Younis in das Haus eines Verwandten, in dem 36 Menschen auf einer Fläche von 100 Quadratmetern lebten:

¹⁸⁰ Nidal Al-Mughrabi und Ramadan Abed, "Gaza ceasefire hopes dim, families flee after new evacuation orders," Reuters, August 26, 2024, <https://www.reuters.com/world/middle-east/families-flee-after-new-israeli-evacuation-orders-gaza-ceasefire-hopes-dim-2024-08-26/> (Zugriff am 5. November 2024).

¹⁸¹ Tala Ramadan, "Baby paralysed in Gaza's first case of type 2 polio for 25 years, WHO says," Reuters, August 23, 2024, <https://www.reuters.com/world/middle-east/baby-paralysed-gazas-first-case-type-2-polio-25-years-who-says-2024-08-23/> (Zugriff am 5. November 2024).

¹⁸² Michelle Nichols, "UN aid operations in Gaza stop after Israel evacuation orders," Reuters, August 26, 2024, <https://www.reuters.com/world/middle-east/un-aid-operations-gaza-halted-after-israel-evacuation-orders-2024-08-26/> (Zugriff am 27. August 2024).

¹⁸³ Siehe Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 13. Oktober 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1712846493747495223> (Zugriff am 26. Juni 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 14. Oktober 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1713065991511388610> (Zugriff am 26. Juni 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 15. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713431675458200042> (Zugriff am 26. Juni 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 16. Oktober 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713779715868110946> (Zugriff am 26. Juni 2024).

¹⁸⁴ Siehe OCHA, "Updates", ohne Datum, <https://www.ochaopt.org/updates> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁸⁵ Airwars, "Israel und Gaza (2023)", ohne Datum, <https://airwars.org/conflict/israel-and-gaza-2023/> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁸⁶ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Dr. Hassan, 30. November 2023.

Zwei Tage vor dem Waffenstillstand [Ende November 2023] gab es Angriffe auf die Stadtverwaltung von al-Qarara, die weniger als einen Kilometer von uns entfernt ist [in meinem Vertreibungsgebiet]. Ich weiß, dass die Angriffe sehr nah waren - wir haben eine schwere Eisentür, die durch die Angriffe beschädigt wurde.

Es gibt viele Angriffe in dem [Vertreibungs-]Gebiet, und ich glaube nicht, dass es hier sicher ist. Viele Gebiete neben unserem wurden aufgefordert, zu evakuieren - al-Qarara, Alzana, Absan und Alkzaa. In dem Gebiet, in dem ich mich befinde, gab es bereits vor meiner Ankunft einen Evakuierungsbefehl, aber wir wurden nicht erneut zur Evakuierung aufgefordert. Ich hoffe, dass das Gebiet sicher bleibt, denn ich weiß nicht, wohin wir gehen würden. ¹⁸⁷

Hisham, ein 34-jähriger Videojournalist mit zwei Kindern, der in der North Rimal Street in Gaza-Stadt wohnte, als der Krieg , beschrieb, wie er aus seinem Haus fliehen musste, als er von einem seiner Nachbarn die Aufforderung erhielt, das Gebäude zu verlassen:

Die [automatischen israelischen Militär-]Anrufe gehen nicht an jede einzelne Familie. Sie gehen an die Nachbarn und sagen normalerweise, dass die Person es anderen erzählen soll. Es war ein solches Durcheinander. Die meisten Menschen waren verängstigt und schrien. Es war hektisch. Der Anruf [mit der Aufforderung zu gehen] ging an unsere Nachbarn. Das sind automatische Anrufe, die besagen, dass man die Gegend evakuieren muss, weil sie als Kriegsgebiet gilt. Normalerweise hat man ein paar Tage Zeit, aber zwei Tage nachdem wir die Warnung [von den Nachbarn] erhalten hatten, begann die Beschießung des Gebiets. ¹⁸⁸

Hisham suchte zunächst mit seiner Familie Zuflucht im Haus eines Freundes in der Nähe des Al-Shifa-Krankenhauses. Er war gezwungen, aus diesem Gebiet zu fliehen, als er sagte, dass das Haus eines Nachbarn von einem israelischen Luftangriff getroffen wurde. ¹⁸⁹ Er sagte, ein Nachbar habe einen automatischen Anruf des israelischen Militärs erhalten, in dem sie aufgefordert wurden, das Haus zu verlassen, aber der Angriff erfolgte nur fünf Minuten später. ¹⁹⁰ Hisham und seine Familie überlebten den Angriff. "Der Druck der Bombe beschädigte [das Haus seines Freundes] und Menschen wurden durch Schrapnell verletzt.... Es war 2 Uhr nachts. Bei Sonnenaufgang beschlossen wir, dass [meine Familie] sich trennen und versuchen musste, an einen sicheren Ort zu gelangen", sagte er. ¹⁹¹

¹⁸⁷ Ebd.

¹⁸⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Hisham, 11. Januar 2024.

¹⁸⁹ Ebd.

¹⁹⁰ Ebd.

¹⁹¹ Ebd.

Hisham beschloss, weiter in den Süden nach Khan Younis zu ziehen, wo er bis Ende Oktober 2023 blieb. Im November 2023 war er gezwungen, erneut zu fliehen, als die israelische Militäroperation auf den Süden des Gazastreifens vorrückte:

Die Israelis sagten, Khan Younis sei ein sicherer Ort. Es war ein landwirtschaftliches Gebiet - es gab keinen Grund, dieses Gebiet anzugreifen. Aber sie begannen mit der Bombardierung dieser Gegend und der Bauernhöfe. Ich beschloss, das Gebiet zu verlassen und nach Rafah zu gehen... Der emotionale Zustand der Kinder - was sie in der letzten Gegend erlebt haben - sie stehen unter Schock, sie sind verängstigt. Sie springen jetzt bei jedem kleinen Geräusch auf. Es war so schwer für mich, meine Familie vom letzten Ort zu bringen. Die meisten Gebiete wurden von den Israelis gesperrt, da sie als Kampfgebiete galten.

192

Im Dezember 2023 begann das israelische Militär mit Bodenoperationen rund um Khan Younis im südlichen Gazastreifen. Israelische Panzer sperrten die Straße zwischen Khan Younis und Deir al-Balah im Zentrum des Gazastreifens ab und teilten den Gazastreifen effektiv in drei Teile.¹⁹³ Die Kampagne in Khan Younis umfasste sowohl Bombardierungen mutmaßlicher Ziele der Hamas als auch eine Bodenoffensive, die zu erheblichen Opfern und Schäden an der Infrastruktur führte. Die Stadt, in der Vertriebene Zuflucht gesucht hatten, befand sich im Zentrum einiger der heftigsten Kämpfe seit Beginn des Konflikts im Oktober.

Während dieser Zeit äußerten sich internationale Beobachter und humanitäre Organisationen besorgt über die eskalierende Gewalt und ihre Auswirkungen auf die und wiesen auf die katastrophale humanitäre Lage in Khan Younis und im gesamten Gazastreifen hin.

Am 1. Dezember 2023 erließ das israelische Militär einen Evakuierungsbefehl für die östlichen Stadtteile von Khan Younis, erklärte aber gleichzeitig das gesamte Gebiet zur "Kampfzone".¹⁹⁴ Diese verwirrende Formulierung ließ die außerhalb der östlichen Stadtteile lebenden Menschen im Unklaren darüber, wie sie reagieren sollten. Ein Gebiet zur Kampfzone zu erklären, ohne gleichzeitig Anweisungen zu geben, wo und wie es zu evakuieren ist, stellt keinen Evakuierungsbefehl dar.

¹⁹² Telefoninterview von Human Rights Watch mit Hisham, 11. Januar 2024.

¹⁹³ Dan Sabbagh, "Israel says its ground forces are operating across 'all of Gaza'", the Guardian, 3. Dezember 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/dec/03/fresh-strike-on-jabaliya-refugee-camp-reported-as-israel-intensifies-attacks-on-gaza> (Zugriff am 6. Mai 2024).

¹⁹⁴ "Gaza Strip's Khan Younis declared as 'war zone' by Israel army," A News, December 1, 2023, <https://www.anews.com.tr/world/2023/12/01/gaza-strips-khan-younis-declared-as-war-zone-by-israel-army> (Zugriff am 6. Mai 2024).

Rashad, ein 31-jähriger Mann, der in Khan Younis lebt, erklärte, wie sein Haus zu einem Zufluchtsort für Dutzende von geworden ist: "Ich lebe mit meiner Mutter, meinem Vater, meinem Bruder, meiner Frau und zwei Kindern, aber jetzt leben 80 Vertriebene bei ."¹⁹⁵ Er sagte, dass 25 Kinder unter sieben Jahren in seinem Haus leben.¹⁹⁶

Human Rights Watch sprach mit Rashad am 1. Dezember, als er gerade einen israelischen Evakuierungsbefehl erhielt, in dem darauf hingewiesen wurde, dass Khan Younis als Kampfgebiet betrachtet wird:

In der israelischen Evakuierungsbroschüre heißt es, dass das gesamte Gebiet von Khan Younis als Kampfgebiet betrachtet wird. Dann heißt es, es sei eine "formelle Warnung". Ich bin nicht bereit, irgendwohin zu gehen. Wo immer wir hingehen, es wird sich wieder ändern. Uns wurde [vom israelischen Militär] gesagt, wir sollten nach Khan Younis gehen, und jetzt sagen sie, das sei nicht sicher und wir sollten nach Rafah gehen. In den Unterkünften in Rafah gibt es keinen anderen Ort, an den wir gehen könnten. Und heute wurden in Rafah zivile Häuser getroffen und 30 Menschen getötet, diese Gegend ist für niemanden sicher.¹⁹⁷

Rashad erklärte gegenüber Human Rights Watch, er sei für seine Familie und andere Binnenvertriebene verantwortlich, die von abhängig seien. Human Rights Watch konnte Rashad nicht mehr erreichen, um herauszufinden, ob es ihm und seinem Haushalt von Binnenvertriebenen gelungen ist, Khan Younis zu verlassen.

Als die israelische Militäroffensive Khan Younis einkesselte, wo sich angeblich viele Hamas-Führer aufhielten, suchten die Menschen weiter südlich Zuflucht und drängten nach Rafah. Zu den israelischen Militärangriffen in Khan Younis gehörten Angriffe auf Krankenhäuser und UN-Einrichtungen, in denen Tausende von Vertriebenen aus dem Norden Zuflucht gefunden hatten.¹⁹⁸

¹⁹⁵ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Rashad, 1. Dezember 2023.

¹⁹⁶ Ebd.

¹⁹⁷ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Rashad, 1. Dezember 2023.

¹⁹⁸ "Israeli Forces Carry Out Operation Inside Khan Younis Hospital," VOA News, February 15, 2024, <https://www.voanews.com/a/health-officials-report-israeli-attack-on-khan-younis-hospital/7488543.html> (Zugriff am 30. Mai 2024); Celine Alkhalidi, Ibrahim Dahman, Kareem Khadder, "Mass casualties' as UN shelter struck amid intense fighting in Khan Younis," CNN, January 24, 2024, <https://edition.cnn.com/2024/01/24/middleeast/khan-younis-gaza-un-shelter-strike-intl/index.html> (Zugriff am 30. Mai 2024).

Sara: Eine Fallstudie

Sara, eine 37-jährige Psychologin mit drei Kindern, lebte mit ihrer Familie in Khan Younis, als der Krieg . Sie öffnete ihre Wohnung für vertriebene Verwandte aus Gaza-Stadt, so dass am 7. Dezember 2023 20 Personen dort lebten, als ihr Wohnhaus durch einen israelischen Luftangriff beschädigt wurde, der das weniger als 10 Meter entfernte Haus ihrer Verwandten zerstörte. ¹⁹⁹ Beide Gebäude befanden sich in einem Gebiet, Block 108, das auf der Online-Karte des israelischen Militärs nicht Evakuierungsgebiet gekennzeichnet war, so dass sie vermutlich nicht gefährlich eingestuft wurden. ²⁰⁰ Sara sagte, sie sei an diesem Tag ganz normal zur Arbeit gegangen, aber als sie nach Hause kam, fand sie ein Blutbad vor:

Es war 16.00 Uhr, und ich kam von meiner Arbeit zurück. Da sah ich das Feuer und die Zerstörung, und da waren Menschen unter den Trümmern [des Hauses meiner Verwandten]...

Was ich sah, war ein Massaker. Ich kam an und es war hektisch - alle schrien. Ich hatte Angst, weil meine Kinder in meinem Haus waren [weniger als 10 Meter entfernt]. Das Gebäude meiner Verwandten war so stark beschädigt. Das hinderte mich daran, es richtig zu betreten. Viele Menschen wurden verletzt. Die Cousine meines Mannes hatte Verbrennungen im Gesicht und war entstellt, und die Kinder wurden an diesem Tag entweder verletzt oder getötet. Meine Familie in meiner Wohnung war Gott sei Dank wohlauf. Aber wir sahen die Leichen [im Gebäude meiner Verwandten] und die Menschen unter den Trümmern, der emotionale Zustand der Kinder war so schlimm. Das hat uns alle verändert. ²⁰¹

Sara sagte, dass sie unmittelbar nach der Beschädigung ihres Hauses nirgendwo hingehen konnte, so dass sie am nächsten Tag mit 8.000 bis 9.000 anderen in einer UNWRA-Schule in Khan Younis Unterkunft fand. ²⁰² Human Rights Watch sprach am 19. Februar 2024 erneut mit Sara. "Gott sei Dank sind wir noch am Leben", sagte sie und erklärte, dass sie und ihre Familie nach der israelischen Offensive in Khan Younis gezwungen waren, erneut zu fliehen, dieses Mal nach Rafah.

¹⁹⁹ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Sara, 4. Januar 2024.

²⁰⁰ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Sara, 4. Januar 2024.

²⁰¹ Ebd.

²⁰² Telefoninterview von Human Rights Watch mit Sara, 4. Januar 2024.

²⁰³ Interview von Human Rights Watch mit Sara, 19. Februar 2024.



Standort von Block 108 in Khan Younis, der am 7. Dezember 2023 vom israelischen Militär angegriffen wurde. © 2024 Copernicus Sentinel Daten. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch

"Jetzt sitzen wir in Zelten in der extremen Kälte. Meine Kinder sind krank und unser Zustand ist schlecht. Es fehlt an allem, was man zum Leben braucht. Und wir haben nichts mehr", sagte sie. 204

Human Rights Watch analysierte sechs im Internet veröffentlichte Fotos und ein von Agence France-Presse aufgenommenes Video und verurteilte den Angriff, bei dem das Gebäude von Saras Verwandten zerstört und die benachbarten Gebäude schwer beschädigt wurden - darunter auch das Gebäude, in dem Sara und ihre Familie lebten -, indem sie die Orientierungspunkte auf den Fotos und Videos mit Satellitenbildern verglichen, die vor und nach dem Angriff aufgenommen wurden.

²⁰⁴ Ebd.

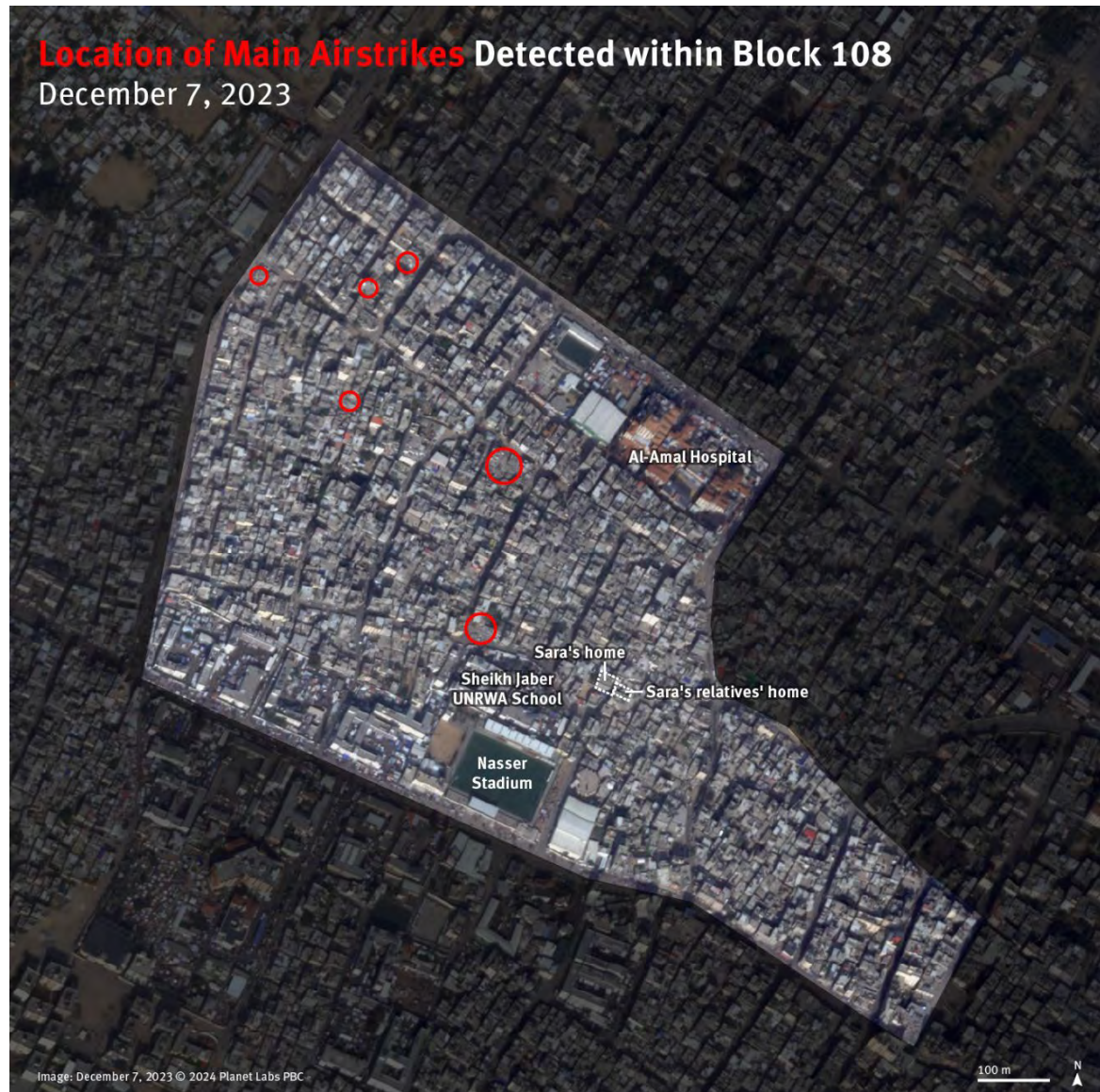
Durch die Analyse von online Evakuierungsanordnungen und Fotos von abgeworfenen Flugblättern stellte Human Rights Watch fest, dass der Block 108 erst am 23. Januar 2024, also sechseinhalb Wochen später, evakuiert werden sollte.²⁰⁵

Ein Satellitenbild vom 7. Dezember 2023 um 12:09 Uhr Ortszeit zeigt keine Anzeichen von Schäden am Gebäude; ein Bild, das am 8. Dezember 2023 um 10:16 Uhr aufgenommen wurde, bestätigt die vollständige Zerstörung des Gebäudes von Saras Verwandten und schwere Schäden an ihrem Gebäude und an vielen benachbarten Gebäuden. Auf dem Titelbild des Agence France-Presse-Videos, das am 7. Dezember 2023 aufgenommen wurde, sind Zivilisten zu sehen, die zwei verletzte Frauen und eine Leiche aus dem zerstörten Gebäude von Saras Verwandten bergen. Im gleichen Zeitraum sind auf Satellitenbildern zwei Angriffe zu sehen, die nur Dutzend Meter von dem Angriff entfernt stattfanden, bei dem das Haus von Saras Verwandten zerstört und ihres schwer beschädigt wurde.



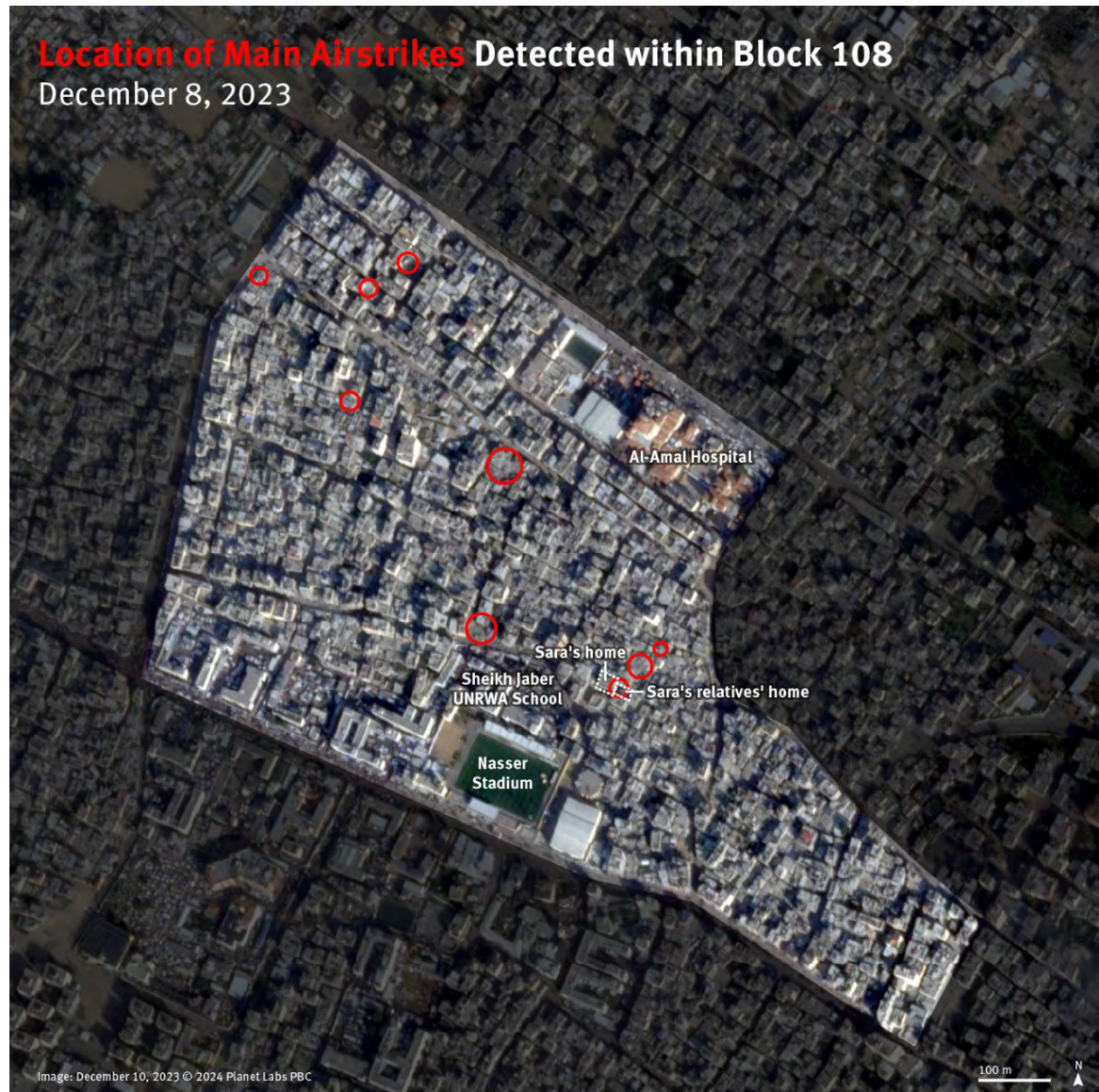
Satellitenbilder vor und nach dem israelischen Angriff, bei dem das Haus von Saras Verwandten zerstört und ihr eigenes schwer beschädigt wurde. Die Auswirkungen von zwei weiteren israelischen Angriffen, die im gleichen Zeitraum stattfanden, sind ebenfalls auf den Satellitenbildern zu sehen, und zwar Dutzende von Metern nordöstlich von Saras Haus. Ein früherer Einschlag in der Nähe der UNRWA-Schule Sheikh Jaber war bereits auf dem Bild vom 7. Dezember zu sehen. © 2024 Planet Labs PBC. Rechtes Bild: 10. Dezember 2023. © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch.

²⁰⁵ Block 108 war laut den Evakuierungsanordnungen, die am und um den Tag des Anschlags herum veröffentlicht wurden, nicht für eine Evakuierung vorgesehen. Siehe AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 3. Dezember 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1731170539023040697> (Zugriff am 30. Mai 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 4. Dezember 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1731539367368241265> (Zugriff am 30. Mai 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 6. Dezember 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1732298414828797999> (Zugriff am 30. Mai 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), post to X, December 7, 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1732658906982203723> (Zugriff am 30. Mai 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), post to X, December 8, 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1733036333352767914> (Zugriff am 30. Mai 2024).



Lage der Luftangriffe des israelischen Militärs im Block 108 in Khan Younis, die auf Satellitenbildern vor dem Morgen des 7. Dezember 2023 zu erkennen sind. Bild: 7. Dezember 2023. © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch

Der Angriff vom 7. Dezember war kein Einzelereignis, das den Block 108 betraf; dieses Gebiet war bereits zuvor mehrfach angegriffen worden. Human Rights Watch hat mindestens sechs weitere Angriffe vor dem Angriff am 7. Dezember identifiziert, von denen einige wahrscheinlich große, aus der Luft abgeworfene Munition enthielten, wie Satellitenbilder zeigen.



Lage der neun wichtigsten Luftangriffe des israelischen Militärs im Block 108, Stand: 8. Dezember 2023. Dazu gehört auch der Angriff, bei dem das Haus von Saras Verwandten zerstört und Saras Haus schwer beschädigt wurde. Bild: 10. Dezember 2023. © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch.

Trotz der wiederholten Angriffe wurde der Block 108 bis zum 23. Januar 2024 nicht zur Evakuierung freigegeben.²⁰⁶ Im Block 108 befinden sich mehrere Schulen, darunter die Sheikh-Jaber-UNRWA-Schule. Seit Ende Oktober wurden auf den Schulgeländen des Blocks zahlreiche Zelte für Vertriebene errichtet.

²⁰⁶ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag zu X, Januar 23, 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1749716786818281575> (Zugriff am 30. Mai 2024).

Außerdem wurde Mitte Dezember 2023 im Nasser-Stadion ein Feldlazarett eingerichtet, das jedoch am 19. Januar 2024 nach nur einem Monat Betrieb wieder abgebaut wurde.

In der Zeit nach dem Evakuierungsbefehl vom 23. Januar 2024 zeigen die von Human Rights Watch ausgewerteten Satellitenbilder einen Anstieg der Angriffe auf das Gebiet - offenbar durch israelische Luftangriffe. Die ersten sichtbaren Auswirkungen von Bodenangriffen und Zerstörungen innerhalb des Blocks 108 erscheinen auf den Satellitenbildern am 3. Februar 2024. Eine Woche später besetzte das israelische Militär die Sheikh-Daber-Schule und das Nasser-Stadion.

Mehr als 70 Prozent der Wohngebäude innerhalb des Blocks weisen schwere Schäden auf oder sind bis Mitte Februar abgerissen worden. Die Abrissarbeiten wurden bis Ende Februar 2024 fortgesetzt, darunter auch Saras Haus, das offenbar in Schutt und Asche gelegt wurde, wie auf Satellitenbildern sowie auf einem Video und drei Fotos zu sehen ist, die Human Rights Watch direkt zugesandt wurden.



Entwicklung der Zerstörung im Block 108 in Khan Younis nach dem israelischen Angriff vom 7. Dezember 2023, bei dem das Haus von Saras Verwandten zerstört wurde. Das auf dem Nasser-Stadion errichtete Feldlazarett, das auf den Satellitenbildern vom 22. Dezember 2023 zu sehen ist, wurde einen Monat später abgerissen. Die mit Zeltunterkünften gefüllten Flächen im Hof der UNRWA-Schule Sheikh Jaber wurden entfernt und sind vom israelischen Militär besetzt, wie am 17. Februar 2024 zu sehen ist.

Auf den Satellitenbildern sind auch Anzeichen von Abriss und Zerstörung zu sehen. Ende Februar zeigen die Satellitenbilder eine Beschleunigung der Zerstörungen in Block 108, einschließlich Saras Haus, das in Schutt und Asche zu liegen scheint. Linkes Bild: 22. Dezember 2023. © 2024 Planet Labs PBC. Bild in der Mitte: 17. Februar 2024. © 2024 Planet Labs PBC. Rechtes Bild: 28. Februar 2024. © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch



Ein Foto, das den Forschern von Human Rights Watch direkt zugesandt wurde, zeigt Saras in Schutt und Asche gelegtes Haus. © 2024 Privat

Al-Mawasi

Im Oktober 2023 erklärte Israel ein Gebiet in al-Mawasi - einer palästinensischen Beduinenstadt an der Südküste des Gazastreifens - zur "humanitären Zone".²⁰⁷ Nach Angaben der UNO ist das Gebiet etwa einen Kilometer breit und vierzehn Kilometer lang und größtenteils karg und sandig.²⁰⁸ In al-Mawasi gibt es kein fließendes Wasser.

Seit der Ausweisung von al-Mawasi als "humanitäre Zone" hat das israelische Militär bei mindestens vierzehn verschiedenen Gelegenheiten über seine verschiedenen Kommunikationskanäle unterschiedliche Grenzen für das Gebiet festgelegt.²⁰⁹

²⁰⁷ COGAT (@cogatonline), post to X, October 18, 2023, <https://x.com/cogatonline/status/1714497441091682646?s=20> (Zugriff am 6. Mai 2024); Wafaa Shurafa, Jack Jeffery, Isabel Debre, "Israel designates a safe zone in Gaza. Palestinians and aid groups say it offers little relief," AP News, December 8, 2023, <https://apnews.com/article/israel-hamas-war-refugees-displaced-muwasi-ca3860fafed03cb2333ad0bdf2379e31> (Zugriff am 5. November 2024).

²⁰⁸ UN, "UNICEF Brings Critical Supplies to the Isolated Children of Al-Mawasi," UNICEF press release, March 30, 2005, <https://www.un.org/unispal/document/auto-insert-195018/> (Zugriff am 27. September 2024).

Am 28. April 2024 wurde das Gebiet nach Osten bis Salah al-Din Road und nach Norden auf den größten Teil von Deir al-Balah ausgedehnt.²¹⁰ Ab dem 22. Juli 2024 verringerte das israelische Militär die Größe der humanitären Zone mit der Begründung, dass der östliche Teil von al-Mawasi zum Abschuss von Raketen in Richtung Israel genutzt werde, und forderte die Menschen in dem eliminierten Gebiet auf, in Gebiete innerhalb der reduzierten Zone zu ziehen.²¹¹ Zwischen dem 22. Juli und dem 25. August hat das israelische Militär die Grenzen "humanitären Zone" mindestens sechsmal neu festgelegt und verkleinert. Außerdem wies es mindestens 43 Blöcke innerhalb der Zone als Kampfzonen aus.²¹²

Israelische Luftangriffe und Bombardierungen trafen die humanitäre Zone von al-Mawasi ebenso wie andere ausgewiesene Evakuierungsgebiete.

Am 4. Januar 2024 gab Save the Children, eine internationale NRO, eine Presseerklärung ab:

Vierzehn Menschen, die meisten von ihnen Kinder unter 10 , wurden Berichten zufolge heute Morgen bei israelischen Luftangriffen in der Nähe von al-Mawasi getötet, einem Gebiet, das von den israelischen Behörden als "humanitäres Gebiet"²¹⁴ ausgewiesen wurde und in das die israelischen Streitkräfte die Zivilbevölkerung zu ihrer eigenen Sicherheit evakuieren mussten.²¹⁵

²⁰⁹ Human Rights Watch nutzte die von Oberstleutnant Adraee geposteten Evakuierungsbefehle als primären Kommunikationskanal, um die Änderungen der Grenzen der humanitären Zone zu verfolgen, abgesehen von zwei Fällen, in denen die Grenzänderungen in einem Posting von Oberstleutnant Adraee über die Entwicklungen des Konflikts und in einer des israelischen Militärs beschrieben wurden.

²¹⁰ Israel Defense Forces (@IDF), Post an X, 28. April 2024, <https://x.com/IDF/status/1784624831511626121> (Zugriff am 3. Juni 2024).

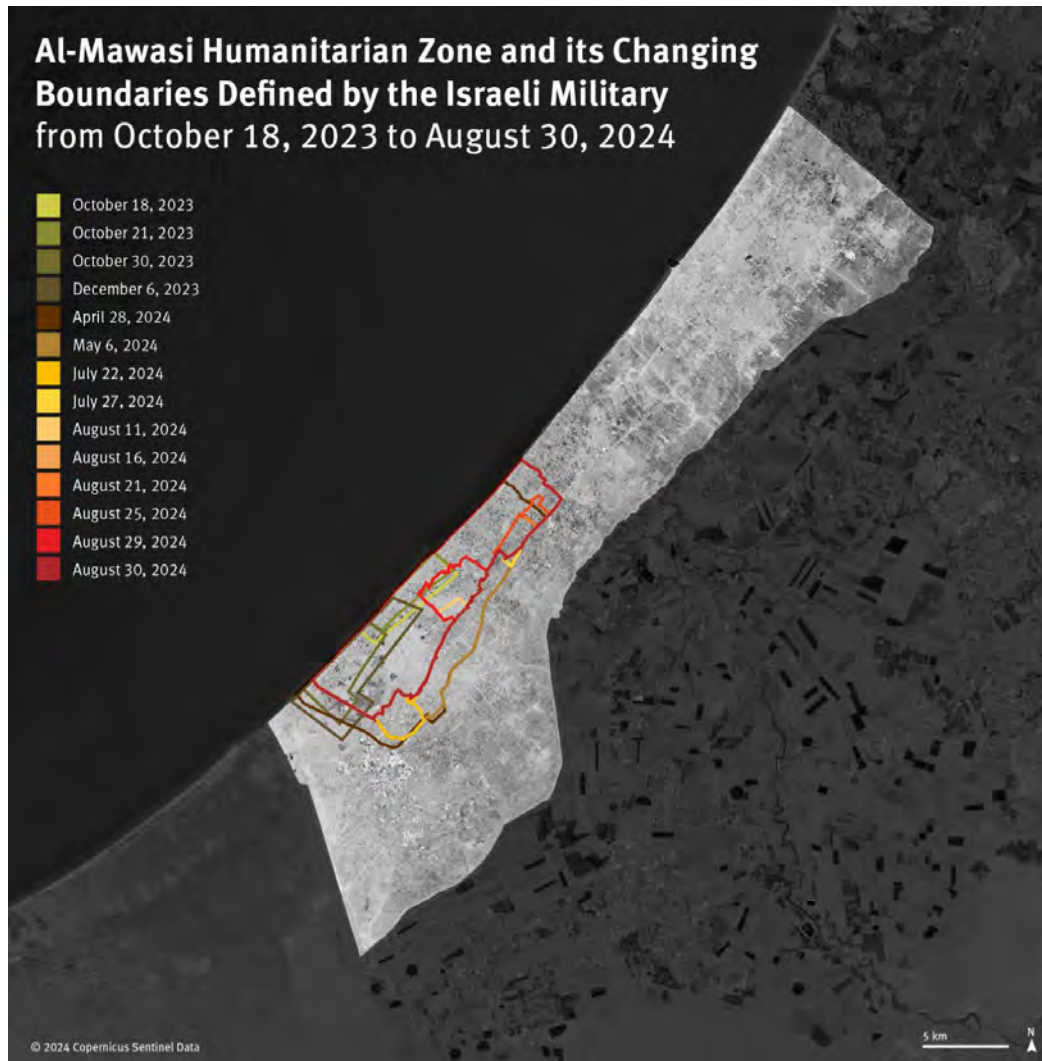
²¹¹ AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Post an X, 22. Juli 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1815247774117433358> (Zugriff am 11. September 2024).

²¹² AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 27. Juli 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1817064860376510514> (Zugriff am 11. September 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 11. August 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1822492670981259665> (Zugriff am 11. September 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 16. August 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1824341497811980409> (Zugriff am 11. September 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), Beitrag an X, 21. August 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1826183693787947512> (Zugriff am 11. September 2024); AvichayAdraee (@AvichayAdraee), post to X, August 25, 2024, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1827715577940750418> (Zugriff am 11. September 2024).

²¹³ Ali Harb und Brian Osgood, "Israel war on Gaza updates: South Gaza attacks to continue - Defence chief," 4. Januar 2024, <https://www.aljazeera.com/news/liveblog/2024/1/4/israel-hamas-war-live-bloody-day-for-hezbollah-tensions-with-israel-soar> (Zugriff am 30. Mai 2024).

²¹⁴ Coordinator of Government Activities in the Territories (COGAT), "Humanitarian Efforts", zuletzt aktualisiert am 3. November 2024, <https://govextra.gov.il/cogat/humanitarian-efforts/home/> (Zugriff am 5. November 2024).

²¹⁵ "No safe place in Gaza: 14 killed, mostly children, by Israeli airstrikes near so-called 'humanitarian zone' Al-Mawasi," Save the Children press release, January 4, 2024, <https://www.savethechildren.org.uk/news/media-centre/press-releases/fourteen-killed-near-humanitarian-zone-in-gaza> (accessed May 6, 2024).



Die Grenzen der humanitären Zone Al-Mawasi, wie sie vom israelischen Militär zwischen dem 13. Oktober 2023 und dem 31. August 2024 festgelegt wurden. Das israelische Militär hat die Grenzen der Zone in diesem Zeitraum bei mindestens 14 verschiedenen Gelegenheiten neu festgelegt. © 2024 Copernicus Sentinel Daten. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch.

In der Erklärung wurde bekräftigt, dass es im Gazastreifen keinen sicheren Ort gibt:

Die israelischen Streitkräfte haben seit dem 7. Oktober mehrere so genannte "Evakuierungsbefehle" erteilt und die Zivilbevölkerung hauptsächlich in drei Gebiete im Süden - Khan Younis, Rafah und Al-Mawasi - geschickt. Alle drei Gebiete wurden anschließend von israelischen Luftangriffen getroffen, bei denen Zivilisten, darunter auch Kinder, getötet und verletzt wurden. 216

Jason Lee, der Landesdirektor von Save the Children für die besetzten palästinensischen Gebiete, kam zu dem Schluss:

Ich kann es nicht oft genug betonen: Im Gazastreifen gibt es keinen sicheren Ort. Aber nach dem humanitären Völkerrecht sollte es geben. Lager, Unterkünfte, Schulen, Krankenhäuser, Wohnungen und so genannte "sichere Zonen" sollten keine Schlachtfelder sein. Doch der Gazastreifen wurde in Schutt und Asche gelegt.

Diese Umsiedlungsanordnungen sind nichts weiter als ein Deckmantel der Sicherheit. Wenn die Menschen bleiben, werden sie getötet. Wenn sie umziehen, werden sie getötet. Die Menschen haben die "Wahl" zwischen dem einen und dem anderen Todesurteil.²¹⁷

Verschiedene Medien berichteten über den Luftangriff vom 4. Januar. Er traf vertriebene Palästinenser, die in einem Haus und Zelten in al-Mawasi Zuflucht gesucht hatten. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums von Gaza wurden bei dem Angriff 16 Menschen getötet,²¹⁸ obwohl andere Quellen die Zahl mit 14 und 17 bezifferten.²¹⁹ Human Rights Watch überprüfte drei Videos und vier Fotos, die von Nachrichtenagenturen gesammelt und am 4. Januar 2024 veröffentlicht wurden und die die Folgen des Angriffs zeigen und Interviews mit Zeugen enthalten. Auf einem Satellitenbild, das am Morgen des 5. Januar aufgenommen wurde, ist ein Krater mit einem Durchmesser von 10 Metern zu sehen, der auf eine aus der Luft abgeworfene Munition zurückzuführen ist. Ein Bild vom 3. Januar zeigt keine Anzeichen von Schäden. Die Videos und Fotos, die von Human Rights Watch geolokalisiert wurden, zeigen diesen großen Krater und die schwere Zerstörung von Gebäuden und Strukturen in der Nähe.

Der Ort des Angriffs liegt innerhalb der Grenze, die das israelische Militär am 6. Dezember 2023 für humanitäre Zone festgelegt hat. Human Rights Watch war nicht in der Lage, die Zahl der Opfer des Angriffs unabhängig zu überprüfen.

²¹⁶ Ebd.

²¹⁷ Ebd.

²¹⁸ Ali Harb und Brian Osgood, "Israel war on Gaza updates: South Gaza attacks to continue - Defence chief," January 4, 2024, <https://www.aljazeera.com/news/liveblog/2024/1/4/israel-hamas-war-live-bloody-day-for-hezbollah-tensions-with-israel-soar> (Zugriff am 30. Mai 2024); " Hamas accuses Israel of hitting Gaza 'safe zone' killing 14," BBC News, January 4, 2024, <https://www.bbc.com/news/live/world-middle-east-67879726> (Zugriff am 6. Juni 2024).

²¹⁹ "Wo bleibt die Menschlichkeit?' fragt ein Augenzeuge der tödlichen Explosionen in Gazas Khan Younis", NBC News, 4. Januar 2024, <https://www.nbcnews.com/video/deadly-explosions-leave-huge-crater-at-camp-in-khan-younis-201344069909> (Zugriff am 6. Juni 2024); "Palästinensische Menschenrechtsorganisationen fordern ein Ende der vorläufigen Angriffe Israels auf Binnenvertriebene", al-Haq-Pressemitteilung, 5. Januar 2024, <https://www.alhaq.org/advocacy/22484.html> (Zugriff am 27. Juni 2024).



Satellitenbilder vom Ort eines israelischen Militärangriffs am 4. Januar 2024 in al-Mawasi zeigen einen großen Einschlagkrater. Der Ort des Angriffs lag innerhalb der Grenzen der "humanitären Zone", die das israelische Militär am 6. Dezember 2023 festgelegt hatte. © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken© 2024 Human Rights Watch

Human Rights Watch dokumentierte auch einen Angriff der israelischen Streitkräfte auf Gästehaus von Ärzte ohne Grenzen (MSF) in al-Mawasi.²²⁰ Am 20. Februar 2024 feuerte ein israelischer Panzer mit einer Waffe mittleren bis großen Kalibers auf ein mehrstöckiges Wohnhaus in al-Mawasi, in dem nur Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen und ihre Familien untergebracht waren.²²¹ Laut einer Untersuchung der New York Times wurden bei dem Angriff zwei Menschen getötet und sieben verletzt.²²² In einer auf ihrer Website veröffentlichten Erklärung erklärte Ärzte ohne Grenzen, dass sie die Koordinaten des Gebäudes an die israelischen Behörden weitergegeben habe und bestätigte, dass sie vor dem Angriff weder militärische Objekte in der Gegend gesehen noch eine Warnung des israelischen Militärs vor einem bevorstehenden Angriff erhalten habe.²²³

²²⁰ "Gaza: Israelis Attacking Known Aid Worker Locations," Human Rights Watch news release, May 14, 2024, <https://www.hrw.org/news/2024/05/14/gaza-israelis-attacking-known-aid-worker-locations>.

²²¹ "Gaza: Ärzte ohne Grenzen verurteilt tödlichen israelischen Angriff auf Unterkunft für Mitarbeiter und Familien," MSF news release, 22. Februar 2024, <https://msf.org.uk/article/gaza-msf-strongly-condemns-deadly-israeli-attack-staff-and-family-shelter> (Zugriff am 5. Juni 2024); Olive Enokido-Lineham, "Israeli military 'examining' attack on Gaza aid shelter after Sky investigation," Sky News, 27. März 2024, <https://news.sky.com/story/israeli-military-examining-attack-on-gaza-aid-shelter-after-sky-investigation-13098550> (Zugriff am 30. Mai 2024).

²²² Halley Willis, Robin Stein, et al., "'We're Aware of the Location': Aid Groups in Gaza Coordinated With I.D.F. but Still Came Under Fire," New York Times, April 25, 2024, https://www.nytimes.com/video/world/10000009393031/aid-groups-gaza-israel.html?te=1&nl=visual-investigations&emc=edit_ntvi_20240425 (Zugriff am 5. Juni 2024).

Human Rights Watch überprüfte Fotos und Videos von Sky News und Ärzte ohne Grenzen und bestätigte, dass zum Zeitpunkt des Angriffs eine große Flagge von Ärzten ohne Grenzen an der Außenseite des Gebäudes gehisst war.

Die Forscher überprüften auch ein von MSF am 22. Februar auf X veröffentlichtes Foto, das Schäden an der Außenfassade des Gebäudes zeigt. Die Bodenaufnahmen und Satellitenbilder zeigen, dass das MSF-Gebäude abgelegen war und dass die nächsten Gebäude etwa 50 Meter entfernt waren. Die israelischen Behörden bestätigten gegenüber Sky News, dass sie die Koordinaten erhalten hatten, und erklärten, die Armee habe das Gebäude beschossen, weil es "als ein Gebäude identifiziert wurde, in dem terroristische Aktivitäten stattfinden".²²⁴ Das israelische Militär erklärte, es werde eine eigene Untersuchung des Angriffs durchführen.²²⁵ Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts wurden noch keine Ergebnisse veröffentlicht.

Human Rights Watch überprüfte und analysierte weitere Angriffe auf Gebiete, in denen vertriebene Palästinenser in der am 18. Oktober festgelegten humanitären Zone von al-Mawasi Zuflucht gefunden hatten. Am 10. März 2024 griff das israelische Militär vertriebene Familien an, die in al-Mawasi Schutz gesucht hatten.²²⁶ Die Angriffe trafen einen Bauernhof von Ziad Abdel Ghafour, der von den Familien als Unterkunft genutzt wurde, und töteten 15 Zivilisten, darunter zwei Menschen mit Behinderungen und vier Kinder, wie aus einem Video-Interview mit Ghafour hervorgeht, das vom Palästinensischen Zentrum für auf YouTube veröffentlicht wurde.²²⁷ Human Rights Watch analysierte und verortete vier Videos, die von Nachrichtensendern veröffentlicht und von sozialen Medienplattformen gesammelt wurden und die Folgen des Angriffs zeigen. Diese zeigten das Innere und Äußere von schwer beschädigten Zelten, in denen Menschen untergebracht waren.²²⁸ Die Videos zeigen die Vorderseite eines stark beschädigten großen Zelts, in dem mehrere Personen untergebracht werden können, sowie zwei weitere Zelte mit Anzeichen von Splitterschäden an der Zeltplane.

²²³ "Gaza: Ärzte ohne Grenzen verurteilt tödlichen israelischen Angriff auf Mitarbeiter und Familienunterkunft," MSF news release, February 22, 2024, <https://msf.org.uk/article/gaza-msf-strongly-condemns-deadly-israeli-attack-staff-and-family-shelter> (Zugriff am 5. Juni 2024).

²²⁴ Olive Enokido-Lineham, "Israeli military 'examining' attack on Gaza aid shelter after Sky investigation," Sky News, March 27, 2024, <https://news.sky.com/story/israeli-military-examining-attack-on-gaza-aid-shelter-after-sky-investigation-13098550> (Zugriff am 30. Mai 2024).

²²⁵ "Ärzte ohne Grenzen, Gaza: Israelische Streitkräfte greifen MSF-Unterkunft in Al-Mawasi an", MSF-Pressemitteilung, 21. Februar 2024, <https://www.doctorswithoutborders.org/latest/gaza-israeli-forces-attack-msf-shelter-al-mawasi> (Zugriff am 27. September 2024).

²²⁶ "Al-Mawasi: Gaza's 'safe zone' attacked for third time by Israel," Al Jazeera video report, March 10, 2024, <https://www.youtube.com/watch?v=7AVJVs8ZbuE> (accessed June 5, 2024).

²²⁷ "Es gibt keinen sicheren Ort in Gaza", Videobericht des Palästinensischen Zentrums für Menschenrechte, 4. Mai 2024, https://www.youtube.com/watch?v=X6_ugDRXXu0&t=15s (Zugriff am 21. Juni 2024).

²²⁸ "Die Besatzung bombardiert die Zelte der Vertriebenen in al-Mawasi, westlich von Khan Yunis" ("المواصي في النازحين خيام" ("غرب خان يونس يصف الاحتلال يونس"), Al Jazeera Arabic video report, March 10, 2024, <https://www.youtube.com/watch?v=Uj1WhvFGj8> (Zugriff am 5. Juni 2024).

Die Habseligkeiten der Menschen liegen verstreut, und in einem der Zelte sind Blutflecken auf Kissen und Matten zu sehen. Die Analyse von Satellitenbildern bestätigte, dass der Angriff zwischen dem 9. März um 10:40 Uhr Ortszeit und dem 10. März um 10:39 Uhr stattfand. Außerdem sind in der Nähe dieser großen Zelte mehrere Einschlagskrater zu sehen, wo einst kleinere Zelte standen. Human Rights Watch konnte drei Videos ausfindig machen, die am 10. März in sozialen Medien veröffentlicht wurden und Menschen zeigen, die inmitten von zerstörten Zelten und Überresten von verbrannten Gegenständen nach dem Angriff ihre Habseligkeiten sortieren und packen. Human Rights Watch war nicht in der Lage, die Zahl der Opfer der Angriffe unabhängig zu überprüfen. Als der Angriff auf den Bauernhof stattfand, er nicht mehr innerhalb der humanitären Zone von al-Mawasi, wie sie am 6. Dezember - dem nächstgelegenen Datum des Angriffs - festgelegt worden war. Am 18. Oktober befand er sich jedoch eindeutig innerhalb der humanitären Zone. Human Rights Watch konnte keine Mitteilung der israelischen Behörden finden, in der die Menschen aufgefordert wurden, die Gebiete zu verlassen, die am 18. Oktober innerhalb der humanitären Zone lagen und am 6. Dezember davon ausgeschlossen waren.

Am 20. April 2024 griff das israelische Militär Zelte an, in denen Vertriebene innerhalb der Grenzen der humanitären Zone von al-Mawasi untergebracht waren. Human Rights Watch analysierte und verortete ein von Al Jazeera Palestine auf X gepostetes Video, das eine große Rauchwolke zeigt, sowie vier weitere Fotos von den Folgen des Angriffs, die am 20. April in sozialen Medien veröffentlicht wurden

20. Durch die Überprüfung verfügbarer Satellitenbilder und die Analyse der im Video sichtbaren Schatten hat Human Rights Watch festgestellt, dass der Angriff am 20. April zwischen 5 und 18.00 innerhalb der vom israelischen Militär am 6. Dezember festgelegten humanitären Zone, den zu diesem Zeitpunkt gültigen Grenzen, laut öffentlichen Mitteilungen der israelischen Behörden.²²⁹ Ein am 21. April aufgenommenes Satellitenbild zeigt erhebliche Schäden an Zelten, nahe gelegenen Gewächshäusern und anderen Strukturen an diesem Ort. Auf einem Satellitenbild, das am Morgen des 20. April aufgenommen wurde, sind keine Schäden zu erkennen.

Die von Human Rights Watch befragten Personen berichteten auch von weiteren Angriffen in al-Mawasi, die ihrer Meinung nach vom israelischen Militär verübt wurden.

²²⁹ Durch die Analyse der in dem Video sichtbaren Schatten, die eine große Rauchwolke zeigen, stellte Human Rights Watch fest, dass das Video gegen 17:35 Uhr aufgenommen wurde. Ein Mann, der in dem Video zu sehen ist, hat eine Digitaluhr, die 16:37 Uhr anzeigt, was nach Ansicht von Human Rights Watch wahrscheinlich aufgrund der Zeitumstellung auf israelische Sommerzeit drei Wochen zuvor, am 29. März 2024, fälschlicherweise auf eine Stunde nachgestellt wurde.



Satellitenbilder des Ortes des israelischen Militärschlags vom 20. April 2024 in al-Mawasi zeigen erhebliche Schäden und Zerstörungen an den umliegenden Gebäuden. Der Ort des Angriffs lag innerhalb der Grenzen der "humanitären Zone", die das israelische Militär am 6. Dezember 2023 festgelegt hatte. Diese Grenzen waren am Tag des Angriffs in . © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken© 2024 Human Rights Watch

Nachdem er mit seiner Familie aus Khan Younis geflohen war, suchte Hisham in al-Mawasi in einem kleinen Zelt in der Nähe des Strandes Zuflucht. Er sagte, ein israelischer Luftangriff habe am 8. Januar 2024 ein Gebäude in der Nähe des IKRK-Büros, etwa 300 Meter von seinem Zelt entfernt, getroffen.²³⁰

Nach vier Vertreibungsrunden zwischen Khan Younis und dem ländlichen Rafah suchte Asma, eine 32-jährige Frau mit vier Kindern, die ursprünglich in Beit Lahiya im Norden des Gazastreifens lebte, schließlich Zuflucht in al-Mawasi. Sie lebt mit 20 Familienmitgliedern in einem 20 x 20 Meter großen Zelt und berichtet von täglichen Luftangriffen. "Gestern war es 200 Meter von uns entfernt... Wir hören die israelische Luftwaffe ständig am Himmel über uns", sagte sie.²³¹ Asma beendete das Interview mit den Worten: „Wir leben in einer Katastrophe, und wir sind hoffnungslos, hungrig und belagert.“²³²

²³⁰ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Hisham, 11. Januar 2024.

²³¹ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Asma, 26. Januar 2024.

²³² Ebd.



Palästinenser inspizieren ihre zerstörten Zelte nach einem israelischen Luftangriff, der zahlreiche Tote und Verletzte zur Folge hatte, im Gebiet al-Mawasi in Khan Younis im südlichen Gazastreifen, am 27. Mai 2024. © 2024 Abed Rahim Khatib/picture-alliance/dpa/AP Images



Palästinenser inspizieren das Gelände nach israelischen Angriffen auf ein Zeltlager für Vertriebene im Gebiet al-Mawasi in Khan Younis, im südlichen Gazastreifen, am 10. September 2024.
© 2024 Majdi Fathi/NurPhoto via AP

Rafah

Die israelischen Evakuierungsbefehle wiesen die Palästinenser überwiegend an, sich in den Süden des Wadi Gaza zu begeben, um dort Schutz und Sicherheit zu suchen, wobei manchmal Rafah, das am südlichen Rand des Gazastreifens liegt, oder bekannte Schutzräume in den Stadtvierteln von Rafah genannt wurden.²³³ Die meisten Befragten berichteten Human Rights Watch, dass sie nach mehrfacher Vertreibung schließlich im Gouvernement Rafah Zuflucht suchten, auch in Rafah selbst. Sie schilderten die erschreckende Situation, die sie erlebten, als sie interviewt wurden: Hunderttausende von Menschen, die unter beengten, überfüllten und unhygienischen Bedingungen Zuflucht suchten, entweder eingepfercht in Wohnhäusern, öffentlichen Einrichtungen oder Schulen des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) oder in fadenscheinigen Zeltsiedlungen entlang der Strandpromenade und auf Ackerland.

Die meisten Palästinenser im Gazastreifen waren bis Anfang Mai in Rafah untergebracht, als das israelische Militär neue Evakuierungsbefehle für die östlichen Stadtteile von Rafah erließ und die Menschen aufforderte, in der erweiterten humanitären Zone in al-Mawasi Zuflucht zu suchen. Am 29. Mai berichteten die Vereinten Nationen, dass rund eine Million Palästinenser aus Rafah vertrieben worden waren, seit Israel am 6. Mai seine Offensive in dem Gebiet gestartet hatte.²³⁴

Am 6. Mai wies das israelische Militär alle östlichen Stadtteile von Rafah an, "sofort" zu evakuieren und im Gebiet al-Mawasi im Gouvernement Schutz zu suchen - ein Gebiet, das nach Angaben humanitärer Organisationen nicht für die Aufnahme weiterer Vertriebener ausgerüstet war.²³⁵ Am selben begann das israelische Militär mit Luftangriffen auf den Osten Rafahs.²³⁶

²³³ Avichay Adraee (@AvichayAdraee), post to X, October 16, 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1713967522985226327> (accessed June 25, 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), post to X, December 2, 2023, <https://x.com/AvichayAdraee/status/1730849877263786259> (accessed June 25, 2024); Guillaume Maurice, "Khan Yunis is now a combat zone": Bombardements resume across the Gaza Strip," France24, December 1, 2023, <https://observers.france24.com/en/middle-east/20231201-khan-yunis-is-now-a-combat-zone-bombardments-resume-across-the-gaza-strip> (accessed June 25, 2024); Avichay Adraee (@AvichayAdraee), post to X, December 13, 2023, <https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1734938413508256150> (accessed June 25, 2024); Times of Gaza (@Timesofgaza), post to X, December 25, 2023, <https://x.com/Timesofgaza/status/1739250888689197325> (accessed June 25, 2024).

²³⁴ "UN says 800,000 people have fled Rafah as Israel kills dozens in Gaza," Al Jazeera, May 18, 2024, <https://www.aljazeera.com/news/2024/5/18/un-says-800000-people-have-fled-rafah-as-israel-kills-dozens-in-gaza> (Zugriff am 20. Mai 2024); OCHA, "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #172", 29. Mai 2024, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-172> (Zugriff am 21. August 2024).

²³⁵ Helen Regan, Sophie Jeong, et al., "Gazans start leaving eastern Rafah as Israeli military orders evacuations," CNN, May 6, 2024, <https://edition.cnn.com/2024/05/06/middleeast/israel-gaza-eastern-rafah-evacuation-notice-hnk-intl/index.html> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²³⁶ Sky News (@skynews), Beitrag zu X, 6. Mai 2024, <https://twitter.com/skynews/status/1787564656866836658?s=46> (Zugriff am 6. Mai 2024).



Ein Blick auf ein behelfsmäßiges Lager für vertriebene Palästinenser in Rafah im südlichen Gazastreifen am 18. April 2024. © 2024 Sipa via AP Images

Alle Befragten, mit denen Human Rights Watch sprach, sagten, sie fühlten sich in Rafah nicht sicher.

Nachdem er aus Jabalia im Norden geflohen war, musste Ziad mit seiner Familie mehrmals innerhalb des Gouvernements Rafah umziehen, weil die israelischen Luftangriffe in diesem Gebiet stattfanden:

Die Israelis sagen, Rafah sei sicher. Das Gebäude, in dem ich wohne, liegt in der Brazil Street. Das Haus vor und hinter meinem Haus wurde angegriffen. Meine Familienmitglieder wurden durch die Granatsplitter verletzt. Ich habe Familienmitglieder, die ihr Leben in Rafah verloren haben - es ist ein Witz, dass Rafah sicher ist. ²³⁷

Farah, eine 38-jährige Frau, verheiratet und Mutter von drei Kindern, lebte in Shaboura, Stadtteil von Rafah, als der Krieg ausbrach

²³⁷ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Ziad, 16. Februar 2024.

Sie sagte, sie habe nirgendwo anders Zuflucht gesucht und erklärte, die israelischen Behörden hätten den Menschen im Allgemeinen gesagt, sie sollten zu ihrer Sicherheit nach Rafah gehen.²³⁸ Zum Zeitpunkt des Interviews beherbergte Farah in ihrem Haus mit zwei Schlafzimmern 70 Mitglieder ihrer Großfamilie und der ihres Mannes, die aus anderen Gebieten in Gaza vertrieben worden waren. Sie erklärte, dass es nicht genug Platz gab, um so viele Menschen auf so engem Raum unterzubringen, und die Menschen mussten sich beim Schlafen abwechseln. Farah sagte, es habe israelische Bombardierungen "200 bis 250 Meter von ihrem Haus entfernt" gegeben.²³⁹ Am 12. Februar 2024 erklärte das israelische Militär, es habe eine Reihe von "Terrorzielen" im Bezirk Shaboura in Rafah getroffen und die Angriffe seien beendet.²⁴⁰ Verschiedene Medien berichteten von zahlreichen Todesopfern.

Am 12. Februar rettete das israelische Militär in der Morgendämmerung zwei israelische Geiseln aus einem Gebäude in Rafah, während einer Militäroperation, bei der Berichten zufolge etwa 100 Palästinenser getötet wurden.²⁴¹ Hisham sprach mit Human Rights Watch über die Auswirkungen der Geiselbefreiungsaktion auf ihn:

Sie setzten Bodentruppen und Drohnen, Luftangriffe und Spezialeinheiten ein. Die Situation war wirklich schwierig, alle Angriffe erfolgten über unseren Köpfen: Die F16 schlugen ein, der Apache schlug ein, Bomben von überall her umgaben uns, und wir waren in unseren Zelten. Es waren schwierigsten drei Stunden, die wir seit des Krieges erlebt haben. Es war heftig und furchterregend... also beschloss ich in dieser Nacht, dass ich meine Familie aus der Gegend wegbringen musste. Am nächsten Tag packte ich alle meine Sachen und mein Zelt ein und ging zurück in den Norden, in die Stadt Al-Zawayda, in der Nähe meines Heimaortes, in der Nähe von Gaza-Stadt.²⁴²

Ende Mai trafen israelische Luftangriffe Gebiete westlich von Rafah, wo das Militär keine Evakuierung der Zivilbevölkerung angeordnet hatte. Israelische Bodentruppen und Panzer waren im Osten Rafahs, in zentralen Teilen der Stadt und entlang der Grenze zwischen Gaza und Ägypten im Einsatz.²⁴³

²³⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Farah, 29. Januar 2024.

²³⁹ Ebd.

²⁴⁰ "Israel tötet Dutzende bei Angriffen in Rafah, befreit zwei Gefangene", Al Jazeera, 12. Februar 2024, <https://www.aljazeera.com/news/2024/2/12/israel-strikes-rafah-says-two-captives-freed> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁴¹ Abeer Salman, Jessie Yeung, Joshua Berlinger, "Israeli forces rescue 2 hostages as airstrikes kill around 100 Palestinians in Rafah," CNN, February 12, 2024, <https://edition.cnn.com/2024/02/12/middleeast/israel-hostages-rescued-gaza-rafah-intl-hnk/index.html> (Zugriff am 25. August 2024).

²⁴² Telefoninterview von Human Rights Watch mit Hisham, 11. Januar 2024.

²⁴³ Samy Magdy und Wafaa Shurafa, "Israeli strikes kill at least 37 Palestinians, most in tents, near Gaza's Rafah as offensive expands", AP News, May 29, 2024, <https://apnews.com/article/israel-palestinians-hamas-war-news-05-28-2024-21ea44e3b514d3f3f2bd26a33f157e48> (Zugriff am 21. August 2024).



Ein Palästinenser betrachtet die Zerstörung der al-Farouq-Moschee und anderer Häuser in der Nähe, die durch israelische Angriffe verursacht wurde, im Lager Shaboura in Rafah am 22. Februar 2024. © 2024 Abed Rahim Khatib/picture- alliance/dpa/AP Images

Dies geht aus einem Bericht von Amnesty International hervor:

Am 26. Mai wurden bei zwei israelischen Luftangriffen auf das kuwaitische Friedenslager, ein Behelfslager für Vertriebene in Tal al-Sultan im Westen Rafahs, mindestens 36 Menschen - darunter sechs Kinder - getötet und mehr als 100 verletzt. Auf die Angriffe folgte ein Brand. Bei mindestens vier der Getöteten handelte es sich um Kämpfer, da der Luftangriff zwei Hamas-Befehlshaber betraf, die sich inmitten von vertriebenen Zivilisten aufhielten.

Bei einem zweiten Zwischenfall am 28. Mai feuerte das israelische Militär mindestens drei Panzergranaten auf einen Ort im Gebiet al-Mawasi in Rafah ab. Die Angriffe töteten 23 Zivilisten - darunter zwölf Kinder, sieben Frauen und vier Männer - und verletzten viele weitere... Die offensichtlichen Ziele des Angriffs waren ein Hamas- und ein Islamischer Dschihad-Kämpfer. ²⁴⁴

²⁴⁴ "Gaza: Israeli Attacks on Two Displaced Persons' Camps in Rafah Should Be Investigated as War Crimes", Pressemitteilung von Amnesty International, 27. August 2024, <https://www.amnesty.org.uk/press-releases/gaza-israeli-attacks-two-displaced-persons-camps-rafah-should-be-investigated-war> (Zugriff am 27. August 2024).

Der Amnesty-Bericht kam zu dem Schluss, dass die israelischen Streitkräfte bei den Angriffen auf das kuwaitische Friedenslager und al-Mawasi im Mai nicht alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen haben, um Zivilisten zu verschonen, und dass beide Angriffe als Kriegsverbrechen untersucht werden sollten.²⁴⁵

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts ist der Grenzübergang Rafah zu Ägypten nach wie vor geschlossen, da die israelischen Streitkräfte am 6. Mai während einer Militäroperation die Kontrolle über den Grenzübergang übernommen haben und damit die Hauptroute für Hilfsmaßnahmen und die Evakuierung von Menschen, die sofortige und dringende medizinische Hilfe benötigen, unterbrochen haben.²⁴⁶

Vorwürfe, die Hamas hindere Menschen an der Flucht

Am 20. Oktober 2023 sagte der Sprecher des Hamas-Innenministeriums, Eyad Al-Bozom, auf einer Pressekonferenz: "Wir sagen den Menschen im nördlichen Gazastreifen und in Gaza-Stadt: Bleibt in euren Häusern und an euren Plätzen".²⁴⁷ Am selben Tag forderte die Hamas-Behörde für Flüchtlingsangelegenheiten die Bewohner des nördlichen Gazastreifens auf, "standhaft in euren Häusern zu bleiben und angesichts dieses abscheulichen psychologischen Krieges, den die Besatzung führt, standhaft zu bleiben"²⁴⁸.

Das israelische Militär veröffentlichte Tonaufnahmen eines palästinensischen Mannes, der behauptete, die Hamas hindere Menschen daran, den nördlichen Gazastreifen zu verlassen, während die israelischen Angriffe auf das Gebiet andauern.²⁴⁹ Human Rights Watch konnte weder die Authentizität der Tonaufnahme noch die Umstände, unter denen der Mann die Aussage machte, überprüfen.

²⁴⁵ Ebd.

²⁴⁶ Aaron Boxerman, "A Border Crossing Shuttered for Months Traps the Sick and Wounded in Gaza", New York Times, 19. Juli 2024, <https://www.nytimes.com/2024/07/19/world/middleeast/rafah-palestinians-gaza-trapped.html> (Zugriff 23. August 2024).

²⁴⁷ "Hamas tells Gaza residents to stay put as Israel ground offensive looms," Reuters, October 13, 2023, <https://www.reuters.com/world/middle-east/hamas-tells-gaza-residents-stay-home-israel-ground-offensive-looms-2023-10-13/> (Zugriff am 11. Juni 2024).

²⁴⁸ Nicola Slawson, "Hamas tells Gaza City residents to stay place after Israel orders evacuation", the Guardian, 13. Oktober 2023, <https://www.theguardian.com/us-news/2023/oct/13/first-thing-hamas-tells-gaza-city-residents-to-stay-put-after-israel-orders-evacuation> (Zugriff am 11. Juni 2024).

²⁴⁹ "IDF: Gaza resident says Hamas preventing evacuations; thousands return north," the Times of Israel, October 26, 2023, <https://www.timesofisrael.com/idf-gaza-resident-says-hamas-preventing-evacuations-thousands-return-north/> (Zugriff am 6. Mai 2024); "Hamas Actively Preventing Palestinians from Leaving Gaza: Israel Defence Forces", The Economic Times, 16. Oktober 2023, <https://economictimes.indiatimes.com/news/defence/hamas-actively-preventing-palestinians-from-eaving-gaza-israel-defence-forces/articleshow/104444023.cms?from=mdr> (Zugriff am 5. November 2024).

Israelischen Medienberichten zufolge errichtete die Hamas Straßensperren auf den Haupttrouten des Gazastreifens und hinderte so Zivilisten daran, sicherere Gebiete im Süden des Gazastreifens zu erreichen.²⁵⁰ In diesen Berichten wird auch behauptet, dass die Blockade von Menschen an der Flucht Teil umfassenderer Bemühungen der Hamas war, Zivilisten als "menschliche Schutzschilde" zu benutzen.²⁵¹ Ein israelischer Militärbeamter wies auch darauf hin, dass die Hamas Hindernisse aufgestellt hatte, um Evakuierungen zu verhindern, und dass sie versucht hatte, einen Sprengstoffvorfall auf einer Evakuierungsrouten Israel zuzuschreiben, was Israel bestritt.²⁵²

In ihrem Bericht an den UN-Menschenrechtsrat vom 10. Juni 2024 erklärte die Unabhängige Internationale Untersuchungskommission für die besetzten palästinensischen Gebiete, einschließlich Ost-Jerusalem, und Israel, dass sie "mehrere Berichte dokumentiert hat, die darauf hinweisen, dass Evakuierungsprozesse auch durch Drohungen der Hamas, die Errichtung von Straßensperren zur Blockierung von Evakuierungen und Angriffe auf diejenigen, die das Gebiet verlassen wollten, behindert wurden... Die Kommission kommt daher zu dem begründeten Schluss, dass die Hamas versucht hat, Evakuierung von Zivilisten zu verhindern und möglicherweise zu behindern."²⁵³

Human Rights Watch hat alle 39 Personen, die in privaten und vertraulichen Gesprächen befragt wurden, gefragt, ob die Hamas oder andere bewaffnete palästinensische Gruppen sie an der Flucht gehindert haben, und keine hat gesagt, dass ihnen das passiert ist.

Die massiven, andauernden israelischen Angriffe im Gazastreifen könnten darauf hindeuten, dass palästinensische bewaffnete Gruppen oder Mitglieder der Hamas, die versucht hätten, Straßensperren über einen Zeitraum aufrechtzuerhalten, wahrscheinlich angegriffen worden wären. In diesem Szenario ist es unwahrscheinlich, dass Bemühungen, Palästinenser an der Befolgung von Evakuierungsbefehlen zu hindern, viele Menschen mehr als nur für kurze Zeit von der Flucht abgehalten hätten.

²⁵⁰ "IDF: Gaza resident says Hamas preventing evacuations; thousands return north," the Times of Israel, October 26, 2023, <https://www.timesofisrael.com/idf-gaza-resident-says-hamas-preventing-evacuations-thousands-return-north/> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁵¹ Ebd.

²⁵² "Hamas Acts to Prevent Northern Gazans from Fleeing South," Foundation for Defense of Democracies (FDD) flash brief, 15. Oktober 2023, <https://www.fdd.org/analysis/2023/10/15/hamas-acts-to-prevent-northern-gazans-from-fleeing-south/> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁵³ Die Unabhängige Internationale Untersuchungskommission für die besetzten palästinensischen Gebiete, einschließlich Ost-Jerusalem und Israel, "Detaillierte Feststellungen zu den Militäroperationen und Angriffen, die in den besetzten palästinensischen Gebieten vom 7. Oktober bis 31. Dezember 2023 durchgeführt wurden", Absätze. 116 und 119.

Alle Konfliktparteien müssen alle durchführbaren Vorkehrungen treffen, um die von ihnen kontrollierte vor den Auswirkungen von Angriffen zu schützen, einschließlich der Erlaubnis für Zivilisten, Gebiete zu verlassen. Sie müssen, soweit dies möglich ist, die unter ihrer Kontrolle stehende Zivilbevölkerung aus der Nähe militärischer Ziele entfernen.²⁵⁴ Die absichtliche Ausnutzung der Anwesenheit oder der Bewegung von Zivilisten, um zu versuchen, bestimmte Gebiete oder militärische Kräfte gegen militärische Operationen immun zu machen, käme einer menschlichen Abschirmung gleich.²⁵⁵ Daher würden alle Bemühungen der Hamas oder bewaffneter palästinensischer Gruppen, Zivilisten an der Flucht zu hindern, dem Kriegsverbrechen der menschlichen Abschirmung gleichkommen, wenn sie durchgeführt würden, um Zivilisten zu zwingen, in der Nähe militärischer Ziele zu bleiben, um Angriffe auf diese Ziele zu verhindern.

Selbst wenn die Hamas einigen Palästinensern im Gazastreifen den Zugang zu Evakuierungsgebieten verwehrt oder sie daran hindert, ihre Häuser oder Gebiete zu verlassen, würde dies Israel nicht von seiner Verpflichtung entbinden, keine Zwangsumsiedlungen vorzunehmen.

²⁵⁴ IKRK, "Regel 22. Principle of Precautions against the Effects of Attacks," ICRC Customary IHL Database, undatiert, <https://ihl-databases.icrc.org/en/customary-ihl/v1/rule22> (Zugriff am 4. November 2024); ICRC, "Rule 24. Removal of Civilians and Civilian Objects from the Vicinity of Military Objectives" (Entfernung von Zivilpersonen und zivilen Gegenständen aus der Nähe militärischer Ziele), ICRC Customary IHL Database, undatiert, <https://ihl-databases.icrc.org/en/customary-ihl/v1/rule24> (Zugriff am 4. November 2024).

²⁵⁵ IKRK, "Regel 97. Human Shields", ICRC Customary IHL Database, undatiert, <https://ihl-databases.icrc.org/en/customary-ihl/v1/rule97> (Zugriff am 4. November 2024).

Israels Versäumnis, für die Vertriebenen zu sorgen

Kein einziger Stromschalter wird umgelegt, kein einziger Wasserhahn aufgedreht und kein einziger Tankwagen wird einfahren, bevor die israelischen Geiseln nicht nach Hause zurückgekehrt sind. ²⁵⁶

- Israel Katz, damals Energieminister, heute Verteidigungsminister, 12. Oktober 2023

Gemäß Artikel 49 der Genfer Konvention muss eine rechtmäßige Evakuierung der geschützten Bevölkerung unter Einhaltung humanitärer Standards erfolgen:

Die Besatzungsmacht, die eine solche Verlegung oder Evakuierung vornimmt, sorgt im des Möglichen dafür, daß eine angemessene Unterkunft für die geschützten Personen zur Verfügung gestellt wird, daß die Verlegung unter zufriedenstellenden Bedingungen in bezug auf Hygiene, Gesundheit, Sicherheit und Ernährung erfolgt und daß die Mitglieder derselben Familie nicht getrennt werden. ²⁵⁷

Israel ist dafür verantwortlich, dass die humanitären Bedürfnisse der Vertriebenen befriedigt werden. Der IKRK-Kommentar geht auf diesen Abschnitt von Artikel 49 näher ein:

Sie stellt eine sehr nachdrückliche Empfehlung an die Besatzungsmacht dar... Wenn... es nicht möglich ist, die evakuierten Personen innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums in ihre Häuser zurückzubringen, ist es die Pflicht der Besatzungsmacht, ihnen eine geeignete Unterkunft zur Verfügung zu stellen und angemessene Vorkehrungen für die Ernährung und die sanitäre Versorgung zu treffen. ²⁵⁸

²⁵⁶ Israel Katz (@Israel_katz), Post an X, 11. Oktober 2023, https://twitter.com/Israel_katz/status/1712356130377113904 (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁵⁷ IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*.

²⁵⁸ IKRK, Übereinkommen (IV) über den Schutz von Zivilpersonen in , Kommentar von 1958, <https://ihl-databases.icrc.org/pt/ihl-treaties/gciv-1949/article-49/commentary/1958?activeTab=undefined> (Zugriff am 4. November 2024).

Israel hat keine nennenswerten Anstrengungen unternommen, um diese Schutzbestimmungen einzuhalten, und hat in der Schritte unternommen und öffentlich seine Absicht erklärt, Güter und Dienstleistungen, die für die Menschenrechte der Palästinenser im Gazastreifen wesentlich sind, durch seine Angriffe auf die zivile Infrastruktur und die Beschränkungen der Hilfe unzugänglich zu machen.²⁵⁹

Als Reaktion auf die Angriffe vom 7. Oktober haben die israelischen Behörden die Versorgung der Bevölkerung des Gazastreifens - einschließlich der vertriebenen Palästinenser - mit den für ihre Rechte wichtigen öffentlichen Diensten, einschließlich Wasser und Strom, eingestellt und die Einfuhr von Treibstoff und wichtiger humanitärer Hilfe bis auf ein kleines Stückchen blockiert.²⁶⁰ Diese kollektiven Bestrafungsmaßnahmen stellen Kriegsverbrechen dar und dauern zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch an.

Am 13. Oktober 2023 kündigte Israel an, dass alle Bewohner des nördlichen Gazastreifens, einschließlich Gaza-Stadt, etwa 1,1 Millionen Menschen, südlich des Wadi Gaza evakuiert werden müssen. Am selben Tag erklärte Israel Katz, der damalige Energieminister, in den sozialen Medien, dass Israel "kein Gramm Wasser und Strom für die Zurückgebliebenen" bereitstellen werde.²⁶¹ Tatsächlich stand den Evakuierten, die das Gebiet verlassen hatten, kaum ein Gramm zur Verfügung.

Vor den aktuellen Feindseligkeiten litten schätzungsweise 1,2 Millionen der 2,2 Millionen Einwohner des Gazastreifens unter akuter Nahrungsmittelknappheit, und über 80 Prozent waren auf humanitäre Hilfe angewiesen.²⁶² Israel übt eine umfassende Kontrolle über den Gazastreifen aus, einschließlich des Personen- und Warenverkehrs, der Hoheitsgewässer, des Luftraums, der Infrastruktur, auf die der Gazastreifen angewiesen ist, der Registrierung der Bevölkerung.²⁶³ Dadurch ist die Bevölkerung des Gazastreifens fast vollständig von Israel abhängig, wenn es um den Zugang zu Treibstoff, Strom, Medikamenten, Lebensmitteln, Internet und anderen Gütern und Dienstleistungen geht, die für die Verwirklichung ihrer Menschenrechte unerlässlich sind.

²⁵⁹ Siehe Abschnitt "Absicht der zwangsweisen Überstellung".

²⁶⁰ A. Kayum Ahmed, "Israeli Authorities' Cutting of Water Leading to Public Health Crisis in Gaza", Kommentar, Human Rights Watch dispatch, November 16, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/11/16/israeli-authorities-cutting-water-leading-public-health-crisis-gaza>; "Israel: Unlawful Gaza Blockade Deadly for Children", 18. Oktober 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/10/18/israel-unlawful-gaza-blockade-deadly-children>; Sari Bashi (Human Rights Watch), "Gaza's Blocked Relief", Kommentar, *The New York Review of Books*, 30. Oktober 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/10/30/gazas-blocked-relief>.

²⁶¹ Bethan McKernan, "No Power, Water or Fuel to Gaza Until Hostels Freed, Says Israeli Minister", *the Guardian*, 12. Oktober 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/12/no-power-water-or-fuel-to-gaza-until-hostages-freed-says-israeli-minister> (Zugriff am 30. Mai 2024).

²⁶² Bushra Khalidi, "The world cannot stand by as starvation is used as a weapon of war in Gaza", *Oxfam*, 19. November 2023, <https://views-voices.oxfam.org.uk/2023/11/world-cannot-stand-by-starvation-gaza/> (Zugriff am 28. Juni 2024).²⁶³ Human Rights Watch, *A Threshold Crossed*.

Am 17. November 2023 warnte das Welternährungsprogramm (WFP) vor der "unmittelbaren Möglichkeit" einer Hungersnot und wies darauf hin, dass die Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser praktisch nicht mehr gegeben sei.²⁶⁴ Am 3. Dezember 2023 meldete es ein "hohes Risiko einer Hungersnot" und wies darauf hin, dass das Nahrungsmittelsystem des Gazastreifens am Rande des Zusammenbruchs stehe.²⁶⁵ Am 6. Dezember 2023 erklärte sie, dass 48 Prozent der Haushalte im nördlichen Gazastreifen und 38 Prozent der Vertriebenen im südlichen Gazastreifen von "schwerem Hunger" betroffen seien.²⁶⁶ Am 9. Juli 2024 erklärten UN-Sachverständige, darunter der Sonderberichterstatte für das Recht auf Nahrung, dass "der jüngste Tod weiterer palästinensischer Kinder aufgrund von Hunger und Unterernährung keinen Zweifel daran lässt, dass sich die Hungersnot über den gesamten Gazastreifen ausgebreitet hat".²⁶⁷

Auswirkungen auf den Agrarsektor, Ernährungsunsicherheit

Israels Militäraktionen haben, unabhängig davon, ob sie auf militärische Ziele abzielen oder nicht, verheerende Auswirkungen auf den Agrarsektor und die Ernährungssicherheit im Gazastreifen gehabt. Am 16. November 2023 erklärten UN-Experten, dass die Zerstörung der Hälfte der zivilen Infrastruktur des Gazastreifens "die Fortsetzung des palästinensischen Lebens im Gazastreifen unmöglich zu machen droht".²⁶⁸ Insbesondere die Bombardierung der letzten betriebsfähigen Weizenmühle im Gazastreifen durch das israelische Militär am 15. November 2023 sorgte dafür, dass im Gazastreifen auf absehbare kein lokal produziertes Mehl mehr zur Verfügung stehen würde.²⁶⁹ Am 28. November 2023 meldete der Palästinensische Sektor für Ernährungssicherheit unter der Leitung des WFP und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, dass mehr als ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen im Norden des Landes beschädigt worden war.²⁷⁰ Darüber hinaus erklärte das UN-Büro für Projektdienste (UNOPS), dass die Dezimierung des Straßennetzes es den humanitären Organisationen erschwert habe, Nahrungsmittel und Hilfsgüter an die Bedürftigen zu liefern.²⁷¹

²⁶⁴ "Gaza Faces Widespread Hunger as Food Systems Collapse, Warns WFP," World Food Programme (WFP) news release, November 16, 2023, <https://www.wfp.org/news/gaza-faces-widespread-hunger-food-systems-collapse-warns-wfp> (Zugriff 6. Mai 2024).

²⁶⁵ "WFP Palestine Emergency Response External Situation Report #10," ReliefWeb, December 3, 2023, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/wfp-palestine-emergency-response-external-situation-report-10-03-december-2023> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁶⁶ WFP, "Gaza - Food Security Assessment - 6. Dezember 2023", 6. Dezember 2023, www.wfp.org/publications/gaza-food-security-assessment-december-2023 <https://>(Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁶⁷ "UN Experts Declare Famine Has Spread Throughout Gaza Strip," UN Office of the High Commissioner for Human Rights (OHCHR) press release, July 9, 2024, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/07/un-experts-declare-famine-has-spread-throughout-gaza-strip> (accessed November 5, 2024).

²⁶⁸ "Gaza: UN-Experten fordern die internationale Gemeinschaft auf, einen Völkermord am palästinensischen Volk zu verhindern", OHCHR-Pressemitteilung, 16. November 2023, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2023/11/gaza-un-experts-call-international-community-prevent-genocide-against> (Zugriff am 6. Mai 2024).

²⁶⁹ OCHA, "Hostilities in Gaza Strip and Israel: Flash Update #40," November 15, 2023, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-40> (Zugriff am 6. Mai 2024).²⁷⁰

"Israel: Starvation Used as Weapon of War in Gaza," Human Rights Watch news release, December 18, 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/12/18/israel-starvation-used-weapon-war-gaza>.

²⁷¹ "Critical Infrastructure Collapsing in Gaza", UNOPS-Pressemitteilung, 7. November 2023, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/critical-infrastructure-collapsing-gaza> (Zugriff am 7. Mai 2024).

"Bäckereien und Getreidemöhlen wurden zerstört, die Landwirtschaft, Wasser- und Sanitäreinrichtungen", sagte Scott Paul, ein leitender Berater für humanitäre Politik bei Oxfam America, am 23. November 2023 Associated Press. ²⁷²

Die anhaltenden Bombardierungen in Verbindung mit Treibstoff- und Wasserknappheit sowie Vertreibung von mehr als 1,6 Millionen Menschen in den südlichen Gazastreifen haben die Landwirtschaft nahezu unmöglich gemacht. ²⁷³ OCHA berichtete Ende November 2023, dass das Vieh im Norden aufgrund von Futter- und Wassermangel zu verhungern drohte und dass die Ernten zunehmend aufgegeben und beschädigt wurden, weil der Treibstoff zum Pumpen von Bewässerungswasser fehlte. ²⁷⁴ Am 28. November 2023 erklärte das palästinensische Zentralbüro für Statistik, dass der Gazastreifen täglich mindestens 1,6 Millionen US-Dollar an landwirtschaftlicher Produktion verliert. ²⁷⁵

Die integrierte Klassifizierung der Ernährungssicherheitsphase (IPC) hat gewarnt:

Etwa 1,84 Millionen Menschen im Gazastreifen leiden unter einem hohen Maß an akuter Ernährungsunsicherheit, die in IPC-Phase 3 (Krise) oder höher eingestuft wird, darunter fast 133.000 Menschen, die von katastrophaler Ernährungsunsicherheit (IPC-Phase 5) betroffen sind, und 664.000 Menschen, die sich in IPC-Phase 4 (Notfall) befinden. Etwa 1,95 Millionen Menschen im gesamten Gazastreifen werden zwischen November 2024 und April 2025 wahrscheinlich ein hohes Maß an akuter Ernährungsunsicherheit erleben, die in IPC-Phase 3 oder höher (Krise oder schlimmer) eingestuft wird, darunter fast 345.000 Menschen, die wahrscheinlich von katastrophaler Ernährungsunsicherheit (IPC-Phase 5) betroffen sein werden. Das Risiko von Hungersnot zwischen November 2024 und April 2025 hält an, solange der Konflikt andauert und der Zugang für humanitäre Hilfe eingeschränkt ist. ²⁷⁶

²⁷² Isabel Debre, "Gaza ist im Krieg zu einer Mondlandschaft geworden. Wenn die Kämpfe aufhören, fürchten viele, dass er unbewohnbar bleiben wird", AP News, November 23, 2023, <https://apnews.com/article/palestinians-gaza-israel-bombing-destruction-hamas-reconstruction-f299a28410b70ee05dd764df97d8d3a0> (Zugriff am 5. November 2024).

²⁷³ Bushra Khalidi, "The world cannot stand by as starvation is used as a weapon of war in Gaza", Oxfam, 19. November 2023, <https://views-voices.oxfam.org.uk/2023/11/world-cannot-stand-by-starvation-gaza/> (Zugriff am 28. Juni 2024). ²⁷⁴ OCHA, "Feindseligkeiten im Gaza-Streifen und Israel: Flash Update #51", 26. November 2023, <https://www.ochaopt.org/content/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-51> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁷⁵ "Impact of the Israeli Occupation Aggression on the Agricultural Sector in Gaza Strip, 2023", Pressemitteilung des Palästinensischen Zentralbüros für Statistik (PCBS), 28. November 2023, <https://www.pcbs.gov.ps/site/512/default.aspx?tabID=512&lang=en&ItemID=4643&mid=3171> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁷⁶ Integrierte Klassifizierung der Ernährungssicherheitsphase (IPC), "Gaza Strip: IPC Acute Food Insecurity and Acute Malnutrition Special Snapshot," October 17, 2024, https://www.ipcinfo.org/fileadmin/user_upload/ipcinfo/docs/IPC_Gaza_Strip_Acute_Food_Insecurity_Malnutrition_Sep2024_Apr2025_Special_Snapshot.pdf (Zugriff am 4. November 2024).

Unter Berufung auf Warnungen vor "katastrophalen Zuständen" in Gaza wies der Internationale Gerichtshof (IGH) Israel am 26. Januar 2024 an, "sofortige und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die dringend benötigte Grundversorgung und humanitäre Hilfe zu ermöglichen"²⁷⁷.

Trotz dieser verbindlichen Anordnung schränkte Israel weiterhin die Hilfe ein oder blockierte sie, und im März 2024 erließ der IGH eine weitere Anordnung, in der er darauf hinwies, dass sich die "katastrophalen Lebensbedingungen der Palästinenser im Gazastreifen weiter verschlechtert haben", insbesondere wegen "des anhaltenden und weit verbreiteten Mangels an Nahrungsmitteln und anderen lebensnotwendigen Gütern"²⁷⁸.

Nach Angaben des OCHA und des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinäflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) ist die durchschnittliche Zahl der Lastwagen, die täglich mit Lebensmitteln, Hilfsgütern und Medikamenten in den Gazastreifen einführen, in den Wochen nach dem Beschluss des IGH vom Januar um mehr als ein Drittel zurückgegangen.

Am 10. April bestätigte Samantha Power, Leiterin der US-Agentur für humanitäre Hilfe und Entwicklung (USAID), als erste US-Beamtin öffentlich, dass Berichte über eine Hungersnot zumindest in einigen Teilen des Gazastreifens "glaubwürdig" seien²⁷⁹.

Am 11. April 2024 sprach *die Washington Post* mit 25 Hilfsorganisationen, UN-Organisationen und Geberländern über die Arten von Hilfsgütern, die sie versucht haben, nach Gaza zu bringen.²⁸⁰ Sie stellte fest, dass "in den sechs Monaten seit Beginn des Krieges die israelischen Behörden den Zugang zu einer Reihe von Gütern verweigert oder eingeschränkt haben, von lebensrettenden medizinischen Hilfsgütern über Spielzeug bis hin zu Schokocroissants".²⁸¹

²⁷⁷ IGH, Anwendung der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes im Gazastreifen (Südafrika gegen Israel), "Order of 26 January 2024", 26. Januar 2024, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/192/192-20240126-ord-01-00-de.pdf> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁷⁸ IGH, Anwendung des Übereinkommens über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes im Gazastreifen (Südafrika gegen Israel), Beschluss über den Antrag Südafrikas auf Änderung des Beschlusses vom 26. Januar 2024 über vorläufige Maßnahmen, "Beschluss vom 28. März 2024", 28. März 2024, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/192/192-20240328-ord-01-00-de.pdf> (Zugriff am 5. November 2024), Absatz. 18.

²⁷⁹ Jennifer Hansler, "USAID administrator says it is 'credible' to assess famine is already occurring in parts of Gaza," CNN, April 11, 2024, <https://www.cnn.com/2024/04/11/politics/samantha-power-famine-gaza/index.html> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁸⁰ Niha Masih, "Krücken und Schokocroissants: Gaza aid items Israel has rejected," *the Washington Post*, April 11, 2024, <https://www.washingtonpost.com/world/2024/04/11/israel-aid-gaza-banned-blocked/> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁸¹ Niha Masih, "Krücken und Schokocroissants: Gaza aid items Israel has rejected," *the Washington Post*, April 11, 2024, <https://www.washingtonpost.com/world/2024/04/11/israel-aid-gaza-banned-blocked/> (Zugriff am 7. Mai 2024).

Israel rechtfertigt die Beschränkungen mit seiner Auslegung von "Gütern mit doppeltem Verwendungszweck", d. h. Gütern, die überwiegend ziviler Natur sind, aber auch militärisch genutzt werden könnten, wie Baumaterialien, Kommunikationsausrüstung und Chemikalien.²⁸² Israel argumentiert, diese Beschränkungen seien notwendig, um den Militärapparat der Hamas abzuschneiden.²⁸³

Humanitäre Organisationen haben das israelische Militär aufgefordert, eine Liste von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck und von verbotenen Gütern zu veröffentlichen, die Ablehnung von Hilfslieferungen schriftlich mitzuteilen und die Einlegung von Rechtsmitteln gegen Ablehnungen durch Soldaten vor Ort zuzulassen, was die für die Blockierung und willkürliche Ablehnung von Hilfslieferungen zuständige israelische Militärbehörde COGAT bisher abgelehnt hat.²⁸⁴

Am 5. Mai schlossen die israelischen Behörden den Grenzübergang Kerem Shalom nach einem Raketenangriff der Hamas.²⁸⁵ Am 7. Mai beschlagnahmten die israelischen Streitkräfte im Rahmen ihres Einmarsches in das Gebiet den Grenzübergang Rafah und verhinderten damit die Einreise von Hilfsgütern über die primären Grenzübergänge, die benutzt worden waren, bevor Israel die Kontrolle über diesen Grenzübergang übernahm.

Am 24. Mai betonte der IGH "die katastrophale humanitäre Lage im Gazastreifen" und die Notwendigkeit, "die dringend benötigte Grundversorgung und humanitäre Hilfe in großem Umfang ungehindert durch alle Beteiligten bereitzustellen".²⁸⁶ Er wies Israel an, "den Grenzübergang Rafah für die ungehinderte Bereitstellung der dringend benötigten Grundversorgung und humanitären Hilfe in großem Umfang offen zu halten".²⁸⁷

²⁸² Ebd.

²⁸³ Ebd.

²⁸⁴ Tamara Qiblawi, Allegra Goodwin, u.a., "Anesthetics, crutches, dates. Inside Israel's ghost list of items arbitrarily denied entry into Gaza," CNN, March 2, 2024, <https://edition.cnn.com/2024/03/01/middleeast/gaza-aid-israel-restrictions-investigation-intl-cmd/index.html> (Zugriff am 5. November 2024).

²⁸⁵ "Key aid crossing into Gaza closed after rocket attack kills Israeli soldiers", The Guardian, 6. Mai 2024, <https://www.theguardian.com/world/article/2024/may/06/key-aid-crossing-into-gaza-closed-after-rocket-attack-kills-israeli-soldiers> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁸⁶ "Anwendung der Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes im Gazastreifen (Südafrika gegen Israel) - Antrag auf Änderung des Beschlusses vom 28. März 2024 - Der Gerichtshof bekräftigt seine früheren vorläufigen Maßnahmen und weist auf neue Maßnahmen hin", IGH-Pressemitteilung, 24. Mai 2024, <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/192/192-20240524-pre-01-00-de.pdf> (Zugriff am 30. Mai 2024).

²⁸⁷ Ebd.

Vor dem 7. Oktober 2023 gelangten täglich 500 Lastwagen mit humanitärer Hilfe nach Gaza. ²⁸⁸ ersten Kriegsmonat kamen nur neun Lastwagen pro Tag an, und in den ersten zehn Tagen des Oktobers 2024 waren es nur 30 Lastwagen. ²⁸⁹

Auswirkungen auf Elektrizität, Wasser und sanitäre Einrichtungen

Die israelischen Behörden und Streitkräfte haben die von Israel nach Gaza geleitete Wasserversorgung unterbrochen, die Stromzufuhr von Israel nach Gaza gekappt, die für den Betrieb von Wasserpumpen, Entsalzungsanlagen und der sanitären Infrastruktur im Gazastreifen benötigt wurde, und den Treibstoff, der für den Betrieb von Generatoren in Ermangelung von Strom benötigt wird, blockiert und eingeschränkt. ²⁹⁰ Darüber hinaus haben sie UN-Organisationen und humanitäre Hilfsorganisationen daran gehindert, wichtige wasserbezogene Materialien und andere humanitäre Hilfe nach Gaza zu liefern; sie haben die Wasserinfrastruktur zerstört, auch durch direkte Angriffe, und sie haben Arbeiter, die an der Reparatur von Wasserleitungen arbeiten, angegriffen. ²⁹¹

²⁸⁸ "Humanitarian System for More than 2 Million Civilians in Gaza Facing Total Collapse, Secretary-General Warns, Once Again Urging Ceasefire, Aid Delivery at Scale Needed," UN press release, October 27, 2023, <https://press.un.org/en/2023/sgsm22010.doc.htm> (accessed November 5, 2024).

²⁸⁹ "How much food is Israel letting into northern Gaza?", BBC News, 17. Oktober 2024, <https://www.bbc.co.uk/news/articles/c77x0515ze4o> (Zugriff am 5. November 2024).

²⁹⁰ "A matter of life and death: water runs out for 2 million people in Gaza," UNRWA official statement, 14. Oktober 2023, <https://www.unrwa.org/newsroom/official-statements/matter-life-and-death-water-runs-out-2-million-people-gaza> (Zugriff am 26. August 2024); Tal Schneider, "Israel cuts electricity supply to Gaza," the Times of Israel, 7. Oktober 2023, https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/israel-cuts-electricity-supply-to-gaza/ (Zugriff am 26. August 2024); OCHA, "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #120", 16. Februar 2024, <https://www.unocha.org/publications/report/occupied-palestinian-territory/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-120> (Zugriff am 26. August 2024). Siehe auch UNICEF, "Immediate Needs Document in the State of Palestine (October - December 2023)", 17. Oktober 2023, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/immediate-needs-document-state-palestine-october-december-2023> (Zugriff am 17. Oktober 2023).

²⁹¹ UN, EU und Weltbank, "Gaza Strip Interim Damage Assessment", 29. März 2024, <https://palestine.un.org/sites/default/files/2024-04/Gaza-Interim-Damage-Assessment-Final.pdf> (Zugriff am 27. August 2024); OCHA, "Hostilities in the Gaza Strip and Israel: Flash Update #101", 24. Januar 2024, <https://www.unocha.org/publications/report/occupied-palestinian-territory/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-101-enarhe> (Zugriff am 27. August 2024); Oxfam, "Water War Crimes: How Israel has weaponized water in its military campaign in Gaza," 18. Juli 2024, <https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/621609/bp-water-war-crimes-180724-de.pdf?sequence=1> (Zugriff am 27. August 2024); Sari Bashi (Human Rights Watch), "Gaza's Blocked Relief," commentary, the New York Review of Books, 30. Oktober 2023, <https://www.hrw.org/news/2023/10/30/gazas-blocked-relief>; "Israel Not Complying with World Court Order in Genocide Case," Human Rights Watch news release, February 26, 2024, <https://www.hrw.org/news/2024/02/26/israel-not-complying-world-court-order-genocide-case>; "Gaza war inflicts catastrophic damage on infrastructure and economy," Reuters, November 17, 2023, <https://www.reuters.com/world/middle-east/gaza-war-inflicts-catastrophic-damage-infrastructure-economy-2023-11-17/> (Zugriff am 26. August 2024).

Am 4. Dezember 2023 erklärte der UN-Koordinator für humanitäre Hilfe in den besetzten palästinensischen Gebieten, Lynn Hastings, dass die begrenzten Mengen an Treibstoff, die in den Gazastreifen gelangen, "völlig unzureichend" seien.²⁹² Am 6. Dezember 2023 genehmigte das israelische Kriegskabinett eine "minimale" Erhöhung der Treibstofflieferungen in den südlichen Gazastreifen.²⁹³

Am 7. Oktober 2023 unterbrachen die israelischen Behörden die Stromlieferungen an den Gazastreifen, die Hauptstromquelle des Landes.²⁹⁴ Die israelischen Behörden haben auch den für den Betrieb des einzigen Kraftwerks im Gazastreifen erforderlichen Brennstoff gekürzt. Am 11. Oktober 2023 gingen dem einzigen Kraftwerk in Gaza die Brennstoffreserven aus.²⁹⁵ Aufgrund der fehlenden Elektrizität und des fehlenden Treibstoffs für den Betrieb von Dieselgeneratoren wurden die Wasser- und Abwasseranlagen im Gazastreifen unbrauchbar. Obwohl die israelischen Behörden später begannen, etwas Treibstoff zuzulassen, haben sie nur einen Bruchteil dessen zugelassen, was für den Betrieb der kritischen Infrastruktur des Gazastreifens benötigt wird. Ab Juli 2024 ist der Treibstoff, der zur Deckung des Energiebedarfs des Gazastreifens benötigt wird, nach wie vor völlig unzureichend.²⁹⁶

Am 7. November 2023 meldete UNOPS einen "atemberaubenden Rückgang des Wasserverbrauchs um 92 Prozent gegenüber der Zeit vor dem Konflikt", stellte fest, dass "die überwiegende Mehrheit der Kläranlagen nicht mehr funktionsfähig ist", und warnte vor "einer Wasser- und Abwasserkrise katastrophalen Ausmaßes"²⁹⁷.

Nach Angaben des Büros der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) betrug die Wasserproduktion im Gazastreifen am 16. Februar nur noch 5,7 Prozent des Stands vor den aktuellen Feindseligkeiten.

²⁹² "Statement of the Humanitarian Coordinator for the Occupied Palestinian Territory, Lynn Hastings," OCHA press release, December 4, 2023, <https://www.un.org/unispal/document/statement-of-the-humanitarian-coordinator-for-the-occupied-palastinensisches-territorium-lynn-hastings/> (Zugriff am 28. Juni 2024).

²⁹³ "Following US pressure, Israel approves increase of fuel deliveries to Gaza", The Times of Israel, 7. Dezember 2023, <https://www.timesofisrael.com/following-us-pressure-israel-approves-increase-of-fuel-deliveries-to-gaza/> (Zugriff am 28. Juni 2023).

²⁹⁴ OCHA, "Electricity in the Gaza Strip", undatiert, <https://www.ochaopt.org/page/gaza-strip-electricity-supply> (Zugriff am 30. Mai 2024).

²⁹⁵ Ibrahim Dahman, "Gaza's sole power station stops working as fuel runs out, after Israel orders 'complete' blockade," CNN, October 11, 2023, <https://edition.cnn.com/2023/10/11/middleeast/gaza-power-plant-shuts-down-intl/index.html> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁹⁶ "Fuel Crisis in Gaza: A Barrier to Essential Humanitarian Operations, Highlights of the noon briefing by Spokesperson for the UN Secretary-General (excerpt on the crisis situation in Gaza)," UN Secretary-General, July 25, 2024, <https://www.un.org/unispal/document/highlights-of-the-noon-briefing-25jul24/> (Zugriff am 5. November 2024).

²⁹⁷ "Critical Infrastructure Collapsing in Gaza", UNOPS-Pressemitteilung, 7. November 2023, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/critical-infrastructure-collapsing-gaza> (Zugriff am 7. Mai 2024).

²⁹⁸ OCHA, "Hostilities in Gaza Strip and Israel: Flash Update #120", 16. Februar 2024, <https://www.unocha.org/publications/report/occupied-palestinian-territory/hostilities-gaza-strip-and-israel-flash-update-120> (Zugriff am 7. Mai 2024).

Im August 2024 wurde bei einer Bewertung der Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) im Gazastreifen festgestellt, dass 1,4 Millionen Menschen mit Trinkwasserknappheit und unsicheren Bedingungen beim Zugang zu sanitären Einrichtungen zu kämpfen haben.²⁹⁹

Nach dem humanitären Völkerrecht ist Israel als Besatzungsmacht im Gazastreifen verpflichtet, für die Grundbedürfnisse der Zivilbevölkerung zu sorgen. Dies ist eine positive Verpflichtung, die von Israel verlangt, auch das Recht der Palästinenser auf Wasser zu schützen und "absichtliche, konkrete und gezielte" Maßnahmen zu ergreifen, um die volle Verwirklichung dieser Rechte zu gewährleisten. Einer Bevölkerung den Zugang zu Wasser zu verwehren, kommt einer kollektiven Bestrafung der Zivilbevölkerung gleich und ist ein Kriegsverbrechen. Das Recht auf Wasser, das auch das Recht auf sicheres und sauberes Trinkwasser und Abwasserentsorgung umfasst, ist ebenfalls ein Menschenrecht und leitet sich aus dem Recht auf Leben und dem Recht auf einen angemessenen Lebensstandard ab.³⁰⁰

Israel ist Vertragspartei des Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR) und bleibt jederzeit an dessen Bestimmungen gebunden, auch in bewaffneten Konflikten und öffentlichen Notlagen.³⁰¹ Als solches ist Israel weiterhin verpflichtet, alle wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu achten, zu schützen und zu erfüllen, einschließlich der Rechte auf Nahrung, Wasser, Wohnung und Gesundheit.³⁰²

In seinen allgemeinen Kommentaren zur Auslegung der Verpflichtungen der Vertragsstaaten in Bezug auf diese Rechte hat der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (WSKR) wiederholt bekräftigt, dass die Staaten bestimmte Kernverpflichtungen einhalten müssen, die das wesentliche Mindestmaß dieser Rechte darstellen und deren Nichteinhaltung selbst in Konfliktzeiten nicht zu rechtfertigen ist, da sie nicht abdingbar sind. Dazu gehören unter anderem mehrere Kernverpflichtungen in Bezug auf das Recht auf Gesundheit, denen Israel nach den unten aufgeführten Beweisen eindeutig nicht ist:

²⁹⁹ OCHA, "Gaza Humanitarian Response Update: 30 September - 13 October 2024", 15. Oktober 2024, <https://www.ochaopt.org/content/gaza-humanitarian-response-update-30-september-13-october-2024> (Zugriff am 5. November 2024).

³⁰⁰ Siehe Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR), angenommen am 16. Dezember 1966, G.A. Res. 2200A (XXI), 21 U.N. GAOR Supp. (No. 16) at 52, U.N. Doc. A/6316 (1966), 999 U.N.T.S. 171, in Kraft getreten am 23. März 1976, <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/international-covenant-civil-and-political-rights> (Zugriff am 7. Mai 2024); Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR), angenommen am 16. Dezember 1966, G.A. Res. 2200A (XXI), 21 U.N. GAOR Supp. (No. 16) at 49, U.N. Doc. A/6316 (1966), 993 U.N.T.S. 3, in Kraft getreten am 3. Januar 1976, ratifiziert von Israel am 3. Oktober 1991, <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/international-covenant-economic-social-and-cultural-rights> (Zugriff am 7. Mai 2024).

³⁰¹ UN-Generalversammlung, "Bericht des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte", E/2015/59, 19. Mai 2015, <https://documents.un.org/doc/undoc/gen/g15/100/88/pdf/g1510088.pdf> (Zugriff am 16. September 2024), Absatz. 16.

³⁰² Ibid., paras. 17-19.

- Gewährleistung einer gerechten Verteilung und eines gleichberechtigten Zugangs zu Gesundheitseinrichtungen, -gütern und -diensten, insbesondere für gefährdete oder marginalisierte Gruppen; ³⁰³
- Sicherstellen, dass die Nahrungsmittelhilfe die Bevölkerung erreicht ... und die Freiheit von Hunger und die Einhaltung des Rechts auf Nahrung gewährleistet; ³⁰⁴
- Sicherstellung des Zugangs zu sicherem und trinkbarem Trinkwasser, angemessenen sanitären Einrichtungen, Wohnungen und Nahrungsmitteln; ³⁰⁵ und
- Bereitstellung von unentbehrlichen Arzneimitteln, wie sie von Zeit zu Zeit im Rahmen des WHO-Aktionsprogramms für unentbehrliche Arzneimittel definiert werden. ³⁰⁶

Die humanitäre Lage der vertriebenen Palästinenser in ihren eigenen Worten

Alle Personen, die von Human Rights Watch für diesen Bericht befragt wurden, betonten die katastrophale humanitäre Lage. Alle Befragten gaben an, dass sie hungrig und durstig waren und keine oder nur unzureichende Unterkünfte hatten. Sie alle hatten Schwierigkeiten, Zugang zu grundlegenden Gütern und öffentlichen Diensten zu erhalten, und diejenigen, die gesundheitlich angeschlagen waren, hatten keinen Zugang zu den benötigten Medikamenten oder medizinischen Diensten.

Omar, über dessen Überleben unter entsetzlichen Bedingungen seit dem 7. Oktober in einem früheren Abschnitt berichtet wird, suchte Zuflucht in einem Lager in Khan Younis, obwohl er seit dem Interview wahrscheinlich umziehen musste. Er beschrieb die Bedingungen:

Wir sind jetzt dort, wo Israel sagt, dass es sicher ist - in Khan Younis. Wir leben in einem Zelt. Wir haben nichts. Wir haben weder Essen noch Wasser, wir leben unter einem Plastikzelt.

Dieses Lager beherbergt 77.000 Menschen, hat aber eigentlich nur eine Aufnahmekapazität von 5.000. Es gibt 17.000 bis 19.000 Kinder im Lager; 90 Prozent der Kinder sind krank. Es hat geregnet und es gibt keine Behandlung... Wir wissen nicht, wie wir die kranken Menschen behandeln sollen.

³⁰³ UN-Generalversammlung, "Bericht des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte", E/2015/59, 19. Mai 2015, Para. 35(a).

³⁰⁴ Ibid., para. 19.

³⁰⁵ Ibid., para. 38.

³⁰⁶ Ebd., Rn. 36.

Wenn man [in der Nacht] aufwacht, um auf die Toilette zu gehen, muss man stundenlang warten, bis man dran ist. ³⁰⁷

Youssef, dessen Frau zum Zeitpunkt des Interviews hochschwanger war, erklärte, dass die Ärzte ihr vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten gesagt hätten, dass sie einen Kaiserschnitt brauche, um sicher zu gebären. "Ich nicht, ob die Wehen dort einsetzen, wo sie einsetzen sollten.... Wir bekommen keine Hilfe. Ich weiß nicht, was ich tun soll, wenn es so weit . Schon der Gedanke daran belastet mich sehr", sagte er. ³⁰⁸

Youssef erläuterte dann die Bedingungen seiner Vertreibung, wo er zum Zeitpunkt des Interviews in einem Zelt in Rafah lebte:

Ich muss drei Kilometer laufen, um eine Gallone Wasser zu bekommen. Es gibt keine Lebensmittel. Wenn wir Lebensmittel finden, dann sind es Konserven... Meine Mutter hat Bluthochdruck und ein Zuckerproblem, aber sie kann nicht behandelt werden. Ich bin ständig auf der Suche nach Dingen, die ich zum Überleben brauche. ³⁰⁹

Human Rights Watch war nicht in der Lage, mit Youssef Kontakt aufzunehmen, um herauszufinden, was mit ihm und seiner Familie geschehen ist.

Die Befragten erklärten immer wieder, wie schwierig es für sie war, während ihrer Reise eine Unterkunft zu finden. Die Menschen beschrieben überfüllte Orte, in der Regel UNRWA-Schulen oder öffentliche Schulen und Krankenhäuser, die zu informellen Notunterkünften geworden sind. ³¹⁰

³⁰⁷ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Omar, 21. November 2023.

³⁰⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Youssef, 27. November 2023.

³⁰⁹ Ebd.

³¹⁰ Nour Abu Aisha, "Displaced children in Gaza use schools for shelter, not learning," Anadolu Agency, November 11, 2023, <https://www.aa.com.tr/en/middle-east/displaced-children-in-gaza-use-schools-for-shelter-not-learning/3050486> (Zugriff am 5. November 2024); "Displaced Gazans seek shelter in UNRWA schools," Middle East Monitor, October 8, 2023, <https://www.middleeastmonitor.com/20231008-displaced-gazans-seek-shelter-in-unrwa-schools/> (Zugriff am 8. Mai 2024); Nidal Al-Mughrabi, "Gaza's main hospital becomes teeming camp for displaced people," Reuters, November 7, 2023, <https://www.reuters.com/world/middle-east/gazas-main-hospital-becomes-teeming-camp-displaced-people-2023-11-07/> (Zugriff am 8. Mai 2024); Nada al Taher, "Gaza's hospitals have become unsafe shelters-housing tens of thousands, Red Crescent says," the National, October 31, 2023, <https://www.thenationalnews.com/mena/palestine-israel/2023/10/31/gazas-hospitals-have-become-unsafe-shelters-housing-tens-of-thousands-red-crescent-says/> (Zugriff am 8. Mai 2024).

Sami, ein 32-jähriger alleinstehender Mann, der für seine große Familie finanziell verantwortlich ist, beschrieb, wie er Mitte Oktober aus seinem Haus in Shuja'iyya floh und bei seiner Familie neben dem al-Quds-Krankenhaus Unterschlupf fand:

Während unseres Aufenthalts im al-Quds-Krankenhaus war es furchtbar. Die drei Gebäude waren völlig überfüllt und es waren so viele Menschen dort - vielleicht 16.000 Menschen. Das Krankenhaus konnte so viele Menschen nicht aufnehmen oder ihnen helfen. Die Menschen wurden krank und bekamen Krankheiten. Zu dieser Zeit hat uns niemand geholfen... Es war so schwer, Wasser zu finden oder gar kaufen. Das Wasser, das wir fanden, war nicht zum Trinken geeignet, aber wir hatten keine andere Wahl. ³¹¹

Das Al-Quds-Krankenhaus wurde am 18. Oktober durch israelische Luftangriffe beschädigt. ³¹² Sami, der dies als "Todesnacht" bezeichnete, erlitt bei den Angriffen nach eigenen Angaben Verbrennungen ersten Grades und floh schließlich in eine UNRWA-Schule in der al-Zeituna-Straße im Süden von Gaza-Stadt, die als Schutzraum diente:

Als wir die Schule erreichten, fanden wir dort eine schreckliche Situation vor. Es war kein Ort, an dem man sich aufhalten konnte, denn lebten 20.000 Menschen... Niemand war verantwortlich. Wir bekamen weder Matratzen noch Decken. Wir konnten nicht in der Schule bleiben. Wir blieben draußen, nur eine Nacht. ³¹³

Alle Befragten schilderten den Kampf um Nahrung und Wasser, um zu überleben - in der Regel eine tägliche Routine, bei der man kilometerweit laufen muss, um Menschen zu finden, die Lebensmittel oder Trinkwasser zum Verkauf anbieten.

Yusra, eine 36-jährige Frau, die bei ihrem Vater, ihrer Stiefmutter und ihrem Bruder mit einer Gehbehinderung lebt, floh am 11. Oktober aus ihrer Heimat in der Nähe der Grenze zu Israel und suchte in Khan Younis Schutz, nachdem sie per SMS Anweisungen des israelischen Militärs auf ihrem Handy erhalten hatte. ³¹⁴

³¹¹ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Sami, 29. November 2023.

³¹² Robert Inlakesh (@falasteen47), Post an X, 18. Oktober 2023, <https://twitter.com/falasteen47/status/1714740424995426434> (Zugriff am 9. Mai 2024).

³¹³ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Sami, 29. November 2023.

³¹⁴ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Yusra, 29. November 2023.

Sie erklärte, wie schwierig es war, eine Unterkunft zu finden, in der ihr Vater, der mehrere gesundheitliche Probleme hat und Hilfe beim Gehen benötigt, und ihr Bruder, der einen Rollstuhl benutzt, untergebracht werden konnten. Schließlich fand sie einen Metallcontainer, den sie mieten konnte:

Wir bekommen Wasser, aber es ist kein . Es ist salziges Wasser, aber wir es manchmal trinken, wenn wir kein Trinkwasser bekommen. Ein Bad zu nehmen ist ein Traum. Wir können das Wasser nicht erhitzen, um zu baden. Wir müssen Holz für ein Feuer finden. Manchmal verbrennen wir alte Kleidung, um ein Feuer zum Kochen zu machen. Wir backen schlechtes Brot, weil wir nicht alle Zutaten haben und es uns nicht leisten können... Wir haben nicht genug von allem. ³¹⁵

Nadine, eine 29-jährige Frau, die vor dem Krieg mit ihrem Mann und ihren vier Kindern im Flüchtlingslager Nuseirat im Gazastreifen lebte, erklärte, dass sie und ihre Familie bereits dreimal vertrieben worden waren und zum Zeitpunkt des Interviews in Deir al-Balah untergebracht waren. Sie beschrieb, wie seit Beginn der Feindseligkeiten die Preise drastisch gestiegen sind, da die Waren immer knapper wurden:

Die Lebensmittel- und Wassersituation ist schrecklich. Ich habe das Gefühl, dass ich in mehreren Kriegen lebe. Ein Krieg mit meinen Feinden und ein Krieg mit meinem eigenen Volk. Denn die Lebensmittelpreise sind gestiegen. Früher kostete ein Bund Petersilie etwa einen Schekel [etwa 0,27 Dollar], jetzt sind es 5 bis 10 Schekel. Das Gleiche gilt für einen Sack Mehl, er kostet fast 100 bis 150 Schekel. Ich habe schon seit einer Woche kein Mehl mehr bekommen...

Es ist so schwer, Wasser zum Trinken zu bekommen. Es ist fast unmöglich, es zu finden. Meine Kinder hatten Durchfall, die Grippe und laufende Nasen. Und das alles wegen des [schlechten] Wassers ... Medikamente gibt es nicht. Wir haben keine Rechte mehr. Die Menschen, die in Gaza leben, sind keine Menschen mehr. Wir überleben weniger als die Tiere in deinem Land - sie haben wenigstens Wasser und Essen ... Heute Morgen habe ich meinen Töchtern etwas Brot und ein Stück Käse gegeben. Ich habe nichts zu essen für sie, also habe ich sie zurück in den Schlaf geschickt. Ich schäme mich. ³¹⁶

³¹⁵ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Yusra, 29. November 2023.

³¹⁶ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Nadine, 5. Dezember 2023.

Saeed, ein 53-jähriger Leiter einer Organisation, die sich auf Programme für diabeteskranke Kinder in Gaza konzentriert, erklärte, wie schwierig der Zugang zu Insulin in Gaza war, und sorgte sich um den Wochenvorrat, den er für seinen Sohn, der an Typ-1-Diabetes leidet, übrig hatte. Saeed, der ursprünglich aus dem Lager al-Shati im Norden des Gazastreifens vertrieben wurde, floh eigens nach Rafah, um dort Insulin und einen besseren Zugang zu anderen für die Rechte seiner fünf Kinder wichtigen Gütern, einschließlich Menstruationshygieneprodukten, und Dienstleistungen zu finden als in anderen Gebieten wie Deir al-Balah, wo er zuvor Zuflucht gesucht hatte:

Die Preise für Lebensmittel und Wasser sind heute 30- oder 40-mal höher als vor dem Krieg. Wir kaufen unser gesamtes Wasser. In Rafah leben jetzt mehr als eine Million Menschen. Der Verkehr ist schrecklich, die Fortbewegung ist anstrengend... Ich bin hierher gezogen, um Insulin zu bekommen. Ich habe noch zwei Runden der Medikamente übrig... aber es gibt keine Lösung... ich weiß nicht, was passieren wird. Das ist ein riesiges Problem, mit dem ich bald konfrontiert sein werde. Unsere Kinder sterben nicht nur an den Bomben, sondern auch an den Lebensmitteln und dem Wasser, und wenn sie Medikamente brauchen. Mein Sohn ist einer von Drillingen, die beiden anderen sind Mädchen. Ich kann überhaupt keine weiblichen Hygieneartikel für meine Mädchen finden. In Rafah, wo ich jetzt bin, können wir keine finden; ich bin müde geworden, nur zu suchen. Vielleicht gibt es sie an anderen Orten in Gaza, aber hier in Rafah gibt es nichts. Ich habe versucht, Pampers [Babywindeln] für meine Mädchen für ihre Periode zu bekommen, aber es gibt keine.³¹⁷

Tarek, ein 53-jähriger Mann mit 11 Kindern, floh ebenfalls in den ersten Tagen des Krieges aus seinem Haus im Flüchtlingslager al-Shati und suchte Zuflucht bei seinem Sohn, der im al-Rantisi-Spezialkrankenhaus in Gaza wegen Leukämie behandelt wurde. Er sagte, das Krankenhaus sei schließlich bei einem israelischen Luftangriff beschädigt worden und er sei mit seiner Familie nach Rafah geflohen:

Ich glaube nicht, dass es etwas Schlimmeres gibt als die Bedingungen, unter denen wir jetzt leben, so sehr ich auch versuchen werde, es in Worten zu erklären, es ist etwas völlig anderes, so zu leben. Ich bin seit dem Tag meiner Ankunft in Rafah krank - das heißt, 30 oder 40 Tagen. Ich habe auch Diabetes, den ich nicht überwache und für den ich nicht einmal Medikamente nehme, meine Frau hat auch Diabetes...

³¹⁷ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Saeed, 12. Dezember 2023.

Mein 7-jähriger Sohn hat Leukämie, sein Immunsystem ist geschwächt, und niemand hat hier etwas, das ihm helfen , ich habe nicht einmal eine Möglichkeit, seinen Arzt zu kontaktieren. Ich habe auch Kinder, die andere Probleme haben, z. B. Probleme mit dem Sehvermögen, und eines hat Verletzungen an beiden Beinen.

Ich habe gerade meinen Sohn mit fünf Schekel (etwa 1,30 US\$) losgeschickt, weil wir kein Wasser mehr haben. Mit diesem Betrag können wir fünf Liter Wasser kaufen, und wir sind fünfzehn Leute, also wird uns heute Abend wieder das Wasser ausgehen, und wenn kein trinkbares Wasser finden, werden wir das Meerwasser trinken. Das ist mir schon passiert, als ich Meerwasser trinken musste. Sie verstehen nicht, wie sehr wir leiden.

Was die Damenbinden für meine Mädchen betrifft, so können wir auf den Märkten keine finden, und selbst wenn wir welche finden würden, können wir es uns nicht mehr leisten, sie zu kaufen, weil sie so teuer sind; eine Packung kann jetzt zwischen 25 und 30 Schekel (etwa 6 bis 8 US-Dollar) kosten, also benutzen sie Windeln. ³¹⁸

Schlussfolgerung

Die israelischen Behörden haben weiterhin die Massenvertreibung von Menschen in Gebiete erzwungen, in denen ihre Menschenrechte verletzt werden. Das israelische Militär hat keine Infrastruktur für die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen vorbereitet, die für die der Vertriebenen wesentlich sind, hat humanitäre Akteure daran gehindert, Aktivitäten durchzuführen, und hat aktiv und absichtlich Schritte unternommen, um die wenigen Ressourcen, die für die Rechte der Vertriebenen wesentlich sind, unzugänglich zu machen, indem es die lokalen Produktionskapazitäten für Lebensmittel, Wasser, Strom und Treibstoff im gesamten Gazastreifen weitgehend zerstört hat. Während die Besatzungsmacht nach Artikel 49 der Genfer Konvention verpflichtet ist, die evakuierte Bevölkerung "im größtmöglichen Umfang" zu schützen, stellt das IKRK in seinem Kommentar fest, dass, wenn es "nicht möglich ist, die evakuierten Personen innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums in ihre Häuser zurückzubringen, es die Pflicht Besatzungsmacht ist, ihnen eine geeignete Unterkunft zur Verfügung zu stellen und angemessene Vorkehrungen für die Ernährung und die sanitären Einrichtungen zu treffen".

³¹⁸ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Tarek, 20. Dezember 2023.

³¹⁹ IKRK, Übereinkommen (IV) über den Schutz von Zivilpersonen in , Kommentar von 1958, <https://ihl-databases.icrc.org/pt/ihl-treaties/gciv-1949/article-49/commentary/1958?activeTab=undefined> (Zugriff am 4. November 2024).

Seit Beginn des Konflikts vor über einem Jahr leiden mehr als 1,8 Millionen Palästinenser im Gazastreifen unter einer "äußerst kritischen" Hungersituation.³²⁰ Der einzige Weg in den belagerten und besetzten Gazastreifen, der im Norden und Osten von Israel und im Süden von Ägypten umgeben ist, führt über die israelisch kontrollierten Grenzen. Im November 2023 erklärte der israelische Minister für Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, Avi Dichter, dass "wir jetzt die Nakba des Gazastreifens ausrollen". Um dieses Ziel zu erreichen, hat das israelische Militär zivile Infrastrukturen und Wohnhäuser bombardiert und Maßnahmen ergriffen, die zu einer katastrophalen humanitären Krise geführt haben, in der die Vertriebenen keinen Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser, sanitären Einrichtungen oder medizinischer Versorgung haben und Kinder an Hunger und vermeidbaren Krankheiten sterben. Vor dem Krieg fuhren täglich etwa 500 Lastwagen mit Handelsgütern und humanitärer Hilfe in den Gazastreifen ein, und seitdem ist diese Zahl drastisch gesunken. Im August 2024 fuhren nur noch 1.559 Lastwagen über die Grenzübergänge Kerem Shalom und Rafah in den Gazastreifen ein, obwohl in diesem Sommer in Teilen des Gazastreifens der Hungeralarm ausgerufen worden war.³²¹

Zwischen dem 1. und 15. September 2024 wurden von den 94 geplanten und mit den israelischen Behörden abgestimmten humanitären Einsätzen im nördlichen Gazastreifen nur 37 (oder 39 Prozent) durchgeführt. Insgesamt 25 (oder 27 Prozent) wurde der Zugang verweigert.³²²

Diese Politik und diese Praktiken sind Beweise für die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Zwangsumsiedlung und Beweise für Israels Verletzung der Menschenrechte der Vertriebenen, einschließlich des Rechts auf Nahrung, Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen. Israel hat es im besten Fall versäumt, die strengen Verpflichtungen des Artikels 49 der Genfer Konvention einzuhalten, Menschen in Gebiete zu evakuieren, in denen ihre humanitären Bedürfnisse befriedigt werden können, und sie im schlimmsten Fall an Orte getrieben, an denen sie absichtlich ausgehungert und in Gefahr gebracht werden.

³²⁰ "Over 1.8 Million in Gaza Face Extreme Hunger," UN Palestine news release, 18. Oktober 2024, <https://palestine.un.org/en/281476-over-18-million-gaza-face-extreme-hunger> (Zugriff am 22. Oktober 2024).

³²¹ Eileen Travers, "How aid is (and is not) getting into Gaza," UN News, September 16, 2024, <https://news.un.org/en/story/2024/09/1154401> (Zugriff am 5. November 2024); "New famine alert for Gaza where families go days without food," UN News, June 25, 2024, <https://news.un.org/en/story/2024/06/1151416> (Zugriff am 5. November 2024).

³²² Eileen Travers, "How aid is (and is not) getting into Gaza", UN News, September 16, 2024, <https://news.un.org/en/story/2024/09/1154401> (Zugriff am 5. November 2024).

Erzwungene Vertreibung dauerhaft machen: Weitverbreitete Zerstörung der Herkunftsorte

Nach fünf Monaten des verheerenden Krieges und der Zerstörung erwecken die Aktionen der israelischen Regierung in Gaza den Eindruck, dass ihre Ziele über die Zerstörung der Hamas hinausgehen. Wie Generalmajor Giora Eiland im Dezember letzten Jahres in Yedioth Ahronoth schrieb, scheint es das Bestreben zu sein, "den Gazastreifen in einen Ort zu verwandeln, in dem es vorübergehend oder dauerhaft unmöglich ist, zu leben". Und in der Tat fast alles zerstört, was das Funktionieren einer menschlichen Gesellschaft ermöglicht: das Zivilregister, das Eigentumsregister, die kulturelle und gesundheitliche Infrastruktur, die meisten der von der UNRWA gebauten Schulen.³²³

- Josep Borrell, Hohe Vertreterin der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik / Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, 5. März 2024

Das humanitäre (HVR) verbietet die Zwangsumsiedlung von Zivilisten, es sei denn, sie ist aus Sicherheitsgründen oder aus zwingenden militärischen Gründen vorübergehend erforderlich.³²⁴ Nach Beendigung der Feindseligkeiten muss den Menschen die Rückkehr ermöglicht werden. In der Zwischenzeit sollte das israelische Militär keine Maßnahmen ergreifen, die eine Rückkehr unmöglich machen. Dazu gehören Maßnahmen, den Gazastreifen auf Jahre hinaus unbewohnbar machen, indem sie weite Teile des Gazastreifens zerstören und dem Erdboden gleichmachen, insbesondere zu Zeiten, in denen die israelischen Streitkräfte ein Gebiet kontrollieren und die aktiven Kämpfe eingestellt wurden. Die Analyse von Satellitenbildern zeigt, dass die vom israelischen Militär verursachten Schäden häufig einem Muster zu folgen scheinen, das die Bombardierung von Gebieten aus der Luft, das anschließende Eingreifen von Bodentruppen und in bestimmten Fällen, sobald ein relatives Maß an Kontrolle erreicht wurde, die absichtliche Zerstörung von Gebieten durch Bulldozer und kontrollierte Sprengungen umfasst. Einige dieser Zerstörungen scheinen eindeutig über das militärisch Notwendige hinauszugehen und zeugen von der Absicht, Teile des Gazastreifens systematisch zu zerstören und das Recht auf Rückkehr zu vereiteln.

³²³ Josep Borrell, "Gaza: Starvation and Bloodbath," European External Action Service blog post, 5. März 2024, https://www.eeas.europa.eu/eeas/gaza-starvation-and-bloodbath_en (Zugriff am 6. November 2024).

³²⁴ Siehe Federico Andreu-Guzmán, "Criminal Justice and Forced Displacement: International and National Perspectives," International Center for Transitional Justice research brief, Juni 2013, <https://www.ictj.org/sites/default/files/ICTJ-Research-Brief-Displacement-Criminal-Justice-Andreu-Guzman.pdf> (Zugriff am 6. November 2024).

Am 1. August 2024 erklärten die Vereinten Nationen, dass "der jüngste Konflikt im Gazastreifen eine Trümmermenge verursacht hat, die 14-mal größer ist als die Gesamtmenge aller Konflikte der letzten 16 Jahre".³²⁵ Der Minenräumdienst der Vereinten Nationen (UNMAS) schätzte die Trümmermenge im Gazastreifen Mitte April auf 37 Millionen Tonnen oder 300 Kilogramm pro Quadratmeter und erklärte, dass es mehr Trümmer als in der Ukraine gebe und dass die Trümmer wahrscheinlich stark mit nicht explodierten Kampfmitteln kontaminiert seien.³²⁶ Am 2. Mai 2024 schätzte das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), dass der Wiederaufbau des Gazastreifens zwischen 40 und 50 Milliarden US-Dollar kosten und einen Aufwand erfordern würde, wie ihn die Welt seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gesehen hat.³²⁷

Zerstörung der zivilen Infrastruktur

Am 8. Februar 2024 erklärte der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Türk, dass sein Büro "weit verbreitete Zerstörungen und Abrisse von ziviler und anderer Infrastruktur, einschließlich Wohngebäuden, Schulen und Universitäten in Gebieten, in denen nicht oder nicht mehr gekämpft wird durch das israelische Militär" festgestellt habe.³²⁸ Türks Beobachtungen betrafen den Zeitraum seit Ende Oktober 2023, aber er wies auf Berichte über zerstörte Wohngebäude und Wohnblocks hin, die zum Zeitpunkt seiner Erklärung in Khan Younis stattfanden. erinnerte die israelischen Behörden daran, "dass die gewaltsame Verschleppung von Zivilisten ein Kriegsverbrechen darstellen kann"³²⁹ und sagte, dass die "Zerstörung von Häusern und anderen wesentlichen zivilen Infrastrukturen ... offenbar darauf abzielt oder zur Folge hat, dass die Rückkehr von Zivilisten in diese Gebiete unmöglich gemacht wird".³³⁰ Nach Angaben der Weltbank waren am 21. Januar 2024 im Vergleich zu den Zahlen vor dem Konflikt 83,6 Prozent der gesamten Gesundheitsinfrastruktur im Gazastreifen beschädigt oder zerstört, 83,4 Prozent der Bildungseinrichtungen und 75,8 Prozent der Informations- und Kommunikationstechnologie;

³²⁵ United Nations Institute for Training and Research (UNITAR), "Gaza: Debris Generated by The Current Conflict Is 14 Times More Than the Combined Sum of All Debris Generated by Other Conflicts Since 2008," August 1, 2024, <https://unitar.org/about/news-stories/news/gaza-debris-generated-current-conflict-14-times-more-combined-sum-all-debris-generated-other> (Zugriff am 5. November 2024).

³²⁶ "Mehr Kriegstrümmer in Gaza als in der Ukraine: UN," Business Recorder, 1. Mai 2024, <https://www.brecorder.com/news/40301262> (Zugriff am 9. Mai 2024).

³²⁷ Edith M. Lederer, "The unprecedented destruction of housing in Gaza has not been seen since World War II, the UN says," AP News, May 2, 2024, <https://apnews.com/article/un-report-gaza-destruction-housing-economy-recovery-4f61dcca7db3fd5eb3da5c6a25001e12> (Zugriff am 6. November 2024).

³²⁸ Türk verwies insbesondere auf die Zerstörungen in Beit Hanoun im nördlichen Gazastreifen, in Shuja'iyya in Gaza-Stadt und im Lager Nuseirat im mittleren Gazastreifen. "Widespread destruction by Israeli Defence Forces of civilian infrastructure in Gaza", OHCHR press release, February 8, 2024, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/02/widespread-destruction-israeli-defence-forces-civilian-infrastructure-gaza> (Zugriff am 6. November 2024).

³²⁹ Ebd.

³³⁰ Ebd.

61,6 Prozent der Wohnungen und 62 Prozent der Stromleitungen.³³¹ Am 5. Januar erklärte der Untergeneralsekretär für humanitäre Angelegenheiten und Nothilfekoordinator Martin Griffiths: "Der Gazastreifen ist einfach unbewohnbar geworden."³³² Im Juli 2024 hatte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mehr als 1000 Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) seit dem 7. Oktober registriert und erklärt, dass es in der südlichsten Stadt der Enklave, Rafah, nach der jüngsten israelischen Offensive dort keine funktionierenden Krankenhäuser mehr gibt.³³³

UNOSAT berichtete am 27. September auf der Grundlage von Bildern vom 3. und 6. September, dass etwa 130.000 Gebäude beschädigt oder zerstört wurden.³³⁴ Dies entspricht etwa 52 Prozent aller Gebäude im Gazastreifen und 178.132 geschätzten beschädigten Wohneinheiten. Die am stärksten betroffenen Gouvernorate sind Gaza und Khan Younis mit rund 35.000 beschädigten oder zerstörten Gebäuden.

In einem Briefing vor dem UN-Sicherheitsrat am 22. Februar erklärte Christopher Lockyear, der Generalsekretär von Ärzten ohne Grenzen (MSF), dass "es in Gaza kein nennenswertes Gesundheitssystem mehr gibt. Das israelische Militär hat ein nach dem anderen zerstört."³³⁵ Mit Stand vom 8. Mai sind nach Angaben der WHO nur noch 12 von 36 Krankenhäusern im Gazastreifen teilweise funktionsfähig.³³⁶

Am 15. Juli waren bei den Feindseligkeiten seit dem 7. Oktober fast 90.000 Menschen verwundet worden, aber es gab nur 1.532 stationäre Krankenhausbetten in Gaza.³³⁷

³³¹ World Bank Economic Monitoring Report, Note on the Impacts of the Conflict in the Middle East on the Palestinian Economy, Februar 2024, <https://thedocs.worldbank.org/en/doc/db985000fa4b7237616dbca501d674dc-0280012024/original/PalestinianEconomicNote-Feb2024-Final.pdf> (Zugriff am 10. Mai 2024).

³³² "UN-Hilfschef: War in Gaza Must End," OCHA news, 5. Januar 2024, <https://www.unocha.org/news/un-relief-chief-war-gaza-must-end> (Zugriff am 30. Mai 2024).

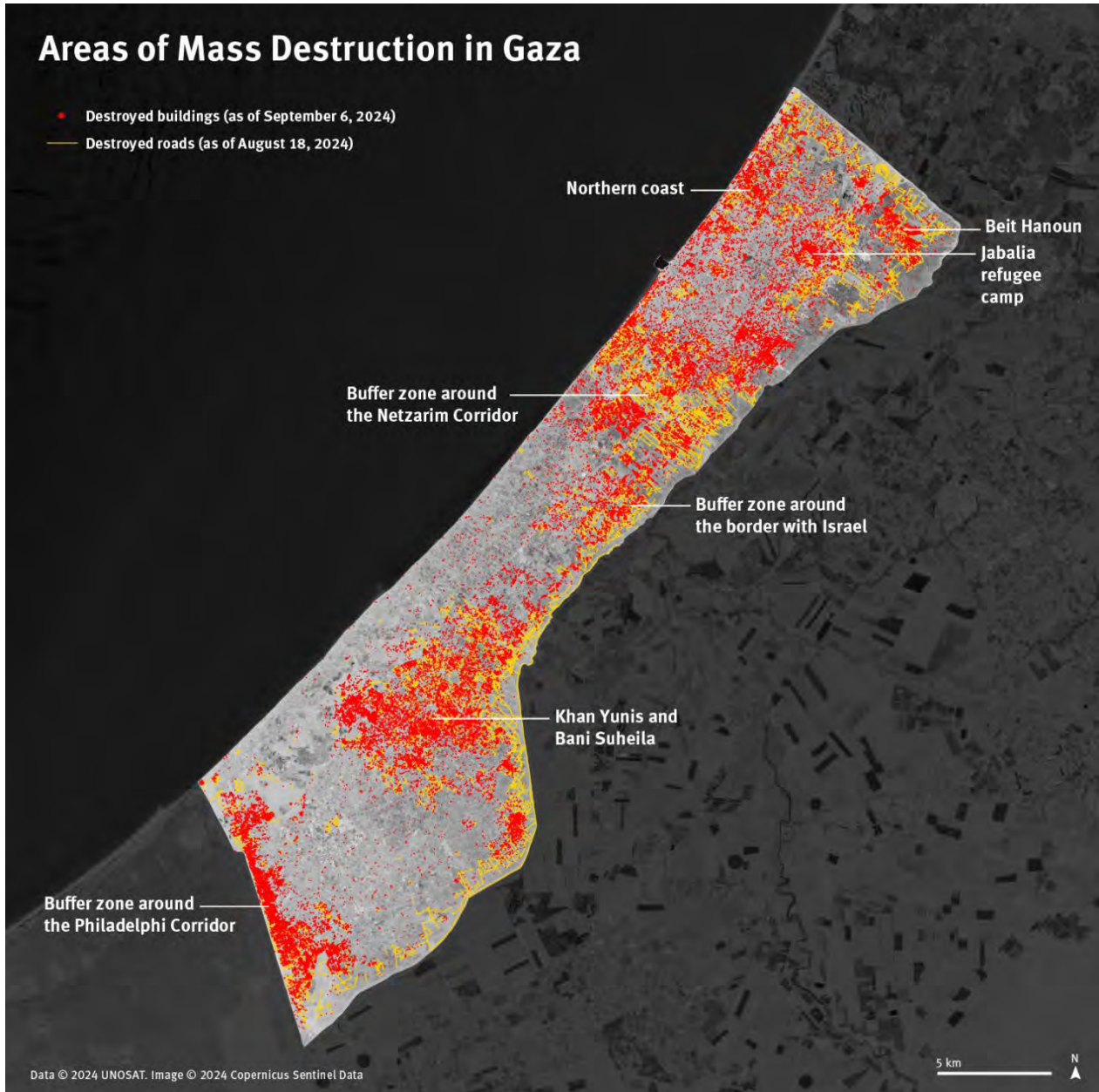
³³³ "'Listening to the agony' in Gaza: Humanitarians struggle to meet needs of displaced," UN News, 17. Juli 2024, <https://news.un.org/en/story/2024/07/1152201> (Zugriff am 27. August 2024).

³³⁴ UNOSAT, "Gaza Strip Comprehensive Damage Assessment - September 2024", 29. September 2024, <https://unosat.org/products/3984> (Zugriff am 1. Oktober 2024). Human Rights Watch schloss von den beschädigten Gebäuden diejenigen aus, die in der UNOSAT-Bewertung als "möglicherweise beschädigt" eingestuft wurden.

³³⁵ "MSF briefing on Gaza to UN Security Council," Médecins Sans Frontières news release, February 22, 2024, <https://www.msf.org/msf-briefing-gaza-un-security-council> (Zugriff am 6. November 2024).

³³⁶ ReliefWeb, "Medical Aid for Palestinians (MAP) Update on the hospital situation in Gaza," 13. Mai 2024, <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/medical-aid-palestinians-map-update-hospital-situation-gaza-13-may-2024-1240> (Zugriff am 30. Mai 2024).

³³⁷ WHO Occupied Palestinian Territory, "oPt Emergency Situation Update, Issue 36", Übersicht vom 15. Juli 2024, https://www.emro.who.int/images/stories/Sitrep_-_issue_36c.pdf?ua=1 (Zugriff am 6. November 2024).



Von UNOSAT erstellte Daten vom 18. August 2024, die zerstörte Straßen zeigen, und vom 6. September 2024, die zerstörte Gebäude zeigen. Zusammen zeigen sie Gebiete mit massiver Zerstörung, insbesondere in der Pufferzone und um die vom israelischen Militär geschaffenen Korridore. Daten© 2024 UNOSAT. Grafiken© 2024 Human Rights Watch.

Wohngebäude

Auch die Häuser der Menschen wurden nicht verschont, denn die Wohngebiete im Gazastreifen wurden durch unerbittliche Luftangriffe und Granatenbeschuss außergewöhnlich stark zerstört, so dass weite Teile der Stadtviertel in Schutt und Asche gelegt

Einem Bericht des UNDP zufolge wurden bis zum 15. April 2024 etwa 370.000 Wohneinheiten im Gazastreifen beschädigt, von denen 79.000 vollständig zerstört wurden.³³⁸ Die Zerstörung von Wohnhäusern in Gaza entspricht etwa 70 Prozent des gesamten Wohnungsbestands.³³⁹

Am 30. Januar 2024 beschrieb *der Guardian* in einer Untersuchung die massive Zerstörung von Gebäuden und Grundstücken in drei Stadtvierteln in Gaza: Beit Hanoun, al-Zahra und Khan Y-ounis.³⁴⁰ Anhand von Satellitenbildern und öffentlich zugänglichen Informationen stellte die Untersuchung Schäden an mehr als 250 Wohngebäuden, 17 Schulen und Universitäten, 16 Moscheen, drei Krankenhäusern, drei Friedhöfen und 150 landwirtschaftlichen Gewächshäusern fest. Ganze Gebäude wurden dem Erdboden gleichgemacht, Felder eingeebnet und Gotteshäuser von der Landkarte getilgt.³⁴¹

Die Untersuchung betraf die vollständige Zerstörung des Hochhauskomplexes al-Zahra am 19. Oktober 2023 durch israelische Luftangriffe. Der Komplex beherbergte Berichten zufolge 3.000 Menschen. Die BBC untersuchte den Vorfall und beschrieb, wie ein Mann einen von den israelischen Behörden erhielt, in dem er gewarnt wurde, den Komplex sofort zu evakuieren, "weil sie die bombardieren werden".³⁴² Er wurde auch angewiesen, andere Personen aufzufordern, die Gebäude zu evakuieren.

Human Rights Watch sprach mit einer Familie, die zum Zeitpunkt der Angriffe in einem der al-Zahra-Türme lebte. Lina, eine 49-jährige Frau, lebte mit ihren Eltern und Geschwistern in der al-Jalaa-Straße in der Nähe des Stadtteils Rimal im Norden des Gazastreifens, als der Krieg . Sie sagte, dass in den ersten Tagen des Krieges Luftangriffe in ihrer Gegend gab und ihr Haus beschädigt wurde, als ein 400 bis 500 Meter entferntes Gebäude getroffen wurde.

³³⁸ UNDP, "Gaza war: expected socioeconomic impacts on the State of Palestine", Mai 2024, https://www.undp.org/sites/g/files/zskgke326/files/2024-05/2400257e-gaza_war_expected_socioeconomic_impacts-pb.pdf (Zugriff am 30. Mai 2024).

³³⁹ Fadwa Hodali, Fares Akram, et al. "Gaza Reduced to 42 Million Tonnes of Rubble. What Will It Take to Rebuild?", Bloomberg, 15. August 2024, <https://www.bloomberg.com/graphics/2024-gaza-who-will-pay-to-rebuild/> (Zugriff am 27. August 2024).

³⁴⁰ Niels de Hoog, Antonio Voce, et al., "How war destroyed Gaza's neighborhoods: visual investigation", *the Guardian*, 30. Januar 2024, <https://www.theguardian.com/world/ng-interactive/2024/jan/30/how-war-destroyed-gazas-neighbourhoods-visual-investigation> (Zugriff am 10. Mai 2024).

³⁴¹ Ebd.

³⁴² Alice Cuddy, "Ich rufe vom israelischen Geheimdienst an. Wir haben den Befehl zu bombardieren. Sie haben zwei Stunden Zeit", *BBC News*, 8. November 2023, <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-67327079> (Zugriff am 6. November 2024). Siehe auch Alice Cuddy, "The end of Gaza's most beautiful neighbourhood", *BBC News*, Oktober 2024, https://www.bbc.co.uk/news/extra/85JPWipoYZ/gaza_al_zahra (Zugriff am 10. Mai 2024).

³⁴³ Telefoninterview von Human Rights Watch mit Lina, 1. Dezember 2023. Lina ist eine Verwandte eines .

Sie sagte, sie habe Warnung vom israelischen Militär erhalten, aber ihre Familie sei in den Turm 27 des al-Zahra-Komplexes geflohen, um bei der Familie ihrer Schwester zu bleiben.³⁴⁴ Sie war schon fünf Tage dort, bevor die Israelis die Türme angriffen:

Um 20 Uhr hörten wir Leute schreien: Einige sagten: "Ihr müsst in 20 Minuten gehen". Mein Vater ist alt und kann sich nicht schnell bewegen. Das Erste, was wir tun mussten, war, dafür zu sorgen, dass meine Mutter und mein Vater in waren. Zum Glück wohnt meine Schwester im ersten Stock des Turms. Wir sind mit nichts gegangen. Ich habe meinen Laptop nur mitgenommen, weil mein Portemonnaie im Laptop war. Sonst habe ich nichts mitgenommen. Dreißig Minuten zuvor hatte jemand einen Anruf von den Israelis erhalten, in dem sie sagten, wir sollten das Gebiet verlassen, weil sie es ins Visier nehmen würden. Gegen Mitternacht in dieser Nacht wurden wir Zeugen schrecklicher Dinge. Etwa 12 Stunden lang gab es Angriffe. Das Gebiet wurde 12 Stunden lang beschossen. Die meisten Gebäude wurden vollständig zerstört. So sehr ich auch versuche, das Grauen zu beschreiben, ich finde keine Worte.

Die ganze Gegend war in der Nacht rot, weil die Zielscheiben so schwer waren, und obwohl es keinen Strom gab, konnten wir alles sehen.³⁴⁵

Heute sind die Türme zu Staub und Schutt zerfallen und liegen inmitten eines Gebietes, das im Netzarim-Korridor offenbar nahezu vollständig zerstört wurde, ohne dass ein Wiederaufbau erfolgte. Das israelische Militär erklärte gegenüber der BBC, es sei "nicht in der Lage, spezifische operative Fragen zu beantworten", als es zu seiner Entscheidung befragt wurde, die Wohnblöcke von al-Zahra anzugreifen.³⁴⁶

Ende Januar 2024 veröffentlichte die israelische Zeitung Haaretz Informationen über eine neue Praxis, bei der Angehörige des israelischen Militärs auf direkten Befehl ihrer Befehlshaber Wohnhäuser im Gazastreifen in Brand setzen, nachdem sie die Kontrolle über das Gebiet erlangt haben und ohne die erforderliche rechtliche Befugnis:

³⁴⁴ Ebd.

³⁴⁵ Ebd.

³⁴⁶ Alice Cuddy, "The end of Gaza's most beautiful neighbourhood", BBC News, Oktober 2024, https://www.bbc.co.uk/news/extra/85JPWipoYZ/gaza_al_zahra (Zugriff am 10. Mai 2024).

Kürzlich haben sich israelische Soldaten, die im Gazastreifen stationiert sind in den sozialen Medien an der Verbrennung von Häusern im Gazastreifen beteiligt - in einigen Fällen als Rache für den Tod von Kameraden oder sogar für den Angriff vom 7. Oktober selbst. "Jeden Tag zieht ein anderer Zug aus, um Häuser in der Gegend zu stürmen", schrieb ein Soldat. "Die Häuser sind zerstört und besetzt. Jetzt bleibt nur noch, sie gründlich zu durchsuchen. Im Inneren der Sofas. Hinter den Schränken.

Waffen, Informationen, [Tunnel-]Schächte und Raketenwerfer. All haben wir gefunden. Am Ende ist das Haus verbrannt, mit allem, was darin war."³⁴⁷

Am 7. Februar 2024 teilte das Medienbüro der Regierung in Gaza mit, dass die israelischen Streitkräfte 3.000 Wohnungen in Brand gesetzt hätten.³⁴⁸

Netzarim Corridor, Gaza City



Vorher-Nachher-Satellitenbilder zeigen die fortschreitende Zerstörung des Viertels al-Zahra in Gaza-Stadt. Das Bild vom 22. Oktober 2023 zeigt die vollständige Zerstörung des Komplexes der al-Zahra-Türme, nachdem das israelische Militär am 19. Oktober mindestens 25 Türme bombardiert hatte. Die Aufnahme vom 26. August 2024 zeigt das Gebiet in Staub und Schutt. Al-Zahra ist eines der Viertel in Gaza-Stadt innerhalb des Netzarim-Korridors und des umliegenden Gebiets, das praktisch zerstört wurde. Linkes Bild: 22. Oktober 2023. © 2024 Planet Labs PBC. Rechtes Bild: 26. August 2024. © 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken © 2024 Human Rights Watch.

³⁴⁷ Yaniv Kubovich, "Israeli Army Occupies Gaza Homes - Then Burns Them Down", Haaretz, 31. Januar 2024, <https://www.haaretz.com/israel-news/2024-01-31/ty-article/.premium/israeli-army-occupies-gaza-homes-then-burns-them-down/0000018d-6021-d16e-a39f-7f3f01e30000> (Zugriff am 10. Mai 2024).

³⁴⁸ Rania Abushamala, "Nearly 3,000 houses burnt out by Israel in Gaza, media office says," Anadolu Agency, February 7, 2024, <https://www.aa.com.tr/en/middle-east/nearly-3-000-houses-burnt-out-by-israel-in-gaza-media-office-says/3130829> (Zugriff am 10. Mai 2024).

Am 22. März 2024 veröffentlichte Euro-Med Human Rights Monitor einen Bericht über die Angriffe des israelischen Militärs auf und die Evakuierung von Häusern in der Nähe al-Shifa Medical Complex und dokumentierte die Verbrennung von Gebäuden, nachdem die israelischen Behörden die Häuser der Menschen geräumt hatten.³⁴⁹ Zu den Berichten befragt, erklärte das israelische Militär, es gebe keine spezifischen Verfahren für Evakuierungen, sondern nur, dass dies "von der Situation" abhängt und wenn eine "operative Bedrohung" bestehe.³⁵⁰ Das israelische Militär antwortete nicht auf Fragen zu brennenden Häusern und erklärte stattdessen, seine Truppen führten "Zerstörungen von Hamas-Infrastruktur und anderen militärischen Zielen mit genehmigten und geeigneten Mitteln" durch.³⁵¹

Landwirtschaftliche Flächen

Die israelischen Streitkräfte haben Bäckereien, landwirtschaftliche Erzeugnisse und einst bebaubares Land zerstört, unter anderem durch die Zerstörung von Obstgärten, Feldern und Gewächshäusern. Die Zerstörung landwirtschaftlicher Flächen verschärft nicht nur die derzeitige Nahrungsmittelknappheit, sondern wird auch langfristig verheerende, vielleicht irreversible Folgen für die Nahrungsmittelproduktion und die Lebensgrundlagen in Gaza haben. Im Juni 2024 stellte das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) fest, dass "die Umweltauswirkungen des Krieges im Gazastreifen beispiellos sind ... die Gemeinschaft einer rasch zunehmenden Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung ausgesetzt ist und die Gefahr einer irreversiblen ihrer natürlichen Ökosysteme besteht".³⁵²

Die von Human Rights Watch untersuchten Satellitenbilder, die zu verschiedenen Zeitpunkten zwischen November 2023 und August 2024 aufgenommen wurden, zeigen, dass Obstgärten, Felder und Gewächshäuser systematisch zerstört worden sind. Hochauflösende Satellitenbilder bestätigen, dass Bulldozer eingesetzt wurden, um Felder und Obstgärten zu zerstören.

³⁴⁹ "Israeli forces are brutal targeting civilians in Gaza City, burning homes near Shifa Medical Complex," Euro-Med Human Rights Monitor, March 22, 2024, <https://euromedmonitor.org/en/article/6236/Israeli-forces-are-brutally-targeting-civilians-in-Gaza-City,-burning-homes-near-Shifa-Medical-Complex> (Zugriff am 10. Mai 2024).

³⁵⁰ Sarah el-Deeb, "Forced from their Gaza home by Israeli troops, a family makes a frightening walk through a war zone", AP News, April 2, 2024, <https://apnews.com/article/gaza-family-home-evacuation-israel-troops-f1d9838c60225a8c454e372df72ca245> (Zugriff am 6. November 2024).

³⁵¹ Ebd.

³⁵² "Damage to Gaza causing new risks to human health and long-term recovery - new UNEP assessment," UNEP press release, June 18, 2024, <https://www.unep.org/news-and-stories/press-release/damage-gaza-causing-new-risks-human-health-and-long-term-recovery> (Zugriff am 6. November 2024). Siehe auch UNEP, *Environmental Impact of the Conflict in Gaza: A Preliminary Assessment of Environmental Impacts*, 18. Juni 2024, <https://www.unep.org/resources/report/environmental-impact-conflict-gaza-preliminary-assessment-environmental-impacts> (Zugriff am 27. August 2024).

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen gab an, dass 42,6 aller Anbauflächen und 26,6 Prozent aller Gewächshäuser im Gazastreifen waren bis zum 15. Februar 2024 beschädigt worden.³⁵³

Am 29. August veröffentlichte UNOSAT-FAO seine Bewertung der landwirtschaftlichen Schäden im Gazastreifen und stellte fest, dass "im Vergleich zum Durchschnitt der sieben vorangegangenen Saisons im August 2024 etwa 68 Prozent der Dauerkulturen und des Ackerlandes im Gazastreifen einen signifikanten Rückgang des Gesundheitszustands und der Dichte aufwiesen".³⁵⁴ Außerdem wurde festgestellt, dass der Anteil der beschädigten landwirtschaftlichen Flächen seit letzten Analyse im Juli 2024 um fünf Prozent gestiegen ist. Ob durch absichtliche Zerstörung, Beschädigung aufgrund von Feindseligkeiten oder die Unfähigkeit, das Land zu bewässern oder zu bearbeiten - seit Beginn der israelischen Bodenoperationen hat sich die landwirtschaftliche Nutzfläche im Gazastreifen drastisch verringert.

Kulturelles Erbe

Da das kulturelle Erbe den Einzelnen zu einem Teil einer Gemeinschaft macht, hat seine Zerstörung psychosoziale Auswirkungen, die die Erholung nach einem Konflikt beeinträchtigen können.³⁵⁵ Kulturelles Erbe wird von einer Generation an die nächste weitergegeben, und seine Zerstörung unterbricht die Generationenkette. Die weit verbreitete Zerstörung im Gazastreifen, ob als Teil der Feindseligkeiten oder nicht, betrifft meisten Kulturerbestätten.

Am 8. Dezember 2023 wurde die älteste Moschee des Gazastreifens, die Omari-Moschee, durch einen israelischen Luftangriff weitgehend zerstört.

³⁵³ Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, "Overview of the Damage to Agricultural Land and Infrastructure Due to the Conflict in the Gaza Strip as of 15 February 2024", 28. Februar 2024, <https://www.fao.org/geospatial/resources/detail/fr/c/1678061> (Zugriff am 30. Mai 2024).

³⁵⁴ UNOSAT, "UNOSAT-FAO Gaza Strip Cropland Damage Assessment - August 2024," August 30, 2024, <https://unosat.org/products/3939> (Zugriff am 4. September 2024).

³⁵⁵ Emma Cunliffe, Nibal Muhesen, Marina Lostal, "The Destruction of Cultural Property in the Syrian Conflict: Legal Implications and Obligations", International Journal of Cultural Property, vol. 23 (2016), <https://www.cambridge.org/core/services/aop-cambridge-core/content/view/5B81E9C84C7F9B24FA0C4F1E9FA50CAF/S0940739116000011a.pdf/the-destruction-of-cultural-property-in-the-syrian-conflict-legal-implications-and-obligations.pdf> (Zugriff am 26. Februar 2024).

³⁵⁶ "Images show major damage to Gaza's oldest mosque," BBC News, December 8, 2023, <https://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-67664853> (Zugriff am 6. November 2024); غزة بلدية - Municipality of Gaza, post to Facebook, December 8, 2024, https://www.facebook.com/munigaza/posts/694974936071126?ref=embed_post (Zugriff am 6. November 2024).

Die Omari-Moschee war ursprünglich eine byzantinische Kirche aus dem fünften Jahrhundert und ein Wahrzeichen von Gaza: über 4.000 Quadratmeter Geschichte, Architektur und kulturelles Erbe.³⁵⁷ Am 20. Oktober 2023 beschädigte ein israelischer Luftangriff die orthodoxe Kirche St. Porphyrius, die älteste aktive Kirche in Gaza. Mindestens 500 Palästinenser hielten sich in der Kirche auf, als sie getroffen wurde, und mindestens achtzehn Menschen wurden getötet.³⁵⁸

Am 17. Oktober 2024 veröffentlichten die UNESCO und UNOSAT eine vorläufige, auf Satellitenbildern basierende Schadensbewertung von Kulturgütern. Zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 17. September 2024 wurden 69 Stätten beschädigt, darunter 10 religiöse Stätten, 43 Gebäude von historischem oder künstlerischem Interesse, zwei Depots für bewegliche Kulturgüter, sechs Denkmäler, ein Museum und sieben archäologische Stätten.³⁵⁹

Das Ministerium für Stiftungen und religiöse Angelegenheiten in Gaza gab im Januar bekannt, dass 1.000 von 1.200 Moscheen in Gaza beschädigt oder zerstört wurden.³⁶⁰ Eine BBC-Untersuchung bestätigte auch die Beschädigung und Zerstörung von 74 religiösen Stätten zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 31. Dezember 2023, darunter die Omari-Moschee aus dem 14. Jahrhundert und die Kirche des Heiligen Porphyrius.³⁶¹

³⁵⁷ Nesrine Malik, "What does it mean to erase a people - a nation, culture, identity? In Gaza, we are beginning to find out," the Guardian, <https://www.theguardian.com/commentisfree/2023/dec/18/gaza-israel-destroying-culture-and-identity> (Zugriff am 6. November 2024); " Hamas says Gaza mosque destroyed, urges UNESCO to save heritage," Al Jazeera, December 8, 2023, <https://www.aljazeera.com/news/2023/12/8/hamas-says-gaza-mosque-destroyed-urges-unesco-to-save-heritage> (Zugriff am 21. Februar 2024).

³⁵⁸ Karen Zraick und Ameera Harouda, "Israeli Airstrike Hits Greek Orthodox Church Compound in Gaza City," the New York Times, October 20, 2024, <https://www.nytimes.com/2023/10/20/world/middleeast/israel-airstrike-gaza-city.html> (Zugriff am 6. November 2024); Nidal Al-Mughrabi, "Orthodox Church Says It Was Hit by Israeli Air Strike in Gaza," Reuters, October 20, 2023, <https://www.reuters.com/world/orthodox-church-says-it-was-hit-by-israeli-air-strike-gaza-2023-10-20/> (Zugriff am 21. Februar 2024); Ylenia Gostoli und Abdelhakim Abu Riash, "We were Baptised Here and We Will Die Here': Gaza's Oldest Church Bombed," Al Jazeera, October 20, 2023, <https://www.aljazeera.com/features/2023/10/20/we-were-baptised-here-and-we-will-die-here-gazas-oldest-church-bombed> (accessed February 21, 2024); Tessa Solomon, "Historic Greek Orthodox Church in Gaza Damaged in Deadly Air Strike," ARTNews, October 20, 2023, <https://www.artnews.com/art-news/news/historic-greek-orthodox-church-gaza-damaged-air-strike-1234683834/> (Zugriff am 21. Februar 2024). Die Kirche dient seit langem als Unterkunft für palästinensische Christen und Muslime. Im Jahr 2014 beherbergte die Kirche rund 1 000 palästinensische Muslime, die vor israelischem Beschuss Schutz suchten.

³⁵⁹ "Gaza Strip: Damage assessment," UNESCO, 11. Oktober 2024, <https://www.unesco.org/en/gaza/assessment> (Zugriff am 30. Oktober 2024).

³⁶⁰ "Gaza Endowments: 1.000 von 1.200 Moscheen im Streifen wurden zerstört" ("القطاع في 1200 أصل من مسجد 1000 أوقف: غزة أوقاف: 1000 أصل من مسجد 1200 القطاع في"), Quds Press, 21. Januar 2024, <https://qudspress.com/110966/> (Zugriff am 10. Mai 2024).

³⁶¹ Reha Kansara und Ahmed Nour, "Israel-Gaza-Krieg: Counting the destruction of religious sites," BBC News, 29. Januar 2024, <https://www.bbc.co.uk/news/world-middle-east-67983018> (Zugriff am 10. Mai 2024).

UN-Sachverständige beklagten die Zerstörung von 195 Kulturerbestätten, 227 Moscheen und drei Kirchen wurden ebenfalls beschädigt oder zerstört, darunter das Zentralarchiv von Gaza, das 150 Jahre Geschichte bewahrt.³⁶²

Human Rights Watch bewertet hier nicht, ob einzelne Angriffe auf religiöse und kulturelle Gebäude nach dem humanitären Völkerrecht rechtswidrig waren, aber das Gesamtausmaß der Zerstörung macht es den Menschen sehr schwerer, in ihre Häuser zurückzukehren und dort zu leben.

Bildungsinfrastruktur

Israel hat die Schulgebäude und die Infrastruktur des Gazastreifens zerstört, was für palästinensische Kinder und Erwachsene im Gazastreifen zu einem dauerhaften Verlust an Bildung führt. Im Juli 2024 berichtete der Bildungscluster für die besetzten palästinensischen Gebiete in Zusammenarbeit mit UNOSAT, dass fast 93 Prozent der Schulen von den Streiks betroffen sind. Seit dem 7. Oktober 2023 wurden mindestens 65 Schulen vollständig zerstört, während 344 Schulen - das sind 61 Prozent aller Schulgebäude in Gaza - direkt getroffen wurden.³⁶³ Zu den weit verbreiteten Schäden gehören 156 der 187 UNRWA-Schulgebäude in Gaza, die entweder direkt getroffen oder durch Angriffe beschädigt wurden.³⁶⁴

Im Gouvernement Nord-Gaza stuft der Bildungscluster 98 Prozent der Schulgebäude in diesem Gouvernement als entweder direkt getroffen oder beschädigt ein, was nach der Klassifizierung des Clusters und der UNOSAT schwere Schäden an der Schulinfrastruktur einschließt.³⁶⁵ Die Bewertung des Bildungsclusters ergab außerdem, dass mindestens 85 Prozent der Schulen in Gaza entweder einen "vollständigen Wiederaufbau" oder "umfangreiche Rehabilitationsarbeiten" benötigen, um wieder funktionsfähig zu sein.³⁶⁶

³⁶² "UN Experts Deeply Concerned Over 'Scholasticide' in Gaza," OHCHR Press Release, April 18, 2024, <https://www.un.org/unispal/document/un-experts-deeply-concerned-over-scholasticide-in-gaza-ohchr-press-release/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁶³ Occupied Palestinian Territory Education Cluster, *Verification of damages to schools based on proximity to damaged sites in Gaza, occupied Palestinian territory: Update 5*, Juli 2024, <https://educationcluster.app.box.com/s/231cnzxfyeqz4ftipms3wbf90oo72uts> (Zugriff am 9. September 2024), S. 7.

³⁶⁴ Ebd., S. 10.

³⁶⁵ Ebd., S. 8.

³⁶⁶ Occupied Palestinian Territory Education Cluster, *Verification of damages to schools based on proximity to damaged sites in Gaza, occupied Palestinian territory: Update 5*, S. 11.

Nach Angaben des Scholars at Risk Network haben die israelischen Streitkräfte auch alle Universitäten des Gazastreifens erheblich beschädigt, demoliert oder zerstört, darunter die Islamische Universität von Gaza;³⁶⁷ die al-Aqsa-Universität,³⁶⁸ die zum Zeitpunkt des Angriffs als Schutzraum diente; die al-Israa-Universität, die nach Angaben von Scholars at Risk von den israelischen Streitkräften als Militärstützpunkt sowie als Verhaftungs- und Verhörzentrum genutzt wird;³⁶⁹ das University College of Science and Technology, Palestine,³⁷⁰ die al-Azhar-Universität,³⁷¹ und die Gaza-Filiale der al-Quds Open University.³⁷²

Am 18. April 2024 äußerten UN-Experten große Besorgnis über den Verlust von mehr als 625.000 Kindern an Bildung, die Angriffe auf Schulen und Universitäten, die Tötung von Studenten, Lehrern und Universitätsprofessoren im Gazastreifen sowie die Zerstörung öffentlicher Bibliotheken. Sie äußerten ihre ernste Besorgnis über die systematische Zerstörung des palästinensischen Bildungssystems und wiesen darauf hin:

Die anhaltenden, kaltschnäuzigen Angriffe auf die Bildungsinfrastruktur in Gaza langfristig verheerende Auswirkungen auf die Grundrechte der Menschen, zu lernen und sich frei zu äußern, und berauben eine weitere Generation von Palästinensern ihrer Zukunft.³⁷³

Die Experten fügten hinzu: "Diese Angriffe sind keine isolierten Vorfälle. Sie stellen ein systematisches Muster von Gewalt dar, das darauf abzielt, die Grundlagen der palästinensischen Gesellschaft zu zerstören. "

³⁶⁷ Scholars at Risk Network, Academic Freedom Monitoring Project, "Islamic University of Gaza", 10. Oktober 2023, <https://www.scholarsatrisk.org/report/2023-10-10-islamic-university-of-gaza/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁶⁸ Schools at Risk Network, Academic Freedom Monitoring Network, "al-Aqsa University", 22. Januar 2024, <https://www.scholarsatrisk.org/report/2023-01-22-al-aqsa-university/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁶⁹ Scholars at Risk Network, Academic Freedom Monitoring Project, "al-Israa University", 17. Januar 2024, <https://www.scholarsatrisk.org/report/2024-01-17-al-israa-university/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁷⁰ Scholars at Risk Network, Academic Freedom Monitoring Project, "University College of Science and Technology, Palästina", 7. Januar 2024, <https://www.scholarsatrisk.org/report/2024-01-07-university-college-of-science-and-technology-palestine/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁷¹ Scholars at Risk Network, Academic Freedom Monitoring Project, "al-Azhar University," November 6, 2023, <https://www.scholarsatrisk.org/report/2023-11-06-al-azhar-university/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁷² Scholars at Risk Network, Academic Freedom Monitoring Project, "al-Quds Open University," November 15, 2023, <https://www.scholarsatrisk.org/report/2023-11-15-al-quds-open-university/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁷³ "UN Experts Deeply Concerned Over 'Scholasticide' in Gaza," OHCHR Press Release, April 18, 2024, <https://www.un.org/unispal/document/un-experts-deeply-concerned-over-scholasticide-in-gaza-ohchr-press-release/> (Zugriff am 12. September 2024).

³⁷⁴ "UN Experts Deeply Concerned Over 'Scholasticide' in Gaza," OHCHR Press Release, April 18, 2024, <https://www.un.org/unispal/document/un-experts-deeply-concerned-over-scholasticide-in-gaza-ohchr-press-release/> (Zugriff am 12. September 2024).

Auch wenn Human Rights Watch nicht beurteilen kann, ob die Zerstörung der Bildungsinfrastruktur beabsichtigt war, so ist doch klar, dass palästinensische Kinder und Studenten im Gazastreifen weder sofort noch in absehbarer Zukunft in der Lage sein werden, zu einer Vollzeitausbildung zurückzukehren.

Abrisse

Am 1. Februar 2024 berichtete *die New York Times*, dass "mindestens 33 kontrollierte Abrisse seit November Hunderte von Gebäuden - darunter Moscheen, Schulen und ganze Teile von Wohnvierteln - zerstört haben", wobei sie israelisches Militärmaterial, in sozialen Medien veröffentlichte Videos und Satellitenbilder analysierte.³⁷⁵ Während die Untersuchung israelische Beamte zitierte, die anonym darüber sprachen, dass sie palästinensische Gebäude in der Nähe der Grenze abreißen wollten, um eine "Pufferzone" zu schaffen, stellte die Zeitung fest, dass meisten Abrisse weit außerhalb dieser Zone stattfanden, und wies darauf hin, dass die "Anzahl der bestätigten Abrisse möglicherweise nur einen Teil der tatsächlichen Anzahl darstellt, die Israel seit Beginn des Krieges durchgeführt hat".³⁷⁶

Am 29. April 2024 veröffentlichte die investigative Organisation Bellingcat einen interaktiven Bericht und einen Film mit dem Titel "'We've Become Addicted to Explosions': The IDF [Israeli military] Unit Responsible for Demolishing Homes Across Gaza" (Die IDF-Einheit, die für den Abriss von Häusern im Gazastreifen verantwortlich ist), in dem die Bewegungen einer bestimmten israelischen Militäreinheit verfolgt und ihre Abrisse im Gazastreifen kartografiert wurden.³⁷⁷ Die Methodik des Berichts "... nutzte soziale Medien, um ein einzelnes IDF [israelisches Militär] Combat Engineering Battalion, 8219 Commando, auf seinem Weg durch Gaza zu verfolgen,³⁷⁸ Bellingcat zitierte den Hauptmann der Einheit mit der Aussage, sie hätten "Tausende" von Gebäuden zerstört, und bemerkte in einem Beitrag vom 13. Januar 2024, dass sein Vorgesetzter ihm gesagt habe, es gebe "keinen Präzedenzfall" für so etwas im israelischen Militär und dass sie aufgehört hätten, die zerstörten Gebäude zu zählen.³⁷⁹ "Manchmal gaben die Soldaten keine Erklärung dafür ab, warum sie Abrisse durchführten", heißt es dem Web-Feature.³⁸⁰

³⁷⁵ Leanne Abraham, Bora Erden, et al., "Israel's Controlled Demolitions Are Razing Neighborhoods in Gaza", *The New York Times*, 1. Februar 2024, <https://www.nytimes.com/interactive/2024/02/01/world/middleeast/Israel-gaza-war-demolish.html> (Zugriff am 7. Mai 2024).

³⁷⁶ Ebd.

³⁷⁷ Bellingcat, "We've Become Addicted to Explosions": *The IDF Unit Responsible for Demolishing Homes Across Gaza*, 29. April 2024, <https://www.bellingcat.com/news/2024/04/29/weve-become-addicted-to-explosions-the-idf-unit-responsible-for-demolishing-homes-across-gaza/> (Zugriff am 30. Mai 2024).

³⁷⁸ Ebd.

³⁷⁹ Ebd.

"In anderen Fällen nannten sie eine Reihe von Zielen oder Gründen für Zerstörungen. Einer dieser Gründe scheint Rache zu sein."³⁸¹

Das HVR verbietet die Zerstörung von zivilen Gegenständen und von Eigentum, das dem Gegner entzogen wurde, wenn keine militärische Notwendigkeit besteht.³⁸² Die mutwillige Zerstörung von solchem Eigentum stellt ein Kriegsverbrechen dar.³⁸³

Erweiterte Puffer- und Sicherheitszonen

Am 11. April 2024 veröffentlichte UNOSAT eine Analyse von Satellitenbildern vom 29. Februar, aus der hervorging, dass 90 Prozent der Gebäude im Umkreis von einem Kilometer um den Grenz-
zaun, der den Gazastreifen von Israel trennt, beschädigt oder zerstört waren.³⁸⁴ Eine zweite UNOSAT-Analyse von Satellitenbildern vom 21. Februar, die am selben Tag veröffentlicht wurde, zeigte, dass 33 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in diesem Gebiet beschädigt worden waren.³⁸⁵

Israelische Beamte haben erklärt, dass eine Pufferzone notwendig ist, damit die Bewohner der Gemeinden im Süden Israels in ihre Häuser zurückkehren können, ohne einen weiteren Angriff befürchten zu müssen. "[Entlang] des gesamten Gazastreifens ... werden wir eine Grenze haben. Und sie werden nicht eindringen können", sagte Avi Dichter, Israels Minister für Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, am 19. Oktober 2023 gegenüber Reportern.³⁸⁶ "Es wird eine Feuerzone sein. Und egal, wer Sie sind, Sie werden nie in die Nähe der israelischen Grenze kommen können."³⁸⁷

³⁸⁰ Ebd.

³⁸¹ Ebd.

³⁸² Siehe IKRK, "Military necessity", Glossar, undatiert, <https://casebook.icrc.org/node/20549> (Zugriff am 6. November 2024); IKRK, "Wanton destruction", Glossar, undatiert, https://casebook.icrc.org/a_to_z/glossary/wanton-destruction (Zugriff am 6. November 2024).

³⁸³ Siehe IKRK, "Mutwillige Zerstörung", Glossar, undatiert, https://casebook.icrc.org/a_to_z/glossary/wanton-destruction (Zugriff am 6. November 2024); IKRK, "Kriegsverbrechen", Glossar, undatiert, https://casebook.icrc.org/a_to_z/glossary/war-crimes (Zugriff am 6. November 2024).

³⁸⁴ UN Institute for Training and Research (UNITAR), "UNOSAT Gaza Strip Comprehensive Damage Assessment 1km Stretch of Land from the Armistice Demarcation Line," April 11, 2024, <https://unosat.org/products/3820> (Zugriff am 7. Mai 2024).

³⁸⁵ UNITAR, "UNOSAT Gaza Strip Agricultural Damage Analysis 1km Stretch of Land from the Armistice Demarcation Line", April 11, 2024, <https://unosat.org/products/3821> (Zugriff am 7. Mai 2024);

³⁸⁶ James Shotter und Neri Zilber, "Israel plans buffer zone in Gaza after Hamas war", Financial Times, 19. Oktober 2023, <https://www.ft.com/content/2139346d-1605-4a6f-bb58-340045c3cf44> (Zugriff am 6. November 2024).

³⁸⁷ Alex Kane, "An Israeli 'Buffer Zone' Could Shape Gaza's Post-War Reality", Jewish Currents, 6. Februar 2024, <https://jewishcurrents.org/an-israeli-buffer-zone-could-shape-gazas-post-war-reality> (Zugriff am 7. Mai 2024).

Berichten zufolge sieht der Plan vor, einen Sicherheitsgürtel entlang der Grenzen des Gazastreifens zu errichten, indem Wohnblocks abgerissen, Bauernhöfe mit Bulldozern plattgemacht und die zivile Infrastruktur zerstört werden.³⁸⁸ Auf die Frage nach der Räumung von Gebieten entlang der Grenze im Januar 2024 sagte das israelische Militär in einer Erklärung, dass es die "Terrorinfrastruktur" beseitige und nannte die Arbeit "zwingend notwendig..., um einen Verteidigungsplan umzusetzen, der die Sicherheit im Süden Israels verbessern wird".³⁸⁹

Eine Karte, die am 18. Januar auf dem X-Account des damaligen Ministers für soziale Gleichheit, Amichai Chikli, veröffentlicht wurde, zeigt eine Pufferzone, die in einigen Teilen mehr als einen Kilometer breit ist und "eine neue Linie militärischer Außenposten entlang der gesamten Grenze des Streifens" umfassen wird.³⁹⁰

Human Rights Watch analysierte Satellitenbilder vom Februar und Anfang März 2024, die eine neue, vom israelischen Militär errichtete Straße zeigen, die die nördliche und südliche Hälfte des Gazastreifens halbiert und von Osten nach Westen verläuft. In Interviews mit der BBC erklärte das israelische Militär, die Straße sei gebaut worden, um "operativ Fuß zu fassen" und "die Bewegung von Truppen und Ausrüstung zu erleichtern".³⁹¹ An der Straße wurden offenbar zwei neue Kontrollpunkte eingerichtet: einer auf der Seite, die der Küste am nächsten liegt, und einer an der Kreuzung mit der Salah al-Din-Straße mit Systemen, die identifizieren und regeln, wer und was passieren darf.³⁹² In einem Bericht der israelischen Zeitung Haaretz bestritt das israelische Militär, dass es sich bei den Strukturen um Kontrollpunkte handele, nannte sie "Außenposten" und behauptete, sie seien vorübergehend.³⁹³

³⁸⁸ "Satellite photos show new demolition within Israeli buffer zone in Gaza," the Times of Israel, February 2, 2024, <https://www.timesofisrael.com/satellite-photos-show-new-demolition-within-israeli-buffer-zone-in-gaza/> (Zugriff am 14. Juni 2024);

³⁸⁹ Camille Bressange, Dion Nissenbaum, et al., "How Israel's Proposed Buffer Zone Reshapes the Gaza Strip", The Wall Street Journal, 16. März 2024, <https://www.wsj.com/world/middle-east/israel-gaza-hamas-war-buffer-zone-explained-2a7347af> (Zugriff am 21. Oktober 2024)

³⁹⁰ עמיחי שיקל - Amichai Chikli (@AmichaiChikli), Beitrag zu X, 18. Januar 2024, <https://twitter.com/AmichaiChikli/status/1747886114713571431> (Zugriff am 16. Mai 2024).

³⁹¹ Abdirahim Saeed, Tom Spencer, et al., "IDF completes road across width of Gaza, satellite images show," BBC News, March 9, 2024, <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-68514821> (Zugriff am 7. Mai 2024).

³⁹² Aric Toler (@AricToler), Post an X, 28. März 2024, <https://twitter.com/AricToler/status/1773394096125612340/photo/3> (Zugriff am 7. Mai 2024).

³⁹³ Yarden Michaeli, Bar Peleg, Avi Sharf, "Wohnungen, Duschen, elektrische Infrastruktur: So sehen die Außenposten aus, die die IDF im Herzen des Gazastreifens errichtet" (כך "בלב מקים ל"שצה המוצבים נראים מגורים, מקלחות, תשתיות שמל: כי"רצועת עזה"), Haaretz, April 18, 2024, <https://www.haaretz.co.il/news/security/2024-04-18/ty-article-magazine/premium/0000018e-f03c-d240-a19f-f43f6da50000> (Zugriff am 7. Mai 2024).

Auf den Satellitenbildern vom 25. August 2024 ist die systematische Zerstörung auf beiden Seiten der neuen Straße zu sehen, im Süden bis zum Wadi Gaza und im Norden ungefähr bis zur Straße 10. Der Netzarim-Korridor ist mehr als vier Kilometer breit und dehnt sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung weiter in Richtung des nördlichen Gazastreifens aus.



Satellitenbilder vom 28. August 2024 zeigen das Ausmaß der Zerstörungen rund um den vom israelischen Militär in Gaza geschaffenen Netzarim-Korridor. In diesem Gebiet wurde die überwiegende Mehrheit der Gebäude, darunter einzelne Häuser, Wohnhochhäuser und Universitäten, zerstört, oft durch kontrollierte Abbrisse oder Bulldozer. Ende August 2024 setzte sich die Zerstörung im Norden in Richtung Gaza-Stadt und im Süden in Richtung Wadi Gaza und darüber hinaus fort. Bild© 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken© 2024 Human Rights Watch

Buffer Zone along the Philadelphi Corridor



Ein Vergleich von Satellitenbildern, die am 28. Februar und 31. August 2024 aufgenommen wurden, zeigt das Ausmaß des zerstörten Gebiets rund um den Philadelphi-Korridor, den das israelische Militär an der Grenze zwischen Ägypten und Gaza angelegt hat. Bild© 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken© 2024 Human Rights Watch

Ähnliche Zerstörungen sind entlang der Grenze zwischen Gaza und Ägypten im so genannten Philadelphi-Korridor zu beobachten. Anfang Mai 2024 begann israelische Militär mit dem Einmarsch in Rafah und zerstörte nach und nach alle Gebäude entlang dieser Grenze, sobald die Kontrolle über das Gebiet übernommen hatte. Die Satellitenbilder vom 23. August zeigen, dass meisten Gebäude in den ersten paar hundert Metern von der Grenze entfernt zerstört worden sind.

Neben der Einrichtung von Pufferzonen um beide Korridore und entlang der Grenze zu Israel hat das israelische Militär auch systematisch Land und Gebäude entlang der anderen von ihm gebauten Zugangsstraßen zum Gazastreifen zerstört. Dies ist zum Beispiel entlang der Zufahrtsstraße nach Khan Younis oder dem Flüchtlingslager Jabaliya zu beobachten.

Im September 2024 stellte ein Bericht von Amnesty International fest, dass die "erweiterte Pufferzone" entlang der Grenze zu Israel etwa 58 Quadratkilometer umfasst, ungefähr 16 Prozent des gesamten besetzten Gazastreifens entspricht.

³⁹⁴ "Israel/OPT: Israelisches Militär muss wegen des Kriegsverbrechens der mutwilligen Zerstörung in Gaza untersucht werden", Pressemitteilung von Amnesty International, 5. September 2024, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2024/09/israel-opt-israeli-military-must-be-untersucht-für-kriegsverbrechen-der-wanton-zerstörung-in-gaza-neue-untersuchung/> (Zugriff am 6. November 2024).

Im Mai 2024 scheinen mehr als 90 Prozent der Gebäude in diesem Gebiet (mehr als 3.500 Gebäude) zerstört oder schwer beschädigt zu sein; und mehr als 20 Quadratkilometer oder 59 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in diesem Gebiet weisen aufgrund anhaltenden Konflikts einen Rückgang der Gesundheit und der Dichte der Ernten auf.³⁹⁵ Amnesty kam weiter zu dem Schluss, dass das israelische Militär bei der Schaffung einer erweiterten Pufferzone "das Land absichtlich zerstört hat, nachdem es die Kontrolle über Gebiet übernommen hatte", und dass in einigen Gebieten "Strukturen absichtlich und systematisch [vom israelischen Militär] zerstört wurden ... wegen ihrer Nähe zum Zaun, den Israel gebaut hat, um es vom Gazastreifen zu trennen".³⁹⁶



Satellitenbilder vom 28. August 2024 zeigen das der Zerstörungen rund um eine neue Zufahrtsstraße, die das israelische Militär im nördlichen Gazastreifen in der Nähe des Flüchtlingslagers Jabalia errichtet hat. In den ersten 200 bis 400 Metern um die Straße alle Gebäude und Obstgärten systematisch zerstört. Bild© 2024 Planet Labs PBC. Analyse und Grafiken© 2024 Human Rights Watch

³⁹⁵ Ebd.

³⁹⁶ Ebd.

Die Einrichtung von Sicherheits- oder Pufferzonen, die das Land, auf dem sie errichtet werden, dauerhaft verändern, geht mit der Zerstörung eines Großteils der Häuser, Straßen, Felder, Obstgärten, Waldgebiete und anderer ziviler Infrastrukturen einher. Dies führt unweigerlich zu einer dauerhaften und erzwungenen Vertreibung der Menschen, die in diesem Gebiet leben oder gelebt haben. Dies ist eines der deutlichsten Beispiele für Zwangsumsiedlungen im Gazastreifen.

Schlussfolgerung

Ein Grundprinzip der rechtmäßigen Evakuierung ist das garantierte Recht des Einzelnen auf Rückkehr, sobald die Feindseligkeiten in dem Gebiet beendet sind. Die umfangreichen und oft dauerhaften Schäden im Gazastreifen sind ein bewusster Versuch der israelischen Behörden, Bedingungen zu schaffen, die eine Rückkehr für viele Palästinenser nicht nur schwierig, sondern unmöglich machen. Die langfristigen Auswirkungen dieser Zerstörung sind tiefgreifend.

Selbst wenn die israelischen Behörden den Wiederaufbau zuließen oder nicht mehr blockieren könnten, wird der Prozess immens sein und erhebliche internationale finanzielle und technische Unterstützung sowie jahrelange, wenn nicht jahrzehntelange Anstrengungen erfordern. Bis September 2024 schätzungsweise 42 Millionen Tonnen Schutt zu sein, und das in einem Gebiet, das zu 87 Prozent urbanisiert ist.³⁹⁷ Die physischen Schäden tragen auch tiefe psychologische Narben für die Bewohner, die nicht nur ihre Häuser, ihren Zugang zu Bildung und ihre religiösen und kulturellen Einrichtungen verloren haben, sondern auch ihr Gefühl von Sicherheit und Gemeinschaft. Die physische Landschaft des Gazastreifens hat sich tiefgreifend verändert, und die einst belebten Wohngebiete sind nun eine deutliche Erinnerung an den Tribut, den der Konflikt für das menschliche Leben und das Wohnen gefordert hat.

Die weit verbreitete und vorsätzliche Zerstörung landwirtschaftlicher Flächen im gesamten Gazastreifen zeigt, wie die israelischen Behörden beabsichtigen, die Lebensbedingungen dauerhaft zu verändern und sicherzustellen, dass die Menschen nicht zurückkehren können.

³⁹⁷ United Nations Mine Action Service (UNMAS), "Occupied Palestinian Territory" (Besetztes Palästinensisches Gebiet), aktualisiert im September 2024, <https://www.unmas.org/en/programmes/state-palestine> (Zugriff am 6. November 2024).

Absicht der zwangsweisen Überstellung

Es ist klar, dass Gaza morgen nicht mehr so aussehen wird wie im 7. Oktober
Wie es territorial aussieht... wir kennen die Details nicht, aber das ist unser
Ziel: An unserer Grenze wird es keine Terroristen mehr geben wie früher. ³⁹⁸
- Avi Dichter, Israels Minister für Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, Oktober 2023

Um als Kriegsverbrechen eingestuft zu werden, muss die gewaltsame Verbringung vorsätzlich erfolgen, d. h. der Täter muss die Absicht haben, Personen ohne deren wirkliche Zustimmung mit Gewalt oder Zwang aus dem Gebiet zu vertreiben, in dem sie sich rechtmäßig aufhalten. ³⁹⁹

Die gewaltsame Verbringung erfordert nicht notwendigerweise physische Gewalt; sie umfasst auch Drohungen, Nötigung oder andere Formen der Nötigung, die den Opfern keine andere Wahl lassen, als zu gehen. ⁴⁰⁰ Das Element des Vorsatzes beinhaltet hier die bewusste Schaffung von Umständen, die die Opfer dazu zwingen, umzuziehen, in dem Bewusstsein, dass eine solche Verbringung ihr Recht verletzt, in ihren Häusern und Gemeinden frei von unrechtmäßigen Eingriffen zu leben. ⁴⁰¹ Der *mens rea* erfordert nicht die Absicht, dauerhaft umzuziehen. ⁴⁰²

Israels Evakuierungsbefehle lassen die klare Absicht erkennen, die Palästinenser im Gazastreifen zu vertreiben, und in Verbindung mit den intensiven Bombardierungen vor und nach dem ersten Massenevakuierungsbefehl vom 13. Oktober 2023 kann man sagen, dass niemand ohne Zwang geht.

Israel hat versucht, seine Vertreibungen von Palästinensern als rechtmäßige Evakuierungen zu rechtfertigen, und zwar sowohl mit militärischen Notwendigkeiten als auch mit der Sicherheit der Zivilbevölkerung. Am 10. Januar 2024 sagte Premierminister Netanjahu: "Israel hat nicht die Absicht, den Gazastreifen dauerhaft zu besetzen oder die zu vertreiben." ⁴⁰³

³⁹⁸ James Shotter und Neri Zilber, "Israel plans buffer zone in Gaza after Hamas war", Financial Times, 19. Oktober 2023, <https://www.ft.com/content/2139346d-1605-4a6f-bb58-340045c3cf44> (Zugriff am 6. November 2024).

³⁹⁹ *Prosecutor v. Radovan Karadžić*, Case No. IT-95-5/18-T, Trial Chamber, 24. März 2016, http://www.icty.org/x/cases/karadzic/tjug/en/160324_judgement.pdf (Zugriff am 30. Mai 2024).

⁴⁰⁰ Ebd.

⁴⁰¹ International Residual Mechanism for Criminal Tribunals (IRMCT), "Forcible Transfer", undatiert, <https://cld.irmct.org/notions/show/370/forcible-transfer#> (Zugriff am 7. Mai 2024).

⁴⁰² Ebd.

Er fügte hinzu: "Israel bekämpft die Hamas-Terroristen, nicht die palästinensische Bevölkerung, und wir tun dies in voller Übereinstimmung mit dem Völkerrecht."⁴⁰⁴

Israel hat jedoch die Sicherheit der vertriebenen Palästinenser im Gazastreifen nicht in nennenswerter Weise gewährleistet. Stattdessen hat es ein Evakuierungssystem geschaffen, das weit verbreiteten Terror und Verwirrung, Elend und Angst verursacht hat. Hochrangige israelische Beamte haben ausdrücklich ihre Absicht bekundet, die Zivilbevölkerung daran zu hindern, ihre humanitären Bedürfnisse zu befriedigen.

Die israelischen Behörden haben die Rückkehr in weite Teile des Gazastreifens durch die weit verbreitete, systematische Zerstörung von Häusern, landwirtschaftlichen Flächen und anderen lebenswichtigen Gebäuden und Gütern auf absehbare Zeit praktisch unmöglich gemacht. Außerdem haben israelische Beamte offenbar mindestens drei Pufferzonen mit der offensichtlichen Absicht eingerichtet, diese dauerhaft zu machen.

Dies wird durch öffentliche Erklärungen von Beamten in der Befehlskette der an den Militäroperationen Beteiligten deutlich. Die folgenden Äußerungen hochrangiger israelischer Beamter, von denen man annehmen kann, dass sie eine wichtige Rolle bei der Festlegung der Politik in Bezug auf die gewaltsame Umsiedlung der Bevölkerung spielen, zeigen die Absicht, Menschen ohne Schutzmaßnahmen gewaltsam zu vertreiben, humanitäre Hilfe und Dienstleistungen zu verweigern und sie kollektiv zu bestrafen:

- 7. Oktober 2023: "Alle Orte, an denen die Hamas organisiert ist, dieser bösen Stadt, alle Orte, an denen sich die Hamas versteckt, von denen aus sie operiert - wir werden sie Ruinenstädte verwandeln. Ich sage den Bewohnern des Gazastreifens: Verschwindet jetzt von dort, denn wir werden überall und mit aller Kraft handeln."⁴⁰⁵ Premierminister Benjamin Netanjahu
- 9. Oktober 2023: "Ich habe eine 'vollständige Belagerung' des Gazastreifens angeordnet. Kein Strom, keine Lebensmittel, kein Gas (...) Wir kämpfen gegen menschliche Tiere, und wir handeln entsprechend."⁴⁰⁶ Verteidigungsminister Yoav Gallant

⁴⁰³ Premierminister von Israel (@IsraeliPM), Post an X, 10. Januar 2024, <https://x.com/IsraeliPM/status/1745186120109846710> (Zugriff am 31. Mai 2024).

⁴⁰⁴ Ebd.

⁴⁰⁵ Premierminister von Israel (ראשן ישראל ממשלת) (@IsraeliPM_heb), Post an X, 7. Oktober 2023, https://twitter.com/IsraeliPM_heb/status/1710743179165647022?s=20 (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴⁰⁶ Emanuel Fabian, "Verteidigungsminister kündigt 'vollständige Belagerung' des Gazastreifens an: Kein Strom, keine Lebensmittel und kein Treibstoff", The Times of Israel, 9. Oktober 2023, https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/defense-minister-announces-complete-siege-of-gaza-no-power-food-or-fuel/ (Zugriff am 30. Mai 2024).

- 10. Oktober 2023: "Der Gazastreifen wird nicht zu dem zurückkehren, was er vorher war. Wir werden alles eliminieren, auch wenn es Wochen oder sogar Monate dauern wird, wir werden alle Orte erreichen."⁴⁰⁷ Verteidigungsminister Yoav Gallant
- 10. Oktober 2023: "Während wir die Genauigkeit mit dem Ausmaß des Schadens abwägen, konzentrieren wir uns im Moment auf das, was den maximalen Schaden verursacht."⁴⁰⁸ Israelischer Militär-Sprecher R. Admiral Daniel Hagari
- 13. Oktober 2023: "Der gesamten Zivilbevölkerung in Gaza wird befohlen, den Gazastreifen sofort zu verlassen. Wir werden siegen. Sie werden keinen Tropfen Wasser oder eine einzige Batterie erhalten, bis sie [die Hamas] die Welt verlassen".⁴⁰⁹ Der damalige Energieminister und heutige Verteidigungsminister Israel Katz
- 14. Oktober 2023: "Der Gaza-Streifen muss am Ende des Krieges kleiner sein. Erstens: ...sollte es ein Gebiet geben, das als Sicherheitszone eingestuft ist und in dem jeder, der es betritt, abgefangen wird... Zweitens: Landverlust ist der Preis, den die Araber verstehen... Die Besiedlung des Gazastreifens sollte nicht erneuert werden ... aber sie müssen den Preis für den Verlust zahlen."⁴¹⁰ Gideon Sa'ar, Vorsitzender von New Hope und Mitglied der Nationalen Einheit, die Teil der israelischen Regierungskoalition ist
- 18. Oktober 2023: "Am Ende dieses Krieges wird nicht nur die Hamas nicht mehr im Gazastreifen sein, sondern auch das Gebiet des Gazastreifens wird sich verkleinern."⁴¹¹ Der damalige Außenminister Eli Cohen
- 2. November 2023: "Der nördliche Gazastreifen ist schöner denn je. Alles in die Luft zu jagen und platt zu machen ist schön. Wenn wir fertig sind, werden wir den kämpfenden Soldaten und den Siedlern, die in Gush Katif gelebt haben, das Land von Gaza übergeben."⁴¹² Minister für Kulturerbe Amichai Eliyahu
- 11. November 2023: "Wir sind dabei, die Nakba von Gaza zu verwirklichen. Aus operativer Sicht gibt es keine Möglichkeit, einen Krieg zu führen, wie es die IDF [israelisches Militär] zu tun versucht."

⁴⁰⁷ No Comment TV, "We are Fighting Human Animals", YouTube, 9. Oktober 2024, <https://www.youtube.com/watch?v=ZbPdR3E4hCk> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴⁰⁸ Bethan McKernan und Quique Kierszenbaum, "We're focused on maximum damage: Gaza ground incursion seems imminent," the Guardian, October 10, 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/10/right-now-it-is-one-day-at-a-time-life-on-israels-frontline-with-gaza> (Zugriff am 4. November 2024).

⁴⁰⁹ Israel Katz (@Israel_katz), Post an X, 13. Oktober 2023, https://twitter.com/Israel_katz/status/1712876230762967222 (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹⁰ "Israeli minister on Gaza: 'Losing land is price Arabs understand'," Al Jazeera, 17. Oktober 2023, <https://www.aljazeera.com/program/newsfeed/2023/10/17/israeli-minister-losing-land-is-price-arabs> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹¹ Samer Badawi, "Bereitet Israel eine weitere Nakba für Gaza vor?", +972 Magazine, 19. Oktober 2023, <https://www.972mag.com/gaza-nakba-sinai-egypt-israel/> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹² Amichai Eliyahu עמיחי אליהו, Post auf Facebook, 1. November 2023, <https://www.facebook.com/eliyau.a/videos/148918588283326/> (Zugriff am 10. Mai 2024).

- in Gaza - mit Massen zwischen den Panzern und den Soldaten. Gaza Nakba 2023. So wird es. "⁴¹³ Minister für Landwirtschaft und Ernährungssicherheit Avi Dichter
- 12. November 2023: "Wir müssen die volle Kontrolle haben. Wenn wir die volle Kontrolle haben, wird das unsere Feinde abschrecken, eine Botschaft des Sieges vermitteln und vor allem den Bewohnern [der israelischen Städte in der Nähe des Gazastreifens] erlauben, nach Hause zurückzukehren. Ich habe keine Angst vor einer Erneuerung der Siedlungen in Gush Katif [innerhalb des Gazastreifens]. "⁴¹⁴ Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir
 - 14. November 2023: "Ich begrüße die Initiative der freiwilligen Auswanderung von Arabern aus dem Gazastreifen in Länder der ganzen Welt. Dies ist die richtige humanitäre Lösung für die Bewohner des Gazastreifens und der gesamten Region nach 75 Jahren Flüchtlingen, Armut und Gefahr ... die Aufnahme von Flüchtlingen durch Länder der Welt ... ist die einzige Lösung, die dem Leiden und dem Schmerz von Juden und Arabern gleichermaßen ein Ende bereiten wird. "⁴¹⁵ Finanzminister Bezalel Smotrich
 - 25. Dezember 2023: "Unser Problem ist es, Länder zu finden, die bereit sind, Menschen aus dem Gazastreifen aufzunehmen, und wir arbeiten . "⁴¹⁶ Premierminister Benjamin Netanjahu
 - 30. Dezember 2023: "Wir werden dort sicherheitspolitisch regieren, und um dort lange sicherheitspolitisch regieren zu können, müssen wir dort Zivilist sein. "⁴¹⁷ Finanzminister Bezalel Smotrich
 - 31. Dezember 2023: "Was im Gazastreifen getan werden muss, ist, die Auswanderung zu fördern... Wenn es 100.000 oder 200.000 Araber in Gaza gibt und nicht 2 Millionen Araber, wird die ganze Diskussion am Tag danach ganz anders aussehen. "⁴¹⁸ Finanzminister Bezalel Smotrich

⁴¹³ Michael Hauser Tov, "'We're Rolling Out Nakba 2023,' Israeli Minister Says on Northern Gaza Strip Evacuation," November 12, 2023, <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-11-12/ty-article/israeli-security-cabinet-member-calls-north-gaza-evacuation-nakba-2023/0000018b-c2be-dea2-a9bf-d2be7b670000> (Zugriff am 10. Mai 2024); Middle East Eye, "Israeli minister admits of 'a Nakba of Gaza,'" YouTube, November 11, 2023, <https://www.youtube.com/watch?v=Uz2DOHU6drk> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹⁴ Yehuda Shaul (@YehudaShaul), Post an X, 26. Dezember 2023, <https://twitter.com/YehudaShaul/status/1739641272350962084/photo> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹⁵ Bezalel Smotrich, Beitrag auf Facebook, 14. November 2023, https://www.facebook.com/story.php?story_fbid=pfbid036UqRhGJTnem4PTjwWbfn66cwCGAP4zDQsMhcwuWE7PQ5fMJAeEwpaSYyhnR95Cbl&id=100050298347371&_rd=1 (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹⁶ "Israeli Lawmakers Keep Pushing for Transfer Under Guise of Humanitarian Aid", Haaretz, 27. Dezember 2023, <https://www.haaretz.com/opinion/editorial/2023-12-27/ty-article-opinion/israeli-lawmakers-keep-pushing-for-transfer-under-the-guise-of-humanitarian-aid/0000018c-a7d6-df5f-a79c-e7ff4d150000> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹⁷ Gil Feldman (@feldman_gil), Post an X, 30. Dezember 2023, https://twitter.com/feldman_gil/status/1741155910452494364 (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴¹⁸ "Israelischer Minister wiederholt Aufruf an Palästinenser, Gaza zu verlassen", Reuters, 31. Dezember 2023, www.reuters.com/world/middle-east/israeli-minister-repeats-call-palestinians-leave-gaza-2023-12-31/ <https://>(Zugriff am 10. Mai 2024).

- 1. Januar 2024: "Die richtige Lösung besteht darin, die freiwillige Migration der Bewohner des Gazastreifens in Länder zu fördern, die bereit sind, die Flüchtlinge aufzunehmen."⁴¹⁹ Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir
- 28. Januar 2024: "Ohne Siedlung gibt es keine Sicherheit. Und ohne Sicherheit an den Grenzen Israels gibt es keine Sicherheit in irgendeinem Teil Israels."⁴²⁰ Finanzminister Bezalel Smotrich
- 28. Januar 2024: "Es ist an der Zeit, nach Hause zurückzukehren, nach Gush Katif und Nordsamaria, es ist an der Zeit, die Einwanderung zu fördern, und es ist an der Zeit, zu gewinnen".⁴²¹ Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir
- 6. Februar 2024: "123 Tage lehne ich jegliche humanitäre Hilfe für die Mörder aus Gaza ab."⁴²² Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir
- 19. März 2024: "Was den Staat Israel betrifft, gibt es kein Hindernis für die Ausreise der Gazaner, vielleicht könnte sogar der Hafen, den sie bauen, genutzt werden, aber es gibt keine Länder auf der Welt, die bereit sind, sie aufzunehmen."⁴²³ Premierminister Benjamin Netanjahu
- 29. April 2024: "Es gibt keine halben Sachen. [Die] Rafah, Deir al-Balah, Nuseirat - totale Vernichtung".⁴²⁴ Finanzminister Bezalel Smotrich
- 14. Mai 2024: "Um das Problem zu beenden, damit das Problem nicht , müssen wir zwei Dinge tun: Erstens, jetzt nach Gaza zurückkehren! Kehrt nach Hause zurück! Kehrt zurück in unser heiliges Land!...Und zweitens, ermutigt die Auswanderung. Ermutigen Sie die freiwillige Ausreise der Bewohner des Gazastreifens..."⁴²⁵ Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir

⁴¹⁹ Sam Sokol, "Far-right ministers call to 'resettle' Gaza's Palestinians, build settlements in Strip", The Times of Israel, 1. Januar 2024, <https://www.timesofisrael.com/ministers-call-for-resettling-gazas-palestinians-building-settlements-in-strip/> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴²⁰ Jeremy Sharon, "Cabinet members call to resettle Gaza, encourage Gazans to leave, at jubilant conference," the Times of Israel, January 29, 2024, <https://www.timesofisrael.com/12-ministers-call-to-resettle-gaza-encourage-gazans-to-leave-at-jubilant-conference/> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴²¹ איתמר בן איתמר Itamar Ben-Gvir (@itamarbengvir), Post an X, 28. Januar 2024, <https://twitter.com/itamarbengvir/status/1751678765904601363> (Zugriff am 10. Mai 2024).

⁴²² איתמר בן איתמר Itamar Ben-Gvir (@itamarbengvir), Beitrag zu X, 6. Februar 2024, <https://twitter.com/itamarbengvir/status/1754923436881674506> (Zugriff am 14. Mai).⁴²³ יערה שפירא Yaara Shapira (@yaara_shapira), Beitrag an X, 19. März 2024, https://twitter.com/yaara_shapira/status/1770058283132293354 (Zugriff am 14. Mai 2024).

⁴²⁴ Noa Shpigel, "Israel's rechtsextremer Minister Smotrich fordert 'keine halben Sachen' bei der 'totalen Vernichtung' von Gaza", Haaretz, 30. April 2024, <https://www.haaretz.com/israel-news/2024-04-30/ty-article/.premium/smotrich-calls-for-no-half-measures-in-the-total-annihilation-of-gaza/0000018f-2f4c-d9c3-abc7-7f7d25460000> (Zugriff am 16. Mai 2024).

⁴²⁵ Jeremy Sharon, "Ben Gvir ruft bei einer ultranationalistischen Kundgebung dazu auf, die Auswanderung zu fördern und den Gazastreifen umzusiedeln", The Times of Israel, 14. Mai 2024, <https://www.timesofisrael.com/ben-gvir-calls-to-encourage-emigration-resettle-gaza-at-ultra-nationalist-rally/> (Zugriff am 17. Oktober 2024).

- 21. Oktober 2024: "Wir werden sie dort treffen, wo es weh tut - auf ihrem Land. Jeder, der sein Land benutzt, um einen weiteren Holocaust zu planen, wird von uns eine weitere Nakba erhalten".⁴²⁶ Ministerin für soziale Gleichberechtigung und die Förderung der Stellung der Frau von Israel May Golan

Premierminister Netanjahu hat gelegentlich seine Absicht bekundet, die Palästinenser im Gazastreifen nicht gewaltsam zu vertreiben, und versprochen, den Gazastreifen nicht umzusiedeln.⁴²⁷ Diese Erklärungen waren selten und wurden von häufigeren Erklärungen von Ministern in der Regierung, das Gegenteil zu tun, und den Aktionen des israelischen Militärs, die eine Absicht zur Umsiedlung der Zivilbevölkerung zeigen, überlagert.

Wie in diesem Bericht deutlich gezeigt wurde, hat Israel diesen Erklärungen auch Taten folgen lassen. Während einige der Aktionen der israelischen Regierung im Gazastreifen seit den verheerenden Angriffen vom 7. Oktober plausibel als militärisch gerechtfertigt dargestellt werden könnten, die mit Israels erklärten Zielen der Zerstörung der Hamas und der Befreiung der Geiseln übereinstimmen, sind die Umstände und die Umsetzung der israelischen in ihrer Gesamtheit und in Kombination zu betrachten, die Verweigerung der Grundversorgung der Vertriebenen mit Lebensmitteln, Wasser und sicheren Räumen, die fast vollständige Dezimierung des Gazastreifens, die es vielen Palästinensern fast unmöglich macht, in ihre Häuser zurückzukehren, ist es unmöglich die Schlussfolgerung zu entziehen, dass Israel die Absicht hatte, die Palästinenser in Gaza ohne ihre Zustimmung zu vertreiben, d. h. unter Zwang. d. h. zwangsweise.

⁴²⁶ Jeremy Sharon, "Senior ministers call for new settlements in Gaza at ultranationalist conference," the Times of Israel, October 21, 2024, <https://www.timesofisrael.com/government-ministers-call-for-new-settlements-in-gaza-at-ultranationalist-conference/> (Zugriff am 23. Oktober 2024).

⁴²⁷ "Netanyahu: Israel hat nicht die Absicht, den Gazastreifen dauerhaft zu besetzen", Middle East Eye, 10. Januar 2024, <https://www.middleeasteye.net/live-blog/live-blog-update/netanyahu-israel-has-no-intention-permanently-occupying-gaza> (Zugriff am 23. Oktober 2024); "We're protecting you: Full text of Netanyahu's address to Congress," the Times of Israel, July 25, 2024, <https://www.timesofisrael.com/were-protecting-you-full-text-of-netanyahus-address-to-congress/> (Zugriff am 23. Oktober 2024).

Rechtliche Verpflichtungen

Israels Evakuierungsbefehle haben die Menschen im Gazastreifen nicht sicherer gemacht; im Gegenteil, sie wurden dazu benutzt, die Zivilbevölkerung gewaltsam umzusiedeln und unter unzumutbaren Bedingungen einzusperren.⁴²⁸

- Paula Gaviria Betancur, UN-Sonderberichterstatterin für die Menschenrechte von Binnenflüchtlingsen

Erzwungene Verdrängung

Den Parteien eines internationalen Konflikts ist es nach dem Völkerrecht untersagt, die Zivilbevölkerung eines besetzten Gebiets ganz oder teilweise zwangsweise zu verlegen oder zu deportieren. Verstöße gegen dieses Verbot können, wenn sie in krimineller Absicht begangen werden, als Kriegsverbrechen verfolgt werden. Wird es als Teil eines "Angriffs auf die Zivilbevölkerung" im Rahmen einer staatlichen Politik zur Begehung des Verbrechens begangen, kann es sich um ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit handeln.

Das auf den internationalen bewaffneten Konflikt in Israel/Palästina anwendbare Kriegsrecht umfasst die Genfer Konventionen von 1949, das Erste Zusatzprotokoll zu den Genfer Konventionen (Protokoll I) und das Völkergewohnheitsrecht.⁴²⁹ Darüber hinaus gilt im Gazastreifen das internationale Strafrecht, insbesondere das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), das Zwangsvertreibungen als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verbietet.

Die Bestimmungen der Vierten Genfer Konvention und des Protokolls I, die die individuelle oder massenhafte gewaltsame Verbringung von Zivilisten aus besetztem Gebiet in das Gebiet der Besatzungsmacht oder eines anderen Landes verbieten, machen deutlich, dass das Verbot unabhängig von den Motiven gilt.⁴³⁰

⁴²⁸ "Gaza: Israel's dehumanisation of displaced persons must end, says UN expert," Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights (OHCHR) press release, March 6, 2024, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/03/gaza-israels-dehumanisation-displaced-persons-must-end-says-un-expert> (accessed May 14, 2024). Siehe auch "Israel working to expel civilian population of Gaza, UN expert warns," OHCHR press release, December 22, 2023, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2023/12/israel-working-expel-civilian-population-gaza-un-expert-warns> (accessed November 6, 2024).

⁴²⁹ Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der verwundeten, kranken und schiffbrüchigen Angehörigen der Streitkräfte zur See, angenommen am 12. August 1949, 75 U.N.T.S. 85, in Kraft getreten am 21. Oktober 1950; Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 und über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll I), angenommen am 8. Juni 1977, 1125 U.N.T.S. 3, in Kraft getreten am 7. Dezember 1978.

⁴³⁰ IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49 und 147*; Artikel 85 Absatz 4 Buchstabe a des Zusatzprotokolls I verbietet die gewaltsame Verbringung, und auch Artikel 18 des ILC-Entwurfs von 1996 enthält ein ähnliches Verbot.

Um den Straftatbestand der Verbringung zu erfüllen, muss die Verbringung "gewaltsam" erfolgen. Die Zustimmung zu einer Verbringung muss freiwillig und echt sein und darf nicht unter Zwang erfolgen. Wie der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) klargestellt hat, kann das Fehlen einer echten Wahlmöglichkeit, die eine Vertreibung rechtswidrig und gewaltsam macht, auch psychologischen Zwang beinhalten, der durch "Angst vor Gewalt, Nötigung, Inhaftierung, psychologische Unterdrückung oder Machtmissbrauch oder durch die Ausnutzung eines Zwangsumfelds" verursacht wird.⁴³¹ Daher ist eine Verlegung nicht freiwillig, wenn die Zivilbevölkerung der Verlegung zustimmt oder sie als einziges Mittel anstrebt, um der Gefahr von Misshandlungen zu entgehen, wenn sie bleibt. Darüber hinaus ist die Verlegung oder Vertreibung von Zivilpersonen nicht aus humanitären Gründen gerechtfertigt oder rechtmäßig, wenn die humanitäre Krise, die die Vertreibung auslöst, selbst das Ergebnis rechtswidriger Handlungen der für die Verlegung Verantwortlichen ist.⁴³² Es ist erlaubt, Zivilisten vorübergehend zu vertreiben oder zu evakuieren, um sie vor den Auswirkungen eines Angriffs zu schützen, oder wenn die zivile Sicherheit oder zwingende militärische Gründe eine solche Vertreibung erfordern.⁴³³ Die Auslegung des Begriffs "gewaltsame Verbringung" durch die Staaten deutet darauf hin, dass das Kriegsverbrechen der Zwangsumsiedlung auch ohne direkten Befehl begangen werden kann.⁴³⁴

Zwingende militärische Gründe: Die Beweislast liegt bei der Besatzungsmacht, die nachweisen muss, dass überwiegende militärische Gründe die Evakuierung zwingend erforderlich machen. Der Kommentar zu Zusatzprotokollen verdeutlicht, dass das Adjektiv "zwingend" "die Fälle, in denen eine Vertreibung angeordnet werden kann, auf ein Minimum reduziert".⁴³⁵ Der Begriff "zwingend" setzt eine sehr hohe Schwelle - höher als eine gewöhnliche Beurteilung der militärischen Notwendigkeit – voraus.

⁴³¹ Internationaler Strafgerichtshof (ICC), *Elements of Crimes*, 2013, <https://www.icc-cpi.int/sites/default/files/Publications/Elements-of-Crimes.pdf> (Zugriff am 6. November 2024).

⁴³² United Nations International Residual Mechanism for Criminal Tribunals (IRMCT), "Forcible Transfer", ohne Datum, <https://cld.irmct.org/notions/show/370/forcible-transfer> (Zugriff am 17. Oktober 2024); IRMCT, "Forcible Displacement", ohne Datum, <https://cld.irmct.org/notions/show/369/forcible-displacement> (Zugriff am 6. November 2024).

⁴³³ Artikel 58 des Zusatzprotokolls I verlangt von den Konfliktparteien, dass sie "im Rahmen des Möglichen" die notwendigen Vorkehrungen treffen, um Zivilpersonen und zivile Objekte, die sich unter ihrer Kontrolle befinden, vor den aus militärischen Operationen resultierenden Gefahren zu schützen; dazu gehört auch, dass sie versuchen, Zivilpersonen und zivile Objekte, die sich unter ihrer Kontrolle befinden, aus der Nähe von militärischen Zielen zu entfernen.⁴³⁴ International Crimes Database, *The Evacuation of Eastern Aleppo: Forced Displacement Under International Law?*, Januar 2019, https://www.internationalcrimesdatabase.org/upload/documents/20190109T160612-ICD%20Brief_Dec2018Forced%20Displacement%20in%20Syria%20as%20a%20Crime%20Under%20International%20Law.pdf (Zugriff am 6. November 2024), S. 12.

⁴³⁵ Y Sandoz, C Swinarski, B Zimmermann (Hrsg.), *Kommentar zu den Zusatzprotokollen vom 8. Juni 1977 zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949*, 1987, <https://www.icrc.org/en/publication/0421-commentary-additional-protocols-8-june-1977-geneva-conventions-12-august-1949> (Zugriff am 14. Mai 2024).

Eine Vertreibung kann nur dann gerechtfertigt sein, wenn sie ein letztes Mittel für zwingende militärische Operationen ist, zu denen es keine realisierbaren Alternativen gibt.⁴³⁶ Es reicht nicht aus, dass die Zivilbevölkerung durch aktive oder vernünftigerweise zu erwartende Bedrohung durch eine Handlung gefährdet ist, die den Feind eines militärischen Vorteils berauben oder dem Besatzer einen solchen Vorteil verschaffen würde.

Auch wenn es Human Rights Watch nicht möglich ist, die militärische Strategie des israelischen Militärs vollständig zu hinterfragen, kann sich Israel nicht einfach auf das Vorhandensein eines legitimen militärischen Ziels im Gazastreifen, nämlich der Hamas, berufen, um die gewaltsame Vertreibung der Zivilbevölkerung zu rechtfertigen, wenn es die Hamas angreift. Es müsste nachweisen, dass es keine andere Möglichkeit hatte, als die zu evakuieren, um sein notwendiges militärisches Ziel zu erreichen oder die Bevölkerung selbst zu schützen.

Doch selbst wenn eine militärische Notwendigkeit besteht, die die Zivilbevölkerung in Gefahr bringt, ist eine ansonsten gewaltsame Verlegung nur dann als rechtmäßige Evakuierung zulässig, wenn Israel als Besatzungsmacht ausreichende Maßnahmen ergreift, um die Zivilbevölkerung während der Verlegung zu schützen und sie in ihre Häuser zurückzubringen, sobald es sicher ist, zu tun. Artikel 49 legt fest, dass die :

- Er muss sicherstellen, dass bei Evakuierungen wie möglich die Schutzbestimmungen für Vertriebene eingehalten werden, insbesondere, dass eine angemessene Unterkunft für die geschützten Personen bereitgestellt wird, dass die Umzüge unter zufriedenstellenden Bedingungen in Bezug auf Hygiene, Gesundheit, Sicherheit und Ernährung durchgeführt werden und dass die Mitglieder einer Familie nicht getrennt werden;
- muss sicherstellen, dass die evakuierten Personen in ihre Häuser zurückgebracht werden, sobald die Feindseligkeiten in dem betreffenden Gebiet beendet sind; und
- darf geschützte Personen nicht außerhalb der Grenzen des besetzten Gebietes vertreiben, es sei denn, dass sich eine solche Vertreibung aus materiellen Gründen nicht vermeiden lässt.⁴³⁷

Auch wenn der Umfang und die Anwendung dieser Ausnahmen mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind, da ihre Anwendung von den Tatsachen des jeweiligen Falles abhängt, wurden bestimmte Grundsätze von Gerichten und Tribunalen eindeutig festgelegt. Dazu gehört, dass die Vertreibung in Weise erfolgt, die mit der Rückkehr der Bevölkerung nach Beendigung der Feindseligkeiten und mit dem Schutz der Menschenrechte der Zivilbevölkerung vereinbar ist.⁴³⁸

⁴³⁶ In der Datenbank des IKRK zum humanitären Völkerrecht (Customary IHL) wird betont, dass die Vertreibung von Zivilisten ein letztes Mittel ist und strengen Bedingungen unterliegt, um einen Missbrauch dieser Bestimmung zu verhindern, und dass jede Evakuierung im Interesse der Zivilbevölkerung selbst erfolgen muss. IKRK, "Kommentar zu Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention, 1949", 1958, <https://ihl-databases.icrc.org/en/ihl-treaties/gciv-1949/article-49/commentary/1958?activeTab=undefined> (Zugriff am 14. Mai 2024).

⁴³⁷ IKRK, *Genfer Konvention IV (1949): Artikel 49*.

Wird die Vertreibung in einer "Atmosphäre des Terrors" durchgeführt, kann dies die Behauptung entkräften, dass es sich um eine Evakuierung aus zwingenden militärischen Gründen handelt.

439

Israel hat diese Voraussetzungen nicht erfüllt und kann nicht glaubhaft machen, dass die gewaltsame Verbringung von Palästinensern in den Gazastreifen unter die Ausnahmeregelungen fällt, die eine rechtmäßige Evakuierung ermöglichen.

Israel erließ Evakuierungsbefehle, die unklar, uneinheitlich und widersprüchlich waren und in der vorgegebenen Zeit nicht befolgt werden konnten. Es griff Gebiete an, für die keine Evakuierungsbefehle galten, als sicher eingestufte Gebiete und Evakuierungsrouten. Die Kombination dieser Handlungen, deren Zeitrahmen vollständig in der Israels lag, führte zum Tod vieler Palästinenser und schürte den Terror bei denjenigen, die nicht getötet wurden.

Israel hat keine nennenswerten Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die humanitären Bedürfnisse der vertriebenen Menschen erfüllt werden. Stattdessen hat Israel Schritte unternommen, um sicherzustellen, dass die vertriebene Zivilbevölkerung diesen Schutz nicht in Anspruch nehmen kann, indem es die zivile Infrastruktur angreift und die Versorgung mit Wasser, Strom und Hilfsgütern einschränkt, was zu Hungersnöten führt und eine Hungersnot droht.

440

Die weit verbreitete Zerstörung von Wohngebäuden, ziviler Infrastruktur und kulturellem Erbe steht auch im Widerspruch zu Israels Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass vertriebene Zivilisten in ihre Häuser zurückkehren können. Der schwerwiegendste Verstoß gegen diese Verpflichtung sind Israels Zerstörungsakte in Gebieten, in denen es Truppen vor Ort hat und in denen keine Kämpfe stattfinden oder nicht mehr stattfinden, sowie in Gebieten, in denen es anscheinend dauerhafte "Pufferzonen" schafft.

⁴³⁸ *Ankläger gegen Krstić (Radislav)*, Fall Nr. IT-98-33-A, Berufungsurteil, ICL 306 (ICTY 2004), 19. April 2004, <https://www.icty.org/x/cases/krstic/acjug/en/> (Zugriff am 7. Mai 2024).

⁴³⁹ *Staatsanwaltschaft gegen Radislav Krstić*, Fall Nr. IT-98-33-T, Urteil vom 2. August 2001, <https://www.icty.org/x/cases/krstic/tjug/en/krs-tj010802e.pdf> (Zugriff am 4. November 2024), S. 185.

⁴⁴⁰ Siehe Integrated Food Security Phase Classification (IPC), "Gaza Strip: IPC Acute Food Insecurity and Acute Malnutrition Special Snapshot", 17. Oktober 2024, https://www.ipcinfo.org/fileadmin/user_upload/ipcinfo/docs/IPC_Gaza_Strip_Acute_Food_Insecurity_Malnutrition_Sep2024_Apr2025_Special_Snapshot.pdf (Zugriff am 4. November 2024).

Zwar kann Israel aufgrund der von ihm angerichteten Zerstörungen nicht behaupten, dass es eine rechtmäßige Evakuierung durchgeführt hat, doch sind seine Handlungen nach der Einstellung der Feindseligkeiten in verschiedenen Gebieten des Gazastreifens sowie nach einem möglichen Waffenstillstand im gesamten Gebiet ebenfalls von Bedeutung, um das volle Ausmaß seiner Verantwortung für die Zwangsvertreibung zu beurteilen. Insbesondere haben die Gerichte Folgendes festgestellt:

Die Tatsache, dass der Täter keine Maßnahmen ergreift, um die Rückkehr der Vertriebenen sicherzustellen, wenn die Umstände, die die Evakuierung erforderlich gemacht haben, nicht mehr gegeben sind, gehört zu den Faktoren, die die Absicht belegen können, die Opfer dauerhaft zu vertreiben, und nicht die Absicht, die Bevölkerung durch eine rechtmäßige - und daher vorübergehende - Evakuierung zu schützen.⁴⁴¹

In der Rechtssache *Naletilić & Martinović* vor dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) prüfte das Tribunal, ob die Angeklagten das Kriegsverbrechen der gewaltsamen Verbringung begangen hatten. In ihrem Urteil stellte die Strafkammer fest, dass:

Wenn eine echte Evakuierung , besteht die Verpflichtung, die Bevölkerung nach Beendigung der Feindseligkeiten zurückzubringen. Es wurden keine Versuche , [die geschützte Bevölkerung] zurückzuholen. Vielmehr wurden die meisten ihrer Häuser nach dem 18. April 1993 niedergebrannt.⁴⁴²

Israel hat gelegentlich, insbesondere vor dem Internationalen , erklärt, das Evakuierungssystem sei zum Schutz der Zivilbevölkerung gedacht. Das Versäumnis Israels, die Zivilbevölkerung zu schützen oder ihre Fähigkeit zur Rückkehr zu bewahren, beweist jedoch das Gegenteil der Absicht. Diese Absicht wurde öffentlich von Regierungsvertretern geäußert, die ausdrücklich erklärten, dass der Zweck der Angriffe darin bestehe, möglichst großen Schaden anzurichten,⁴⁴³ dass die Palästinenser im Gazastreifen von humanitären Notwendigkeiten abgeschnitten würden und dass die "freiwillige Auswanderung" "die richtige humanitäre Lösung für die Bewohner des Gazastreifens" sei.⁴⁴⁴

⁴⁴¹ *Prosecutor v. Blagojević & Jokić*, International Criminal Tribunal for the Former Yugoslavia, Case No. IT-02-60, Judgment (Trial Chamber), January 17, 2005, <https://www.refworld.org/jurisprudence/caselaw/icty/2005/en/91971> (Zugriff am 15. Mai, 2024).

⁴⁴² *Prosecutor v Naletilić & Martinović* (Trial Chamber Judgment), ICTY-98-34-T, March 31, 2003, <https://www.refworld.org/jurisprudence/caselaw/icty/2003/en/40183> (Zugriff am 15. Mai 2024), paras. 512-571.

⁴⁴³ Siehe Bethan McKernan und Quique Kierszenbaum, "We're focused on maximum damage: Gaza ground incursion seems imminent," the Guardian, October 10, 2023, <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/10/right-now-it-is-one-day-at-a-time-life-on-israels-frontline-with-gaza> (Zugriff am 4. November 2024).

⁴⁴⁴ Siehe Bezalel Smotrich, Beitrag auf Facebook, 14. November 2023, https://www.facebook.com/story.php?story_fbid=pfbid036UqRhgJTnem4PTjwWbfen66cwCGAP4zDQsMhcwuWE7PQ5fMJAEwpaSYyhnR95Cbl&id=100050298347371&_rdr (Zugriff am 10. Mai 2024).

Die Palästinenser im Gazastreifen flohen als direkte Folge der überwältigenden Gewaltanwendung des israelischen Militärs, der Blockade, die zu chronischer Lebensmittel- und Wasserknappheit führte, und zahlreicher ziviler Opfer, so dass ihnen keine andere Wahl blieb, als das Gebiet zu verlassen.

Gewaltsame Verbringung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind Teil des Völkergewohnheitsrechts und wurden erstmals in der Charta des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg von 1945 kodifiziert. Damit sollten Verbrechen verboten werden, die "entweder durch ihr Ausmaß und ihre Grausamkeit, durch ihre große Zahl oder durch die Tatsache, dass ein ähnliches Muster angewandt wurde, ... die internationale Gemeinschaft gefährdeten oder das Gewissen der Menschheit erschütterten".⁴⁴⁵ Seitdem wurde das Konzept in eine Reihe von internationalen Verträgen und in die Statuten internationaler Strafgerichte aufgenommen, darunter das Römische Statut des IStGH. Das Römische Statut gilt unmittelbar für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die seit Juni 2014 in Gaza begangen wurden, da der Staat Palästina den Vertrag ratifiziert hat.

⁴⁴⁶ Seine Gerichtsbarkeit umfasst alle Personen, die für solche Verbrechen in Gaza verantwortlich sein sollen, einschließlich israelischer Staatsangehöriger.

Die Definition von Verbrechen gegen die Menschlichkeit variiert je nach Vertrag geringfügig, aber die Definition im Römischen Statut, die weitgehend das Völkergewohnheitsrecht widerspiegelt, umfasst eine Reihe von schweren Menschenrechtsverletzungen, die als Teil eines weitverbreiteten oder systematischen Angriffs gegen die in Kenntnis des Angriffs begangen werden.⁴⁴⁷ Ein solcher "Angriff" wird definiert als eine Verhaltensweise, die die mehrfache Begehung solcher Straftaten gemäß einer staatlichen oder organisatorischen Politik zur Begehung der Verbrechen beinhaltet.⁴⁴⁸

Im Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs von 1998, das 2002 in Kraft trat, sind 15 Verbrechen aufgeführt, die als Verbrechen gegen die Menschlichkeit gelten können:

⁴⁴⁵ History of the United Nations War Crimes Commission and the Development of the Laws of War (1943), S. 179, zitiert in Rodney Dixon, "Crimes against humanity," in Commentary on the Rome Statute of the International Criminal Court (O. Triffterer, Hrsg.) (1999), S. 123.

⁴⁴⁶ "Decision on the Prosecutor's Request Related to Territorial Jurisdiction over Palestine," ICC Pre-Trial Chamber press release, February 5, 2021, <https://www.un.org/unispal/document/icc-pre-trial-chamber-i-issues-its-decision-on-the-prosecutors-request-related-to-territorial-jurisdiction-over-palestine-press-release/> (Zugriff am 6. November 2024). Palästina hat eine Erklärung gemäß Artikel 12 Absatz 3 des Römischen Statuts abgegeben, in der es die Zuständigkeit des IStGH für die in seinem Hoheitsgebiet seit Juni 2014 begangenen Verbrechen anerkennt, siehe ICC, "State of Palestine", ICC-01/18, <https://www.icc-cpi.int/palestine> (Zugriff am 6. November 2024).

⁴⁴⁷ Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (Römisches Statut), A/CONF.183/9, 17. Juli 1998, in Kraft getreten am 1. Juli 2002, <https://www.icc-cpi.int/resource-library/documents/rs-eng.pdf> (Zugriff am 6. November 2024), Artikel. 7.

⁴⁴⁸ Römisches Statut, Artikel 7(2)(a).

Deportation oder gewaltsame Verbringung der Bevölkerung sind als eigenständige Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufgeführt und werden definiert als "die gewaltsame Verbringung der betroffenen Personen durch Ausweisung oder andere Zwangsmaßnahmen aus dem Gebiet, in dem sie sich rechtmäßig aufhalten, ohne völkerrechtlich zulässige Gründe"⁴⁴⁹.

Die Vorverfahrenskammer des IStGH hat in einem Urteil aus dem Jahr 2018 in Bezug auf ethnische Rohingya in Myanmar festgestellt, dass Deportation und gewaltsame Verbringung zwei verschiedene Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind, wobei der Unterschied darin besteht, dass:

[Die Umsiedlung von Personen, die sich rechtmäßig in einem Gebiet aufhalten, in einen anderen Staat kommt einer Deportation gleich, während eine solche Umsiedlung an einen Ort innerhalb der Grenzen eines Staates als gewaltsame Verbringung zu bezeichnen ist.⁴⁵⁰

Der Staat Palästina ist dem Römischen Statut 2015 beigetreten.⁴⁵¹ Er reichte eine Erklärung ein, die dem IStGH seit dem 13. Juni 2014 die Zuständigkeit für die im Römischen Statut genannten Verbrechen verleiht, einschließlich des Verbrechens gegen die Menschlichkeit der gewaltsamen Verbringung, das in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) begangen worden sein soll.⁴⁵²

Der Angriff auf die Zivilbevölkerung, der der Begehung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit zugrunde liegt, muss weit verbreitet oder systematisch sein; er muss nicht beides sein. "Weit verbreitet" bezieht sich auf das Ausmaß der Taten oder die Zahl der Opfer.⁴⁵³ Der Angriff muss im Rahmen oder zur Förderung einer staatlichen oder organisatorischen Politik erfolgen, um einen solchen "Angriff" zu begehen.

Zu einer solchen Politik gehört, dass der Staat oder die Organisation einen solchen Angriff aktiv fördert oder ermutigt oder dass sie in bestimmten Situationen absichtlich nichts unternimmt.⁴⁵⁴

⁴⁴⁹ Römisches Statut, Art. 7(1)(d); art. 7(2)(d).

⁴⁵⁰ ICC, *Situation in Bangladesch/Myanmar*, Decision on the "Prosecution's Request for a Ruling on Jurisdiction under Article 19(3) of the Statute", Pre-Trial Chamber I, September 6, 2018, para. 55.

⁴⁵¹ "ICC Welcomes Palestine as a New State Party", Pressemitteilung des ICC, 1. April 2015, <https://www.icc-cpi.int/news/icc-welcomes-palestine-new-state-party> (Zugriff am 15. Mai 2024).

⁴⁵² "Palestine Declares Acceptance of ICC jurisdiction Since 13 June 2014," ICC press release, January 5, 2015, <https://www.icc-cpi.int/news/palestine-declares-acceptance-icc-jurisdiction-13-june-2014> (Zugriff am 15. Mai 2024).

⁴⁵³ Ankläger gegen Jean-Paul Akayesu, Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda (Berufungskammer), Fall ICTR-96-4-A, ICTR-Prozesskammer, 2. September 1998, para. 579; Kordic & Cerkez, Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), Rechtssache IT-95-14/2, ICTY-Prozesskammer, 26. Februar 2001, Rdnr. 179; Der Ankläger gegen Clement Kayishema und Obed Ruzindana, Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda, Rechtssache ICTR-95-1-A, ICTR-Prozesskammer, 21. Mai 1999, Rdnr. 123.

⁴⁵⁴ Römisches Statut, Artikel 7(2)(a).

Das israelische Militär hat mindestens 184 Evakuierungsbefehle erlassen, die 1,9 Millionen Palästinenser im Gazastreifen zur Flucht aus ihren Häusern gezwungen haben.⁴⁵⁵ Allein der erste breit angelegte Befehl vom 13. Oktober 2023 zwang über eine Million Menschen aus ihren Häusern, und im Juli 2024 berichtete das Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA), dass die Mehrheit der Bevölkerung im Gazastreifen nach wie vor Binnenflüchtlinge sind.⁴⁵⁶

Die Begehung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit kann als Grundlage für eine individuelle strafrechtliche Haftung nicht nur vor den inländischen Gerichten des Landes dienen, in dem die Verbrechen werden, sondern auch vor internationalen Gerichten und Tribunalen sowie vor den Gerichten anderer Länder nach dem Grundsatz der universellen Zuständigkeit. Die individuelle strafrechtliche Verantwortung erstreckt sich nicht nur auf die Ausführenden, sondern auch auf diejenigen, die die Straftat anordnen, unterstützen, erleichtern, fördern und begünstigen. Nach dem Grundsatz der Befehls- oder Vorgesetztenverantwortung können militärische und zivile Beamte bis Spitze der Befehlskette für Verbrechen, die von ihren Untergebenen begangen werden, strafrechtlich verantwortlich gemacht werden. Die Verantwortung liegt in der höheren Befehlskette, wenn Vorgesetzte wussten oder hätten wissen müssen, dass ihre Untergebenen solche Straftaten begehen, es aber versäumt haben, angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um die Straftaten zu verhindern oder die Verantwortlichen zu bestrafen.

Human Rights Watch hat festgestellt, dass die israelischen Behörden mehrere Akte der Zwangsumsiedlung begangen haben. Diese dienten der Förderung einer organisierten Politik, um den kriminellen Akt der Zwangsumsiedlung zu begehen, und stellen daher einen "gegen die Zivilbevölkerung gerichteten Angriff" und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Hochrangige Vertreter der israelischen Regierung und des Kriegskabinetts haben wiederholt ihre Absicht erklärt, die Bevölkerung gewaltsam zu vertreiben, und ihr politisches Ziel während des gesamten Konflikts verkündet, von den ersten Tagen des Krieges bis über ein Jahr später. Auch wenn Premierminister Netanjahu zu verschiedenen Zeiten die gegenteilige Absicht geäußert haben mag, zeigen die Handlungen der israelischen Behörden während des gesamten Konflikts, wie sie in diesem Bericht belegt werden, zusammen mit den Absichtserklärungen anderer hochrangiger Regierungsmitglieder, die zugrunde liegende staatliche Politik, die Mehrheit der Bevölkerung im Gazastreifen zwangsweise zu vertreiben. Das israelische Militär hat immer wieder Anweisungen an die Zivilbevölkerung gegeben, in unsichere Gebiete zu evakuieren und Menschen in Gefahr zu bringen

⁴⁵⁵ Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, "As Israel's Aerial Bombardements Intensify, 'There Is No Safe Place in Gaza,' Humanitarian Affairs Chief Warns Security Council," Document No. SC/15564, January 12, 2024, <https://press.un.org/en/2024/sc15564.doc.htm> (Zugriff am 14. Mai 2024).

⁴⁵⁶ OCHA, "Humanitarian Situation Update #188 - Gaza Strip," July 8, 2024, <https://www.un.org/unispal/document/ocha-sitrep-188-08jul24/> (Zugriff am 6. November 2024).

Anstatt die geschützte Bevölkerung zu versorgen, haben die israelischen Behörden die humanitäre Hilfe absichtlich eingeschränkt und den Hunger als Kriegswaffe eingesetzt; und die ständigen Bombardierungen des israelischen Militärs auf den Gazastreifen haben zu weitreichenden Zerstörungen im Gazastreifen geführt, die entweder rücksichtslos als Folge der Feindseligkeiten oder durch absichtliche Zerstörung von Land verursacht wurden, nachdem das Militär die Kontrolle über das Gebiet übernommen hatte.

Jede spezifische Strafverfolgung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit müsste einem Standard für individuelle Schuld genügen. Auch wenn Agenten der israelischen Regierung in ihrer offiziellen Eigenschaft als Mitglieder des israelischen Militärs diese Verbrechen begangen haben sollen, unterstreicht Israels dokumentierte Bilanz, dass es die Täter schwerer Menschenrechtsverletzungen gegen Palästinenser, einschließlich der Zwangsumsiedlung im besetzten Westjordanland, nicht zur Rechenschaft zieht, die Bedeutung strafrechtlicher Ermittlungen vor internationalen Gerichten und Gerichten in anderen Ländern, die die universelle Gerichtsbarkeit ausüben.⁴⁵⁷ Zwangsverschiebungen als Verbrechen gegen die Menschlichkeit sollten unabhängig und unparteiisch untersucht werden, auch vor dem IStGH. Der Ankläger des IStGH, Karim Khan, bestätigte kürzlich, dass sein Büro seit März 2021 eine Untersuchung zu mutmaßlichen Gräueltaten, die seit 2014 im Gazastreifen und im Westjordanland begangen wurden, und dass sein Büro für Verbrechen im Rahmen der aktuellen Feindseligkeiten zwischen Israel und bewaffneten palästinensischen Gruppen zuständig ist, die rechtswidriges Verhalten aller Parteien umfassen, und beantragte am 20. Mai 2024 Haftbefehle im Zusammenhang mit dieser laufenden Untersuchung in Palästina.⁴⁵⁸ Human Rights Watch fordert den Ankläger auf, die Zwangsvertreibung durch die israelischen Behörden und die Verhinderung des Rechts auf Rückkehr als Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu untersuchen.

Recht auf Entschädigung

Nach dem Völkerrecht haben die Opfer von Verletzungen der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts Anspruch auf Wiedergutmachung, einschließlich Reparationen. Nach den UN-Grundprinzipien für das Recht auf Wiedergutmachung haben insbesondere Opfer von groben Verstößen das Recht auf "angemessene, wirksame und unverzügliche Wiedergutmachung des erlittenen Schadens".

⁴⁵⁷ Human Rights Watch, *A Threshold Crossed*.

⁴⁵⁸ "Statement by Prosecutor Karim A.A. Khan KC on the Situation in the State of Palestine," ICC press release, November 17, 2023, <https://www.icc-cpi.int/news/statement-prosecutor-international-criminal-court-karim-aa-khan-kc-situation-state-palestine> (accessed May 14, 2024); "Israel/Palestine: ICC Prosecutor Requests Arrest Warrants," Human Rights Watch news release, May 20, 2024, <https://www.hrw.org/news/2024/05/20/israel/palestine-icc-prosecutor-requests-arrest-warrants>.⁴⁵⁹ der Vereinten Nationen, Grundprinzipien und Leitlinien für das Recht auf Wiedergutmachung und Entschädigung für Opfer von schweren Verletzungen der internationalen Menschenrechtsnormen und schweren Verletzungen des humanitären Völkerrechts, 21. März 2006, <https://www.ohchr.org/sites/default/files/2021-08/N0549642.pdf> (Zugriff am 18. Juli 2023).

Dieses Recht stützt sich auf den umfassenderen Grundsatz des Rechts auf einen konkreten und wirksamen Rechtsbehelf im von Rechtsverletzungen. ⁴⁶⁰

Opfer grober Verstöße sind "Personen, die individuell oder kollektiv einen Schaden erlitten haben, einschließlich körperlicher oder geistiger Verletzungen, seelischer Leiden, wirtschaftlicher Verluste oder erheblicher Beeinträchtigungen ihrer Grundrechte", und schließen "die unmittelbare Familie oder die Angehörigen des unmittelbaren Opfers sowie Personen ein, die einen Schaden erlitten haben, weil sie eingegriffen haben, um Opfern in Not zu helfen oder eine Viktimisierung zu verhindern".⁴⁶¹

Die Wiedergutmachung umfasst unter anderem Restitution und Entschädigung. Eine Entschädigung ist fällig, wenn die Rückgabe nicht erreicht werden kann. ⁴⁶²

Die Palästinenser im Gazastreifen haben Anspruch auf Wiedergutmachung für Rechtsverletzungen, die im Rahmen von Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen wurden, sowie für die Vertreibung aus ihren Häusern. Die israelische Regierung ist in erster Linie dafür verantwortlich, den Opfern eine Entschädigung zukommen zu lassen oder ihnen dabei zu helfen, diese zu erhalten.

In der jüngsten Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs (IGH) in der Rechtssache "Legal Consequences arising from the Policies and Practices of Israel in the Occupied Palestinian Territory, including East Jerusalem" (Rechtsfolgen der Politik und Praktiken Israels in den besetzten palästinensischen Gebieten, einschließlich Ost-Jerusalem) stellte der Gerichtshof fest, dass "Israel verpflichtet ist, den durch seine völkerrechtswidrigen Handlungen verursachten Schaden in vollem Umfang zu ersetzen."⁴⁶³ Der Gerichtshof führte weiter aus: "Die Wiedergutmachung umfasst Israels Verpflichtung, das Land ... sowie alle beschlagnahmten Vermögenswerte ... seit Beginn der Besatzung im Jahr 1967 zurückzugeben ... sich eine solche Wiedergutmachung als materiell unmöglich erweisen, ist Israel zur Entschädigung verpflichtet ... "

⁴⁶⁰ International Commission of Jurists, "The Right to a Remedy and Reparation for Gross Human Rights Violations, A Practitioner's Guide," Revised Edition, 2018, <https://www.icj.org/wp-content/uploads/2018/11/Universal-Right-to-a-Remedy-Publications-Reports-Practitioners-Guides-2018-ENG.pdf> (Zugriff am 18. Juli 2023), S. 52-84; Theo van Boven, "Victims' Right to a Remedy and Reparation: The New United Nations Principles and Guidelines", <https://www.corteidh.or.cr/tablas/r26214.pdf> (Zugriff am 18. Juli 2023), S. 22.

⁴⁶¹ UN-Grundprinzipien für das Recht auf Wiedergutmachung, Grundsatz 8.

⁴⁶² International Commission of Jurists, "The Right to a Remedy and Reparation for Gross Human Rights Violations, A Practitioner's Guide", Revised Edition, 2018, S. 156.

⁴⁶³ Internationaler Gerichtshof, Zusammenfassung des Gutachtens vom 19. Juli 2024, Dokumentennummer 186-20240719-SUM-01-00-EN, 19. Juli 2024, <https://www.icj-cij.org/node/204176> (Zugriff am 6. November 2024).

⁴⁶⁴ Ebd.

Human Rights Watch fordert, dass alle Ländereien und anderes Eigentum, das als Folge des jüngsten Konflikts beschlagnahmt und/oder beschädigt oder zerstört wurde, in diese Forderung nach Wiedergutmachung einbezogen werden, auch durch alle Mechanismen und Register, die eingerichtet werden, um die Wiedergutmachung zu leisten, die Israel den Palästinensern schuldet.

Ethnische Säuberung

Obwohl der Begriff "ethnische Säuberung" im Völkerrecht keine formale Definition hat, definierte ihn eine UN-Sachverständigenkommission als eine "zielgerichtete Politik einer ethnischen oder religiösen Gruppe, die darauf abzielt, die Zivilbevölkerung einer anderen ethnischen oder religiösen Gruppe mit gewaltsamen und terroristischen Mitteln aus bestimmten geografischen Gebieten zu vertreiben", wobei "der Zweck offensichtlich die Besetzung von Gebieten unter Ausschluss der vertriebenen Gruppe(n) ist"⁴⁶⁵.

Die Definition stützt sich auf drei entscheidende Komponenten. Eine "zielgerichtete Politik" bezeichnet koordinierte Handlungen von Einzelpersonen und Gruppen (ob formell oder informell), die ein gemeinsames Ziel verfolgen; um Handlungen als "zielgerichtete Politik" zu qualifizieren, kann der Nachweis der Beteiligung staatlicher Stellen erforderlich sein, muss aber nicht. Die zweite Komponente, "Entfernung der Zivilbevölkerung einer anderen ethnischen oder religiösen Gruppe aus einem geografischen Gebiet durch eine ethnische oder religiöse Gruppe", deutet darauf hin, dass die Politik auf die umfassende Vertreibung einer bestimmten Gruppe durch eine andere abzielt. Schließlich stützt sich die ethnische Säuberung auf "gewalttätige und zu Terror anregende Mittel".

Auch wenn es den Rahmen dieses Berichts sprengen würde, die Gruppenidentitäten von Palästinensern und jüdischen Israelis zu analysieren, so ist doch klar, dass Palästinenser und jüdische Israelis im lokalen Kontext als getrennte Identitätsgruppen betrachtet werden, die unter das weit gefasste Verständnis von "ethnischer oder religiöser Gruppe" fallen.⁴⁶⁶ Die Palästinensische Nationalcharta definiert Palästinenser als "diejenigen arabischen Staatsangehörigen, die bis 1947 ihren gewöhnlichen Wohnsitz in Palästina hatten" und betont, dass die Identität "von den Eltern an die Kinder weitergegeben wird".

⁴⁶⁵ Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, Schreiben des Generalsekretärs an den Präsidenten des Sicherheitsrates vom 24. Mai 1994, 27. Mai 1994, <https://documents.un.org/doc/undoc/gen/n94/200/60/pdf/n9420060.pdf> (Zugriff am 6. November, 2024).

⁴⁶⁶ In Artikel 1 des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung heißt es: "'Rassendiskriminierung' ist jede Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung aufgrund von Ethnie, Hautfarbe, Abstammung oder nationaler oder ethnischer Herkunft. OHCHR, Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 21. Dezember 1965, <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/international-convention-elimination-all-forms-racial> (Zugriff am 6. November 2024).

⁴⁶⁷ Siehe das Avalon Project, Yale Law School, "the Palestinian National Charter, The Palestinian National Charter: Resolutions of the Palestine National Council," July 1-17, 1968, https://avalon.law.yale.edu/21st_century/plocov.asp (Zugriff am 6. November 2024).

Selbst innerhalb Israels, wo sowohl Juden als auch Palästinenser Staatsbürger sind, stufen die Behörden Juden und Palästinenser als Angehörige verschiedener "Nationalitäten" ein⁴⁶⁸.

Die UN-Sachverständigenkommission definierte die Mittel der ethnischen Säuberung weiter Verbrechen wie "Mord, Folter, willkürliche Verhaftung und Inhaftierung, außergerichtliche Hinrichtungen, Vergewaltigung und sexuelle Übergriffe, Einsperrung der Zivilbevölkerung in Ghettos, gewaltsame Entfernung, Vertreibung und Deportation der Zivilbevölkerung, vorsätzliche militärische Angriffe oder Androhung von Angriffen auf Zivilpersonen und zivile Gebiete sowie mutwillige Zerstörung von Eigentum" ⁴⁶⁹.

Wie dieser Bericht deutlich macht, wurden die rechtswidrigen Vertreibungen im Gazastreifen durch schwere Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, einschließlich Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, durchgeführt. Die Beweise in diesem Bericht zeigen, dass Israel die Palästinenser im Gazastreifen absichtlich und zielgerichtet Zwangsumsiedlungen vertrieben hat. Es hat ein Evakuierungssystem angewandt, das die Menschen mit Gewalt und der Angst vor Gewalt vertrieben hat und die Menschen nicht in Sicherheit gebracht hat. Die israelische Armee hat sichere Routen und sichere Zonen angegriffen und ein Umfeld geschaffen, in dem es in Gaza nirgendwo sicher ist. Die Aktionen der israelischen Behörden in Gaza sind die Aktionen einer ethnischen oder religiösen Gruppe, um Palästinenser in Gaza, die einer anderen ethnischen oder religiösen Gruppe angehören, mit Gewalt aus geografischen Gebieten in Gaza zu vertreiben. Die organisierte, gewaltsame Vertreibung der Palästinenser im Gazastreifen hat einen Großteil der palästinensischen Bevölkerung aus einem Gebiet vertrieben, das seit Jahrzehnten und Generationen ihre Heimat war. Nirgendwo wird dies deutlicher als in den Gebieten, die für Pufferzonen und Sicherheitskorridore gerodet, erweitert und geräumt wurden. Diese Gebiete scheinen von Palästinensern geräumt und gesäubert zu sein, und die Absicht und die Politik der israelischen Behörden scheint darauf abzuzielen, dass diese Gebiete dauerhaft von Palästinensern geräumt und gesäubert und unter der Besatzung und Kontrolle der israelischen Behörden bleiben.

Diejenigen, die die Übergriffe anordneten oder direkt daran beteiligt waren, machten mündlich und schriftlich ihre Absicht deutlich, die Palästinenser aus den Gebieten des Gazastreifens und in einigen Fällen auch über die Grenzen des Gazastreifens hinaus zu vertreiben

⁴⁶⁸ Human Rights Watch, *A Threshold Crossed*.

⁴⁶⁹ Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, Schreiben des Generalsekretärs an den Präsidenten des Sicherheitsrates vom 24. Mai 1994, 27. Mai 1994, <https://documents.un.org/doc/undoc/gen/n94/200/60/pdf/n9420060.pdf> (Zugriff am 6. November, 2024).

Zusammengenommen zeigen diese Handlungen, dass die israelischen Behörden zumindest in den Pufferzonen und Sicherheitskorridoren im Gazastreifen eine Politik der ethnischen Säuberung verfolgen.

Untersuchung der Verweigerung des Rechts auf Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Die internationalen Menschenrechtsvorschriften garantieren Flüchtlingen und Exilanten das Recht, in das Gebiet, aus dem sie stammen, einzureisen, auch wenn die Souveränität umstritten ist oder den Besitzer gewechselt hat, und sich in Gebieten aufzuhalten, in denen sie oder ihre Familien einst gelebt haben und zu denen sie Verbindungen unterhalten. In Artikel 13 Absatz 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) heißt es: "Jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren".⁴⁷⁰

Im Dezember 1948, nach der Gründung Israels, verabschiedete die UN-Generalversammlung die Resolution 194, in der es heißt:

[Flüchtlingen, die in ihre Heimat zurückkehren und in Frieden mit Nachbarn leben wollen, sollte dies zum frühestmöglichen Zeitpunkt gestattet werden, und sollte eine Entschädigung für das Eigentum derjenigen gezahlt werden, die sich entschieden haben, nicht zurückzukehren, sowie für den Verlust oder die Beschädigung von Eigentum, die nach den Grundsätzen des Völkerrechts oder der Billigkeit von den verantwortlichen Regierungen oder Behörden ersetzt werden sollten.⁴⁷¹

Das Recht der palästinensischen Flüchtlinge auf Rückkehr wurde wiederholt von der UN-Generalversammlung bestätigt, unter anderem in der Resolution 3236, die "unveräußerliche Recht der Palästinenser auf Rückkehr in ihre Häuser und ihr Eigentum, aus denen sie vertrieben und entwurzelt wurden, bekräftigt und ihre Rückkehr fordert"⁴⁷².

Nach dem Römischen Statut ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit "eine andere unmenschliche Handlung ähnlicher Art, die vorsätzlich großes Leid oder eine schwere Verletzung des Körpers oder der geistigen oder körperlichen Gesundheit verursacht"⁴⁷³.

⁴⁷⁰ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR), angenommen am 10. Dezember 1948, G.A. Res. 217A(III), U.N. Doc. A/810 at 71 (1948), Art. 13(2).

⁴⁷¹ UNRWA, "Resolution 194", ohne Datum, <https://www.unrwa.org/content/resolution-194> (Zugriff am 6. August 2024).

⁴⁷² Vereinte Nationen, "Resolution 3236 (XXIX): Palästina-Frage", 22. November 1974, <https://www.un.org/unispal/wp-content/uploads/2016/05/ARES3236XXIX.pdf> (Zugriff am 6. August 2024).

Die IStGH-Vorverfahrenskammer stellte 2018 in Bezug auf die Rohingya fest, dass die Verhinderung der Rückkehr von Menschen in ihre Heimat ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder andere unmenschliche Handlungen darstellen kann. Sie erklärte:

Die Kammer stellt fest, dass Angehörige des Volkes der Rohingya nach ihrer Deportation angeblich unter entsetzlichen Bedingungen in Bangladesch leben und dass die Behörden Myanmars angeblich ihre Rückkehr nach Myanmar behindern. Sollten diese Behauptungen nachgewiesen werden, würde die Verhinderung der Rückkehr von Angehörigen des Rohingya-Volkes unter Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe k [andere unmenschliche Handlungen] Statuts fallen. Nach den internationalen Menschenrechtsnormen darf niemandem willkürlich das Recht auf in sein eigenes Land verweigert werden. Ein solches Verhalten hätte somit einen ähnlichen Charakter wie das Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Verfolgung, das "die vorsätzliche und schwerwiegende, völkerrechtswidrige Vorenthaltung von Grundrechten bedeutet". Darüber hinaus verursacht die Verhinderung der Rückkehr einer Person in ihr Heimatland "großes Leid oder eine schwere Schädigung [...] der psychischen [...] Gesundheit". Auf diese Weise werden die Ängste der Menschen, die aus ihrer Heimat entwurzelt und gezwungen wurden, ihr Land zu verlassen, noch verstärkt. Dadurch wird die Zukunft der Opfer noch ungewisser und sie sind gezwungen, weiterhin unter erbärmlichen Bedingungen zu leben.⁴⁷⁴

Die Verhinderung der Rückkehr kann den Tatbestand des Verbrechens gegen die Menschlichkeit "andere unmenschliche Handlungen" erfüllen, wenn man den von einer Vorverfahrenskammer des IStGH im Fall Bangladesch/Myanmar aufgestellten Standard anwendet.

Bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit gibt es keine zeitliche Begrenzung für die Strafverfolgung. Ihre Anwendung auf die Verweigerung des Rechts auf Rückkehr wurde kürzlich von einem Rechtsexperten wie folgt zusammengefasst: "Diejenigen, die eine hinreichende Verbindung zu dem Ort hatten, an den ihnen die Rückkehr verweigert wurde, sind als Opfer eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit zu betrachten, selbst wenn ein langer Zeitraum vergangen ist und selbst wenn sie derzeit keinen physischen Ort mehr haben, an den sie zurückkehren können."⁴⁷⁵

⁴⁷³ Römisches Statut, Art. 7(1)(k).

⁴⁷⁴ IStGH, *Situation in Bangladesch/Myanmar*, Entscheidung über den "Antrag der Staatsanwaltschaft auf Entscheidung über die Zuständigkeit nach Artikel 19 Absatz 3 des Statuts", Vorverfahrenskammer I, 6. September 2018, Rn. 77.

⁴⁷⁵ Tomer Levinger, "Denying the Right of Return as a Crime Against Humanity", *Israel Law Review*, 54(2), Oktober 1, 2021, S. 229.

Die gewaltsame Vertreibung einer Bevölkerung dauert naturgemäß so lange an, wie die Vertriebenen an der Rückkehr in ihr Heimatland gehindert werden. Sie sollte daher als fortgesetztes Verbrechen behandelt werden, insbesondere wenn derselbe Staat oder dieselbe Organisation, der/die für die Vertreibung verantwortlich ist, auch für die Verweigerung des Rechts auf Rückkehr verantwortlich ist. Der UN-Sachverständige schwerwiegende Verstöße in kolonialen Kontexten hat erklärt, dass "darauf hingewiesen werden sollte, dass es auch Verbrechen gibt, die ihrem Wesen nach andauernd sind".⁴⁷⁶ Die Verweigerung Rückkehrrechts für die Palästinenser in Gaza, die durch die derzeitigen Feindseligkeiten gewaltsam vertrieben wurden, kann ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen.

Gewalttätige Handlungen oder Drohungen, deren Hauptzweck die Verbreitung von Terror ist

Das humanitäre Völkerrecht verbietet "Handlungen oder Androhungen von Gewalt, deren Hauptzweck darin besteht, Terror unter der Zivilbevölkerung zu verbreiten."⁴⁷⁷ Es hat sich gezeigt, dass Israels Evakuierungssystem im Gazastreifen kein gutgläubiger Versuch war, die Bevölkerung zugunsten der Sicherheit der Bevölkerung zu evakuieren, und der zwingende militärische Grund, die Hamas zu besiegen, rechtfertigte nicht die unverhältnismäßige Entscheidung, die gesamte Bevölkerung des nördlichen Gazastreifens nach Süden zu evakuieren und die Palästinenser im Gazastreifen in immer kleinere Gebiete zu drängen, während sich die Kriegsfront auf fast das gesamte Gebiet ausweitete. Erklärungen, in denen zur Evakuierung von Gebieten aufgerufen wird, die keine echten Warnungen sind, sondern in erster Linie dazu dienen, Panik unter den Bewohnern auszulösen oder sie zu zwingen, ihre Häuser aus anderen Gründen als ihrer Sicherheit zu verlassen, würden unter dieses Verbot fallen.

In der bisherigen Rechtsprechung wurde festgestellt, dass die Atmosphäre des Terrors, in der eine Vertreibung, für die Frage relevant ist, ob es sich um eine rechtmäßige Evakuierung und nicht um eine gewaltsame Verbringung handelt.

⁴⁷⁶ UN-Generalversammlung, Bericht des Sonderberichterstatters über die Förderung von Wahrheit, Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Garantien der Nichtwiederholung, Fabián Salvioli, Transitional justice measures and addressing the legacy of gross violations of human rights and international humanitarian law committed in colonial contexts, A/76/180, July 19, 2021, <https://www.ohchr.org/en/documents/thematic-reports/a76180-promotion-truth-justice-reparation-and-guarantees-non-recurrence> (Zugriff am 6. November 2024), para. 30.

⁴⁷⁷ Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für, "Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll I), 8. Juni 1977," 8. Juni 1977, <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/protocol-additional-geneva-conventions-12-august-1949-und-0> (Zugriff am 14. Mai 2024), Art. 13(2).

⁴⁷⁸ *Ankläger gegen Krstić (Radislav)*, Fall Nr. IT-98-33-A, Berufungsurteil, ICL 306 (ICTY 2004), 19. April 2004, <https://www.icty.org/x/cases/krstic/acjug/en/> (Zugriff am 7. Mai 2024).

In der *Anklage gegen Radislav Krstić* vor dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) zeigte die Atmosphäre des Terrors, dass das wahre Ziel der Vertreibung der Zivilbevölkerung aus Srebrenica in Bosnien "im Rahmen einer gut organisierten Politik durchgeführt wurde, deren Zweck es war, die bosnisch-muslimische Bevölkerung aus der Enklave zu vertreiben."⁴⁷⁹

Die Befragten schilderten übereinstimmend die Atmosphäre des Terrors, die die Vertreibung aus ihren Häusern begleitete. Dieses Evakuierungssystem kann auf Gewaltakte hinauslaufen, deren primärer Zweck die Verbreitung von Terror ist, und sollte untersucht werden.

Verfolgung

Das Verbrechen der Verfolgung geht auf das Internationale Militärtribunal in Nürnberg von 1945 zurück. In der Charta des Tribunals werden "Verfolgungen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen" als Verbrechen gegen die Menschlichkeit anerkannt.⁴⁸⁰

Das Römische Statut nennt Verfolgung auch als Verbrechen gegen die Menschlichkeit und definiert sie als "die vorsätzliche und schwerwiegende völkerrechtswidrige Vorenthaltung von Grundrechten aufgrund der Identität der Gruppe oder Gemeinschaft."⁴⁸¹ Das Statut erweitert den Anwendungsbereich des Verbrechens auf "jede identifizierbare Gruppe oder Kollektivität aus politischen, rassischen, nationalen, ethnischen, kulturellen, religiösen, geschlechtlichen oder anderen Gründen, die nach dem Völkerrecht allgemein als eindrücklich anerkannt sind".⁴⁸² Das Statut beschränkt das Verbrechen darauf, dass es nur "in Verbindung mit" anderen darin genannten Verbrechen angewendet wird.⁴⁸³ Die völkergewohnheitsrechtliche Definition von Verfolgung enthält jedoch keine solche Einschränkung.

Die israelischen Behörden haben die Mehrheit der Bevölkerung im Gazastreifen aufgrund ihrer Identität als Palästinenser kollektiv bestraft und zwangsumgesiedelt. Diese Politik und systematischen Praktiken grenzen Palästinenser, enteignen sie, trennen sie gewaltsam voneinander, marginalisieren sie und fügen ihnen auf andere Weise Leid zu. Auf der Grundlage der in diesem Bericht dargelegten Beweise fordert Human Rights Watch die Untersuchung der Verfolgung im Zusammenhang mit der Zwangsumsiedlung als Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

⁴⁷⁹ Ibid., para. 527.

⁴⁸⁰ United Nations, Principles of International Law Recognized in the Charter of the Nürnberg Tribunal and in the Judgment of the Tribunal, 1950, https://legal.un.org/ilc/texts/instruments/english/draft_articles/7_1_1950.pdf (Zugriff am 6. November 2024).

⁴⁸¹ Römisches Statut, Art. 7(2)(g).

⁴⁸² Römisches Statut, Art. 7(1)(h).

⁴⁸³ Ebd.

Mutwillige Zerstörung

Das Kriegsrecht verbietet Angriffe auf Zivilisten oder zivile Objekte, wahllose Angriffe, Angriffe, die unverhältnismäßige Auswirkungen auf Zivilisten haben, sowie umfangreiche Zerstörungen von Eigentum, die nicht durch militärische Notwendigkeiten gerechtfertigt sind und rechtswidrig und mutwillig durchgeführt werden. Frühere Kriegsverbrechertribunale haben entschieden, dass eine einzige Handlung, wenn sie von erheblichem Umfang ist, wie die Zerstörung eines Krankenhauses, ausreichen kann, um den Tatbestand der rechtswidrigen und mutwilligen Zerstörung zu erfüllen.

Das HVR verbietet die Zerstörung von zivilen Gegenständen und von Eigentum, das dem Gegner entzogen wurde, wenn keine militärische Notwendigkeit besteht.⁴⁸⁴ Die mutwillige Zerstörung von solchem Eigentum stellt ein Kriegsverbrechen dar.⁴⁸⁵

Nach dem Kriegsrecht sind zivile Objekte alle, die nicht militärisch sind. Militärische Ziele sind nur solche, die aufgrund ihrer Beschaffenheit, ihres Standorts, ihres Zwecks oder ihrer Verwendung einen wirksamen Beitrag zur militärischen Aktion leisten und deren teilweise oder vollständige Zerstörung, Eroberung oder Neutralisierung unter den zu diesem Zeitpunkt herrschenden Umständen einen eindeutigen militärischen Vorteil bietet.

Human Rights Watch weist darauf hin, dass viele Fälle weit verbreiteter Sachbeschädigung möglicherweise nicht unrechtmäßig sind. Human Rights Watch hat Verständnis dafür, dass die Hamas und andere palästinensische Gruppen Raketen aus bewohnten Gebieten abfeuern, und hat sie dafür kritisiert. In solchen Fällen kann es sich bei den durch israelische Gegenschläge gegen bewaffnete Gruppen verursachten Sachschäden um rechtmäßige "Kollateralschäden" gehandelt haben.

Angesichts der weit verbreiteten Zerstörungen während des Konflikts und im Gazastreifen als Teil des Kriegsverbrechens der gewaltsamen Verbringung ist es möglich, dass viele Zerstörungen einen schweren Verstoß gegen die Vierte Genfer Konvention von 1949 darstellen, die im Gazastreifen Anwendung findet. Personen, die solche Zerstörungen begehen oder anordnen, sollten wegen Kriegsverbrechen verfolgt werden. Zumindest in den Fällen, in denen Israel Wohnhäuser und zivile Infrastrukturen zerstört und landwirtschaftliche Flächen zur Schaffung einer Pufferzone gerodet hat, insbesondere in Gebieten, in denen nicht oder nicht mehr gekämpft wird, könnte dies eine mutwillige Zerstörung darstellen und sollte untersucht werden.

⁴⁸⁴ Siehe IKRK, "Military necessity", Glossar, undatiert, <https://casebook.icrc.org/node/20549> (Zugriff am 6. November 2024).

⁴⁸⁵ Siehe IKRK, "Wanton destruction", Glossar, undatiert, https://casebook.icrc.org/a_to_z/glossary/wanton-destruction (Zugriff am 6. November 2024).

Danksagungen

Dieser Bericht wurde von Nadia Hardman, Wissenschaftlerin in der Abteilung für Flüchtlings- und Migrantenrechte bei Human Rights Watch, recherchiert und verfasst. Gabi Ivens, Leiterin der Open-Source-Recherche im Digital Investigations Lab, sowie Ekin Ürgen, Senior Associate, und Carolina Jordá Álvarez und Léo Martine, Senior Geospatial Analysts im Digital Investigations Lab, haben die Open-Source- und Geospatial-Recherche für den Bericht durchgeführt und verfasst.

Dieser Bericht wurde von Bill Frelick, Direktor für Flüchtlings- und Migrantenrechte, geprüft und bearbeitet. Der Bericht wurde auch von Sam Dubberley, Direktor der Abteilung Technologie, Rechte und Untersuchungen, dem amtierenden Direktor der Abteilung Naher Osten und Nordafrika, Balkees Jarrah, Omar Shakir, Direktor für Israel und Palästina, und dem amtierenden stellvertretenden Direktor für Israel und Palästina, Bill van Esveld, von der Abteilung Naher Osten und Nordafrika geprüft und redigiert. Darüber hinaus wurde der Bericht von Juliana Nnoko, Senior Researcher in der Abteilung Frauenrechte, Elin Martinez, Senior Researcher in der Abteilung Kinderrechte, Matt McConnell, Researcher in Global Health Initiative der Abteilung Wirtschaftliche Gerechtigkeit und Rechte, Deborah Brown, stellvertretende Direktorin in der Abteilung Technologie, Rechte und Ermittlungen, Emina Ćerimović, stellvertretende Direktorin in der Abteilung Rechte von Menschen mit Behinderungen, Gerry Simpson, stellvertretender Direktor in der Abteilung Konflikte, Krisen und Waffen, und Claudio Francavilla, stellvertretender Direktor in Abteilung Advocacy. Michelle Randhawa, leitende Mitarbeiterin in der Abteilung Flüchtlings- und Migrantenrechte, leistete Unterstützung bei Recherche, Redaktion und Produktion.

Clive Baldwin, leitender Rechtsberater, und Tom Porteous, stellvertretender Programmdirektor, lieferten Rechts- und Programmprüfungen. Unterstützung bei der Produktion leistete Travis Carr, Referent für Veröffentlichungen. Ellie Kealey, Produzentin und Redakteurin im Multimedia-Team, das Video zum Bericht.

Wir sind den Palästinensern im Gazastreifen dankbar, die bereit waren, ihre Erfahrungen, einschließlich tragischer persönlicher Berichte, mit uns zu teilen.

Anhang I: Liste der für diesen Bericht analysierten Evakuierungsanordnungen

Nummer	Datum der Bestellung	Ursprünglicher Link	Archivierter Link
1	8. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1710776997230620908?s=20	https://archive.ph/H07Ob
2	12. Oktober, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1717482509267501345/photo/1	https://archive.is/cd7Xl
3	13. Oktober, 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1712683686213144638	https://archive.is/QO9sM
4	13. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1712846493747495223	https://archive.is/lRyjY
5	13. Oktober, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1717482511511486769/photo/2	https://archive.is/xvdhX
6	14. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713065991511388610	https://archive.is/lzEMk
7	15. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713431675458200042	https://archive.is/dJ1U1
8	15. Oktober, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1717482513587671352/photo/2	https://archive.is/zDEx3
9	16. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713779715868110946	https://archive.is/XC8px
10	16. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1713967522985226327	https://archive.is/cw7DB
11	17. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1714194739153490158	https://archive.is/dQKfy

12	18. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1714497435039330430	https://archive.is/eI9Zw
13	20. Oktober, 2023	https://www.facebook.com/photo?fbid=658815603025804&set=a.285650167009018	https://archive.is/f565L
14	21. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1715667721545830572	https://archive.is/UzTMZ
15	21. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1715766785662767273	https://archive.is/gEeKb
16	21. Oktober, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1717482520109879771/photo/2	https://archive.is/v7IbX
17	21. Oktober, 2023	https://www.facebook.com/photo.php?fbid=659277336312964&set=pb.100066921098856.-2207520000&type=3	https://archive.is/aNvC0
18	21. Oktober, 2023	https://www.facebook.com/photo/?fbid=659312296309468&set=a.285650167009018	https://archive.is/gPHuf
19	22. Oktober, 2023	https://www.facebook.com/COGAT.ARABIC/videos/723962536437768	https://archive.is/RL3Kv
20	25. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1717089441292927335	https://archive.is/JxtZu
21	28. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1718238080291713174/video/1	https://archive.is/AtD4d
22	28. Oktober, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1718599649722818703/photo/3	https://archive.is/33wAc
23	29. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1718627084900180151	https://archive.is/vGHLS
24	29. Oktober, 2023	https://www.facebook.com/photo/?fbid=663598849214146&set=pb.100066921098856.-2207520000	https://archive.is/MVnZg
25	30. Oktober, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1719004766326444069	https://archive.is/ew9fH

26	30. Oktober, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1722682129337790603/photo/2	https://archive.is/6xWsC
27	2. November 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1720116741915713977/photo/2	https://archive.is/FeJqL
28	5. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1720917602522820925	https://archive.is/ozJSZ
29	5. November 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1723531371010769189/photo/2	https://archive.is/utCMn
30	6. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1721438457526985143	https://archive.is/3fxj2
31	7. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1721811637932261412	https://archive.is/XJnql
32	8. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1722168755160007057	https://archive.is/03kf2
33	8. November 2023	www.facebook.com/photo/?fbid=668464412060923&set=a.285650167009018	https://archive.is/NUavU
34	8. November 2023	www.facebook.com/IDFarabicAvichayAdr https://aee/videos/1810665356036899	https://archive.is/Oa77a
35	8. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1722226579307425943	https://archive.is/HboOK
36	8. November 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1722588791137792382/photo/2	https://archive.is/VgAbm
37	9. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1722527895657005370	https://archive.is/sVSpE

38	10. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1722901106601218218	https://archive.is/gB7Je
39	11. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1723249477039902776	https://archive.is/huxtc
40	12. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1723608640785985585	https://archive.is/kRIDr
41	13. November 2023	https://www.facebook.com/photo/?fbid=904243671067241&set=a.306770754147872	https://archive.is/2PzFd
42	14. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1724326961336434934	https://archive.is/brPI1
43	14. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1724385295829815331	https://archive.is/1dqwx
44	November 15, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1724698787753361887	https://archive.is/5wymW
45	November 15, 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1724792939367567458/photo/2	https://archive.is/VkVQx
46	November 16, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1725064257866256573	https://archive.is/n2UTp
47	17. November 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1725422730567176250	https://archive.is/iocqk
48	18. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1725810783425089647	https://archive.is/LRSSD
49	19. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1726166233525932095	https://archive.is/37idB

50	20. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1726534496315449766	https://archive.is/lkngd
51	21. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1726896302804418973	https://archive.is/OwTzD
52	22. November 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1727249971437527275	https://archive.is/JtWAD
53	November 23, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1727610903506346136	https://archive.is/jVsEJ
54	November 23, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1727795936523440622	https://archive.is/uradz
55	November 24, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1727974089912877315	https://archive.is/tefV9
56	November 24, 2023	https://www.thenationalnews.com/mena/palestine-israel/2023/11/24/israelische-fliegerwarnen-gazans-zu-nicht-im-norden-waehrend-einer-voruebergehenden-freiheit/	https://archive.is/Ai6N5
57	November 24, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1727908761602298182	https://archive.is/tFjNU
58	25. November 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1728292199128031339	https://archive.is/xLLbJ
59	26. November 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1728656103934771553	https://archive.is/uaNOz
60	27. November 2023	www.facebook.com/IDFarabicAvichayAdr https://aee/videos/364125522936102	
61	November 28, 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1729396240520007865	https://archive.is/xzKrU

62	29. November 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1729729076766646277	https://archive.is/pN81Y
63	30. November 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1730107660916163029	https://archive.is/X3I78
64	1. Dezember 2023	https://observers.france24.com/en/middle-east/20231201-khan-yunis-ist-jetzt-eine-kampfzone-bombardierungen-wieder-auf-den-gaza-Streifen	https://archive.is/esoXR
65	1. Dezember 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1730581727976837271/photo/2	https://archive.is/l8M9X
66	2. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1730849868447436881	https://archive.is/AluW0
67	2. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1730849877263786259	https://archive.is/KnxK0
68	2. Dezember 2023	" https://www.gettyimages.de/detail/video/palestinians-in-khan-yunis-read-leaflets-nachrichtenfilmmaterial/1826598243?adppopup=true	Siehe Getty-Bildarchiv
		https://www.gettyimages.de/detail/nachrichtenfoto/palastinenser-hat-ein-flugblatt-abgeworfen-von-israelischen-streitkräften-nachrichtenfoto/1817197183?adppopup=true	
69	3. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731296821731873096	https://archive.is/2hvSe
70	3. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731170539023040697	https://archive.is/fpV7N
71	3. Dezember	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731315349092516329	https://archive.is/bXIn7

	2023		
72	3. Dezember 2023	https://www.newspointar.net/news/23805	https://archive.is/vyqxQ
73	4. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731539367368241265	https://archive.is/zRDeM
74	4. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731630277204582416	https://archive.is/ZkInp
75	4. Dezember 2023	https://twitter.com/happygibbon123/status/1735319498515693792/photo/2	https://archive.is/A13Av
76	5. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1731977920514556004	https://archive.is/BVbM4
77	6. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1732298414828797999	https://archive.is/eWR4I
78	7. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1732658906982203723	https://archive.is/fn4WH
79	8. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1733036333352767914	https://archive.is/XNjyx
80	9. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1733406029721845852	https://archive.is/oWNis
81	9. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1733485933834449245	https://archive.is/mJ7qc
82	10. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1733766530209382627	https://archive.is/AUaHV
83	11. Dezember	https://x.com/AvichayAdraee/status/1734110482250805660	https://archive.is/234HF

	2023		
84	12. Dezember 2023	https://x.com/AvichayAdraee/status/1734488043120218495	https://archive.is/4fdvZ
85	12. Dezember 2023	https://www.facebook.com/COGAT.ARABIC/posts/pfbid07ZC3a7bZ3Q3voZ3AKJFvbf81QpoyaMWnnoLcvTAQffuw7djwPMZYEnZdZ933LW4XI	https://archive.is/yM7Us
86	13. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1734814199740506603	https://archive.is/EWkW4
87	13. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1734938413508256150	https://archive.is/zhO1C
88	14. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1735216345820590388	https://archive.is/42DHv
89	16. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1735920229182480601	https://archive.is/TR5Ee
90	17. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1736285200127017299	https://archive.is/geXdS
91	18. Dezember 2023	https://twitter.com/AlMezanCenter/status/1736809795876008067/photo/1	https://archive.is/tpzAg
92	18. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1736635676647477635	https://archive.is/ztPLr
93	19. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1737011415456632867	https://archive.is/aiEYb
94	20. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1737390939209892146	https://archive.is/aBn2x

95	21. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1737773664299286871	https://archive.is/7L74O
96	22. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1738093349666431399	https://archive.is/nhzrA
97	Dezember 24, 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1738819460104954011	https://archive.is/V1TIV
98	25. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1739201291228795306	https://archive.is/ZsBs m
99	25. Dezember 2023	" https://twitter.com/Timesofgaza/status/1739250888689197325 https://x.com/AlMezanCenter/status/1739348142040961392/photo/2 "	" https://archive.is/fbZm l https://archive.is/LEYvt "
100	25. Dezember 2023	https://www.middleeasteye.net/live-blog/live-blog-update/israeli-forces-drop-leaflets-forderung-khan-younis-einwohner-ziehen-rafah	https://archive.is/pP18l
101	26. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1739565512911142924	https://archive.is/BaE73
102	26. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1739630455341649992	https://archive.is/H15kV
103	27. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1739920908519604374	https://archive.is/dMT0 O
104	28. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1740307087748423697	https://archive.is/2jCTb
105	29. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1740659027602788608	https://archive.is/nLEDG

106	30. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1741032928107278786	https://archive.is/uLyEb
107	31. Dezember 2023	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1741373286901043422	https://archive.is/T59Zb
108	1. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1741758760702427605	https://archive.is/bwF6C
109	2. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1742113217025888307	https://archive.is/yWF5t
110	2. Januar, 2024	" https://twitter.com/IsraelWarRoom/status/1742162346322080249 \n https://twitter.com/AlMezanCenter/status/1742489583244149100/photo/1 "	" https://archive.is/V6lbL https://archive.is/7Y3lh "
111	3. Januar, 2024	https://www.middleeasteye.net/live-blog/live-blog-update/israeli-kriegsflugzeuge-abwerfen-flugblaetter-dringende-anwohner-sind-sicher-zone	https://archive.is/W0woP
112	4. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1742840499239563738	https://archive.is/wO7ct
113	5. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1743154409750581455	https://archive.is/P2egW
114	6. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1743538187035722168	https://archive.is/cOxft
115	6. Januar, 2024	" https://twitter.com/kann_news/status/1743672150500737109 https://x.com/azaizamotaz9/status/1743620859695141028 "	" https://archive.is/Wetrx https://archive.is/iq5Ks "
116	7. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1743881119471120630	https://archive.is/GCvHB

117	8. Januar, 2024	https://abualiexpress.com/%D7%94%D7%A4%D7%9C%D7%A1%D7%98%D7%99%D7%A0%D7%99%D7%9D-%D7%9E%D7%93%D7%95%D7%95%D7%97%D7%99%D7%9D-%D7%A9%D7%A6%D7%94%D7%9C-%D7%94%D7%98%D7%99%D7%9C-%D7%94%D7%91%D7%95%D7%A7%D7%A8-%D7%9E%D7%A0%D7%A9/	https://archive.is/g5HFp
118	8. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1744292709202853980	https://archive.is/ZopT5
119	9. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1744626175433937116	https://archive.is/WrT6B
120	10. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1745013267120943128	https://archive.is/Dc1y2
121	12. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1745722740672168399	https://archive.is/3hyQn
122	13. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1746129067634536753	https://archive.is/2nnDj
123	14. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1746453508323209479	https://archive.is/IZ1h7
124	15. Januar, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1746823120571212205	https://archive.is/HIT8l
125	18. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1747873079278080451	https://archive.is/3oQpX
126	20. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1748636498486845569	https://archive.is/LvIXr
127	23. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1749716786818281575	https://archive.is/Os5IN
128	24. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1750128054075076643	https://archive.is/pgYbq
129	25. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1750472526772207676	https://archive.is/q3y8s

130	25. Januar, 2024	https://twitter.com/AbuAliEnglishB1/status/1750573362001162677	https://archive.is/5rPJc
131	26. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1750801643824693288	https://archive.is/Fc3a8
132	27. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1751212670840082773/photo/2	https://archive.is/lk2dd
133	28. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1751500151024218344	https://archive.is/6CYxw
134	29. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1751870951396888837	https://archive.is/c0ebg
135	30. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1752253182615392395	https://archive.is/VpsM6
136	31. Januar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1752634852447289555	https://archive.is/krk3K
137	1. Februar, 2024	https://abualiexpress.com/%D7%94%D7%A4%D7%9C%D7%A1%D7%98%D7%99%D7%A0%D7%99%D7%9D-%D7%A6%D7%94%D7%9C-%D7%94%D7%98%D7%99%D7%9C-%D7%90%D7%AA%D7%9E%D7%95%D7%9C-%D7%9B%D7%A8%D7%95%D7%96%D7%99%D7%9D-%D7%91%D7%A2%D7%99%D7%A8/	https://archive.is/Nb5f8
138	4. Februar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1754069837649723457	https://archive.is/iVHHY
139	4. Februar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1754073389369548893	https://archive.is/1Wosw
140	5. Februar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1754409073166995604	https://archive.is/B0kYO
141	7. Februar, 2024	https://t.me/abualiexpress/60460	https://archive.is/0yuyyp

142	Februar 20, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1759825957697774049	https://archive.is/4j2J9
143	21. Februar, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1760208935334629709	https://archive.is/k8La1
144	18. März, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1769613852021231856	https://archive.is/5LNBS
145	18. März, 2024	https://abualiexpress.com/heb63065/	https://archive.is/lDnDU
146	23. April, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1782762346739343591	https://archive.ph/CmaCS
147	6. Mai, 2024	https://twitter.com/avichayadraee/status/1787344298943365560	https://archive.is/tK0RP
148	6. Mai, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1787347764298334703	https://archive.is/8ikvf
149	6. Mai, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1787361950298431761/photo/2	https://archive.is/NSi9m
150	6. Mai, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1787344298943365560	https://archive.is/ljc8P
151	6. Mai, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1787361950298431761/photo/1	https://archive.is/s6nkM
152	11. Mai, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1789171670105636971	https://archive.is/WdBeU
153	11. Mai, 2024	https://www.facebook.com/photo/?fbid=1004344887723785&set=pb.100044448488923.-2207520000	https://archive.is/Nzz40
154	14. Mai, 2024	https://twitter.com/AvichayAdraee/status/1790391505045033042/photo/1	https://archive.is/2tzi4
155	15. Mai, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1790711897941049590	https://archive.is/ucdJO
156	22. Mai, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1793167253514473962	https://archive.is/zomC6

157	27. Juni, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1806264754068942966	https://archive.is/VUSay
158	1. Juli 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1807792175859536181/photo/0	https://archive.is/4Wzgf
159	7. Juli 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1809963484022518268	https://archive.is/KdOP0
160	8. Juli 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1810265410475823110	https://archive.is/Mi8Ro
161	10. Juli, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1810980112361226482	https://archive.is/BzNF6
162	22. Juli, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1815247774117433358/photo/1	https://archive.is/Exxrs
163	27. Juli, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1817064860376510514	https://archive.is/GCRsQ
164	27. Juli, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1817066755501572406	https://archive.is/vTwhy
165	28. Juli, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1817566489676791840	https://archive.is/JKQuV
166	4. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1820087158113239487	https://archive.is/XCali
167	5. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1820426898121392226	https://archive.is/AM3C6
168	6. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1820937154052178005	https://archive.is/Db9mp
169	7. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1821195894282227987	https://archive.is/vzKzD
170	8. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1821501809824854077	https://archive.is/dxMju

171	10. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1822375599777927388	https://archive.is/UbsBR
172	11. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1822492670981259665	https://archive.is/XjrDW
173	13. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1823402523178180950	https://archive.is/ZoLFk
174	15. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1823989077600833709	https://archive.is/qFaAw
175	16. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1824341497811980409	https://archive.is/exWYG
176	16. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1824477104668295461	https://archive.is/r946L
177	17. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1824684279055401245	https://archive.is/F1pj8
178	21. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1826183693787947512	https://archive.is/6HoKb
179	22. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1826624508616442023	https://archive.is/Kb3mU
180	23. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1827008641142051224	https://archive.is/X3nAh
181	24. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1827292746140299572	https://archive.is/BZACQ
182	25. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1827715577940750418	https://archive.is/8bCaI
183	29. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1829115649714487673	https://archive.is/5E5hl
184	30. August, 2024	https://x.com/AvichayAdraee/status/1829447461598822613	https://archive.is/6qMG M

Anhang II: Übersetzungen von Evakuierungsbefehlen, die auf offiziellen israelischen Militärkanälen für soziale Medien veröffentlicht wurden

3. Dezember 2023

أخباري أدري @AvichayAdreee

«تواجه سكان قطاع غزة، لقد استأنف جيش الدفاع عمله القوي ضد حماس وباقي المنظمات الإرهابية في قطاع غزة. نرجو إخطاركم بما يلي حفاظاً على أمنكم وسلامتكم:

○ إلى السكان في أنحاء المحطة، الكتبية، وحمد، والسطر، وبنى سهيلا ومعين في البلوكات 36, 47-54, 219-221

○ جهاظاً على سلامتكم ندعوكم إلى الانتقال إلى ماوي النازحين المعروفة في أنحاء الفخاري، والشابورة والزهور، وتل السلطان.

○ نذكركم أننا نشرنا "خريطة المناطق" التي تقسم أراضي القطاع إلى مناطق وأحياء تعرفونها، في مسعى لمساعدتكم في المراحل التالية من الحرب، على فهم وإدراك التوجيهات الصادرة والانتقال من مواقع محددة بدقة إذا ما لزم الأمر، حفاظاً على أمنكم وسلامتكم.

رابط موقع الخريطة: bit.ly/gaza_blockmap

○ يا سكان غزة، إن الانضمام إلى تعليمات الإخلاء هو أكثر الطرق أمناً للحفاظ على سلامتكم، وحياتكم وحياة عائلاتكم. في حال ما زالت عناصر حماس تمنعكم من القيام بذلك تواصلوا معنا عبر الرسائل النصية من خلال التلغرام أو على رقم: +97250-341-0322

Translating post:

○ To residents of Al-Mahatta, Al-Katbiya, Hamad, Al-Sater, Bani Suhela and Maan in Khan Younis, in blocks 36, 38-44, 219-221. For your safety, we call on you to move to known displaced shelters in the neighborhoods of Al-Fuhkhari, Al-Shabura, Al-Zahour and Tel al-Sultan.

We remind you that we have published the "area map" that divides the Gaza Strip into areas and neighborhoods that you know as a aid to help you in the next phases of the war to understand instructions and move from accurately designated locations as needed, for your safety and security. Map link: https://bit.ly/gaza_blockmap

Residents of Gaza, heeding evacuation instructions is one of the safest ways to preserve your safety and lives and your families' lives. If Hamas members are still preventing you from doing so, reach us via text messages on Telegram at @gaza_saver or +97250-341-0322

To residents of Al Mahatta, Al Katbiya, Hamad Al Sater, Bani Suhela and Maan in Khan Yunis, in Blocks 36, 47-54, 219-221

Al-Shabara Camp

Tal al-Sultan

Al-Fuhkhari

Scan the QR code to access the block map

امسح رمز QR لكشف خارطة البلوكات

6:36 AM · Dec 3, 2023

Heading on the map omits 9 blocks listed in the caption

Blocks 55, 99 and 104 highlighted on the map, despite not being listed in either the heading or the caption of the post

Imprecisely covered blocks

أخباري أدري @AvichayAdreee

«لتوضيح في الخريطة التي نشرناها هذا الصباح وقع خطأ بين تل السلطان ومخيم الشابورة وقد تم تصحيح الخطأ بحيث تكون الخريطة المرفقة هي الصحيحة ولم يطرأ تغيير على التعليمات»

Translating post:

○ To residents of the neighborhoods of Al-Mahatta, Al-Katbiya, Hamad, Al-Sater, Bani Suhela and Maan in Khan Yunis, located in Blocks 36, 47-54, 219-221

Tal al-Sultan

Al-Shabara Camp

Al-Fuhkhari

Scan the QR code to access the block map

امسح رمز QR لكشف خارطة البلوكات

2:56 PM · Dec 3, 2023

○ إلى سكان أنحاء لمحطة، الكتبية، حمد، والسطر، وبنى سهيلا ومعين في خان يونس والموجودين في بلوكات 36, 47-54, 219-221

تل السلطان

مخيم الشابورة

الفخاري

امسح رمز QR لكشف خارطة البلوكات

7. Juli 2024 und 8. Juli 2024

Map from an evacuation order by the Israeli military on July 7

الى كل السكان والنازحين المتواجدين في مناطق التفاح، البلدة القديمة، والدرج في بلوكات: 609 ,608 ,606 ,605 ,604

ممنوع الاقتراب الى السياج الأمني

من أجل أمنكم - عليكم الإخلاء بشكل فوري الى المأوي المعروفة في غرب مدينة غزة

امسح رمز QR لكشف خارطة البلوكات

ممنوع الاقتراب الى السياج الأمني

Do not approach the security fence

Scan the QR code to access the block map

Do not approach the security fence

To all residents and displaced persons in the areas of Al-Tuffah, the Old City, and Al-Daraj in Blocks 604, 605, 606, 608, 609

For your safety - you must evacuate immediately to the known shelters in the west of Gaza City.

Map from an evacuation order by the Israeli military on July 8

الى كل السكان والنازحين المتواجدين في مناطق الصبرة، الرمال، تل الهوا والدرج في بلوكات: 835 ,784 ,783 ,777 ,725 ,724 ,705 ,704 ,703 ,702 ,693 ,690 ,688 ,687

ممنوع الاقتراب الى السياج الأمني

من أجل أمنكم - عليكم الإخلاء بشكل فوري الى مأوي دير البلح في المنطقة الإنسانية

امسح رمز QR لكشف خارطة البلوكات

ممنوع الاقتراب الى السياج الأمني

Do not approach the security fence

Scan the QR code to access the block map

Do not approach the security fence

To all residents and displaced persons in the areas of Sabra, Al-Rimal, Tai Al-Hawa and Al-Daraj in Blocks 687, 688, 690, 693, 702, 703, 704, 705, 724, 725, 777, 783, 784, 835

For your safety - you must evacuate immediately to the known shelters in the west of Gaza City.



"Hoffnungslos, hungrig und belagert"

Israels Zwangsumsiedlung von Palästinensern im Gazastreifen

Die israelischen Behörden haben die massive, vorsätzliche Zwangsvvertreibung der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gazastreifen seit Oktober 2023 verursacht und sind für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich. Israelische Evakuierungsbefehle, Angriffe auf sogenannte Schutzzonen und willkürliche Einschränkungen der humanitären Hilfe haben der palästinensischen Zivilbevölkerung enormen Schaden zugefügt. Entgegen den Behauptungen israelischer Beamter entspricht die Zwangsvvertreibung von Palästinensern in Gaza nicht den Kriegsgesetzen.

"*Hoffnungslos, hungrig und belagert*" untersucht, wie das Verhalten der israelischen Behörden in den letzten 13 Monaten zur Vertreibung von 1,9 Millionen Palästinensern und zur weitgehenden Zerstörung eines Großteils des Gazastreifens geführt hat.

Der Bericht basiert auf Interviews mit 39 vertriebenen Palästinensern im Gazastreifen und einer Analyse des israelischen Evakuierungssystems, einschließlich 184 Evakuierungsanordnungen, Satellitenbildern, die die weitreichenden Zerstörungen bestätigen, sowie verifizierten Videos und Fotos von Angriffen auf ausgewiesene Sicherheitszonen und Evakuierungsrouten.

Als Besatzungsmacht ist Israel verpflichtet, angemessene Einrichtungen für die Unterbringung vertriebener Zivilisten bereitzustellen, aber die Behörden haben nur einen kleinen Teil der notwendigen humanitären Hilfe, des Wassers, der Elektrizität und des Treibstoffs daran gehindert, die bedürftigen Zivilisten in Gaza zu erreichen. Die israelischen Angriffe haben zudem weite Teile des Gazastreifens unbewohnbar gemacht. Das israelische Militär hat die zivile Infrastruktur absichtlich zerstört oder schwer beschädigt, auch in Gebieten, die von seinen Streitkräften kontrolliert werden.

Human Rights Watch fordert den Internationalen Strafgerichtshof auf, Israels Zwangsumsiedlungen in Gaza zu untersuchen. Die Vereinigten Staaten, Deutschland und andere Länder sollten Waffentransfers und militärische Unterstützung für Israel sofort aussetzen. Wer Israel weiterhin Waffen liefert, riskiert eine Mitschuld an Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen.

Oben: Flugblätter, die am 13. Oktober 2023 über Gaza-Stadt abgeworfen wurden und die Bewohner aufforderten, sofort in den Süden des Gazastreifens zu evakuieren. © 2023 Mohammed Talatene/picture-alliance/dpa/APImages

(Titelseite) Palästinenser fliehen am 26. November 2023, dem dritten Tag eines vorübergehenden Waffenstillstands zwischen Israel und der Hamas, über die Salah al-Din Road im Zentrum von Gaza nach Süden. © 2023 AP Photo/Hatem Moussa